Starke Bindungen

Von BlackNadine

Inhaltsverzeichnis

Prolog: Leben in der Hölle	3
Kapitel 1: Ich bin schwanger?	23
Kapitel 2: Pan	25
Kapitel 3: Ärger und Chaos	28
Kapitel 4: Training	31
Kapitel 5: Die Cyborgs schlagen wieder zu	34
Kapitel 6: Gohans Ende	38
Kapitel 7: Schwertmeister	41
Kapitel 8: Brich niemals ein Versprechen	43
Kapitel 9: Erholung und Vorbereitung	46
Kapitel 10: In die Vergangenheit!	49
Kapitel 11: Frieza und King Cold	51
Kapitel 12: Aus der Zukunft	55
Kapitel 13: Drei Jahre	62
Kapitel 14: Mehr Cyborgs!	66
Kapitel 15: Gero's Labor	70
Kapitel 16: Kein Gegner für die Cyborgs	74
Kapitel 17: Noch ein Schiff?	77
Kapitel 18: Noch ein Monster?	81
Kapitel 19: Der Raum von Geist und Zeit	84
Kapitel 20: Ein Jahr	87
Kapitel 21: Son Training	90
Kapitel 22: 13 Tage	94
Kapitel 23: Super C13	96
Kapitel 24: In den Raum von Geist und Zeit	101
Kapitel 25: Ein neuer Planet Vegeta	106
Kapitel 26: Der legendäre Super Sayajin	110
Kapitel 27: Auf Wiedersehen, Broly	115
Kapitel 28: Babys Tag draußen	118
Kapitel 29: Lasst die Cellspiele beginnen	121
Kapitel 30: Loser kämpfen zuerst	124
Kapitel 31: Goku vs Cell	126
Kapitel 32: Gohan ist dran	128
Kapitel 33: Der Kampf geht weiter	132

Kapitel 34: Ist es vorbei?	136
Kapitel 35: Cell ist zurück	141
Kapitel 36: Frieden im Geiste	145
Kapitel 37: Frieden	148
Kapitel 38: Zurück in die Zukunft!	151
Kapitel 39: Endlich fort	155
Kapitel 40: Eine freundliche Seele	159
Kapitel 41: Noch nicht vorbei	162
Kapitel 42: Ein neuer Beschützer	164
Kapitel 43: Glückliche Zeiten	167
Kapitel 44: Überraschung! Überraschung!	171
Kapitel 45: Die Zwillinge	174
Kapitel 46: Dynamisches Duo	179
Kapitel 47: Kapitel 48 - Die andere Zeitlinie	183
Kapitel 48: Cooler	188
Epilog: Eine wundervolle Entwicklung	191

Prolog: Leben in der Hölle

Kapitel 1 Leben in der Hölle

Chi-Chi's PoV

Es war bereits zwei lange und schmerzhaft Jahre her, dass die Cyborgs unsere kostbare Welt übernommen haben. Es ist auch zwei Jahre her, dass erst Son-Goku, und danach die anderen Z-Kämpfer gestorben sind. Die einzigen Sayajins die geblieben waren, waren mein 13-jähriger Sohn Son-Gohan und Bulma's 3-jähriger Sohn Trunks. Bulma und ich glauben, dass wenn Goku nicht diesen schlimmen Herz-Virus gehabt hätte, alles anders gewesen wäre. Nachdem er gestorben war, ist alles den Bach runtergegangen. Jeder lebt nun in Angst vor zwei Cyborgs; 17 und 18. Sie kommen und gehen in Städte wie sie wollen, töten Menschen zu Dutzenden und jagen Gebäude in die Luft.

Ich sterbe fast vor Sorge, dass sie Gohan kriegen, da er immer versucht wie sein Vater zu sein, und versucht so viele Menschen wie möglich zu retten. Ich mache mir auch um Bulma Sorgen, da sie noch den kleinen Trunks hat. Niemand, der die letzten zwei Jahre miterlebt hat, zweifelt daran, dass wir in der Hölle auf Erden leben.

Als ich gerade den Abwasch machte, hörte ich ein Geräusch aus dem Wohnzimmer und mein erster Gedanke war, dass das entweder die Cyborgs oder Räuber waren. Ich schnappte mir eine Bratpfanne, eine Waffe, die ich stets griffbereit hielt, falls ich sie brauchte und ging ins Wohnzimmer. Derjenige den ich sah, war jedoch weder ein Räuber, noch ein Cyborg, dafür war es aber mein Mann, der in den vergangenen zwei Jahren tot gewesen war. Ich ließ meine Waffe geschockt fallen.

"G- Goku? Bist du das wirklich?", fragte ich unsicher. "Chi-Chi, ich bin es wirklich.", sagte er, sanft lächelnd. Er machte ein paar Schritte und ging dorthin, wo ich war. Er blieb vor mir stehen und ich berührte ihn zaghaft, um sicher zu gehen, dass er real war. Ich brach in Schluchzen aus und fiel in seine Arme. Oh Kami, ich habe ihn so sehr vermisst!

"Ich kann nicht lange bleiben" berichtete er mir. "Was meinst du? Du bist zurück!", brachte ich zwischen zwei Schluchzern heraus. "Nur für eine Weile. Ich habe ein Turnier im Jenseits gewonnen und König Kai hat mir den Wunsch gestattet, eine Woche bei dir und Gohan zu bleiben. Ich weiß, was mit den Cyborgs vor sich geht, also möchte ich Gohan alles beibringen was ich kann, solange, bis ich euch wieder verlassen muss."

Ich nickte, ich würde wahrscheinlich nie verstehen, warum Sayajins es liebten zu kämpfen und zu trainieren, aber ich wusste, dass, wenn Goku Gohan trainiert, alles besser werden würde. Gohan würde möglicherweise nicht in der Lage sein, die Cyborgs allein zu bekämpfen, aber sobald Trunks einmal alt genug wäre, könnte er helfen, gegen sie zu kämpfen. "Papa?", fragte Gohan, als er zu Hause angekommen war. "Was machst du hier? Bist du zurück? Wirst du die Cyborgs töten?", fragte er, von dieser Möglichkeit begeistert. "Nein, mein Sohn, ich fürchte, es wird nicht meine Aufgabe sein die Cyborgs zu töten. Ich habe ein Turnier im Jenseits gewonnen und bin nur für eine kurze Zeitspanne hier und muss danach wieder zurück. Ich werde dir alles

beibringen was ich kann, das dir im Kampf gegen die Cyborgs helfen wird." Gohans Gesicht wurde traurig, er hatte aber einen entschlossenen Blick in den Augen. "In Ordnung, Ich bin bereit. Wann fangen wir an?"

"Jetzt", sagte Goku.

Er packte mich und Gohan, benutzte einen Trick, der uns verschwinden und bei der Capsule Corb wieder erscheinen ließ. "Was war das?", fragte Gohan Goku. "Momentane Teleportation, etwas, das ich noch vor meinem Tod gelernt habe." "Warum sind wir hier?", fragte ich ihn. "Wir müssen uns den Gravitationsraum ausleihen, funktioniert er immer noch?" "Wer ist da?", hörten wir Bulmas Stimme, sie kam mit einer Pistole um die Ecke. Als sie Goku sah, ließ sie die Waffe sinken. "G-Goku?" "Hiya Bulma, ich habe leider keine Zeit um zu erklären... aber ich bin mir sicher das Chi-Chi das übernimmt. Funktioniert der Gravitationsraum noch?" Bulma konnte nur nicken. "Okay danke, komm schon Gohan!" sagte er als er und Gohan weggingen.

"Wow, das hört sich so an, als ob Goku ein Turnier gewinnt und das Einzige was er will, ist Zeit mit seiner Familie zu verbringen", sagte Bulma, nachdem ich ihr alles erzählt hatte. Wir waren in der Küche und warteten darauf, dass die Jungs fertig waren und tranken Kaffee.

Ich nickte: "Er wird trotzdem nur für eine Woche zurück sein, glaubst du, dass diese Zeit ausreichen wird, um Gohan alles beizubringen, um die Cyborgs zu töten?" "Es ist Goku, ich bin mir sicher, es wird gut gehen. Hast du irgendwas für ihn geplant?" "Huh?" fragte ich verwirrt. "Du hast ihn seit 2 Jahren nicht mehr gesehen, wenn du es zulässt, kann Gohan die über Nacht hier bleiben..." Meine Augen weiteten sich, als mir klar wurde, was sie meinte und ich fühlte, wie meine Wangen anfangen rot zu werden.

"Mama" sagte ein kleiner, sich die Augen reibender Trunks, der in die Küche tapste. "Hallo Süßer, hast du gut geschlafen?", fragte ihn Bulma, und ich seufzte, erleichtert darüber, dass das Thema gewechselt wurde. Trunks nickte: "Ich hab' Hunger." "Natürlich hast du welchen." Bulma lächelte, stand auf und machte ihm ein Sandwich, während er sich auf einen Stuhl setzte, der zwischen Bulma's und meinem stand. "Hi, Trunks.", begrüßte ich den Kleinen. "Hi Chi-Chi, wo ist Gohan?" fragte er, während er sich umsah. "Er trainiert gerade, aber er wird bald zurück sein." Bulma legte das Sandwich vor Trunks, und Letzterer begann sofort, dieses fröhlich zu essen. Bulma sah ihn mit einem traurigen, abwesenden Blick in ihrem Gesicht. "Er erinnert mich so sehr an ihn.", sagte sie sanft und ich brauchte gar nicht erst zu fragen um zu wissen, das sie über Vegeta sprach.

Kapitel 2 Ich bin schwanger?

Chi-Chis PoV

Son-Goku und Gohan trainierten jeden Tag hart, und jeden Tag, wenn wir nach Hause kamen, bekamen sie ein großes Abendessen. Anders als Bulma dachte, hatte ich nichts romantisches geplant, aber ich vermisste meinen Ehemann und wir verbrachten ein paar Nächte miteinander.

"Ich muss gehen.", sagte Goku an seinem letzten Tag. Ich war bereits am weinen und versteckte meine Tränen nicht, so wie es Gohan versuchte. "Es ist in Ordnung

Sohnemann, sei stark, ich weiß, dass du es kannst. Erinnerst du dich an alles, was ich dir beigebracht habe?", fragte Goku Gohan, der nickte.

"Das ist gut, denn Trunks wird zu dir aufsehen und er wird jemanden brauchen, der ihm alles beibringt, was ich dir beigebracht habe. Pass gut auf deine Mutter auf, okay?" Gohan nickte wieder. "Danke Papa, für alles! Ich werde alles richtig machen, ich verspreche es!" "Ich weiß das wirst du", sagte Goku lächelnd.

"Es ist Zeit Goku!" Uranai Baba tauchte auf ihrer Kristallkugel auf. "Passt auf euch auf, ihr zwei, ich werde auf euch warten!", sagte Goku, während er uns umarmte. "Aber hoffentlich werde ich euch für eine Weile nicht sehen. Bis dahin werde ich über euch wachen." Und damit war er verschwunden.

Ab da trainierte Gohan noch härter als vorher und er brachte Trunks das Fliegen bei. Das war alles was Bulma ihm erlaubte.

Monate vergingen und ich war krank, krank, krank. Jeden Morgen ging ich geradewegs ins Badezimmer, der Geruch eines Lebensmittels machte mich krank und dann übergab ich mich.

"Chi-Chi, könnte es sein, dass du schwanger bist?", fragte mich Bulma, nachdem ich ihr erzählt hatte was los war. Meine Augen weiteten sich, das ist genau das, wonach es sich anfühlt, ich bin schwanger. Wie kann ich das nur tun? Wie kann ich einem Baby diese schreckliche Welt zumuten?

"Es ist in Ordnung!", sagte Bulma und umarmte mich, als ich anfangen zusammenzubrechen. "Wir gehen in einen Laden, der nicht von den Cyborgs vernichtet wurde und holen ein Schwangerschaftstest. Okay?" Ich war die ganze Zeit auf Autopilot. Nachdem ich auf den Test gepinkelt hatte, haben fünf Minuten niemals in meinem Leben so lange gedauert.

"Du schaust ihn dir an! Ich kann nicht!", sagte ich zu Bulma. Sie hielt den Test hoch und nickte. "Ich bin schwanger?", fragte ich geschockt und Bulma nickte wieder. "Ich bin so eine schreckliche Person!", warf ich mir selbst vor, dieses arme Kind verdient so eine Welt nicht! "Chi-Chi du wirst mir jetzt zuhören! Du bist keine schreckliche Person und das ist nicht deine Schuld! Dieses Baby wird zwar in eine Welt voller Hass geboren werden, aber es wird dich, Gohan, Trunks und mich haben, die es alle lieben. Sei glücklich, dass du noch ein Kind von deinem geliebten Goku bekommst! Dieses Kind wird ein halber Sayajin sein, also wird es, wenn die Zeit gekommen ist, sicherlich helfen gegen die Cyborgs zu kämpfen!"

"Es tut mir leid", schniefte ich. Ich hatte nicht einmal darüber nachgedacht, wie sie sich fühlte, und dadurch fühlte ich mich furchtbar. Sie würde nie die Möglichkeit haben, mit Vegeta ein Kind zu bekommen.

"Es ist in Ordnung", flüsterte sie sanft. Sie kam zu mir herüber, setzte sich neben mich und legte mir einen Arm um die Schultern. "Wie wäre es, wenn Gohan und du hier einzieht? Ich werde euch mit dem Baby helfen, und das Haus ist groß genug für uns alle. Außerdem müssen wir zusammenhalten, wir sind alles, was wir haben." "Du

würdest das tun?" Sie lächelte und nickte. "Du bist meine beste Freundin Chi-Chi, praktisch meine Schwester. Und Gohan, ich liebe dieses Kind." Ich lächelte und stimmte zu einzuziehen und das schnell.

Monate vergingen und mein Bauch wurde größer und größer. Gohan war aufgeregt, dass er einen Bruder oder eine Schwester bekam, Trunks wusste nicht, was er denken sollte. Er schaute manchmal auf meinen Bauch, ich fragte jedes mal ob er meinen Bauch berühren, und nach dem Baby fühlen wollte, aber er schüttelte den Kopf.

"Hast du schon über Namen nachgedacht?", fragte Bulma an einem Tag als wir draußen waren, um die Sonne zu genießen. "Nun, für einen Jungen dachte ich, wäre Goten ein guter Name, bei einem Mädchen finde ich Pan schön." Trunks schaute auf meinen Bauch als ich die Namen erwähnte. Er starrte auf ihn als würde er sehr hart nachdenken. "Möchtest du das Baby treten fühlen?", fragte ich ihn lächelnd, er schien so neugierig darüber. Er sah erst unsicher aus, aber nachdem Bulma ihm aufmunternd zugewinkt hatte, nickte er auch. Ich griff seine Hand und platzierte sie auf der rechten Seite meines Bauches, wo das Baby war. Als seine Hand meinen Bauch berührte, bewegte sich das Baby und er lächelte. "Fühlst du es?", fragte ich, obwohl ich schon wusste, dass er es tat. Er nickte sehr schnell und fing an zu lachen, als das Baby Schluckauf bekam. Das Baby fing an sich viel zu bewegen und ich bemerkte, wie es dies immer machte, wenn Trunks redete, es musste seine Stimme wirklich mögen.

"Pan", sagte er, und lenkte mich von meinen Gedanken ab. "Was ist Liebling?", fragte ich verwirrt. "Das Baby heißt Pan.", sagte er lächelnd. Sicher genug, das Baby war mit ihm wieder einer Meinung mit ihm, und ich wusste, ich würde sicher ein Mädchen bekommen.

Kapitel 3 Pan
<Chi-Chi's PoV>

Meine Wehen wegen Pan begannen in der Mitte der Nacht und dank des Vollmondes waren sie nicht leichter. Gohan reagierte falsch, und da er der erste war der zu mir kam sagte ich ihm, er solle Bulma rufen, da Pan kommt. Ich habe ihn noch nie schneller rennen sehen.

Bulma fuhr mich zum Krankenhaus, Gohan und Trunks nahmen wir mit. Es war eines der schönen Krankenhäuser in der Nähe, und glücklicherweise hatten die Cyborgs es nicht angegriffen. Die Ärzte holten mich und machten bei mir eine PDA, aber, vertraut mir, wenn man einen Halb-Sayajin bekommt, funktionieren diese Sachen nicht.

Die Nacht verging schnell und die Sonne ging bereits auf, der Schmerz wurde weniger, aber Pan war noch nicht da.

„Pan“, sagte Trunks als er und Gohan hereinkamen als ich nicht so starke Schmerzen hatte. Er berührte meinen Bauch und Pan bewegte sich. „Es ist Zeit rauszukommen, Pan! Komm spiel mit mir!“, sagte er und meine bisher stärkste Wehe kam und die Jungs mussten aus dem Raum gebracht werden.

Pan Gabriella Son war zehn Minuten später geboren. Sie war absolut perfekt für mich.

Ihr Kopf war mit schwarzen Haaren bedeckt und sie hatte wunderschöne schwarze Augen. Sie hatte auch einen kleinen Schwanz um ihre Taille gewickelt.

„Umm... Ma'am... Ihre Tochter... sie hat einen Schwanz.“, sagte der Arzt. „Was möchtest du machen Chi-Chi?“, fragte mich Bulma, „Ich habe Trunks' abscheiden lassen als er geboren wurde, ich wollte es nicht riskieren, das er den Mond sieht.“ „Ich möchte dieses Risiko auch nicht eingehen, schneiden Sie ihn ab“, sagte ich zu den Ärzten. „Und behalten Sie es für sich!“, funkelte Bulma die Ärzte an.

Sie schneideten ihn ab, machten sie sauber und gaben sie mir, als Bulma raus ging um Gohan und Trunks hereinzuholen. Ich brachte Pan dazu, still zu sein und sie war am Schlafen als Bulma mit den Jungs reinkam. „Wow!“, sagte Gohan als er sie ansah nachdem er sich an die Seite des Bettes gestellt hatte.

Trunks, der fast vier Jahre alt war, kletterte auf der anderen Seite des Bettes hoch und blickte auf Pan. „Sie ist so klein“, sagte Gohan während er sie anlächelte. „Sieht so aus als hättest du recht gehabt Trunks.“, sagte Bulma zu ihrem Sohn. „Ja“, bestätigte ich, „Das Baby ist ein Mädchen, es ist Pan.“ Trunks lächelte „Ich möchte sie halten“, sagte er. Ich nickte als er seine Arme ausstreckte, und ich legte Pan sanft in seine Arme, während ich darauf achtete, dass es sie richtig hielt. „Ich kann das alleine!“, sagte er hartnäckig und versuchte meine Hände wegzuschieben. „Okay!“, sagte ich lachend, er war schon ein kleiner Vegeta.

„Sie ist bezaubernd Mama!“, stellte Gohan fest und küsste mich auf die Wange. „Ich gebe zu sie ist ein süßes kleines Ding“, gab Bulma zu. „Was denkst du über Pan Trunks?“, fragt Gohan ihn. „Sie ist wunderschön“, sagte er. Ich lächelte darüber, dass jetzt schon jeder Pan liebte.

„Panna“, flüsterte Trunks ihr zu und Pan öffnete ihre Augen. Irgendwas, bei dem ich mir nicht sicher bin was, passierte als Trunks Kristallblaue Augen in Pans Kohlrabenschwarze starrten. Sie lächelte, ein richtiges Lächeln. Ich war sprachlos.

Trunks lächelte zurück „Ich habe dir gesagt, dir würde es hier gefallen. Keine Sorge, ich verspreche es, ich werde dich niemals verlassen.“ Er sprach mit ihr, als ob er schon einmal mit ihr gesprochen hätte. Ich wusste nicht was ich denken sollte und als ich Bulma und Gohan in die Gesichter sah, wusste ich, dass sie es auch nicht taten.

Jahre vergingen und Pan wuchs mehr und mehr, Trunks war bei jedem ihrer Schritte dabei. Sie waren unzertrennlich, immer waren sie zusammen. Bevor Pan sprechen konnte, sagte Trunks uns immer was sie wollte, als erstes dachte ich das es das war was er dachte dass sie es wollte, aber nach einigem zuhören was er sagte und ihren Reaktion darauf, wusste ich das er recht hatte. Seit dem Tag im Krankenhaus nannte Trunks Pan 'Panna', sein Spitzname für sie, und lasst es mich euch sagen, nur er darf sie so nennen. Ich habe es einmal versucht als Pan und ich alleine waren, aber sie hat mir nicht einmal zugehört. Als ich irgendwann einfach nur Pan sagte, drehte sie sich um und lächelte mich an, als wenn ich sie zum ersten mal gerufen hätte. Bulma nannte sie einmal so, als nur sie und Trunks da waren. Sie sagte das er ihr gesagt hatte dass nur er sie so nennen dürfe.

Ich lächelte während ich dabei zusah wie Trunks und Pan spielten, sie wuchsen zusammen auf, also würden sie auf jeden Fall beste Freunde werden, aber mit der Zeit, was wenn aus ihnen mehr werden sollte? „Gohan!“, sagte ich an einem Tag, ohne die Augen von Pan zu nehmen. „Ja?“, fragte er, während er in das Zimmer läuft und seine Schularbeiten zurücklässt. „Ich denke es ist für dich Zeit, Pan das Fliegen beizubringen.“ sagte ich und beobachtete sie dabei, wie sie mehrere Meter in die Luft hüpfte und sanft wieder unten landete. Er lächelte: „Okay, hört sich gut an, ich kann dieses Wochenende anfangen. Trunks tut ein bisschen Auffrischung auch gut.“ Ich krümmte mich vor lachen: „Viel Glück damit.“, sagte ich, während ich an all die Schwierigkeiten dachte, in die eine drei-jährige Pan und ein sieben-jähriger Trunks sich und andere brachten.

<Pan's PoV>

„Trunks, hör' auf, den Boden mit deinen Füßen wegzustrahlen“, befahl Gohan Trunks von meiner Seite aus. Er brachte mir zum ersten Mal das Fliegen bei, und obwohl Trunks bereits wusste, wie man fliegt, machte er mit. „Ich versuche mich selbst schneller abzustoßen.“, erklärte Trunks Gohan. „Er hatte ein wenig Energie durch seine Füße geschickt um nach oben zu fliegen. „Das funktioniert nicht“, erklärte Gohan ihm. „Hast du es schon mal probiert?“, fragte Trunks mit einer hochgezogenen Augenbraue. „Naja... nein“ „Also, woher willst du wissen, dass es nicht funktioniert?“, fragte er, die Arme verschränkend. Gohan seufzt nur, vielleicht weiß er, das er nicht gewinnen kann. „Lass uns Pan einfach zum fliegen bringen okay?“ „In Ordnung! Panna wird bald fliegen!“ „Okay Pan du erinnerst dich daran was ich dir gesagt habe über das Konzentrieren deiner Energie in deinen Füßen?“, fragte Gohan und ich nickte. „Dann mach das jetzt einfach!“ Ich fokussierte sehr stark und bald war ich am Schweben. „Wie bewege ich mich?“, fragte ich, mit den Armen ruderd. „Bewege deinen Körper dahin, wo du hin willst.“, sagte Trunks, der um mich herumflog. Ich lehnte mich ein wenig nach rechts und flog in diese Richtung. „Ja, das ist alles“, meinte Gohan. Er zeigte mir, wie ich mich vor allem bewegen muss und ich übte mit Trunks. Wir flogen nun schon ziemlich schnell um das Haus.

Als wir anfangen in der Stadt herum zufliegen, rief Gohan uns zu: „Nicht so weit Leute!“ Trunks schaute mich an „Sieh' dir das an“, sagte er. Er schaute zu Gohan runter, „Gohan ist zu langsam“, sagte er in einer Sing-Sang-Stimme. Ich kicherte, Trunks liebte es Gohan zu ärgern. „Ja“, bestätigte ich. „Gohan ist viel zu langsam um uns zu fangen“, fügte ich lächelnd hinzu. „Haha, sehr witzig ihr zwei, jetzt kommt zurück.“ „Du musst uns erst fangen!“, riefen wir, als wir wegflogen. „Ah, ihr zwei werdet noch sehen was ihr davon habt!“, rief Gohan lachend und hetzt uns nach.

Kapitel 4 Ärger und Chaos

Pan's PoV

Trunks und ich gingen gelangweilt in ein Geschäft, wir hatten unsere Mütter bereits vor einiger Zeit verloren, als sie losgegangen sind, um die Lebensmittel einzutreiben. Sie taten dies mindestens einmal pro Woche, aus zwei Hauptgründen: Der wichtigste Grund dafür war, dass sie sich um drei Halbsayajins kümmern mussten; Trunks, Gohan, und ich konnte wirklich viel essen, und wir wollten auch. Der zweite Grund war, dass sie, für den Fall, dass die Cyborgs angreifen möchten, vorbeireitet zu sein. Trunks, der

jetzt dreizehn war, und mich, die neun ist gingen weg, um in Supermarkt Streiche zu spielen. Wir spielten keine schlimmen Streiche, sie waren wirklich harmlos wie; langsam vor Leuten laufen, die in Eile waren, 'Vorsicht- Frisch gewischt'- Schilder umstellen, Marco Polo spielen und Warenkorb-Rennen. Die Liste könnte ewig weiter gehen.

Trunks hatte die geniale Idee, Pflanzenöl unten in einen Gang zu gießen und zu sehen, wie viele Menschen, versuchen da durch sie zu gehen. Mehr Menschen, als ich dachte waren so dumm. Sie sahen das Öl, aber sie versuchten immer wieder, dadurch zugehen. Dieser Mann jedoch sah nicht das Öl, er ging direkt da rein ehe er die Auswirkung des Öls bemerkte.

Trunks und ich konnten uns nicht mehr halten, wir lachten, und der Mann starrte uns an: "Ihr zwei!" Meine Augen weiteten sich, als ich merkte, wer es war: der Manager, die wichtigste Person, der, der Trunks und mich immer anschrie. Er packte ein Regal, nur um das Zeug umzuwerfen.

"Uh-Oh", sagte Trunks. "Ich denke, es ist Zeit zu gehen", flüsterte ich ihm zu. "Ich mich nicht mehr dranhalte, was wir ausgemacht haben", sagte er, bevor er meine Hand packte und mich mit zog.

3. Personen PoV

Chi-Chi und Bulma seufzten als sie ein lautes Geräusch hörten. Für sie gab es keinen Zweifel daran, dass Trunks und Pan hinter dieser Aufregung steckten. "Wo es Ärger und Chaos gibt ", begann Bulma. "Sind Trunks und Pan nicht weit," beendete Chi-Chi mit einem Lächeln.

In diesem Moment schlitterten Trunks und Pan in den Gang, in dem die Frauen waren, hielten Händchen, und einer Gruppe sehr wütende Arbeiter läuft hinter ihnen her.

"Wir treffen euch zwei im Auto!", sagte Trunks halblaut, während sie an den Frauen vorbeiliefen. Bulma und Chi-Chi schüttelten ihre Köpfe, während sie ein Lächeln teilten. Eigentlich sollten sie sauer auf Trunks und Pan sein, aber sie konnten einfach nicht. Die beiden hatten genug Schwierigkeiten, welche sie ein Leben lang beschäftigen würden, sie lebten in einer Welt der Angst. Also, wenn sie ein wenig Spaß hin und wieder hatten, würden ihre Mütter sie lassen. Das ist gut, solange es harmlos war.

Die beiden Halbsayajins liefen schnell, um das Auto sicher zu erreichen. Sie lachten noch für ein paar Minuten, bevor sie sich beruhigen konnten. "Was habt ihr dieses Mal getan?", wollte Chi-Chi wissen, während sie auf dem Beifahrersitz Platz nahm, bevor sie nach Hause losfuhr. "Warum glaubst du so was, wir haben nichts gemacht?", fragte Pan mit einem süßen Lächeln. "Hm, vielleicht, weil euch Arbeiter gejagt haben", Bulma sagte mit einem Lächeln, als sie die Augen gehalten auf der Straße. "Sie neigen dazu, euch jedes Mal, wenn wir hier sind, das zu tun." "Es ist nicht unsere Schuld, dass der Manager uns hasst", sagte Trunks, und versuchte unschuldig klingen. "Ich bin mir sicher, dass es das nicht ist", erzählte Bulma ihrem Sohn mit einem Lächeln.

"ACHTUNG! Wir berichten jetzt Live aus Pepper City, das heutige Ziel der Cyborgs. Sie machen momentan eine Spritztour durch die Stadt, wir raten den Leuten zu Hause zu bleiben! Dies ist gerade", sagte der Reporter bevor Chi-Chi es ausgeschaltete. "Das ist schrecklich, dass das, was ich kann es nicht mehr hören! Verdammt seien die beiden!", drückte Bulma die allgemeine Stimmung aus. "Sie zerstören den gesamten Planeten, jeder lebt in Angst, und fragen sich, wo es den nächsten Angriff geben wird! Das ist kein Weg, um zu leben, es muss doch einen Weg geben, sie zu stoppen", sagte Chi-Chi.

Auf dem Rücksitz des Autos hatten Trunks und Pan alles gehört. Trunks schlug mit seinen Händen auf seine Knie, in dem Versuch, seinen Zorn im Zaum zu halten, neben ihm hatte Pan ihre Faust so fest geballt, das Blut anfang sich zu stauen. Beide hassten die Cyborgs aus Leidenschaft, selbst in dem Bedenken, dass sie sie nie kennengelernt haben. Sie wusste, dass die Cyborgs Monster waren, und das es ihre Schuld war, dass die Erdenbewohner unter ständigem Stress standen.

"Mama halt an, ihr beiden fahrt nach Hause, ohne mich und Panna," Trunks sagte Bulma. Er wusste, Pan würde mitkommen, selbst wenn er ihr sagte, sie solle hier bleiben, außerdem wusste er nicht, ob er in der Lage wäre, es ohne sie zu tun.

Bulma hielt den Wagen an, "Was zur Hölle? Wo willst du hin Trunks?" Sie sah den Blick in den Augen ihres Sohnes und sie keuchte. "Das könnt ihr beide nicht ernst meinen! NEIN! Ich verliere euch beide nicht an diese mechanischen Dämonen!" "Auf keinen Fall! Trunks, Pan, ihr wagt es euch nicht!", schrie Chi-Chi, als ihr klar wurde, was die beiden planten. Trunks und Pan tauschten einen Blick, und bevor einer der beiden Frauen etwas tun konnte, waren sie abgeschnallt und davongeflogen.

"NEIN!", rief Bulma und Chi-Chi ihnen nach ohne Erfolg. Sie wussten, Trunks und Pan würden die Cyborgs früher oder später bekämpfen, sie wünschten nur, es war später.

Pan's PoV

Ich bin so nervös, das ich mich schüttelte. Das einzige, was mich davon abhält, mich umzudrehen, wegzulaufen und in die Arme meiner Mutter zu flüchten, ist mein Hass auf die Cyborgs, und die Tatsache, dass Trunks bei mir ist. Ich wusste ohne jeden Zweifel, ich würde nicht in der Lage sein, so etwas zu tun, wenn ich nicht Trunks bei mir hätte. Wir landeten auf einigen Trümmern eines ehemaligen Gebäudes in Pepper City. Die ganze Stadt sah aus, als wäre sie abgerissen worden. "Siehst du sie irgendwo?", fragte ich Trunks, während ich mich suchend umsah.

"Nein, vielleicht haben sie die Stadt schon verlassen. Aber wenn ich ehrlich sein soll, glaube ich nicht, das sie weg sind. "

Plötzlich gab es einen lauten Knall gefolgt von einem bösen Lachen. Wir wandten unsere Köpfe, um einen jungen Mann, der nicht älter als 20 aussah, mit schulterlangen schwarzen Haaren und einem orangefarbenen Tuch um den Hals Autofahren sehen. Neben ihm saß eine Frau, die ungefähr das gleiche Alter hatte. Sie hatte sogar kurze blonde Haare und eine Jeansjacke an. Die Sache, die mich wirklich beunruhigte, waren ihre kalten, blauen Augen. Sie waren so viel anders als die kristallblauen von Trunks. Langsam flogen Trunks und ich auf das Auto zu, bevor wir es mit einem Energiestrahл beschossen. Der Mann verlor die Kontrolle und überschlug sich seitlich, aber beide

stiegen aus dem Auto, ohne eine Schramme. "Was zum Teufel war das, C17?", wollte die Frau wissen. "Ich weiß es nicht, ich habe die Kontrolle verloren!", sagte er, um sich zu verteidigen. Wenn der Mann C17 war, musste die Frau C18 sein. "Wir waren das", meldete sich Trunks zu Wort. "Zwei kleine Kinder? Ihr wollt mich verarschen," schnaubte C18, während sie ihre Arme verschränkte.

"Ohh, C18, so schlimm ist es nicht. Sie werden einfach zu schlagen sein", sagte C17. "Das glaubst auch nur du," sagte ich.

C18 lehnte sich gegen ein Gebäude und seufzte: "Du kümmerst dich um sie C17."

"Mit Vergnügen", antwortete er grinsend.

Wir waren nicht bereit, überhaupt nicht. Es war zu dieser Zeit, als ich mir wünschte, Gohan würde mir und Trunks mehr Technik beibringen als einfache Explosionen, die keinen überhaupt Schaden anrichten. C17 war schneller als wir, und bevor einer von uns blinzeln konnte, stand er vor uns. Er trat Trunks in die Seite eines Gebäudes bevor er mich zu Boden schlug.

"Ich weiß ja nicht, C18, die eine hier ist eigentlich ganz süß.", sagte C17, auf mich zulaufend, bevor er mich am Shirt anhub. Ich versuchte erst, seine Hand von meinem Oberteil zu lösen, gab aber auf, als ich bemerkte, wie nutzlos der versuch war, in Anbetracht der Tatsache, wie viel stärker er ist. Ich strampelte vor Angst, als ich sah, wie er seine Lippen leckte. "Ihr Mund könnte einen guten Zweck haben." "Du bist widerlich", sagte C18, während sie ihren Kopf drehte. "Was auch immer du noch mit ihr machst. Geh' nachher sicher, das du ihren Körper gut vergräbst." "Ohh, ich dachte eigentlich daran, sie zu behalten.", Ich packte seine Hände, in dem erneuten Versuch, mich selbst zu befreien, als ich Tränen der Panik auf meinen Wangen fühlte. C17 grinste als er meine Befreiungsversuche sah. "Ich möchte sie als Haustier behalten" "NUR ÜBER MEINE LEICHE!", schrie Trunks. Er packte mich blitzschnell, und zog mich weg von C17. Trunks Arme umklammerten meinen Bauch und meine Brust so fest sie konnten. Ich schaute erschrocken zu ihm hoch während sein Haar gold aufleuchtete, als er C17 anfunktete.

Kapitel 5- Training

Pan' PoV

"Gohan, bitte, bring uns mehr bei.", fragte Trunks, nachdem wir zu Hause angekommen waren. Ich saß am Tisch mit Trunks an meiner Seite als Gohan aus dem Fenster sah. "Euch beide unterrichten? Ich weiß nicht... das ist so gefährlich.", antwortete er ehrlich. "Wir sind auch Halb- Sayajins! Wir haben das Bedürfnis zu Kämpfen genauso wie du!" "Wir könnten dir helfen, wenn du uns nur lassen würdest! Trunks ist heute beinahe zum Super- Sayajin geworden, er muss nur noch schaffen in dem Stadium zu bleiben", sagte ich schnell. "Ist er?", fragte Gohan geschockt, während Trunks selbst geschockt fragte "Bin ich?" Ich nickte "Deine Haare haben golden aufgeleuchtet und deine Augen wurden dunkler." "Wow", sagte Trunks, dessen Lippen zu einem Lächeln hochzogen. "Machst du's Gohan?"

"Ich weiß nicht... Ihr beide seid noch so jung..." "Bitte Gohan, lass uns nicht mehr

einfach hier sitzen und zusehen!", antwortete ich, als ich mich neben Trunks stellte. "Die Cyborgs sind schrecklich, und wir möchten dir helfen dem Ganzen hier ein für alle mal ein Ende zu bereiten! Jeden Tag zu sehen, das sie schon wieder Leute getötet haben... es macht uns verrückt, kannst du dir das nicht denken?", schrie ich Gohan an.

Gohan seufzte bevor er sprach: "Ihr beiden solltet auf eure Gefühle achten, ihr seid gerade so Emotional wie ich es war, als Mama mich nicht trainieren lassen wollte.", er sah uns an, "Okay, ich werde euch beide trainieren. Von jetzt an seid ihr meine Schüler und ich bin eurer Sensei."

"Wir werden dich nicht enttäuschen", sagte Trunks lächelnd während ich nur nickte. Wir hörten eine Tür die geschlossen gefolgt von den Stimmen von Mami und Bulma. "Erzähl es ihnen bitte nicht", bat ich Gohan und er nickte.

Trunks und ich rannten so schnell wie möglich wieder zum Tisch zurück. Er griff sich ein Buch und tat als würde er lesen, während ich mir ein Blatt packte und so tat als ob ich schreiben würde. Mami und Bulma durften nichts darüber erfahren, dass wir trainieren. Wenn sie es wüssten, würden sie uns nicht lassen.

"Na, schau sich einer mal an, wer da ist, Trunks und Pan!", sagte Bulma, die mit einem Rucksack bepackt war, hereinkam. "Es ist schön euch beide lebend zu sehen. Oh Gohan, Liebling, du bist wieder da!", rief Mami, die auch mit einem Rucksack hereinkam. "Hi Mama, Bulma." "Wie geht's deinem Großvater?" "Ihm geht's gut, sagt, er würde die Stille genießen und er sei dankbar, das die Cyborgs nicht angegriffen haben."

"Hmm... erst fliegen Trunks und Pan weg, um die Cyborgs zu bekämpfen und dann kommst du früher wie geplant zurück", Bulma schaute uns fragend an, "Ihr habt nicht irgendwas geplant, oder?" "Ähh... nein?", antwortete Gohan, aber es hörte sich eher nach einer Frage. Er war noch nie besonders gut im Lügen. "Die Cyborgs waren weg, bevor wir angekommen waren", erfand daher kurzerhand Trunks. "Nun, ich danke Kami, dass ihr zwei in Ordnung seid", sagte Mami.

Es dauerte nicht lange, bevor Bulma und sie in die Küche gingen, um mit dem Abendessen zu beginnen. Gohan ging bald, um zu duschen.

"Danke für die Rettung eben«, sagte ich telepathisch zu Trunks. Seine Augen weiteten sich, dann sah er mir in die Augen und lächelte. "Ich würde dich jeden Tag retten Panna." "Genau wie ein Prinz," sagte ich ihm mit einem Lächeln. Er war wirklich ein Prinz, sein Vater war schließlich der Prinz aller Sayajins. "Jaah, ich bin nur so lange ein Prinz, wie du am Ende meine Prinzessin bist. " "Aber ich bin nicht wirklich eine Prinzessin ..." sagte ich verwirrt. Er zuckte nur mit den Schultern: "Du bist zu mir eine, und das ist alles, was zählt."

Gohan versuchte, Trunks und mich zweimal pro Woche trainieren. Es war schwieriger, das Training vor Bulma und Mami geheim zu halten, als wir dachten. Wir kamen kaum damit hinterher, uns ständig neue Ausreden einfallen zu lassen, manchmal sagten wir, wir würden Opa und Oma Briefs, die auf einer weit entfernten, abgelegenen, Insel lebten, besuchen, oder dass wir einfach für einen Spaziergang durch die Natur

draußen wären. Gohan lehrte uns alles was er konnte; Energiestrahlen, Final Flash, Kamehameha, und vieles mehr. Natürlich waren Trunks und ich nicht sehr gut, wir lernten ja noch, aber Gohan sagte, wir würden mit der Zeit toll werden. Er liebte es, sich manchmal nur auf Trunks zu konzentrieren und zu versuchen, ihn vollständig zum Super Sayajin zu machen, war er so nahe dran. Wenn wir mit Gohan kämpfen übten, tat Gohan dies mit Trunks und mir gleichzeitig. Er gewann immer, aber im Laufe der Zeit wurde es schwieriger für ihn, uns beide zur gleichen Zeit zu blockieren. Er nannte Trunks und mich das perfekte Team.

Wir waren in einer klaren Nacht draußen, nachdem Mama und Bulma eingeschlafen waren. Unser Ziel für diese Nacht war es zu versuchen, Trunks zu einem Super Sayajin zu machen, und er sollte in der Lage sein, in dem Zustand bleiben. Er hatte bereits eine goldene Aura um sich herum, und sein Haar ragte überall nach oben. "Komm Trunks, du kannst es!", sagte Gohan. Etwas Trunks daran, zum Super Sayajin zu werden. Was hatte ihn dazu gebracht fast zum Super Sayajin zu werden, als wir gegen die Cyborgs kämpften? C17 sagte, er wolle mich als Haustier ... Allein die Erinnerung sendet mir Schauer über den Rücken. "Trunks", rief ich ihn telepathisch. "Was hättest du getan, hätte C17 mich mitgenommen?" "Was meinst du mit, was ich getan hätte? Ich hätte den Bastard gejagt hätte ihn getötet! ' Sagte Trunks seine Aura immer größer mit seinem Temperament. "Nun ... Stell dir mal vor, C17 hat mich mitgenommen, und du konntest mich nicht retten. "

Trunks biss die Zähne zusammen, bevor er laut schrie. "Das ist es Trunks!" Gohan schrie stolz. Trunks Haar wurde golden, und als er mich ansah, konnte ich sehen, das seine Augen grün blau waren. Strom strömte um ihn herum, "Ich würde ihn jagen, und ihn töten. Er kann dich mir nicht wegnehmen." Ich nickte leicht, und genauso schnell wie Trunks Super Sayajin geworden war, so schnell war er es nicht mehr. Mit einem lauten Seufzer fiel er rücklings aufs Gras. Er atmete schwer, aber lachte über den Nervenkitzel.

Ich lächelte leicht, als ich zu ihm rüber ging, und mich neben ihn setzte. "Gut gemacht, Boxer Boy", sagte ich, ein wenig Gras auf ihn fallen lassend. Trunks lachte wieder, als Gohan sich auf seiner anderen Seite niederließ.

"Sie hat Recht Trunks, du warst großartig." "Danke", sagte Trunks mit einem Lächeln.

Kapitel 6 - Die Cyborgs schlagen wieder zu

Pan's PoV

Es war ein schöner, warmer, Tag, der perfekte Tag zum trainieren. Gohan, Trunks und ich nutzten das auch aus. Wir flogen über einen Rummelplatz, als Schreien unsere Aufmerksamkeit erregten. Nach unten blickend sahen wir eine Menschenmenge, die herumrannte, als wären ihre Köpfe abgehackt worden. Es war offensichtlich, das die C17 hinter diesem Wahnsinn steckten.

"Das ist es, ihr beiden", sagte Gohan als wir näher flogen.

Wir landeten vor den Karussells, die noch auf Hochtouren liefen. Wir konnten C17 lachen hören, und Trunks versteifte leicht. Als sie in Sicht kamen, hörten sie auf zu lachen und flogen von dem Karussell herunter, und vor uns.

"Schau, es ist Blondie, aber heute ist sein Haar schwarz ", sagte C18, ihre Arme kreuzend und legte ihren Kopf schief. "Natürlich, er ist es leid, dich zu kopieren, also macht er mich nach", sagte C17. "Er fängt an, eine Plage zu werden, warum erledigen wir ihn nicht dieses Mal?", fragte C18. "Klingt gut,", sagte C17, einen Schritt vor sie tretend. "Überlasst mir das, ihr beiden", sagte Gohan Kampfhaltung einnahm. "In Ordnung", sagten Trunks und ich, um einen Schritt zurückzutreten.

C17 richtet mehrere Energiestrahlen auf Gohan, aber mit seiner Schnelligkeit entkam er. Gohan verwandelte sich in einen Super- Sayajin, bevor mitten in der Luft auf C17 traf, und ihm einen Schlag verpasste. "Er schafft es!", schrie ich aufgeregt.

Plötzlich flog C18 hinter Gohan und trat ihn in ein Glas Fenster. "Machen wir ihn fertig C17", sagte sie. C17 nickte und beide flogen in Richtung Gohan.

"Panna, bleib hier. Ich werde Gohan helfen", sagte Trunks startend. "Sei vorsichtig!" schrie ich ihm nach. Trunks kam gerade rechtzeitig, um C18's Energiestrahle von Gohan abzulenken. Er jagte sie auf das Riesenrad, bevor sie stoppte. "Du hältst dich am besten hier raus, Junge!"

"Warum, damit ihr beide euch wieder gegen Gohan verbünden könnt? Ich sehe, wie ihr zwei seid, ihr seid grausam!", sagte Trunks bevor er in ihre Richtung flog. Alle Schläge oder Tritte von Trunks, konnte C18 ausweichen. Schließlich kam er zum Zug, indem er ihr in den Bauch trat. Es überraschte C18, bevor sie wütend knurrte. Sie schlug Trunks, welcher wegflog bevor sie ihn mit einer Hand am Kragen auffing, und mit der anderen eine Energiekugel formte.

"Trunks!", schrie ich wie versteinert. "Mach weiter und tu es, du Schlampe!", schrie Trunks sie tapfer an. "Du Baka (1)!", schrie ich ihn telepathisch an.

Mein Schrei führte zum Glück dazu, dass Gohan Aufmerksamkeit bekam. "Trunks!", schrie er, als er nach oben flog, bevor er C18 von Trunks wegtrat. Trunks landete schwach neben mir und ich legte schnell einen Arm um ihn, als er einen Arm um meine Schultern legte. "Komm schon, ihr zwei ", sagte Gohan und führte uns zu einem Versteck.

Die Cyborgs waren entschlossen, uns zu töten, als sie mehrere Explosionen in alle Welt schickten. Der robuste Schutz, unter den Gohan uns geführt hatte, bebte unter jeder einzelnen Explosion. Neben mir wurde Trunks ohnmächtig vor Erschöpfung und sein Kopf blieb auf meiner Schulter liegen. Ich war nicht allzu besorgt, da ich ihn atmen fühlen konnte. Ich hörte, C17's und C18's Lachen, als sie etwas über einen Knallschuss sagte. Das ist das letzte woran ich mich erinnere, bevor ich ohnmächtig wurde.

Ich war nicht für lange ohnmächtig, aber als ich aufwachte, hämmerte mein Kopf. Unser Schutz war zerstört worden und als ich meinen Kopf drehte, sah ich, dass Trunks immer noch ohnmächtig war. Als ich mich langsam aufsetzte, sah ich Gohan. "Gohan?", fragte ich, sehend, dass er noch wach war. Meine Augen weiteten sich, als ich seinen rechten Arm sah, indem einige Teile fehlten. Mit seinem linken Arm griff er in seine Tasche und zog einen kleinen Beutel hervor. Eine grüne Senzu (2) Bohne fiel heraus.

"Hier Pan, gib die Trunks. Sie wird ihn heilen", sagte Gohan reichte mir die Bohne.

"Was ist mit dir? Dein Arm-"

"Mach dir um mich oder meinen Arm keine Sorgen! Willst du, dass es Trunks besser geht?" Meine Augen begannen nass zu werden, durch die Härte von Gohans Worten. Natürlich wollte ich, dass Trunks okay ist, wie konnte Gohan mich so etwas nur fragen? Ich nickte schnell. "Dann gib ihm die Bohne. Mir wird's gut gehen, Pan, versprochen."

Ich nickte wieder, bevor ich auf Trunks zu kroch. Ich öffnete seinen Mund und zwang ihn, die Bohne zu kauen, bevor er sie schluckte. Er hustete ein paar Mal, als er sich aufrichtete, "Panna?", fragte er, als er mich sah.

Ich warf meine Hände um seinen Hals und umarmte ihn fest: "Du bist okay!"

"Ja", sagte er und umarmte mich fest. Als wir uns lösten schaute er mich an, Verwirrung stand ihm ins Gesicht geschrieben. "Was ist passiert? Warum sind wir so dreckig?"

"C17 und C18 haben alles in die Luft gejagt, bei dem Versuch uns zu töten. Sie sind weggegangen, nachdem ich ohnmächtig geworden bin. Ich denke, es ist Zeit, nach Hause zu gehen."

"Ich bin dafür. Hey Gohan", sagte Trunks und sah zu ihm hinüber. Seine Augen weiteten sich, ich folgte seinem Blick um Gohan ohnmächtig zu sehen.

"Gohan!" Ich schrie, und lief mit Trunks hinüber zu ihm. Gohan bewegte sich nicht, und seine Atmung war sehr flach.

"Er muss ohnmächtig geworden sein. Komm, wir müssen ihn nach Hause bringen. Meine Mutter wird wissen, was zu tun ist", sagte Trunks. Trunks und ich unterstützten je eine Seite von Gohan, als wir so schnell wie möglich nach Hause flogen. Bei der Ankunft bei Capsule Corp machten wir uns auf den Weg in den Keller, wo wir wussten, dass Bulma an den Blaupausen für ihre neuste Erfindung sitzen würde.

"Mutter", sagte Trunks, sie Aufmerksamkeit erhaschend.

Als Bulma sich umdrehte, um uns zu betrachten, war in ihrem Gesicht eine Mischung aus Schock und Entsetzen zu sehen. "Was ist passiert?"

"Um es klar zu sagen, wir wurden verprügelt", sagte Trunks.

"Die Cyborgs haben wieder zugeschlagen", sagte ich leise.

"Oh Kami (3), Gohan, was ist mit dir passiert?", fragte Bulma legte eine Hand auf die Stirn. "CHI-CHI, KOMM HIER RUNTER, SCHNELL!", schrie sie die Treppe hinauf.

Chi-Chi, die die Panik in Bulma Stimme bemerkte rannte die Treppe hinunter. "Was ist passiert?" Sie erstarrte für eine Sekunde, als sie uns sah, "Gohan!"

Wir fuhren schnell zu einem Krankenhaus, das nicht zerstört wurde. Trunks und ich musste außerhalb des Zimmers auf harten Plastikstühlen sitzen als Mami und Bulma in dem Raum mit Gohan waren. Ich hatte meine Knie zu meiner Brust hochgezogen und meine Arme darum gewickelt, um sie fest zu halten. Trunks und ich redeten nicht, da wir versuchten den Arzt zu verstehen.

"Sie müssen dem Arm amputieren?" Schrie Mami. Meine Augen weiteten sich, ich hatte keine Ahnung, das es so schlimm um Gohan stand. Wie würde er in der Lage sein mit nur einem Arm zu kämpfen?

"Tun Sie, was Sie tun müssen. Aber machen Sie nicht alles noch schlimmer!", hörte ich Bulma sagen.

"Gohan, Schätzchen, das wird ein bisschen weh", hörte ich Mami sagen. Ich konnte mir vorstellen, das sie ihm jetzt die Stirn und sein Haar streicheln würde "Aber der Schmerz wird bald vorbei sein."

Weniger als eine Minute später hörte ich Gohans schreckliche Schreie. Ich bedeckte schnell meine Ohren und schloss meine Augen fest um den Horror auszuschließen. Ich lehnte meinen Körper an Trunks' Seite an und legte meinen Kopf auf seine Schulter. Er schlang beide Arme fest um mich und hielt mich fest.

(1) Für alle, die es nicht wissen, Baka= Idiot (aus dem japanischen)

(2) Im deutschen werden Senzu Bohnen, Die Magischen Bohnen genannt, ich persönlich mag erstere Benennung mehr

(3) Kami = Gott da im Original Kami verwendet wurde, werde ich das auch tun

Kapitel 7 - Gohans Ende

Dritte Person PoV

"Gohan, du bist mein Mentor, sag mir, was mache ich falsch?", fragte Trunks. Die beiden männlichen Sayajins hatten sich zum trainieren weggeschlichen, und sie ruhten sich jetzt aus.

"Nichts Trunks, du machst alles richtig. Es braucht einfach Zeit," erzählte Gohan ihm, auf seinem linken Arm zurückgelehnt. In dieser schrecklichen Nacht im Krankenhaus Gohan hatte seinen rechten Arm verloren. Das war vor zwei Monaten gewesen, und so weit hatten sie Glück gehabt, ohne Anzeichen der Cyborgs. "Trunks, ich muss mit dir über etwas reden."

"Okay", sagte Trunks, sich verwirrt aufsetzend. "Ich werde nicht immer hier sein Trunks. Mit nur einem Arm, bin ich gerade wehrlos gegen sie. Wenn ich gehe, möchte ich das du mir versprichst, das du dich um Pan kümmern wirst." "Sprich nicht so Gohan", sagte Trunks und schüttelte den Kopf. Gohan hatte Angst davor, es war einer der Gründe, warum er seine Mutter gebeten hatte, Pan besonders beschäftigt zu halten an diesem Tag. Er hatte seiner Schwester erzählt, dass er gerade dabei war, mit Trunks an seinem Super- Sayajin zu arbeiten, aber er hatte ein anderes Motiv. Er wusste, dass seine Zeit nahte, er konnte ohne das er seine beiden Arme besaß, nicht richtig kämpfen. Natürlich gab es die Option, überhaupt nicht zu kämpfen, aber Gohan konnte den Drang nicht ignorieren. "Ich meine es ernst, ich werde nicht immer hier sein, und ich fühle, wie meine Zeit näher kommt. Versprich mir, dass wenn ich weg bin, du und Pan weiter trainiert. Bitte versprich mir, dass du sie beschützen wirst." "Gohan-", fing Trunks an. "Bitte Trunks, versprich es mir!" "Natürlich kümmere ich mich um Panna, ich tue es bereits irgendwie, genauso wie sie es bei mir tut."

Gohan seufzte erleichtert auf, zu wissen, das Trunks und Pan einander haben würden. Er wusste, dass Trunks alles für Pan tun würde, und umgekehrt, aber es zu hören ließ es so viel besser klingen. Es gab einen lauten Knall aus einer nahe gelegenen Stadt, und beide Sayajins sprangen in Alarmbereitschaft auf. "Es sind die Cyborgs," sagte Trunks. "Bleib du hier, Trunks,", sagte ihm Gohan. "Was?! Gohan du musst mich mitgehen lassen, ich bin bereit. Lass mich dir helfen", sagte Trunks. Gohan wusste, Trunks war noch nicht soweit, der Junge war gut, aber er war immer noch nicht bereit. Er brauchte viel Training, um fertig zu werden. Wenn Gohan ihn gehen lassen würde, gäbe es keine Möglichkeit, sowohl sich selbst, als auch Trunks zu beschützen.

"Okay", seufzte Gohan. "In Ordnung", sagte Trunks, den Kopf drehend. Gohan schlug Trunks auf einen Druckpunkt weshalb dieser Ohnmächtig wurde. "Es tut mir leid Trunks, aber ich muss sie bekämpfen. Denk an dein Versprechen, das du und Pan aufeinander aufpasst. Ich bin so stolz auf dich zwei", sagte Gohan, bevor er los flog.

Pan seufzte, als sie in einen Küchenstuhl fiel und ihren Kopf auf den Tisch legte. Ihre Mutter hatte sie den ganzen Tag beschäftigt. Zuerst gingen sie und ihre Mutter ihren Großvater besuchen, dann fielen ihr immer neue Aufgaben ein. Pan war aber nicht so beschäftigt, um kein Training zu verpassen, da Gohan ihr bereits erzählt hatte, das er nur mit Trunks an dessen Sayajin Level arbeitet. Es gab ihr einen Tag, um zu entspannen und viel Zeit mit ihrer Mutter zu verbringen. Aber in den letzten paar Minuten hatte sich ein ungutes Gefühl unten in ihrer Magengrube angesiedelt. Gewitterwolken sammelten sich außerhalb, und es wurde spät, ohne eine Nachricht der Jungs.

„Panna ist Gohan da?“, kam Trunks‘ Stimme in Pans Gehirn. Pans Kopf fuhr hoch: „Was meinst du `ist er hier?` Ihr wolltet zusammen trainieren.“ „Er hat mich K.O. geschlagen! Er ging, um die Cyborgs allein zu bekämpfen, ich muss ihn finden!“

Pan sprang von ihrem Stuhl, ihr Herz schlug schneller, als sie merkte, das es ihr immer schwerer fiel zu atmen. Wie konnte Gohan so etwas dummes tun? "Pan, was ist los?", fragte Chi-Chi.

"Gohan ... Er ist allein zu den Cyborgs gegangen um sie zu bekämpfen!", sagte Pan,

bevor sie zum nächsten Fenster lief und hinaus flog.

Chi-Chi unterbrach was sie tat und legte ihre Hände auf den Tresen. Sie hatte die letzte Stunde ein schlimmes Gefühl gehabt, man sagt, Mütter würden fühlen, wenn ihren Kindern etwas schlimmes geschieht. Sie schloss fest seine Augen, und betete einfach, das es Gohan gut ging.

Trunks fand Gohan, tot in der Mitte einer kaputten Straße. "Gohan ...", sagte er, mit deutlichen Tränen in den Augen, aber er weigerte sich zu weinen. "Warum hast du das getan, Gohan? Warum hast du das getan?" Trunks war wütend; auf Gohan dafür, das er ihn K.O. geschlagen hat, auf sich selbst dafür, dass er sich immer K.O. schlagen lässt, und vor allem auf die Cyborgs, dafür jemanden zu töten, zudem er aufblickte und als einen älteren Bruder sah. Er schrie all seine Trauer und Wut gegenüber den Cyborgs hinaus. Seine Aura wurde golden, als er laut schrie. Seine Haare leuchteten golden auf und seine Augen wurden dunkler. Als er neben der Leiche seines Freundes auf seine Knie fiel, wurde er zum ersten Mal zu einem kompletten Super-Sayajin.

Pan fand sie schnell, bevor sie, auf der anderen Seite ihres Bruders, auf ihre Knie fiel. "Gohan!", sie schrie, damit sie nicht anfing zu weinen.

Trunks und Pan brachten Gohans Leiche zurück nach Capsule Corp und legten seinen Körper behutsam auf ein Bett. Chi-Chi, deren Kopf auf Gohans Brust lag, schluchzte hysterisch. Sie weigerte sich zuzugeben, das er tot war. Bulma weinte, während sie versuchte, ihre Freundin zu trösten. Beide Frauen versuchten laufend das Blut von Gohan schlaffen Körper zu wischen, was eine schwierige Aufgabe war, da beide zu stark weinten.

Weder Trunks noch Pan waren hungrig, also zogen sie sich für die Nacht um. Pans Haare, die gerade mal ihre Schultern überragten, dampften immer noch vom Regen. Sie war sauer auf die Cyborgs, aber vor allem war sie traurig über den Tod ihres Bruders. Sie hörte ein Klopfen an der Tür, bevor Trunks hinein kam und sie hinter sich schloss. Er schaute ihr in die Augen und sein Herz zerbrach, er schwor sich da und dort, dass er die Cyborgs dafür zahlen lassen würde, ihr das angetan zu haben.

Trunks lief auf sie zu und öffnete seine Arme: "Es ist in Ordnung, wenn du weinst" das war alles, was es brauchte, damit Pan in seine Arme fiel und zu schluchzen anfing. Trunks hielt sie fest während sie in sein schrie T-Shirt. Nachdem sie sich wieder beruhigt hatte, und sie nur noch schniefend zu Trunks hochblickte. Sein Gesicht war hart und emotionslos, aber er konnte die Wut und Trauer in seinen Augen sehen.

"Schläfst du heute Nacht hier bei mir?", fragte Pan, nicht gewillt, allein zu bleiben. Trunks nickte mit dem Kopf, und krabbelte in ihr Bett, nachdem er das Licht ausgemacht hatte. Sie lag auf ihrer Seite und schlang ihre Arme fest um Trunks linken, ihn fest festhaltend. Mit einem seufzen schloss sie ihre Augen und sprach: "Trunks, bitte, verlass mich niemals." Trunks drehte sich auf seine Seite, als er eine Haarsträhne aus ihrem Gesicht schob. "Ich könnte dich niemals verlassen, Panna.", flüsterte er, bevor er ihr einen leichten Kuss auf die Stirn drückte. "Ich verspreche es."

Diese Nacht verging für Trunks nur langsam, während er Pans Schlaf überwachte. Er

konnte sich ein Leben ohne Pan nicht vorstellen. Er würde seine beiden Versprechen halten, sowohl das an Gohan, als auch an Pan.

Gohan wurde nur wenige Tage nach seinem Tod begraben. Er wurde auf einer kleinen Insel, fern ab eines möglichen Angriffs der Cyborgs, bestattet. Dort, wo auch die anderen Sayajins begraben waren. Trunks und Pan standen einige Schritte hinter ihnen, das Grab betrauend, Müttern. Pan hielt Trunks' Hand fest, wie auch anderes herum. Sie waren alles, was von den Sayajins übrig geblieben war. Sie hatten jetzt nur noch einander. Langsam machten sie sich auf den Weg zurück zum Auto, um auf ihre Mütter zu warten.

Seit Gohans Tod hatte niemand mehr gelächelt, oder sogar gelacht. Pan hatte jede Nacht schreckliche Albträume, die sie dazu brachten, in Trunks Zimmer zu rennen, um dort zu schlafen. Jedes mal, wenn sie in sein Bett schlüpft, zittert sie so vor Angst, so dass Trunks sie so lange festhält, bis sie einschläft. Ihm machte es nichts aus, neben ihr zu schlafen, oder sie zu halten, aber er wollte sie, aus welchen Gründen auch immer, traurig sehen. Eines Nachts fragte er sie ein mal, was in diesen Albträumen vorkäme, ihre einzige Antwort? "Sie haben dich getötet." Trunks musste sie nicht fragen, er wusste, das sie über die Cyborgs sprach. "Mach dir keine Sorgen, Panna,", flüsterte Trunks eines Nachts ihr zu, nachdem sie eingeschlafen war. "Wir werden Rache an Cyborgs nehmen... eines Tages."

Kapitel 8- Schwertmeister
Dritte Person PoV

Es waren zwei lange und ermüdende Jahre, seit dem Gohan gestorben war. Seit dem waren die Cyborgs verschwunden, beinahe als ob sie komplett gegangen wären. Trunks und Pan wussten es aber besser, sie wussten, die Cyborgs warteten ihre Zeit ab, und dann würden sie zurück sein. Wenn dieser Tag kam, hofften die beiden Sayajins, dass sie bereit sein würden, wofür sie sehr hart trainierten.

Trunks war jetzt 15, und Pan war 11. Es gab kaum Momente, in denen man die beiden nicht zusammen sah, sie mussten stark und beieinander bleiben, für sie selbst und für einander. "Trunks", sagte Pan eines Tages, nach einem Übungskampf, als sie über Klippen liefen. "Wann denkst du, werden die Cyborgs wiederkommen?". Trunks drehte sich zu ihr, um sie anzuschauen "Ganz ehrlich, ich weiß es nicht, aber mach dir keine Sorgen. Wenn sie zurück kommen, werde ich sie töten." "Kannst du dir das vorstellen? Eine Welt ohne Cyborgs." Trunks atmete tief durch "Hört sich für mich wie eine wundervolle Welt an." "Was würden wir dort machen? Es würde niemanden geben, um den wir Angst haben müssten.", fragte Pan, über Möglichkeiten nachdenkend. "Wir werden tun, was immer wir wollen", sprach Trunks, während er einen Arm um Pans Schultern legte und sie somit näher zu sich brachte. "Meine Mutter wird von ihrer Position als Präsidentin von Capsule Corp und dann werde ich diesen Platz einnehmen. Zusammen werden wir diese Welt zu einem besserem Ort machen, wir werden die Städte wieder aufbauen, und wir werden sicher gehen, dass sie nicht mehr zerstört werden." Pan lächelte, als sie ihren Arm um Trunks Taille schlang. "Klingt für mich nach einem guten Plan!"

Trunks lachte als er damit fortsetzte, Dinge aufzuzählen, die Pan und er tun würden.

Sie hörte lächelnd zu, bevor ihr etwas unten im Wasser ins Auge fiel. "Panna?", rief Trunks ihr verwirrt zu, nachdem sie angehalten hatte. "Was ist das?", fragte Pan, auf den Gegenstand zeigend. So, wie die Sonne auf ihn schien, lies ihn hell strahlen, aber keiner der beiden Sayajins konnte sagen, was es war.

"Ich werde es heraus finden.", lächelnd löste sich Trunks aus ihren Armen, bevor er ins Wasser sprang um es zu bekommen. "Trunks!", schrie Pan ihm hinterher "Du bist verrückt! Du weißt doch gar nicht, was das sein könnte!", als Trunks den Gegenstand gepackt hat, schoss er aus dem Wasser heraus, direkt neben Pan. "Trunks!", Pan kreischte, als Trunks seine nassen Haare schüttelte und sie nass machte. "Schau, es ist ein Schwert.", sagte Trunks, den Gegenstand ausstreckend, der tatsächlich ein Schwert war. "Wie kann es nur so neu aussehen?", fragte Pan erstaunt, während sie das schimmernde, kalte Metall der Klinge vorsichtig berührte. "Man kann nicht sagen, wie lange es dort unten lag." "Ich weiß ja nicht, aber es ist jetzt meins.", sagte Trunks mit Triumph in der Stimme. Pan schaute ihn an und hob eine Augenbraue, "Du weißt doch gar nicht, wie man mit einem Schwert kämpft." Trunks zuckte nur mit den Schultern "Ich werde es mir selbst beibringen müssen." "Okay, du bist der Schwertmeister...", stichelte Pan.

"Kinder! Abendessen!", drang Bulmas Stimme über die Entfernung zu ihnen hinüber. "Wettrennen nach Hause!", sagte Trunks schnell, bevor er los flog. "Schummler!", schrie Pan ihm hinterher, bevor auch sie los flog. "Du isst lieber nicht wieder alles weg, so wie letztes Mal!"

Kapitel 9- Breche niemals ein Versprechen

"Mir ist so langweilig.", sagte Trunks von Pans Seite aus. Die beiden saßen momentan am Küchentisch, und machten Schulaufgaben. Oder das war wenigstens das, was sie tun sollten. Es war nicht so, das sie es nicht versuchten, weil sie versuchten es ehrlich, aber meistens waren sie einfach nur gelangweilt. Heute war Trunks dran, er seufzte laut auf, als er seinen Kopf auf den Tisch legte. Er war 16 Jahre alt, fast 17 und Pan war 13.

"Faulenzer.", nannte ihn Pan, während sie ihre Englischaufgaben machte. Trunks zuckte mit den Schultern "Ich bin es leid nichts zu tun." "Na ja, du könntest deine Aufgaben machen" "Ich will nicht.", jammerte er. Pan lächelte "Du hast doch nur noch ein Jahr vor dir." Trunks seufzte "Exakt, deswegen verstehe ich nicht, weshalb meine Mutter mich dazu zwingt, das hier zu tun. Ich übernehme doch so oder so, Capsule Corb nach ihr." "Sie möchte sichergehen, das du ausgebildet bist, ist das denn so schlimm? Aber wenn du weiter so faulenzst, werde ich dich überholen, Boxer Boy.", grinste Pan ihn an. "Nur in deinen Träumen, Panna", Trunks setzte sich auf und lehnte sich in seinem Stuhl zurück.

Sein Blick schweifte rüber zum Fenster, "Sie sind immer noch dort draußen, ich weiß es einfach." Pan musste nicht nachfragen, um zu wissen, dass er über die Cyborgs sprach. "Ich weiß", stimmte Pan zu. "Sie haben zwar keinen großen Städte mehr in die Luft gejagt, seit Gohan...", Pan konnte den Satz nicht beenden. Diese grausame, schreckliche Nacht, verfolgte sie noch immer.

“Trunks! Könntest du für eine Minute herkommen und eine Kiste für mich verschieben?”, erklang Bulmas Stimme aus dem Keller. “Komme!”, rief Trunks zurück, bevor er aufstand. Er schaute Pan mit einem leichten Grinsen an “Lerne nicht zu hart.”, sagte er, bevor er begann, wegzugehen. “Ich möchte bestehen.”, murmelte Pan, als sie mit ihren Aufgaben fortfuhr.

Trunks kam unten im Keller an um ihn, wie immer, voller seltsamer Erfindungen. Eine riesige Maschine erhaschte seine Aufmerksamkeit, als er die Menge an Kisten sah, die drum herum standen. “Diese Kiste muss verschoben werden.”, sagte Bulma, auf eine Kiste zu ihrer Rechten zeigend. “Sie ist zu groß und zu schwer für mich, um es selbst zu machen. Würdest du sie bitte auf den Tisch mit meinen Blaupausen stellen, bitte?” Trunks hob die Kiste mit Leichtigkeit, und setzte sie auf dem Tisch, direkt neben die Blaupausen. Er überflog sie, und stellte fest, dass die Blaupausen für diese Maschine waren, an der Bulma gerade arbeitete.

Er drehte sich um, lehnte seinen Rücken an den Tisch und fragte: “Was ist das?” “Meine neuste Erfindung, ich habe an den Blaupausen jetzt bereits mehrere Jahre gearbeitet, und jetzt baue ich sie endlich. Es ist eine Zeitmaschine.” “Eine Zeitmaschine?”, Trunks hob skeptisch eine Augenbraue. “Ja. Trunks ich weiß du denkst jetzt vielleicht, ich wäre verrückt, aber die meisten Leute haben auch gedacht, dein Großvater wäre verrückt. Er bewies ihnen, dass sie falsch lagen, und wurde der berühmteste Erfinder und Wissenschaftler der Welt. Ich möchte nicht, dass das noch mal passiert.”

“Selbst wenn wir die Vergangenheit ändern könnten, es würde diese Zeitlinie nicht ändern, oder?”, fragte Trunks. “Nein, es würde diese eine Zeitlinie ändern. Ich habe mir überlegt, dass Pan und du gehen könntet und...” “Warte, du möchtest ernsthaft, dass wir das da benutzen?” “Ja!”, sagte Bulma ernsthaft, “Diese Cyborgs haben alles zerstört! Ich persönlich glaube, dass, wenn Goku nicht an diesem Herzvirus gestorben wäre, wäre einiges anders gelaufen. Möchtest du etwa nicht helfen, diese Monster zu töten?” “Natürlich! Es ist nur... ich weiß nicht Mutter.”

“Wir unterbrechen diese Sendung für eine wichtige Meldung”, ertönte es aus dem Radio, das bisher nur leise im Hintergrund gespielt hatte. “Zum ersten Mal in 4 Jahren greifen die Cyborgs die Hauptstadt an! Bridgetown wurde angegriffen! Die Straße in Richtung Süden, ist bisher die einzige, die noch nicht zerstört wurde! Jeder in diesem Areal passt bitte auf sich auf!” “Das ist nah”, sagte Trunks, seine Augen dem Fenster zuwendend. “Das weiß ich, aber du denkst doch nicht etwa daran, da hinzu fliegen, oder?”, fragte Bulma. “Ich muss, ich kann diesen Menschen nicht den Rücken zuwenden!” “Nein Trunks!”, schrie Bulma ihm hinterher, aber der Sayajin hörte ihr nicht zu, als er durch das Fenster sprang und weg flog. “Trunks Vegeta Briefs komm sofort zurück! Denk mal an Pan!”, Bulma schrie noch mehr, aber Trunks war bereits zu weit weg, um sie hören zu können.” “Ich hätte ‘Denk an Pan’ zuerst sagen sollen”, murmelte die Blauhaarige Wissenschaftlerin zu sich selbst. Sie wusste, dann hätte sie die Aufmerksamkeit von Trunks mit Sicherheit gehabt.

Oben fühlte Pan Trunks wegfliegen, aber sie dachte nicht weiter darüber nach. Sie dachte, dass Bulma Trunks losgeschickt hätte, um irgendwas zu besorgen, so wie sie es öfters tat. Minuten vergingen; plötzlich legte Pan ihren Füller beiseite, mit dem sie

geschrieben hatte. Sie hatte ein schlechtes Gefühl in der Magengrube, genauso wie damals als Gohan starb. 'Trunks', rief sie telepatisch. Es kam keine Antwort, und Pans Herz wurde ihr schwer. Sie wusste, irgendwas lief furchtbar schief, schneller, als sie sich je in ihrem Leben bewegt hat, sprang sie vom Stuhl auf, und rannte in den Keller.

"Bulma-san!", fing sie an, als das Radio ihre Aufmerksamkeit erregte. "Es sieht so aus, als wäre ein junger Mann jetzt die Cyborgs bekämpft! Bitte, wenn Sie in Bridgetown sind, passen sie auf...", Bulma drehte das Radio schnell aus, und sah Pan an. "Er ist gegangen, um die Cyborgs zu bekämpfen und das auch noch ALLEINE?!", fragte Pan durch zusammengebissene Zähne. Sie verstand, warum er ging, aber er hat ihr nichts gesagt! Er mag es getan haben, um sie zu schützen, aber Pan möchte ihn genauso dringend sicher wissen! Ohne einen zweiten Gedanken, rannte Pan zum Fenster. "Nein, Pan, es ist gefährlich!", sagte Bulma, um sie zu stoppen. "Das interessiert mich nicht!", schrie Pan, "Ich habe schon Gohan verloren, ich kann nicht auch noch Trunks verlieren!", danach flog sie aus dem Fenster und Bulma seufzte. "Chi-Chi wird mich umbringen.", sagte sie, und betrachtete die, langsam verschwinde Form des Sayajins.

Pan betrachtete schnell die Szene von Trunks und den Cyborgs, die sich ihr bot. Trunks war in seiner regulären Form und schien ohnmächtig, und C18 war dabei, ihn in die Luft zu jagen. "BLEIB WEG VON IHM!", schrie Pan, als sie C18 in den Darm trat; der Cyborg flog überrascht nach hinten in ein Verkaufsfenster. Pan packte Trunks, als sie sie beide irgendwo hinbrachte, wo es sicher schien, und wo die Cyborgs sie nicht sehen konnten. Trunks' Kopf lag in ihrem Schoß, als sie ihm sanft das Gesicht streichelte.

"Wo zur Hölle sind die?", wollte C18 wissen, als sie aus dem Fenster kletterte. "Weiß ich nicht.", sagte C17, die Schultern zuckend. "Wie kannst du nur so ruhig bleiben?", fragte C18. "Du sorgst dich zu sehr. Dieser Junge ist so gut wie tot, so wie wir ihn verprügelt haben. Das Mädchen ist sogar schwächer als er, die machen keinen Ärger mehr.", damit flogen die beiden Monster los.

"Trunks!", sagte Pan verzweifelt, nachdem die Cyborgs gegangen waren. Sie streichelte Trunks' Wange immer noch, versuchend, ihn wach zu bekommen. Er atmete nur sehr flach, und sie hatte Angst, das das, was C17 gesagt hatte, wahr sein könnte. Ihr grausamster Albtraum, würde wahr werden. Er durfte nicht wahr werden! Er durfte es einfach nicht! Sie würde niemals in der Lage sein, ohne Trunks zu leben. "Komm schon, Trunks, wach auf! Wach auf! Du kannst doch nicht einfach sterben!", schluchzte Pan, während ihr Kopf auf seiner Brust lag, und sie ihm beim atmen zuhörte. Es hörte sich an, als seien einige Rippen gebrochen. "Verlass mich nicht Trunks, du hast mir versprochen, du würdest es nicht tun.", flüsterte Pan, als ihr Tränen aus den Augen, und aus Trunks' T- Shirt fielen. "Panna?", kam es schwach von Trunks. Pans Kopf schoss nach oben, "Trunks!", sagte sie, erleichtert das es ihm besser ging. Er hielt eine ihrer Wangen mit einer seiner Hände, "Ich könnte niemals ein Versprechen brechen, das ich dir gab." Pan lächelte und hielt seine Hand, sie wollte antworten, aber Trunks fiel wieder in Ohnmacht.

Kapitel 1: Ich bin schwanger?

Kapitel 2 Ich bin schwanger?

Chi-Chis PoV

Son-Goku und Gohan trainierten jeden Tag hart, und jeden Tag, wenn wir nach Hause kamen, bekamen sie ein großes Abendessen. Anders als Bulma dachte, hatte ich nichts romantisches geplant, aber ich vermisste meinen Ehemann und wir verbrachten ein paar Nächte miteinander.

"Ich muss gehen.", sagte Goku an seinem letzten Tag. Ich war bereits am weinen und versteckte meine Tränen nicht, so wie es Gohan versuchte. "Es ist in Ordnung Sohnmann, sei stark, ich weiß, dass du es kannst. Erinnerst du dich an alles, was ich dir beigebracht habe?", fragte Goku Gohan, der nickte.

"Das ist gut, denn Trunks wird zu dir aufsehen und er wird jemanden brauchen, der ihm alles beibringt, was ich dir beigebracht habe. Pass gut auf deine Mutter auf, okay?" Gohan nickte wieder. "Danke Papa, für alles! Ich werde alles richtig machen, ich verspreche es!" "Ich weiß das wirst du", sagte Goku lächelnd.

"Es ist Zeit Goku!" Uranai Baba tauchte auf ihrer Kristallkugel auf. "Passt auf euch auf, ihr zwei, ich werde auf euch warten!", sagte Goku, während er uns umarmte. "Aber hoffentlich werde ich euch für eine Weile nicht sehen. Bis dahin werde ich über euch wachen." Und damit war er verschwunden.

Ab da trainierte Gohan noch härter als vorher und er brachte Trunks das Fliegen bei. Das war alles was Bulma ihm erlaubte.

Monate vergingen und ich war krank, krank, krank. Jeden Morgen ging ich geradewegs ins Badezimmer, der Geruch eines Lebensmittels machte mich krank und dann übergab ich mich.

"Chi-Chi, könnte es sein, dass du schwanger bist?", fragte mich Bulma, nachdem ich ihr erzählt hatte was los war. Meine Augen weiteten sich, das ist genau das, wonach es sich anfühlt, ich bin schwanger. Wie kann ich das nur tun? Wie kann ich einem Baby diese schreckliche Welt zumuten?

"Es ist in Ordnung!", sagte Bulma und umarmte mich, als ich anfangen zusammenzubrechen. "Wir gehen in einen Laden, der nicht von den Cyborgs vernichtet wurde und holen ein Schwangerschaftstest. Okay?" Ich war die ganze Zeit auf Autopilot. Nachdem ich auf den Test gepinkelt hatte, haben fünf Minuten niemals in meinem Leben so lange gedauert.

"Du schaust ihn dir an! Ich kann nicht!", sagte ich zu Bulma. Sie hielt den Test hoch und nickte. "Ich bin schwanger?", fragte ich geschockt und Bulma nickte wieder. "Ich bin so eine schreckliche Person!", warf ich mir selbst vor, dieses arme Kind verdient so eine Welt nicht! "Chi-Chi du wirst mir jetzt zuhören! Du bist keine schreckliche Person und

das ist nicht deine Schuld! Dieses Baby wird zwar in eine Welt voller Hass geboren werden, aber es wird dich, Gohan, Trunks und mich haben, die es alle lieben. Sei glücklich, dass du noch ein Kind von deinem geliebten Goku bekommst! Dieses Kind wird ein halber Sayajin sein, also wird es, wenn die Zeit gekommen ist, sicherlich helfen gegen die Cyborgs zu kämpfen!"

"Es tut mir leid", schniefte ich. Ich hatte nicht einmal darüber nachgedacht, wie sie sich fühlte, und dadurch fühlte ich mich furchtbar. Sie würde nie die Möglichkeit haben, mit Vegeta ein Kind zu bekommen.

"Es ist in Ordnung", flüsterte sie sanft. Sie kam zu mir herüber, setzte sich neben mich und legte mir einen Arm um die Schultern. "Wie wäre es, wenn Gohan und du hier einzieht? Ich werde euch mit dem Baby helfen, und das Haus ist groß genug für uns alle. Außerdem müssen wir zusammenhalten, wir sind alles, was wir haben." "Du würdest das tun?" Sie lächelte und nickte. "Du bist meine beste Freundin Chi-Chi, praktisch meine Schwester. Und Gohan, ich liebe dieses Kind." Ich lächelte und stimmte zu einzuziehen und das schnell.

Monate vergingen und mein Bauch wurde größer und größer. Gohan war aufgeregt, dass er einen Bruder oder eine Schwester bekam, Trunks wusste nicht, was er denken sollte. Er schaute manchmal auf meinen Bauch, ich fragte jedes mal ob er meinen Bauch berühren, und nach dem Baby fühlen wollte, aber er schüttelte den Kopf.

"Hast du schon über Namen nachgedacht?", fragte Bulma an einem Tag als wir draußen waren, um die Sonne zu genießen. "Nun, für einen Jungen dachte ich, wäre Goten ein guter Name, bei einem Mädchen finde ich Pan schön." Trunks schaute auf meinen Bauch als ich die Namen erwähnte. Er starrte auf ihn als würde er sehr hart nachdenken. "Möchtest du das Baby treten fühlen?", fragte ich ihn lächelnd, er schien so neugierig darüber. Er sah erst unsicher aus, aber nachdem Bulma ihm aufmunternd zugewinkt hatte, nickte er auch. Ich griff seine Hand und platzierte sie auf der rechten Seite meines Bauches, wo das Baby war. Als seine Hand meinen Bauch berührte, bewegte sich das Baby und er lächelte. "Fühlst du es?", fragte ich, obwohl ich schon wusste, dass er es tat. Er nickte sehr schnell und fing an zu lachen, als das Baby Schluckauf bekam. Das Baby fing an sich viel zu bewegen und ich bemerkte, wie es dies immer machte, wenn Trunks redete, es musste seine Stimme wirklich mögen.

"Pan", sagte er, und lenkte mich von meinen Gedanken ab. "Was ist Liebling?", fragte ich verwirrt. "Das Baby heißt Pan.", sagte er lächelnd. Sicher genug, das Baby war mit ihm wieder einer Meinung mit ihm, und ich wusste, ich würde sicher ein Mädchen bekommen.

Kapitel 2: Pan

Kapitel 3 Pan
<Chi-Chi's PoV>

Meine Wehen wegen Pan begannen in der Mitte der Nacht und dank des Vollmondes waren sie nicht leichter. Gohan reagierte falsch, und da er der erste war der zu mir kam sagte ich ihm, er solle Bulma rufen, da Pan kommt. Ich habe ihn noch nie schneller rennen sehen.

Bulma fuhr mich zum Krankenhaus, Gohan und Trunks nahmen wir mit. Es war eines der schönen Krankenhäusern in der Nähe, und glücklicherweise hatten die Cyborgs es nicht angegriffen. Die Ärzte holten mich und machten bei mir eine PDA, aber, vertraut mir, wenn man einen Halb-Sayajin bekommt, funktionieren diese Sachen nicht.

Die Nacht verging schnell und die Sonne ging bereits auf, der Schmerz wurde weniger, aber Pan war noch nicht da.

„Pan“, sagte Trunks als er und Gohan hereinkamen als ich nicht so starke Schmerzen hatte. Er berührte meinen Bauch und Pan bewegte sich. „Es ist Zeit rauszukommen, Pan! Komm spiel mit mir!“, sagte er und meine bisher stärkste Wehe kam und die Jungs mussten aus dem Raum gebracht werden.

Pan Gabriella Son war zehn Minuten später geboren. Sie war absolut perfekt für mich. Ihr Kopf war mit schwarzen Haaren bedeckt und sie hatte wunderschöne schwarze Augen. Sie hatte auch einen kleinen Schwanz um ihre Taille gewickelt.

„Umm... Ma'am... Ihre Tochter... sie hat einen Schwanz.“, sagte der Arzt. „Was möchtest du machen Chi-Chi?“, fragte mich Bulma, „Ich habe Trunks' abscheiden lassen als er geboren wurde, ich wollte es nicht riskieren, das er den Mond sieht.“ „Ich möchte dieses Risiko auch nicht eingehen, schneiden Sie ihn ab“, sagte ich zu den Ärzten. „Und behalten Sie es für sich!“, funkelte Bulma die Ärzte an.

Sie schneideten ihn ab, machten sie sauber und gaben sie mir, als Bulma raus ging um Gohan und Trunks hereinzuholen. Ich brachte Pan dazu, still zu sein und sie war am Schlafen als Bulma mit den Jungs reinkam. „Wow!“, sagte Gohan als er sie ansah nachdem er sich an die Seite des Bettes gestellt hatte.

Trunks, der fast vier Jahre alt war, kletterte auf der anderen Seite des Bettes hoch und blickte auf Pan. „Sie ist so klein“, sagte Gohan während er sie anlächelte. „Sieht so aus als hättest du recht gehabt Trunks.“, sagte Bulma zu ihrem Sohn. „Ja“, bestätigte ich, „Das Baby ist ein Mädchen, es ist Pan.“ Trunks lächelte „Ich möchte sie halten“, sagte er. Ich nickte als er seine Arme ausstreckte, und ich legte Pan sanft in seine Arme, während ich darauf achtete, dass es sie richtig hielt. „Ich kann das alleine!“, sagte er hartnäckig und versuchte meine Hände wegzuschieben. „Okay!“, sagte ich lachend, er war schon ein kleiner Vegeta.

„Sie ist bezaubernd Mama!“, stellte Gohan fest und küsste mich auf die Wange. „Ich

gebe zu sie ist ein süßes kleines Ding“, gab Bulma zu. „Was denkst du über Pan Trunks?“, fragt Gohan ihn. „Sie ist wunderschön“, sagte er. Ich lächelte darüber, dass jetzt schon jeder Pan liebte.

„Panna“, flüsterte Trunks ihr zu und Pan öffnete ihre Augen. Irgendwas, bei dem ich mir nicht sicher bin was, passierte als Trunks Kristallblaue Augen in Pans Kohlrabenschwarze starrten. Sie lächelte, ein richtiges Lächeln. Ich war sprachlos.

Trunks lächelte zurück „Ich habe dir gesagt, dir würde es hier gefallen. Keine Sorge, ich verspreche es, ich werde dich niemals verlassen.“ Er sprach mit ihr, als ob er schon einmal mit ihr gesprochen hätte. Ich wusste nicht was ich denken sollte und als ich Bulma und Gohan in die Gesichter sah, wusste ich, dass sie es auch nicht taten.

Jahre vergingen und Pan wuchs mehr und mehr, Trunks war bei jedem ihrer Schritte dabei. Sie waren unzertrennlich, immer waren sie zusammen. Bevor Pan sprechen konnte, sagte Trunks uns immer was sie wollte, als erstes dachte ich das es das war was er dachte dass sie es wollte, aber nach einigem zuhören was er sagte und ihren Reaktion darauf, wusste ich das er recht hatte. Seit dem Tag im Krankenhaus nannte Trunks Pan 'Panna', sein Spitzname für sie, und lasst es mich euch sagen, nur er darf sie so nennen. Ich habe es einmal versucht als Pan und ich alleine waren, aber sie hat mir nicht einmal zugehört. Als ich irgendwann einfach nur Pan sagte, drehte sie sich um und lächelte mich an, als wenn ich sie zum ersten mal gerufen hätte. Bulma nannte sie einmal so, als nur sie und Trunks da waren. Sie sagte das er ihr gesagt hatte dass nur er sie so nennen dürfe.

Ich lächelte während ich dabei zusah wie Trunks und Pan spielten, sie wuchsen zusammen auf, also würden sie auf jeden Fall beste Freunde werden, aber mit der Zeit, was wenn aus ihnen mehr werden sollte? „Gohan!“, sagte ich an einem Tag, ohne die Augen von Pan zu nehmen. „Ja?“, fragte er, während er in das Zimmer läuft und seine Schularbeiten zurücklässt. „Ich denke es ist für dich Zeit, Pan das Fliegen beizubringen.“ sagte ich und beobachtete sie dabei, wie sie mehrere Meter in die Luft hüpfte und sanft wieder unten landete. Er lächelte: „Okay, hört sich gut an, ich kann dieses Wochenende anfangen. Trunks tut ein bisschen Auffrischung auch gut.“ Ich krümmte mich vor lachen: „Viel Glück damit.“, sagte ich, während ich an all die Schwierigkeiten dachte, in die eine drei-jährige Pan und ein sieben-jähriger Trunks sich und andere brachten.

<Pan's PoV>

„Trunks, hör' auf, den Boden mit deinen Füßen wegzustrahlen“, befahl Gohan Trunks von meiner Seite aus. Er brachte mir zum ersten Mal das Fliegen bei, und obwohl Trunks bereits wusste, wie man fliegt, machte er mit. „Ich versuche mich selbst schneller abzustoßen.“, erklärte Trunks Gohan. „Er hatte ein wenig Energie durch seine Füße geschickt um nach oben zu fliegen. „Das funktioniert nicht“, erklärte Gohan ihm. „Hast du es schon mal probiert?“, fragte Trunks mit einer hochgezogenen Augenbraue. „Naja... nein“ „Also, woher willst du wissen, dass es nicht funktioniert?“, fragte er, die Arme verschränkend. Gohan seufzt nur, vielleicht weiß er, das er nicht gewinnen kann. „Lass uns Pan einfach zum fliegen bringen okay?“ „In Ordnung! Panna

wird bald fliegen!“ „Okay Pan du erinnerst dich daran was ich dir gesagt habe über das Konzentrieren deiner Energie in deinen Füßen?“, fragte Gohan und ich nickte. „Dann mach das jetzt einfach!“ Ich fokussierte sehr stark und bald war ich am Schweben. „Wie bewege ich mich?“, fragte ich, mit den Armen rudierend. „Bewege deinen Körper dahin, wo du hin willst.“, sagte Trunks, der um mich herumflog. Ich lehnte mich ein wenig nach rechts und flog in diese Richtung. „Ja, das ist alles“, meinte Gohan. Er zeigte mir, wie ich mich vor allem bewegen muss und ich übte mit Trunks. Wir flogen nun schon ziemlich schnell um das Haus.

Als wir anfangen in der Stadt herum zufliegen, rief Gohan uns zu: „Nicht so weit Leute!“ Trunks schaute mich an „Sieh' dir das an“, sagte er. Er schaute zu Gohan runter, „Gohan ist zu langsam“, sagte er in einer Sing-Sang-Stimme. Ich kicherte, Trunks liebte es Gohan zu ärgern. „Ja“, bestätigte ich. „Gohan ist viel zu langsam um uns zu fangen“, fügte ich lächelnd hinzu. „Haha, sehr witzig ihr zwei, jetzt kommt zurück.“ „Du musst uns erst fangen!“, riefen wir, als wir wegflogen. „Ah, ihr zwei werdet noch sehen was ihr davon habt!“, rief Gohan lachend und hetzt uns nach.

Kapitel 3: Ärger und Chaos

Kapitel 4 Ärger und Chaos

Pan's PoV

Trunks und ich gingen gelangweilt in ein Geschäft, wir hatten unsere Mütter bereits vor einiger Zeit verloren, als sie losgegangen sind, um die Lebensmittel einzutreiben. Sie taten dies mindestens einmal pro Woche, aus zwei Hauptgründen: Der wichtigste Grund dafür war, dass sie sich um drei Halbsayajins kümmern mussten; Trunks, Gohan, und ich konnte wirklich viel essen, und wir wollten auch. Der zweite Grund war, dass sie, für den Fall, dass die Cyborgs angreifen möchten, vorbereitet zu sein. Trunks, der jetzt dreizehn war, und mich, die neun ist gingen weg, um in Supermarkt Streiche zu spielen. Wir spielten keine schlimmen Streiche, sie waren wirklich harmlos wie; langsam vor Leuten laufen, die in Eile waren, 'Vorsicht- Frisch gewischt'- Schilder umstellen, Marco Polo spielen und Warenkorb-Rennen. Die Liste könnte ewig weiter gehen.

Trunks hatte die geniale Idee, Pflanzenöl unten in einen Gang zu gießen und zu sehen, wie viele Menschen, versuchen da durch sie zu gehen. Mehr Menschen, als ich dachte waren so dumm. Sie sahen das Öl, aber sie versuchten immer wieder, dadurch zugehen. Dieser Mann jedoch sah nicht das Öl, er ging direkt da rein ehe er die Auswirkung des Öls bemerkte.

Trunks und ich konnten uns nicht mehr halten, wir lachten, und der Mann starrte uns an: "Ihr zwei!" Meine Augen weiteten sich, als ich merkte, wer es war: der Manager, die wichtigste Person, der, der Trunks und mich immer anschrie. Er packte ein Regal, nur um das Zeug umzuwerfen.

"Uh-Oh", sagte Trunks. "Ich denke, es ist Zeit zu gehen", flüsterte ich ihm zu. "Ich mich nicht mehr dranhalte, was wir ausgemacht haben", sagte er, bevor er meine Hand packte und mich mit zog.

3. Personen PoV

Chi-Chi und Bulma seufzten als sie ein lautes Geräusch hörten. Für sie gab es keinen Zweifel daran, dass Trunks und Pan hinter dieser Aufregung steckten. "Wo es Ärger und Chaos gibt ", begann Bulma. "Sind Trunks und Pan nicht weit," beendete Chi-Chi mit einem Lächeln.

In diesem Moment schlitterten Trunks und Pan in den Gang, in dem die Frauen waren, hielten Händchen, und einer Gruppe sehr wütende Arbeiter läuft hinter ihnen her.

"Wir treffen euch zwei im Auto!", sagte Trunks halblaut, während sie an den Frauen vorbeiliefen. Bulma und Chi-Chi schüttelten ihre Köpfe, während sie ein Lächeln teilten. Eigentlich sollten sie sauer auf Trunks und Pan sein, aber sie konnten einfach nicht. Die beiden hatten genug Schwierigkeiten, welche sie ein Leben lang beschäftigen würden, sie lebten in einer Welt der Angst. Also, wenn sie ein wenig

Spaß hin und wieder hatten, würden ihre Mütter sie lassen. Das ist gut, solange es harmlos war.

Die beiden Halbsayajins liefen schnell, um das Auto sicher zu erreichen. Sie lachten noch für ein paar Minuten, bevor sie sich beruhigen konnten. "Was habt ihr dieses Mal getan?", wollte Chi-Chi wissen, während sie auf dem Beifahrersitz Platz nahm, bevor sie nach Hause losfuhr. "Warum glaubst du so was, wir haben nichts gemacht?", fragte Pan mit einem süßen Lächeln. "Hm, vielleicht, weil euch Arbeiter gejagt haben", Bulma sagte mit einem Lächeln, als sie die Augen gehalten auf der Straße. "Sie neigen dazu, euch jedes Mal, wenn wir hier sind, das zu tun." "Es ist nicht unsere Schuld, dass der Manager uns hasst", sagte Trunks, und versuchte unschuldig klingen. "Ich bin mir sicher, dass es das nicht ist", erzählte Bulma ihrem Sohn mit einem Lächeln.

"ACHTUNG! Wir berichten jetzt Live aus Pepper City, das heutige Ziel der Cyborgs. Sie machen momentan eine Spritztour durch die Stadt, wir raten den Leuten zu Hause zu bleiben! Dies ist gerade", sagte der Reporter bevor Chi-Chi es ausgeschaltete. "Das ist schrecklich, dass das, was ich kann es nicht mehr hören! Verdammt seien die beiden!", drückte Bulma die allgemeine Stimmung aus. "Sie zerstören den gesamten Planeten, jeder lebt in Angst, und fragen sich, wo es den nächsten Angriff geben wird! Das ist kein Weg, um zu leben, es muss doch einen Weg geben, sie zu stoppen", sagte Chi-Chi.

Auf dem Rücksitz des Autos hatten Trunks und Pan alles gehört. Trunks schlug mit seinen Händen auf seine Knie, in dem Versuch, seinen Zorn im Zaum zu halten, neben ihm hatte Pan ihre Faust so fest geballt, das Blut anfing sich zu stauen. Beide hassten die Cyborgs aus Leidenschaft, selbst in dem Bedenken, dass sie sie nie kennengelernt haben. Sie wusste, dass die Cyborgs Monster waren, und das es ihre Schuld war, dass die Erdenbewohner unter ständigem Stress standen.

"Mama halt an, ihr beiden fahrt nach Hause, ohne mich und Panna," Trunks sagte Bulma. Er wusste, Pan würde mitkommen, selbst wenn er ihr sagte, sie solle hier bleiben, außerdem wusste er nicht, ob er in der Lage wäre, es ohne sie zu tun.

Bulma hielt den Wagen an, "Was zur Hölle? Wo willst du hin Trunks?" Sie sah den Blick in den Augen ihres Sohnes und sie keuchte. "Das könnt ihr beide nicht ernst meinen! NEIN! Ich verliere euch beide nicht an diese mechanischen Dämonen!" "Auf keinen Fall! Trunks, Pan, ihr wagt es euch nicht!", schrie Chi-Chi, als ihr klar wurde, was die beiden planten. Trunks und Pan tauschten einen Blick, und bevor einer der beiden Frauen etwas tun konnte, waren sie abgeschnallt und davongeflogen.

"NEIN!", rief Bulma und Chi-Chi ihnen nach ohne Erfolg. Sie wussten, Trunks und Pan würden die Cyborgs früher oder später bekämpfen, sie wünschten nur, es war später.

Pan's PoV

Ich bin so nervös, das ich mich schüttelte. Das einzige, was mich davon abhält, mich umzudrehen, wegzulaufen und in die Arme meiner Mutter zu flüchten, ist mein Hass auf die Cyborgs, und die Tatsache, dass Trunks bei mir ist. Ich wusste ohne jeden Zweifel, ich würde nicht in der Lage sein, so etwas zu tun, wenn ich nicht Trunks bei mir hätte. Wir landeten auf einigen Trümmern eines ehemaligen Gebäudes in Pepper

City. Die ganze Stadt sah aus, als wäre sie abgerissen worden. "Siehst du sie irgendwo?", fragte ich Trunks, während ich mich suchend umsah.

"Nein, vielleicht haben sie die Stadt schon verlassen. Aber wenn ich ehrlich sein soll, glaube ich nicht, das sie weg sind. "

Plötzlich gab es einen lauten Knall gefolgt von einem bösen Lachen. Wir wandten unsere Köpfe, um einen jungen Mann, der nicht älter als 20 aussah, mit schulterlangen schwarzen Haaren und einem orangefarbenen Tuch um den Hals Autofahren sehen. Neben ihm saß eine Frau, die ungefähr das gleiche Alter hatte. Sie hatte sogar kurze blonde Haare und eine Jeansjacke an. Die Sache, die mich wirklich beunruhigte, waren ihre kalten, blauen Augen. Sie waren so viel anders als die kristallblauen von Trunks. Langsam flogen Trunks und ich auf das Auto zu, bevor wir es mit einem Energiestrahle beschossen. Der Mann verlor die Kontrolle und überschlug sich seitlich, aber beide stiegen aus dem Auto, ohne eine Schramme. "Was zum Teufel war das, C17?", wollte die Frau wissen. "Ich weiß es nicht, ich habe die Kontrolle verloren!", sagte er, um sich zu verteidigen. Wenn der Mann C17 war, musste die Frau C18 sein. "Wir waren das", meldete sich Trunks zu Wort. "Zwei kleine Kinder? Ihr wollt mich verarschen," schnaubte C18, während sie ihre Arme verschränkte.

"Ohh, C18, so schlimm ist es nicht . Sie werden einfach zu schlagen sein", sagte C17. "Das glaubst auch nur du," sagte ich.

C18 lehnte sich gegen ein Gebäude und seufzte: "Du kümmerst dich um sie C17."

"Mit Vergnügen", antwortete er grinsend.

Wir waren nicht bereit, überhaupt nicht. Es war zu dieser Zeit, als ich mir wünschte, Gohan würde mir und Trunks mehr Technik beibringen als einfache Explosionen, die keinen überhaupt Schaden anrichten. C17 war schneller als wir, und bevor einer von uns blinzeln konnte, stand er vor uns. Er trat Trunks in die Seite eines Gebäudes bevor er mich zu Boden schlug.

"Ich weiß ja nicht, C18, die eine hier ist eigentlich ganz süß.", sagte C17, auf mich zulaufend, bevor er mich am Shirt anhub. Ich versuchte erst, seine Hand von meinem Oberteil zu lösen, gab aber auf, als ich bemerkte, wie nutzlos der versuch war, in Anbetracht der Tatsache, wie viel stärker er ist. Ich strampelte vor Angst, als ich sah, wie er seine Lippen leckte. "Ihr Mund könnte einen guten Zweck haben." "Du bist widerlich", Sagte C18, während sie ihren Kopf drehte. "Was auch immer du noch mit ihr machst. Geh' nachher sicher, das du ihren Körper gut vergräbst." "Ohh, ich dachte eigentlich daran, sie zu behalten.", Ich packte seine Hände, in dem erneuten Versuch, mich selbst zu befreien, als ich Tränen der Panik auf meinen Wangen fühlte. C17 grinste als er meine Befreiungsversuche sah. "Ich möchte sie als Haustier behalten" "NUR ÜBER MEINE LEICHE!", schrie Trunks. Er packte mich blitzschnell, und zog mich weg von C17. Trunks Arme umklammerten meinen Bauch und meine Brust so fest sie konnten. Ich schaute erschrocken zu ihm hoch während sein Haar gold aufleuchtete, als er C17 anfunktete.

Kapitel 4: Training

Kapitel 5- Training

Pan' PoV

"Gohan, bitte, bring uns mehr bei.", fragte Trunks, nachdem wir zu Hause angekommen waren. Ich saß am Tisch mit Trunks an meiner Seite als Gohan aus dem Fenster sah. "Euch beide unterrichten? Ich weiß nicht... das ist so gefährlich.", antwortete er ehrlich. "Wir sind auch Halb- Sayajins! Wir haben das Bedürfnis zu Kämpfen genauso wie du!" "Wir könnten dir helfen, wenn du uns nur lassen würdest! Trunks ist heute beinahe zum Super- Sayajin geworden, er muss nur noch schaffen in dem Stadium zu bleiben", sagte ich schnell. "Ist er?", fragte Gohan geschockt, während Trunks selbst geschockt fragte "Bin ich?" Ich nickte "Deine Haare haben golden aufgeleuchtet und deine Augen wurden dunkler." "Wow", sagte Trunks, dessen Lippen zu einem Lächeln hochzogen. "Machst du's Gohan?"

"Ich weiß nicht... Ihr beide seid noch so jung..." "Bitte Gohan, lass uns nicht mehr einfach hier sitzen und zusehen!", antwortete ich, als ich mich neben Trunks stellte. "Die Cyborgs sind schrecklich, und wir möchten dir helfen dem Ganzen hier ein für alle mal ein Ende zu bereiten! Jeden Tag zu sehen, das sie schon wieder Leute getötet haben... es macht uns verrückt, kannst du dir das nicht denken?", schrie ich Gohan an.

Gohan seufzte bevor er sprach: "Ihr beiden solltet auf eure Gefühle achten, ihr seid gerade so Emotional wie ich es war, als Mama mich nicht trainieren lassen wollte.", er sah uns an, "Okay, ich werde euch beide trainieren. Von jetzt an seid ihr meine Schüler und ich bin eurer Sensei."

"Wir werden dich nicht enttäuschen", sagte Trunks lächelnd während ich nur nickte. Wir hörten eine Tür die geschlossen gefolgt von den Stimmen von Mami und Bulma. "Erzähl es ihnen bitte nicht", bat ich Gohan und er nickte.

Trunks und ich rannten so schnell wie möglich wieder zum Tisch zurück. Er griff sich ein Buch und tat als würde er lesen, während ich mir ein Blatt packte und so tat als ob ich schreiben würde. Mami und Bulma durften nichts darüber erfahren, dass wir trainieren. Wenn sie es wüssten, würden sie uns nicht lassen.

"Na, schau sich einer mal an, wer da ist, Trunks und Pan!", sagte Bulma, die mit einem Rucksack bepackt war, hereinkam. "Es ist schön euch beide lebend zu sehen. Oh Gohan, Liebling, du bist wieder da!", rief Mami, die auch mit einem Rucksack hereinkam. "Hi Mama, Bulma." "Wie geht's deinem Großvater?" "Ihm geht's gut, sagt, er würde die Stille genießen und er sei dankbar, das die Cyborgs nicht angegriffen haben."

"Hmm... erst fliegen Trunks und Pan weg, um die Cyborgs zu bekämpfen und dann kommst du früher wie geplant zurück", Bulma schaute uns fragend an, "Ihr habt nicht irgendwas geplant, oder?" "Ähh... nein?", antwortete Gohan, aber es hörte sich eher nach einer Frage. Er war noch nie besonders gut im Lügen. "Die Cyborgs waren weg,

bevor wir angekommen waren", erfand daher kurzerhand Trunks. "Nun, ich danke Kami, dass ihr zwei in Ordnung seid", sagte Mami.

Es dauerte nicht lange, bevor Bulma und sie in die Küche gingen, um mit dem Abendessen zu beginnen. Gohan ging bald, um zu duschen.

"Danke für die Rettung eben«, sagte ich telepathisch zu Trunks. Seine Augen weiteten sich, dann sah er mir in die Augen und lächelte. "Ich würde dich jeden Tag retten Panna." "Genau wie ein Prinz," sagte ich ihm mit einem Lächeln. Er war wirklich ein Prinz, sein Vater war schließlich der Prinz aller Sayajins. "Jaah, ich bin nur so lange ein Prinz, wie du am Ende meine Prinzessin bist. " "Aber ich bin nicht wirklich eine Prinzessin ..." sagte ich verwirrt. Er zuckte nur mit den Schultern: "Du bist zu mir eine, und das ist alles, was zählt."

Gohan versuchte, Trunks und mich zweimal pro Woche trainieren. Es war schwieriger, das Training vor Bulma und Mami geheim zuhalten, als wir dachten. Wir kamen kaum damit hinterher, uns ständig neue Ausreden einfallen zu lassen, manchmal sagten wir, wir würden Opa und Oma Briefs, die auf einer weit entfernten, abgelegenen, Insel lebten, besuchen, oder dass wir einfach für einen Spaziergang durch die Natur draußen wären. Gohan lehrte uns alles was er konnte; Energiestrahlen, Final Flash, Kamehameha, und vieles mehr. Natürlich waren Trunks und ich nicht sehr gut, wir lernten ja noch, aber Gohan sagte, wir würden mit der Zeit toll werden. Er liebte es, sich manchmal nur auf Trunks zu konzentrieren und zu versuchen, ihn vollständig zum Super Sayajin zu machen, war er so nahe dran. Wenn wir mit Gohan kämpfen übten, tat Gohan dies mit Trunks und mir gleichzeitig. Er gewann immer, aber im Laufe der Zeit wurde es schwieriger für ihn, uns beide zur gleichen Zeit zu blockieren. Er nannte Trunks und mich das perfekte Team.

Wir waren in einer klaren Nacht draußen, nachdem Mama und Bulma eingeschlafen waren. Unser Ziel für diese Nacht war es zu versuchen, Trunks zu einem Super Sayajin zu machen, und er sollte in der Lage sein, in dem Zustand bleiben. Er hatte bereits eine goldene Aura um sich herum, und sein Haar ragte überall nach oben. "Komm Trunks, du kannst es!", sagte Gohan. Etwas Trunks daran, zum Super Sayajin zu werden. Was hatte ihn dazu gebracht fast zum Super Sayajin zu werden, als wir gegen die Cyborgs kämpften? C17 sagte, er wolle mich als Haustier ... Allein die Erinnerung sendet mir Schauer über den Rücken. "Trunks", rief ich ihn telepathisch. "Was hättest du getan, hätte C17 mich mitgenommen?" "Was meinst du mit, was ich getan hätte? Ich hätte den Bastard gejagt hätte ihn getötet! ' Sagte Trunks seine Aura immer größer mit seinem Temperament. "Nun ... Stell dir mal vor, C17 hat mich mitgenommen, und du konntest mich nicht retten. "

Trunks biss die Zähne zusammen, bevor er laut schrie. "Das ist es Trunks!" Gohan schrie stolz. Trunks Haar wurde golden, und als er mich ansah, konnte ich sehen, das seine Augen grün blau waren. Strom strömte um ihn herum, "Ich würde ihn jagen, und ihn töten. Er kann dich mir nicht wegnehmen." Ich nickte leicht, und genauso schnell wie Trunks Super Sayajin geworden war, so schnell war er es nicht mehr. Mit einem lauten Seufzer fiel er rücklinks aufs Gras. Er atmete schwer, aber lachte über den Nervenkitzel.

Ich lächelte leicht, als ich zu ihm rüber ging, und mich neben ihn setzte. "Gut gemacht, Boxer Boy", sagte ich, ein wenig Gras auf ihn fallen lassend. Trunks lachte wieder, als Gohan sich auf seiner anderen Seite niederließ.

"Sie hat Recht Trunks, du warst großartig." "Danke", sagte Trunks mit einem Lächeln.

Kapitel 5: Die Cyborgs schlagen wieder zu

Kapitel 6 - Die Cyborgs schlagen wieder zu

Pan's PoV

Es war ein schöner, warmer, Tag, der perfekte Tag zum trainieren. Gohan, Trunks und ich nutzten das auch aus. Wir flogen über einen Rummelplatz, als Schreien unsere Aufmerksamkeit erregten. Nach unten blickend sahen wir eine Menschenmenge, die herumrannte, als wären ihre Köpfe abgehackt worden. Es war offensichtlich, das die C17 hinter diesem Wahnsinn steckten.

"Das ist es, ihr beiden", sagte Gohan als wir näher flogen.

Wir landeten vor den Karussells, die noch auf Hochtouren liefen. Wir konnten C17 lachen hören, und Trunks versteifte leicht. Als sie in Sicht kamen, hörten sie auf zu lachen und flogen von dem Karussell herunter, und vor uns.

"Schau, es ist Blondie, aber heute ist sein Haar schwarz ", sagte C18, ihre Arme kreuzend und legte ihren Kopf schief. "Natürlich, er ist es leid, dich zu kopieren, also macht er mich nach", sagte C17. "Er fängt an, eine Plage zu werden, warum erledigen wir ihn nicht dieses Mal?", fragte C18. "Klingt gut,", sagte C17, einen Schritt vor sie tretend. "Überlasst mir das, ihr beiden", sagte Gohan Kampfhaltung einnahm. "In Ordnung", sagten Trunks und ich, um einen Schritt zurückzutreten.

C17 richtet mehrere Energiestrahlen auf Gohan, aber mit seiner Schnelligkeit entkam er. Gohan verwandelte sich in einen Super- Sayajin, bevor mitten in der Luft auf C17 traf, und ihm einen Schlag verpasste. "Er schafft es!", schrie ich aufgeregt.

Plötzlich flog C18 hinter Gohan und trat ihn in ein Glas Fenster. "Machen wir ihn fertig C17", sagte sie. C17 nickte und beide flogen in Richtung Gohan.

"Panna, bleib hier. Ich werde Gohan helfen", sagte Trunks startend. "Sei vorsichtig!" schrie ich ihm nach. Trunks kam gerade rechtzeitig, um C18's Energiestrahle von Gohan abzulenken. Er jagte sie auf das Riesenrad, bevor sie stoppte. "Du hältst dich am besten hier raus, Junge!"

"Warum, damit ihr beide euch wieder gegen Gohan verbünden könnt? Ich sehe, wie ihr zwei seid, ihr seid grausam!", sagte Trunks bevor er in ihre Richtung flog. Alle Schläge oder Tritte von Trunks, konnte C18 ausweichen. Schließlich kam er zum Zug, indem er ihr in den Bauch trat. Es überraschte C18, bevor sie wütend knurrte. Sie schlug Trunks, welcher wegflog bevor sie ihn mit einer Hand am Kragen auffing, und mit der anderen eine Energiekugel formte.

"Trunks!", schrie ich wie versteinert. "Mach weiter und tu es, du Schlampe!", schrie Trunks sie tapfer an. "Du Baka (1)!", schrie ich ihn telepathisch an.

Mein Schrei führte zum Glück dazu, dass Gohan Aufmerksamkeit bekam. "Trunks!", schrie er, als er nach oben flog, bevor er C18 von Trunks wegtrat. Trunks landete

schwach neben mir und ich legte schnell einen Arm um ihn, als er einen Arm um meine Schultern legte. "Komm schon, ihr zwei ", sagte Gohan und führte uns zu einem Versteck.

Die Cyborgs waren entschlossen, uns zu töten, als sie mehrere Explosionen in alle Welt schickten. Der robuste Schutz, unter den Gohan uns geführt hatte, bebte unter jeder einzelnen Explosion. Neben mir wurde Trunks ohnmächtig vor Erschöpfung und sein Kopf blieb auf meiner Schulter liegen. Ich war nicht allzu besorgt, da ich ihn atmen fühlen konnte. Ich hörte, C17's und C18's Lachen, als sie etwas über einen Knallschuss sagte. Das ist das letzte woran ich mich erinnere, bevor ich ohnmächtig wurde.

Ich war nicht für lange ohnmächtig, aber als ich aufwachte, hämmerte mein Kopf. Unser Schutz war zerstört worden und als ich meinen Kopf drehte, sah ich, dass Trunks immer noch ohnmächtig war. Als ich mich langsam aufsetzte, sah ich Gohan. "Gohan?", fragte ich, sehend, dass er noch wach war. Meine Augen weiteten sich, als ich seinen rechten Arm sah, indem einige Teile fehlten. Mit seinem linken Arm griff er in seine Tasche und zog einen kleinen Beutel hervor. Eine grüne Senzu (2) Bohne fiel heraus.

"Hier Pan, gib die Trunks. Sie wird ihn heilen", sagte Gohan reichte mir die Bohne.

"Was ist mit dir? Dein Arm-"

"Mach dir um mich oder meinen Arm keine Sorgen! Willst du, dass es Trunks besser geht?" Meine Augen begannen nass zu werden, durch die Härte von Gohans Worten. Natürlich wollte ich, dass Trunks okay ist, wie konnte Gohan mich so etwas nur fragen? Ich nickte schnell. "Dann gib ihm die Bohne. Mir wird's gut gehen, Pan, versprochen."

Ich nickte wieder, bevor ich auf Trunks zu kroch. Ich öffnete seinen Mund und zwang ihn, die Bohne zu kauen, bevor er sie schluckte. Er hustete ein paar Mal, als er sich aufrichtete, "Panna?", fragte er, als er mich sah.

Ich warf meine Hände um seinen Hals und umarmte ihn fest: "Du bist okay!"

"Ja", sagte er und umarmte mich fest. Als wir uns lösten schaute er mich an, Verwirrung stand ihm ins Gesicht geschrieben. "Was ist passiert? Warum sind wir so dreckig?"

"C17 und C18 haben alles in die Luft gejagt, bei dem Versuch uns zu töten. Sie sind weggegangen, nachdem ich ohnmächtig geworden bin. Ich denke, es ist Zeit, nach Hause zu gehen."

"Ich bin dafür. Hey Gohan", sagte Trunks und sah zu ihm hinüber. Seine Augen weiteten sich, ich folgte seinem Blick um Gohan ohnmächtig zu sehen .

"Gohan!" Ich schrie, und lief mit Trunks hinüber zu ihm. Gohan bewegte sich nicht, und seine Atmung war sehr flach.

"Er muss ohnmächtig geworden sein. Komm, wir müssen ihn nach Hause bringen. Meine Mutter wird wissen, was zu tun ist", sagte Trunks. Trunks und ich unterstützten je eine Seite von Gohan, als wir so schnell wie möglich nach Hause flogen. Bei der Ankunft bei Capsule Corp machten wir uns auf den Weg in den Keller, wo wir wussten, dass Bulma an den Blaupausen für ihre neuste Erfindung sitzen würde.

"Mutter", sagte Trunks, sie Aufmerksamkeit erhaschend.

Als Bulma sich umdrehte, um uns zu betrachten, war in ihrem Gesicht eine Mischung aus Schock und Entsetzen zu sehen. "Was ist passiert?"

"Um es klar zu sagen, wir wurden verprügelt", sagte Trunks.

"Die Cyborgs haben wieder zugeschlagen", sagte ich leise.

"Oh Kami (3), Gohan, was ist mit dir passiert?", fragte Bulma legte eine Hand auf die Stirn. "CHI-CHI, KOMM HIER RUNTER, SCHNELL!", schrie sie die Treppe hinauf.

Chi-Chi, die die Panik in Bulma Stimme bemerkte rannte die Treppe hinunter. "Was ist passiert?" Sie erstarrte für eine Sekunde, als sie uns sah, "Gohan!"

Wir fuhren schnell zu einem Krankenhaus, das nicht zerstört wurde. Trunks und ich musste außerhalb des Zimmers auf harten Plastikstühlen sitzen als Mami und Bulma in dem Raum mit Gohan waren. Ich hatte meine Knie zu meiner Brust hochgezogen und meine Arme darum gewickelt, um sie fest zu halten. Trunks und ich redeten nicht, da wir versuchten den Arzt zu verstehen.

"Sie müssen dem Arm amputieren?" Schrie Mami. Meine Augen weiteten sich, ich hatte keine Ahnung, das es so schlimm um Gohan stand. Wie würde er in der Lage sein mit nur einem Arm zu kämpfen?

"Tun Sie, was Sie tun müssen. Aber machen Sie nicht alles noch schlimmer!", hörte ich Bulma sagen.

"Gohan, Schätzchen, das wird ein bisschen weh", hörte ich Mami sagen. Ich konnte mir vorstellen, das sie ihm jetzt die Stirn und sein Haar streicheln würde "Aber der Schmerz wird bald vorbei sein."

Weniger als eine Minute später hörte ich Gohans schreckliche Schreie. Ich bedeckte schnell meine Ohren und schloss meine Augen fest um den Horror auszuschließen. Ich lehnte meinen Körper an Trunks' Seite an und legte meinen Kopf auf seine Schulter. Er schlang beide Arme fest um mich und hielt mich fest.

(1) Für alle, die es nicht wissen, Baka= Idiot (aus dem japanischen)

(2) Im deutschen werden Senzu Bohnen, Die Magischen Bohnen genannt, ich persönlich mag erstere Benennung mehr

(3) Kami = Gott da im Original Kami verwendet wurde, werde ich das auch tun

Kapitel 6: Gohans Ende

Kapitel 7 - Gohans Ende

Dritte Person PoV

"Gohan, du bist mein Mentor, sag mir, was mache ich falsch?", fragte Trunks. Die beiden männlichen Sayajins hatten sich zum trainieren weggeschlichen, und sie ruhten sich jetzt aus.

"Nichts Trunks, du machst alles richtig. Es braucht einfach Zeit", erzählte Gohan ihm, auf seinem linken Arm zurückgelehnt. In dieser schrecklichen Nacht im Krankenhaus Gohan hatte seinen rechten Arm verloren. Das war vor zwei Monaten gewesen, und so weit hatten sie Glück gehabt, ohne Anzeichen der Cyborgs. "Trunks, ich muss mit dir über etwas reden."

"Okay", sagte Trunks, sich verwirrt aufsetzend. "Ich werde nicht immer hier sein Trunks. Mit nur einem Arm, bin ich gerade wehrlos gegen sie. Wenn ich gehe, möchte ich das du mir versprichst, das du dich um Pan kümmern wirst." "Sprich nicht so Gohan", sagte Trunks und schüttelte den Kopf. Gohan hatte Angst davor, es war einer der Gründe, warum er seine Mutter gebeten hatte, Pan besonders beschäftigt zu halten an diesem Tag. Er hatte seiner Schwester erzählt, dass er gerade dabei war, mit Trunks an seinem Super- Sayajin zu arbeiten, aber er hatte ein anderes Motiv. Er wusste, dass seine Zeit nahte, er konnte ohne das er seine beiden Arme besaß, nicht richtig kämpfen. Natürlich gab es die Option, überhaupt nicht zu kämpfen, aber Gohan konnte den Drang nicht ignorieren. "Ich meine es ernst, ich werde nicht immer hier sein, und ich fühle, wie meine Zeit näher kommt. Versprich mir, dass wenn ich weg bin, du und Pan weiter trainiert. Bitte versprich mir, dass du sie beschützen wirst." "Gohan-", fing Trunks an. "Bitte Trunks, versprich es mir!" "Natürlich kümmere ich mich um Panna, ich tue es bereits irgendwie, genauso wie sie es bei mir tut."

Gohan seufzte erleichtert auf, zu wissen, das Trunks und Pan einander haben würden. Er wusste, dass Trunks alles für Pan tun würde, und umgekehrt, aber es zu hören ließ es so viel besser klingen. Es gab einen lauten Knall aus einer nahe gelegenen Stadt, und beide Sayajins sprangen in Alarmbereitschaft auf. "Es sind die Cyborgs," sagte Trunks. "Bleib du hier, Trunks,", sagte ihm Gohan. "Was?! Gohan du musst mich mitgehen lassen, ich bin bereit. Lass mich dir helfen", sagte Trunks. Gohan wusste, Trunks war noch nicht soweit, der Junge war gut, aber er war immer noch nicht bereit. Er brauchte viel Training, um fertig zu werden. Wenn Gohan ihn gehen lassen würde, gäbe es keine Möglichkeit, sowohl sich selbst, als auch Trunks zu beschützen.

"Okay", seufzte Gohan. "In Ordnung", sagte Trunks, den Kopf drehend. Gohan schlug Trunks auf einen Druckpunkt weshalb dieser Ohnmächtig wurde. "Es tut mir leid Trunks, aber ich muss sie bekämpfen. Denk an dein Versprechen, das du und Pan aufeinander aufpasst. Ich bin so stolz auf dich zwei", sagte Gohan, bevor er los flog.

Pan seufzte, als sie in einen Küchenstuhl fiel und ihren Kopf auf den Tisch legte. Ihre Mutter hatte sie den ganzen Tag beschäftigt. Zuerst gingen sie und ihre Mutter ihren

Großvater besuchen, dann fielen ihr immer neue Aufgaben ein. Pan war aber nicht so beschäftigt, um kein Training zu verpassen, da Gohan ihr bereits erzählt hatte, das er nur mit Trunks an dessen Sayajin Level arbeitet. Es gab ihr einen Tag, um zu entspannen und viel Zeit mit ihrer Mutter zu verbringen. Aber in den letzten paar Minuten hatte sich ein un gutes Gefühl unten in ihrer Magengrube angesiedelt. Gewitterwolken sammelten sich außerhalb, und es wurde spät, ohne eine Nachricht der Jungs.

„Panna ist Gohan da?“, kam Trunks‘ Stimme in Pans Gehirn. Pans Kopf fuhr hoch: „Was meinst du `ist er hier?` Ihr wolltet zusammen trainieren.“ „Er hat mich K.O. geschlagen! Er ging, um die Cyborgs allein zu bekämpfen, ich muss ihn finden!“

Pan sprang von ihrem Stuhl, ihr Herz schlug schneller, als sie merkte, das es ihr immer schwerer fiel zu atmen. Wie konnte Gohan so etwas dummes tun? „Pan, was ist los?“, fragte Chi-Chi.

„Gohan ... Er ist allein zu den Cyborgs gegangen um sie zu bekämpfen!“, sagte Pan, bevor sie zum nächsten Fenster lief und hinaus flog.

Chi-Chi unterbrach was sie tat und legte ihre Hände auf den Tresen. Sie hatte die letzte Stunde ein schlimmes Gefühl gehabt, man sagt, Mütter würden fühlen, wenn ihren Kindern etwas schlimmes geschieht. Sie schloss fest seine Augen, und betete einfach, das es Gohan gut ging.

Trunks fand Gohan, tot in der Mitte einer kaputten Straße. „Gohan ...“, sagte er, mit deutlichen Tränen in den Augen, aber er weigerte sich zu weinen. „Warum hast du das getan, Gohan? Warum hast du das getan?“ Trunks war wütend; auf Gohan dafür, das er ihn K.O. geschlagen hat, auf sich selbst dafür, dass er sich immer K.O. schlagen lässt, und vor allem auf die Cyborgs, dafür jemanden zu töten, zudem er aufblickte und als einen älteren Bruder sah. Er schrie all seine Trauer und Wut gegenüber den Cyborgs hinaus. Seine Aura wurde golden, als er laut schrie. Seine Haare leuchteten golden auf und seine Augen wurden dunkler. Als er neben der Leiche seines Freundes auf seine Knie fiel, wurde er zum ersten Mal zu einem kompletten Super- Sayajin.

Pan fand sie schnell, bevor sie, auf der anderen Seite ihres Bruders, auf ihre Knie fiel. „Gohan!“, sie schrie, damit sie nicht anfang zu weinen.

Trunks und Pan brachten Gohans Leiche zurück nach Capsule Corp und legten seinen Körper behutsam auf ein Bett. Chi-Chi, deren Kopf auf Gohans Brust lag, schluchzte hysterisch. Sie weigerte sich zuzugeben, das er tot war. Bulma weinte, während sie versuchte, ihre Freundin zu trösten. Beide Frauen versuchten laufend das Blut von Gohan schlaffen Körper zu wischen, was eine schwierige Aufgabe war, da beide zu stark weinten.

Weder Trunks noch Pan waren hungrig, also zogen sie sich für die Nacht um. Pans Haare, die gerade mal ihre Schultern überragten, dampften immer noch vom Regen. Sie war sauer auf die Cyborgs, aber vor allem war sie traurig über den Tod ihres Bruders. Sie hörte ein Klopfen an der Tür, bevor Trunks hinein kam und sie hinter sich schloss. Er schaute ihr in die Augen und sein Herz zerbrach, er schwor sich da und dort,

dass er die Cyborgs dafür zahlen lassen würde, ihr das angetan zu haben.

Trunks lief auf sie zu und öffnete seine Arme: "Es ist in Ordnung, wenn du weinst" das war alles, was es brauchte, damit Pan in seine Arme fiel und zu schluchzen anfang. Trunks hielt sie fest während sie in sein schrie T-Shirt. Nachdem sie sich wieder beruhigt hatte, und sie nur noch schniefend zu Trunks hochblickte. Sein Gesicht war hart und emotionslos, aber er konnte die Wut und Trauer in seinen Augen sehen.

"Schläfst du heute Nacht hier bei mir?", fragte Pan, nicht gewillt, allein zu bleiben. Trunks nickte mit dem Kopf, und krabbelte in ihr Bett, nachdem er das Licht ausgemacht hatte. Sie lag auf ihrer Seite und schlang ihre Arme fest um Trunks linken, ihn fest festhaltend. Mit einem seufzen schloss sie ihre Augen und sprach: "Trunks, bitte, verlass mich niemals." Trunks drehte sich auf seine Seite, als er eine Haarsträhne aus ihrem Gesicht schob. "Ich könnte dich niemals verlassen, Panna.", flüsterte er, bevor er ihr einen leichten Kuss auf die Stirn drückte. "Ich verspreche es."

Diese Nacht verging für Trunks nur langsam, während er Pans Schlaf überwachte. Er konnte sich ein Leben ohne Pan nicht vorstellen. Er würde seine beiden Versprechen halten, sowohl das an Gohan, als auch an Pan.

Gohan wurde nur wenige Tage nach seinem Tod begraben. Er wurde auf einer kleinen Insel, fern ab eines möglichen Angriffs der Cyborgs, bestattet. Dort, wo auch die anderen Sayajins begraben waren. Trunks und Pan standen einige Schritte hinter ihren, das Grab betrauenden, Müttern. Pan hielt Trunks' Hand fest, wie auch anderes herum. Sie waren alles, was von den Sayajins übrig geblieben war. Sie hatten jetzt nur noch einander. Langsam machten sie sich auf den Weg zurück zum Auto, um auf ihre Mütter zu warten.

Seit Gohans Tod hatte niemand mehr gelächelt, oder sogar gelacht. Pan hatte jede Nacht schreckliche Albträume, die sie dazu brachten, in Trunks Zimmer zu rennen, um dort zu schlafen. Jedes mal, wenn sie in sein Bett schlüpft, zittert sie so vor Angst, so dass Trunks sie so lange festhält, bis sie einschläft. Ihm machte es nichts aus, neben ihr zu schlafen, oder sie zu halten, aber er wollte sie, aus welchen Gründen auch immer, traurig sehen. Eines Nachts fragte er sie ein mal, was in diesen Albträumen vorkäme, ihre einzige Antwort? "Sie haben dich getötet." Trunks musste sie nicht fragen, er wusste, das sie über die Cyborgs sprach. "Mach dir keine Sorgen, Panna,", flüsterte Trunks eines Nachts ihr zu, nachdem sie eingeschlafen war. "Wir werden Rache an Cyborgs nehmen... eines Tages."

Kapitel 7: Schwertmeister

Kapitel 8- Schwertmeister

Dritte Person PoV

Es waren zwei lange und ermüdende Jahre, seit dem Gohan gestorben war. Seit dem waren die Cyborgs verschwunden, beinahe als ob sie komplett gegangen wären. Trunks und Pan wussten es aber besser, sie wussten, die Cyborgs warteten ihre Zeit ab, und dann würden sie zurück sein. Wenn dieser Tag kam, hofften die beiden Sayajins, dass sie bereit sein würden, wofür sie sehr hart trainierten.

Trunks war jetzt 15, und Pan war 11. Es gab kaum Momente, in denen man die beiden nicht zusammen sah, sie mussten stark und beieinander bleiben, für sie selbst und für einander. "Trunks", sagte Pan eines Tages, nach einem Übungskampf, als sie über Klippen liefen. "Wann denkst du, werden die Cyborgs wiederkommen?". Trunks drehte sich zu ihr, um sie anzuschauen "Ganz ehrlich, ich weiß es nicht, aber mach dir keine Sorgen. Wenn sie zurück kommen, werde ich sie töten." "Kannst du dir das vorstellen? Eine Welt ohne Cyborgs." Trunks atmete tief durch "Hört sich für mich wie eine wundervolle Welt an." "Was würden wir dort machen? Es würde niemanden geben, um den wir Angst haben müssten.", fragte Pan, über Möglichkeiten nachdenkend. "Wir werden tun, was immer wir wollen", sprach Trunks, während er einen Arm um Pans Schultern legte und sie somit näher zu sich brachte. "Meine Mutter wird von ihrer Position als Präsidentin von Capsule Corp und dann werde ich diesen Platz einnehmen. Zusammen werden wir diese Welt zu einem besserem Ort machen, wir werden die Städte wieder aufbauen, und wir werden sicher gehen, dass sie nicht mehr zerstört werden." Pan lächelte, als sie ihren Arm um Trunks Taille schlang. "Klingt für mich nach einem guten Plan!"

Trunks lachte als er damit fortsetzte, Dinge aufzuzählen, die Pan und er tun würden. Sie hörte lächelnd zu, bevor ihr etwas unten im Wasser ins Auge fiel. "Panna?", rief Trunks ihr verwirrt zu, nachdem sie angehalten hatte. "Was ist das?", fragte Pan, auf den Gegenstand zeigend. So, wie die Sonne auf ihn schien, lies ihn hell strahlen, aber keiner der beiden Sayajins konnte sagen, was es war.

"Ich werde es heraus finden.", lächelnd löste sich Trunks aus ihren Armen, bevor er ins Wasser sprang um es zu bekommen. "Trunks!", schrie Pan ihm hinterher "Du bist verrückt! Du weißt doch gar nicht, was das sein könnte!", als Trunks den Gegenstand gepackt hat, schoss er aus dem Wasser heraus, direkt neben Pan. "Trunks!", Pan kreischte, als Trunks seine nassen Haare schüttelte und sie nass machte. "Schau, es ist ein Schwert.", sagte Trunks, den Gegenstand ausstreckend, der tatsächlich ein Schwert war. "Wie kann es nur so neu aussehen?", fragte Pan erstaunt, während sie das schimmernde, kalte Metall der Klinge vorsichtig berührte. "Man kann nicht sagen, wie lange es dort unten lag." "Ich weiß ja nicht, aber es ist jetzt meins.", sagte Trunks mit Triumph in der Stimme. Pan schaute ihn an und hob eine Augenbraue, "Du weißt doch gar nicht, wie man mit einem Schwert kämpft." Trunks zuckte nur mit den Schultern "Ich werde es mir selbst beibringen müssen." "Okay, du bist der Schwertmeister...", stichelte Pan.

“Kinder! Abendessen!”, drang Bulmas Stimme über die Entfernung zu ihnen hinüber. “Wettrennen nach Hause!”, sagte Trunks schnell, bevor er los flog. “Schummler!”, schrie Pan ihm hinterher, bevor auch sie los flog. “Du isst lieber nicht wieder alles weg, so wie letztes Mal!”

Kapitel 8: Brich niemals ein Versprechen

Kapitel 9- Brich niemals ein Versprechen

“Mir ist so langweilig.”, sagte Trunks von Pans Seite aus. Die beiden saßen momentan am Küchentisch, und machten Schulaufgaben. Oder das war wenigstens das, was sie tun sollten. Es war nicht so, das sie es nicht versuchten, weil sie versuchten es ehrlich, aber meistens waren sie einfach nur gelangweilt. Heute war Trunks dran, er seufzte laut auf, als er seinen Kopf auf den Tisch legte. Er war 16 Jahre alt, fast 17 und Pan war 13.

“Faulenzer.”, nannte ihn Pan, während sie ihre Englischaufgaben machte. Trunks zuckte mit den Schultern “Ich bin es leid nichts zu tun.” “Na ja, du könntest deine Aufgaben machen” “Ich will nicht.”, jammerte er. Pan lächelte “Du hast doch nur noch ein Jahr vor dir.” Trunks seufzte “Exakt, deswegen verstehe ich nicht, weshalb meine Mutter mich dazu zwingt, das hier zu tun. Ich übernehme doch so oder so, Capsule Corb nach ihr.” “Sie möchte sichergehen, das du ausgebildet bist, ist das denn so schlimm? Aber wenn du weiter so faulenzst, werde ich dich überholen, Boxer Boy.”, grinste Pan ihn an. “Nur in deinen Träumen, Panna”, Trunks setzte sich auf und lehnte sich in seinem Stuhl zurück.

Sein Blick schweifte rüber zum Fenster, “Sie sind immer noch dort draußen, ich weiß es einfach.” Pan musste nicht nachfragen, um zu wissen, dass er über die Cyborgs sprach. “Ich weiß”, stimmte Pan zu. “Sie haben zwar keinen großen Städte mehr in die Luft gejagt, seit Gohan...”, Pan konnte den Satz nicht beenden. Diese grausame, schreckliche Nacht, verfolgte sie noch immer.

“Trunks! Könntest du für eine Minute herkommen und eine Kiste für mich verschieben?”, erklang Bulmas Stimme aus dem Keller. “Komme!”, rief Trunks zurück, bevor er aufstand. Er schaute Pan mit einem leichten Grinsen an “Lerne nicht zu hart.”, sagte er, bevor er begann, wegzugehen. “Ich möchte bestehen.”, murmelte Pan, als sie mit ihren Aufgaben fortfuhr.

Trunks kam unten im Keller an um ihn, wie immer, voller seltsamer Erfindungen. Eine riesige Maschine erhaschte seine Aufmerksamkeit, als er die Menge an Kisten sah, die drum herum standen. “Diese Kiste muss verschoben werden.”, sagte Bulma, auf eine Kiste zu ihrer Rechten zeigend. “Sie ist zu groß und zu schwer für mich, um es selbst zu machen. Würdest du sie bitte auf den Tisch mit meinen Blaupausen stellen, bitte?” Trunks hob die Kiste mit Leichtigkeit, und setzte sie auf dem Tisch, direkt neben die Blaupausen. Er überflog sie, und stellte fest, das die Blaupausen für diese Maschine waren, an der Bulma gerade arbeitete.

Er drehte sich um, lehnte seinen Rücken an den Tisch und fragte: “Was ist das?” “Meine neuste Erfindung, ich habe an den Blaupausen jetzt bereits mehrere Jahre gearbeitet, und jetzt baue ich sie endlich. Es ist eine Zeitmaschine.” “Eine Zeitmaschine?”, Trunks hob skeptisch eine Augenbraue. “Ja. Trunks ich weiß du denkst jetzt vielleicht, ich wäre verrückt, aber die meisten Leute haben auch gedacht,

dein Großvater wäre verrückt. Er bewies ihnen, dass sie falsch lagen, und wurde der berühmteste Erfinder und Wissenschaftler der Welt. Ich möchte nicht, dass das noch mal passiert."

"Selbst wenn wir die Vergangenheit ändern könnten, es würde diese Zeitlinie nicht ändern, oder?", fragte Trunks. "Nein, es würde diese eine Zeitlinie ändern. Ich habe mir überlegt, dass Pan und du gehen könntet und..." "Warte, du möchtest ernsthaft, dass wir das da benutzen?" "Ja!", sagte Bulma ernsthaft, "Diese Cyborgs haben alles zerstört! Ich persönlich glaube, dass, wenn Goku nicht an diesem Herzvirus gestorben wäre, wäre einiges anders gelaufen. Möchtest du etwa nicht helfen, diese Monster zu töten?" "Natürlich! Es ist nur... ich weiß nicht Mutter."

"Wir unterbrechen diese Sendung für eine wichtige Meldung", ertönte es aus dem Radio, das bisher nur leise im Hintergrund gespielt hatte. "Zum ersten Mal in 4 Jahren greifen die Cyborgs die Hauptstadt an! Bridgetown wurde angegriffen! Die Straße in Richtung Süden, ist bisher die einzige, die noch nicht zerstört wurde! Jeder in diesem Areal passt bitte auf sich auf!" "Das ist nah", sagte Trunks, seine Augen dem Fenster zuwendend. "Das weiß ich, aber du denkst doch nicht etwa daran, da hinzu fliegen, oder?", fragte Bulma. "Ich muss, ich kann diesen Menschen nicht den Rücken zuwenden!" "Nein Trunks!", schrie Bulma ihm hinterher, aber der Sayajin hörte ihr nicht zu, als er durch das Fenster sprang und weg flog. "Trunks Vegeta Briefs komm sofort zurück! Denk mal an Pan!", Bulma schrie noch mehr, aber Trunks war bereits zu weit weg, um sie hören zu können." "Ich hätte 'Denk an Pan' zuerst sagen sollen", murmelte die Blauhaarige Wissenschaftlerin zu sich selbst. Sie wusste, dann hätte sie die Aufmerksamkeit von Trunks mit Sicherheit gehabt.

Oben fühlte Pan Trunks wegfliegen, aber sie dachte nicht weiter darüber nach. Sie dachte, dass Bulma Trunks losgeschickt hätte, um irgendwas zu besorgen, so wie sie es öfters tat. Minuten vergingen; plötzlich legte Pan ihren Füller beiseite, mit dem sie geschrieben hatte. Sie hatte ein schlechtes Gefühl in der Magengrube, genauso wie damals als Gohan starb. 'Trunks', rief sie telepathisch. Es kam keine Antwort, und Pans Herz wurde ihr schwer. Sie wusste, irgendwas lief furchtbar schief, schneller, als sie sich je in ihrem Leben bewegt hat, sprang sie vom Stuhl auf, und rannte in den Keller.

"Bulma-san!", fing sie an, als das Radio ihre Aufmerksamkeit erregte. "Es sieht so aus, als wäre ein junger Mann jetzt die Cyborgs bekämpft! Bitte, wenn Sie in Bridgetown sind, passen sie auf...", Bulma drehte das Radio schnell aus, und sah Pan an. "Er ist gegangen, um die Cyborgs zu bekämpfen und das auch noch ALLEINE?!", fragte Pan durch zusammengebissene Zähne. Sie verstand, warum er ging, aber er hat ihr nichts gesagt! Er mag es getan haben, um sie zu schützen, aber Pan möchte ihn genauso dringend sicher wissen! Ohne einen zweiten Gedanken, rannte Pan zum Fenster. "Nein, Pan, es ist gefährlich!", sagte Bulma, um sie zu stoppen. "Das interessiert mich nicht!", schrie Pan, "Ich habe schon Gohan verloren, ich kann nicht auch noch Trunks verlieren!", danach flog sie aus dem Fenster und Bulma seufzte. "Chi-Chi wird mich umbringen.", sagte sie, und betrachtete die, langsam verschwindende Form des Sayajins.

Pan betrachtete schnell die Szene von Trunks und den Cyborgs, die sich ihr bot. Trunks war in seiner regulären Form und schien ohnmächtig, und C18 war dabei, ihn in die Luft zu jagen. "BLEIB WEG VON IHM!", schrie Pan, als sie C18 in den Darm trat; der

Cyborg flog überrascht nach hinten in ein Verkaufsfenster. Pan packte Trunks, als sie sie beide irgendwo hinbrachte, wo es sicher schien, und wo die Cyborgs sie nicht sehen konnten. Trunks' Kopf lag in ihrem Schoß, als sie ihm sanft das Gesicht streichelte.

"Wo zur Hölle sind die?", wollte C18 wissen, als sie aus dem Fenster kletterte. "Weiß ich nicht.", sagte C17, die Schultern zuckend. "Wie kannst du nur so ruhig bleiben?", fragte C18. "Du sorgst dich zu sehr. Dieser Junge ist so gut wie tot, so wie wir ihn verprügelt haben. Das Mädchen ist sogar schwächer als er, die machen keinen Ärger mehr.", damit flogen die beiden Monster los.

"Trunks!", sagte Pan verzweifelt, nachdem die Cyborgs gegangen waren. Sie streichelte Trunks' Wange immer noch, versuchend, ihn wach zu bekommen. Er atmete nur sehr flach, und sie hatte Angst, das das, was C17 gesagt hatte, wahr sein könnte. Ihr grausamster Albtraum, würde wahr werden. Er durfte nicht wahr werden! Er durfte es einfach nicht! Sie würde niemals in der Lage sein, ohne Trunks zu leben. "Komm schon, Trunks, wach auf! Wach auf! Du kannst doch nicht einfach sterben!", schluchzte Pan, während ihr Kopf auf seiner Brust lag, und sie ihm beim atmen zuhörte. Es hörte sich an, als seien einige Rippen gebrochen. "Verlass mich nicht Trunks, du hast mir versprochen, du würdest es nicht tun.", flüsterte Pan, als ihr Tränen aus den Augen, und aus Trunks' T- Shirt fielen. "Panna?", kam es schwach von Trunks. Pans Kopf schoss nach oben, "Trunks!", sagte sie, erleichtert das es ihm besser ging. Er hielt eine ihrer Wangen mit einer seiner Hände, "Ich könnte niemals ein Versprechen brechen, das ich dir gab." Pan lächelte und hielt seine Hand, sie wollte antworten, aber Trunks fiel wieder in Ohnmacht.

Kapitel 9: Erholung und Vorbereitung

Erholung und Vorbereitung

Als Trunks aus seinem schlaf-ähnlichen Schlummer aufwachte, realisierte er, das er auf etwas sehr weichem lag. In seiner linken Hand spürte er auch etwas kleines und weiches. Seine Augen ein wenig öffnend sah er Pan, die ihren Kopf auf seinem Bett, neben ihren ineinander geschlungenen Fingern, gelegt hatte. Für jede normal Person, sah es so aus, als wäre sie am schlafen, aber Trunks wusste es besser. Er war nervös warum sie nichts zu ihm sagte.

“Sie hat deine Seite nicht einmal verlassen”, sagte Bulma, was Trunks dazu veranlasste, leicht aufzuschrecken. Er verstand jetzt, warum Pan nichts sagte. Was immer sie ihm sagen wollte, sie wollte nicht, das Bulma es hört. Um die Wahrheit zu sagen, sie wird ihn wahrscheinlich verfluchen, das er so ein Idiot war, und gegangen war, um die Cyborgs zu bekämpfen. Er würde sie nicht beschuldigen, wenn sie es tun würde. “Was hast du dir dabei gedacht, Junge?!, fragte Bulma, zu Trunks hinüber laufend, und in diesem Moment bemerkte er, das er in einem Krankenzimmer lag. “Wir waren krank vor Sorge! Und ich dachte, Pan würde sich vergessen!”, sofort fühlte er sich schlecht, Pan das angetan zu haben.

“Es tut mir leid.”, sagte Trunks. “Ich dachte, ich könnte sie dieses mal besiegen, ich glaube, ich brauche mehr Training. Aber wie auch immer, ich bin bereit in die Vergangenheit zu reisen.” “Du weißt nicht einmal, ob noch irgendwelche Arme oder Beine unter dieser Decke sind, und du möchtest schon aufstehen und gehen”, sagte Bulma, mit einem traurigen Lächeln, “du bist deinem Vater so ähnlich.” Trunks wusste natürlich, das er mindestens noch seine linke Hand hatte, aber er setzte sich auf und bewegte seine anderen Gliedmaßen. “Ich habe mit Pan über das Reisen in die Vergangenheit gesprochen, und sie denkt, es ist eine gute Idee.” “Natürlich tut sie das.”, stichelte Trunks. Pan drückte Trunks’ Hand fest, und er musste an sich halten, um sein Gesicht nicht vor seiner Mutter zu verziehen.

“Also, seit ihr wirklich dafür bereit?” “Ja, wir können ja wenigstens diese Zeitlinie vor den Cyborgs retten.” “Das ist der richtige Gedanke.”, sagte Bulma lächelnd, “ich werde nach unten zu Chi-Chi in die Cafeteria gehen. Möchtest du was?” Trunks schüttelte seinen Kopf, damit sich seine Mutter endlich beeilte und ging. Er beobachtete sie beim weggehen und starrte einen Moment auf die Tür; und als er wieder zu Pan schaute, sah er, wie sie sich aufsetzte.

Ihre Augen waren weit offen, und sie starrte ihn an. Trunks atmete tief durch; niemand konnte es mit Pan aufnehmen, wenn sie wütend war. Er würde sie immer noch für nichts beschuldigen, wenn sie ihm an den Kopf warf, das er ein Idiot war, denn das war es wirklich. Pan wollte Trunks anschreien, aber sie konnte nicht. Oh, wie sehr sie ihn anbrüllen wollte, dafür, das er beinahe in ihren Armen gestorben wäre, aber er ist nicht gestorben. Er war immer noch am Leben und saß direkt vor ihr. Die Freude verdrang all den Ärger den sie kurz vorher gefühlt hatte.

Tränen sammelten sich in ihren Augen, aber sie bekämpfte den Drang sie zu weinen, als sie Trunks in eine feste Umarmung zog "Ich bin so froh das es dir gut geht!" Trunks war ein wenig verwirrt darüber, das Pan ihn nicht anschrie. Er würde aber auch nicht danach fragen. Er kannte Pans schlimmsten Albtraum, den sie ihm so oft erzählt hatte, nachdem sie in sein Zimmer geschlichen war. Darin wurde er von den Cyborgs getötet, und er hat diesen Traum beinahe wahr werden lassen.

Pan zitterte, als Trunks sie in seinen Schoß setzte, bevor er seine Arme fest um ihre Hüfte schlang "Es tut mir so leid, Panna.", sagte er ihr. "In Ordnung", schniefte Pan. "Du machst das besser nicht noch mal.", sagte sie, ihre Tränen wegwischend. Sie sah müde aus, und sie fühlte sich auch so. Sie hätte vor Stunden schlafen sollen, aber sie hatte sich geweigert, zu schlafen, solange Trunks nicht aufgewacht war. Sie gähnte laut, und Trunks lächelte. "Du siehst müde aus", sprach er. "Ja, nun, ich war die ganze Nacht auf den Beinen. Musste ja sichergehen, das deinem dummen Arsch nichts geschieht."

Trunks lächelte noch einmal und lehnte sich zurück, sie mit nehmend. "Schlaf", sagte er ihr, und genau das tat sie auch. Trunks beobachtete sie, wie sie auf seiner Brust schlief, was eine Premiere war, aber ihm machte es nichts aus. Natürlich machte es ihm nichts aus, etwas sagte ihm immer, das er Pan beschützen musste, schon bevor Gohan starb. Er konnte ihr nichts zustoßen lassen, denn ihm war klar, das er ohne sie nicht leben könnte.

Eine Woche war vergangen, und Trunks durfte schnell wieder nach Hause. Jetzt, da er sich genug erholt hatte, war die Zeit der Vorbereitung angebrochen. Pan und er trainierten täglich, manchmal sogar den kompletten Tag lang, um bereit für die Reise in die Vergangenheit zu sein. Noch mehr Wochen waren vergangen, und Trunks Geburtstag war endlich da, zwei Tage bevor die zwei Sayajins in die Vergangenheit aufbrechen wollten. Wegen der Cyborgs, gab es viele Dinge, die sie nicht erreichen konnten. Also kamen Trunks und Pan zu der Vereinbarung, dem jeweils anderen nichts für den Geburtstag zu kaufen. Sie vereinbarten, das sie einfach den Tag zusammen verbringen würden, das wäre alles, was sie brauchten.

"Trunks", sagte Bulma, während sie ins Wohnzimmer ging, wo Pan und er saßen, und Fernsehen schauten. Sie hielt eine kurze blaue Jacke mit einem Capsule Corp Logo. "Das war die deines Vaters, das war die Jacke, die er am liebsten trug, wenn er irgendwelche 'Erdlings -' Kleidung tragen sollte. Ich kann dir leider nichts sagen, was du von ihm erwarten kannst. Er wird nicht einmal wissen, das du sein Sohn bist, und selbst wenn er es täte, bezweifle ich, es würde irgendetwas an seinem Benehmen ändern. Er hat viele Probleme in seinem Leben gehabt; und die haben ihn dazu gebracht, kalt, stolz und arrogant zu sein. Also bitte, wenn er irgendetwas unverschämtes tut... was er unerfreulicherweise tun wird, müsst ihr behutsam mit ihm sein. Er meint es nicht immer so."

Trunks schaute erst eine Weile die Jacke an, bevor er sie Bulma aus den Händen nahm. "Danke", sagte er. "Ich habe mir einfach gedacht, so könnte ich dir ein Stück von ihm mitgeben, und vielleicht wird sie dir Glück bringen. Zieh sie an", erklärte sie ihm. Er tat wie geheißen, und Bulma lächelte. "Du siehst ihm so ähnlich, abgesehen von den Haaren und den Augen natürlich." "Ich mag sie", sagte Pan zu Trunks, nachdem Bulma

gegangen war. "Sie steht dir wirklich."

Später in dieser Nacht, betrat Chi-Chi Pans Zimmer, mit einem orangefarbenen Stoff in der Hand. "Pan, ich möchte, das das hier nimmst", sagte sie, ihr den Stoff übergebend. "Es ist aus dem Gi 's (1) deines Vaters und von Gohan gemacht." Pan blickte vorsichtig auf das Kleidungsstück, als ihre Mutter fortfuhr: "Ich dachte, du könntest es als Bandana tragen, um deine Haare aus deinen Augen zuhalten. Ich weiß, dass Bulma Trunks Vegetas Jacke gegeben hat, also dachte ich mir, du würdest auch etwas mögen, das mit deinem Vater zutun hat." Pan umarmte ihre Mutter fest. "Danke vielmals, Mami." "Ich werde dich vermissen", sagte Chi-Chi, während sie versuchte, nicht anzufangen zu weinen. "Mami", sagte Pan, während sie sich zurück lehnt, um sie anzuschauen. "Wir werden später in der Nacht wieder zurück sein." "Ich weiß, aber das bringt eine Mutter nicht dazu, ihr Kind nicht mehr zu vermissen."

(1) Gi= das sind die Trainings-/Kampfanzüge, die Goku/ Gohan/ Goten immer tragen

Kapitel 10: In die Vergangenheit!

Kapitel 11- In die Vergangenheit!

“Seit ihr zwei bereit?”, fragte Bulma Trunks und Pan, als sie sich fertig machten zum Start. Die zwei Sayajins nickten eifrig. “Okay, ihr beide werdet an dem Tag ankommen, an dem Frieza auf der Erde landete, er wird mit Leichtigkeit besiegt werden. Wenn Goku ankommt, warnt ihn vor den Cyborgs, und gebt ihm das Gegenmittel. Ihr könnt ihm vertrauen, und erzählt ihm alles darüber, wer ihr seit, aber sagt niemand sonst was! Es ist SEHR wichtig, das ihr niemand anderen etwas sagt! Wenn ihr fertig seit, kommt zurück in diese Zeit, die Maschine hat nur die Energie um noch zurück zu kommen. Also, nicht noch irgendwo herumstreunen.”

“Das klingt doch leicht genug”, sagte Trunks, Pan neben ihm nickt. “Bitte, ihr beiden, seit vorsichtig.”, sagte Bulma die beide Hybriden fest in ihre Arme schloss. Als sie sie gehen lies, packte Chi-Chi die beiden. “Sie zwei seid besser bald wieder zu Hause!” “Wir versuchen es, Chi-Chi- San”, sagte Trunks. Die beiden Sayajins flog in das Schiff und setzte sich in ihre Stühle. “Trunks wählte die Koordinaten, bevor er zu Pan schaute, “Bereit?”

“In die Vergangenheit!”, erzählte Pan ihm, und wies mit einem Finger ins All. „So wird hier gar nichts passieren.“, sagte Trunks, und drückte auf einen großen roten Knopf.

Zeitreisen war ekelhaft. Für die Sayajins war es, als ob ihre Körper sich veränderten und sich drehten, gleichzeitig. Nachdem das Schiff landete, atmete Trunks erst einmal tief durch, und Pan tat es ihm gleich, nur das sie ihre Augen schloss. Sobald sie sich wieder fähig fühlten zu laufen, stiegen sie aus dem Schiff aus und kapselten es ein. Als sie sich umsahen, sahen sie, das sie in einem Art Wüsten Gebirge sein mussten.

“Wo denkst du, sind sie?”, fragte Pan. Trunks sah auf seine Multi- Funktionale Uhr “Sie müssten hier irgendwo sein. Das hier ist immer noch der Ort, an dem Frieza landete.” genau in dem Moment flog ein gigantisches Schiff über ihre Köpfe hinweg, und sie grinnten sich an. “Das muss Freiza sein. Los, gehen wir!”, sagte Trunks, griff Pans Hand, und rannte los. Sie sprangen über die riesigen Felsen, als ob diese gar nicht da wären.

“Trunks, guck mal!”, sagte Pan, bevor sie mit dem Kopf zu einer blauhaarigen Frau in der Ferne nickte. Ein Mann mit einer Narbe im Gesicht passte auf sie auf. “Das ist deine Mutter, aber wer ist ihr ‘Aufpasser?’” Pan und Trunks wunderten sich, da sie beide das einzige Foto, das Bulma von Vegeta besaß, gesehen hatten, und somit wussten, das das nicht Vegeta war. “Ich weiß es nicht... lass uns weiter gehen, ich sehe meinen Vater nirgends.”

Die zwei Hybriden landeten auf einem Felsen, genau neben dem widerwärtigen Echsen- Alien, welches neben einem Mann stand, der doppelt so groß wie er war. Frieza sah aus, als hätte er lila- und weißfarbene Haut, mit eingebauten Roboterteilen. Er war nicht groß, und er war sehr hässlich. Das andere Alien sah in Vergleich zu ihm wie ein Riese aus. Er hatte blasse Haut und Hörner. Ihre Kräftelevel waren nicht hoch,

und die Sayajins wussten, sie könnten sie leicht besiegen. Frieza fing an, den Planeten in die Luft zu jagen und seine Männer sammelten sich um ihn herum.

“Panna, wir können nicht länger warten”, sagte Trunks ihr. “Ich sehe deinen Vater hier nirgendwo. Einer von uns muss diese Echse töten.” “Wer?”, fragte Pan mit einem grinsen, und Trunks passte sich an. Sie hielten ihr Hände hoch. “ “Schere... Stein... Papier!”, riefen sie zusammen. Trunks hatte Stein, Pan Schere. “Haha! Ich darf Frieza töten!”, rief Trunks aufgeregt. “Ja, ja”, sagte Pan zu ihm “Komm schon, ich gehe aber trotzdem runter”

Kapitel 11: Frieza und King Cold

Frieza und King Cold

“In Ordnung, findet die Sayajin- Freunde und dann zeigt keine Gnade!”, befahl Frieza. Eine Gruppe seiner Männer rannte los, und Trunks sprang dorthin. Schneller als das es jemand sehen konnte, holte Trunks sein Schwert heraus, und schnitt die Männer in Stücke. Pan sprang dorthin, während Trunks zu Boden schwebte. Geräuschlos platzierte Pan sich auf einem Felsen zwischen Trunks und Frieza. “Also du musste Frieza sein.”, stellte Trunks fest, als er sein Schwert in dessen Scheide steckte. Die heulte, als der Sayajin fortfuhr. “Ich habe lange darauf gewartet, dir gegenüber zu stehen.”

“Wir haben einen Gast.”, sagte das größere Alien. Trunks ignorierte den Kommentar. “Jetzt werde ich dich zerstören.” Frieza’s Augen weiteten sich, bevor er lächelte, “Dann sollten wir wohl am Besten weglaufen, nicht wahr, Vater?”, fragte Frieza spöttisch “Du weißt nicht mit wem du dich anlegst, Junge.” “Ich weiß sehr wohl, mit wem ich mich anlege, Frieza, und ich kann dir sagen, ich mache mir keine Sorgen.”, sagte Trunks. Pan lächelte über Trunks’ Selbstvertrauen, sie glaubte an ihn. Sie errötete leicht, als ihr Gehirn die Tatsache verarbeitete, wie heiß und knallhart er dort stand. “Mach keinen Fehler, ich werde dich ein für alle mal auslöschen.” “Du bist ein ziemlich arrogantes kleines Ding. Vielleicht warst du in dem kleinen Loch, aus dem du gekrochen kamst, stark, aber für mich bist du kein Gegner. Gegen einen erbärmlichen Punk zu kämpfen, ist unter meiner Würde.” “Vielleicht habe ich mich nicht klar ausgedrückt, du bist erledigt, Frieza!”

Man konnte sehen, das Frieza langsam wütend wurde. Mit einem brummeln befahl er seinen Männern, Trunks zu töten. Ein grüner Mann trat vor, und schickte ein Gewehr auf ihn und Pan. “Ich denke es ist nur fair wenn wir euch warnen, das ihr keine Chance gegen ihn habt.”, sagte Pan.

Der Soldat mit dem Gewehr richtete diesen auf Trunks, aber der Sayajin beförderte es mit Leichtigkeit nach hinten. Viele weitere Schüsse wurden auf Trunks abgefeuert, aber jeder wurde von ihm abgelenkt. Spöttisch strich der Sayajin sich eine Haarsträhne aus den Augen, bevor er dem großen Alien in den Kiefer schlug, ihn zu einem der Beine des Raumschiffes fliegen lassend. Die anderen Soldaten liefen herbei, um zu Attackieren; Pan flog beiseite, als Trunks sein Schwert zog. Der männliche Sayajin bewegte sich mit einer solchen Geschwindigkeit, das die Männer (oder eben Aliens) die Bewegung gar nicht realisierten, bis es zu spät war, und sie von Trunks durchgeschnitten worden waren. Pan landete neben Trunks, der sein Schwert zurück in seine Scheide schob (1). “Jetzt ist es für euch zwei Zeit zu sterben.”, rief er Frieza und seinem Vater zu.

“Lass mich dir einen Rat geben, derjenige, er hat seine Fähigkeiten, er wird als erstes in einem Sarg enden”, sagte Frieza, mit einem Finger auf Trunks zeigend. “Danke für den Tipp.”, erwiderte Trunks grinsend. “Warum hast du kleiner-”, begann Frieza. “Jetzt hörst du mal zu! Hier habe ich was für dich; kenne deinen Feind. Du hast dich bereits

ziemlich in mir verschätzt; das ist ein Fehler, der dich viel kosten wird." "Du sollst lernen deine Zunge zu hüten, Junge!", sagte Frieza. "Jetzt vernichte ihn doch einfach", sagte Frieza's Vater. "Wir haben nicht den ganzen Tag Zeit." "Er hat recht", bestätigte Trunks, "Wir haben nicht den ganzen Tag. Eher um die... fünf Minuten."

"Oh, und ich habe Pläne fürs Abendessen.", sagte Frieza. "Davon habe ich auch gehört, aber ich sage deine Verabredung mit Goku ab." "Was ist ein Goku?", fragte das große Alien. Plan musste sich auf dir Lippe beißen, um nicht in lautem Lachen auszubrechen. "Du kennst diesen wertlosen Sayajin?" "Nur durch Erzählungen, aber wir werden ihn bald treffen." "Sei dir da mal nicht so sicher.", grinste Frieza. "Hör zu, Goku wird bald hier ankommen, und nur einer von uns wird hier sein, um ihn zu treffen. Verstanden?" "Ich glaube schon, ich muss mir nur noch überlegen, wie ich dich töte." "Genug rumgealbert, es ist Zeit, das du erfährst wer ich bin. Du wirst bald erfahren, was es heißt, gegen einen richtigen Super Sayajin zu kämpfen, und ich rede nicht über Goku", sagte Trunks grinsend.

Angst war kurz in Frieza's Gesicht zu sehen, aber er tat das als Scherz ab. Das Grinsen aber verließ Trunks Gesicht nicht, als er anfang, seine Kraft zu sammeln. Schock und Terror sind auf Frieza's Gesicht zu sehen. "Nein, das kann nicht sein.", sagte er, einen Schritt zurücktretend. "Was macht er?", fragte King Cold "Hast du ihn nicht gehört?", fragte Pan, "Er verwandelt sich in einen Super Sayajin." Trunks schrie, als seine Energie um ihn herum knisterte. Sein Haar fing an, sich aufzustellen, und Pan, die neben ihm stand, musste ihr Bandana festhalten, damit es nicht davonflog. Steine krachten in den Boden und stiegen wieder auf; aber keiner kam auch nur näher genug an Pan heran, um sie zu treffen. Lavendel- farbiges Haar wurde golden, und Kristallblau wurde schnell zu türkis. Die goldene Aura umgab Trunks, schien ihn wie die Sonne leuchten zu lassen. Frieza schnappte vor Schreck nach Luft und ging einen Schritt zurück.

"Habe ich etwas falsches gesagt?", fragte er, von einem zum anderen Ohr grinsend. Frieza feuerte einen Energiestrahle auf Trunks; gerade rechtzeitig flog Pan zurück, wie auch der junge Mann, der zurückgedrückt wurde. Überall war Feuer und Trunks war nirgends zu sehen. Frieza lachte wie eine Hexe über seinen vermeintlichen Sieg, "Hast du das gesehen, Vater? Der Sayajin war jämmerlich!"

"Hey, Echsen- Junge!", zischte Pan, als sie Frieza anfunktete. Der Alien sah mit einem Knurren zu ihr hinauf, und ein heimliches Lächeln huschte über Pans Gesicht. "Sieh noch mal hin!", rief sie, während sie sich zu den Flammen umdrehte. Frieza folgte ihrem Blick, nur um Trunks zu sehen - unverletzt lief er aus den Flammen heraus! "Ich hoffe wirklich, du hast ein bisschen mehr auf dem Kasten", sagte Trunks, "Weil wenn dem so ist, solltest du lieber jetzt aufgeben."

Frieza biss die Zähne grollend zusammen, bevor er in die Luft stieg. Er sammelte seine Energie um eine gigantische rote Bombe zu formen, die der glich, die er auf Namek abgefeuert hat. Trunks blieb mutig auf der Stelle stehen, als Frieza die Bombe warf, die den Sayajin traf und einen riesigen Krater hinterließ. Jeder wäre daran gestorben, Pan war dankbar, das Trunks nicht jeder war. Er war Trunks, und hätte nicht noch stolzer auf ihn sein. Frieza begann wieder zu lachen, "Das war viel zu leicht!" Sein Lachen stoppte, als die Bombe anfang, sich zu bewegen.

“Entschuldige, ist das deine?“, fragte Trunks. Frieza schnaufte, “Du verdammter Sayajin! Warum stirbst du nicht einfach?“ genanntes Alien schnaufte, bevor er die Bombe zur Explosion brachte. Eine laute und stürmische Explosion folgte und Pan hob beide Arme, damit sie nicht weggepustet wurde. Trunks nutzte die Verwirrung um aus Frieza’s, und dessen Vaters, Sichtfeld zu verschwinden.

Frieza richtete nun seine Aufmerksamkeit auf Pan. “Bist du bereit zu sterben, kleines Mädchen?“ Sie fälschte ein Lachen. “Du glaubst wirklich, das du ihn getötet hast, oder?“ Frieza war verblüfft, und folgte Pan’s Blick, nur um zu sehen, das sie die Wahrheit sprach. Dort auf einer Klippe stand Trunks und bereitete seine Blaster Cannon (2) vor. “Hey Frieza!“, schrie er dem Alien entgegen, während er auf ihn zielte. Frieza und sein Vater flogen in die Luft, und wichen dem Angriff so aus. “Wenn ich dich Heini erwische wird’ ich-!“ Trunks schnitt die Echse in zwei Hälften. Langsam glitt Frieza auseinander, bevor der Sayajin ihn in noch kleinere Stücke zerlegte.

Trunks sah mit einem Lächeln zu Pan hinunter: “Panna, würdest du mir die Ehre erweisen?“ Die Augen des Mädchens weiteten sich: “Wirklich? Dankeschön!“ Sie flog auf Trunks zu, nur um neben ihm schweben zu bleiben, bevor sie ihren linken Arm hob und die verbliebenen Stücke Frieza’s in die Luft jagte. Sie ging auf Nummer sicher, das kein Teil von ihm überlebte. Trunks lächelte Pan zu, als er sein Schwert zurück in die Scheide schob. Eine Echse erledigt, eine noch zu erledigen.

Die zwei Sayajins landeten vor Frieza’s Vater, als der Wind stärker wurde. In einiger Entfernung sahen sie die Z-Kämpfer. “Ihr zwei seit atemberaubend. Ich bin King Cold, Herrscher der Planet Handelsorganisation. Nehmt den Platz meines Sohne sein, und wir drei könnten das gesamte Universum regieren!“ Pan fälschte ein Gähnen: “Kein Interesse.“ “Sei doch nicht so voreilig. Stellt es euch doch vor... Diese, und alle anderen, Welten in eurer Hand! Ihr könnt machen was immer ihr wollt, wann immer ihr wollt.“, sagte King Cold. “Sie sagte bereits, wir sind nicht interessiert.“, sagte Trunks. “In Ordnung, aber dann, lass mich wenigstens dein Schwert ansehen.“, antwortete er Trunks. “Ein solch gut gearbeitetes Schwert verdient Aufmerksamkeit. Du brauchst dir keine Sorgen zu machen.“ Trunks lächelte wissend, was diese Echse vorhatte. Er nahm sein Schwert und warf es Cold zu. Dieser sah es an und grinste. “Ja, das ist gute Handwerkskunst. Aber ich muss sagen, du konntest meinen Sohn nur wegen des Schwertes besiegen, oder was sagst du?“ “Glaube was du willst“, entgegnete ihm dieser, die Schultern zuckend. “Ich sage, du bist nichts, ohne dieses Schwert!“, rief King Cold und schwang Trunks Schwert durch die Luft.

Trunks ging einen Schritt, um vor Pan zu bleiben und fing die Klinge mit seiner Hand auf. Die große Echse versuchte, das Schwert aus dem Griff des Sayajins zu befreien, aber Trunks begann zu gehen, und brachte King Cold dazu, rückwärts zu gehen. Pan sah ihm dabei zu, ihre Hände auf ihren Hüften und einem Grinsen im Gesicht. “So viel zu deiner Theorie, nicht war?“, sagte Trunks, “Du solltest doch wissen, eine Waffe macht nicht den Mann“, Trunks legte eine Hand auf King Cold’s Brust und schoss mitten hindurch. Cold flog rückwärts, und landete auf einem Haufen Steine. Die Z-Kämpfer schwebten nun über ihnen und wunderten sich, wer sie waren. King Cold flehte um Erbarmen, und während Trunks ihn tötete, ließ Pan das Schiff in die Luft gehen.

Nachdem alles erledigt war, hob Trunks sein Schwert auf. Er lächelte Pan an. 'Bereit mit ihnen zu reden?', fragte sie ihn. 'So bereit war ich noch nie', sagte er und sie drehten sich zu den Z-Kämpfern um.

-
- (1) An alle die jetzt PERVERS denken: willkommen im Club...
(2) Sorry, mir will aber einfach keine vernünftige Übersetzung einfallen

Kapitel 12: Aus der Zukunft

Aus der Zukunft

“Hey, wir werden zu einem Platz fliegen, nicht weit von der Stelle an der Goku landen wird. Ihr könnt mitkommen, wenn ihr wollt.”, rief Trunks den Z-Kämpfern zu. Alle sahen sie verwirrt an, und als Pan Gohan sah konnte sie nichts gegen die gemischten Gefühle tun, die in ihr aufwallten. Sie war froh, endlich einmal ihren Bruder, wenn auch in einer anderen Zeitlinie, wieder zusehen. Aber sie war auch traurig, eben weil der Gohan dort aus einer anderen Zeitlinie war, wenn Trunks und sie in ihrer Zeit zurück kamen, wird Gohan tot sein. “Kommt schon, es liegt in der Richtung”, sagte Pan, nach Norden zeigend. “Goku sollte in einigen Stunden dort sein.”, ergänzte Trunks. Und da keiner der Z-Kämpfer antwortete, fuhr Trunks fort: “Folgt uns, und macht euch keine Sorgen- wir sind nicht böse.”, sagte er, seinen Kopf zu Pan neigend und grinste sie an.

Trunks und Pan schossen gemeinsam in die Luft. Erst dachten sie, die anderen würden ihnen nicht folgen, aber langsam begannen diese genau das zu tun. Trunks überprüfte noch mal sein GPS er entdeckte die richtigen Koordinaten und gab Pan mit einem Nicken das Zeichen zur Landung. Sie landeten zwischen zwei riesigen Felsen und die Z-Kämpfer starrten die beiden verwirrt an. Sowohl Pan, als auch Trunks fühlten sich peinlich berührt. Keine der beiden Seiten wussten wirklich, was sie sagen sollten. Also holte Pan langsam eine Box aus ihrer Hosentasche. Die Box öffnend, holte sie eine Kapsel heraus. “Passt auf Leute!”, rief Yamchu, während er Pan mit großen Augen anstarrte. “Es ist nur ein Kühlschrank.”, sagte Trunks, als Pan die Kapsel öffnete und ein kleiner Kühlschrank erschien daraus. Pan öffnete den Kühlschrank und holte zwei Limodosen heraus. Eine gab sie Trunks, die andere behielt sie für sich. “Möchte noch jemand etwas zu trinken? Mein- Goku wird erst in zwei Stunden hier ankommen.”, sagte Pan “Natürlich, warum nicht.”, antwortete Bulma Schulter zuckend. “Ja!”, rief Gohan, der mit Krillin herüber gerannt kam.

“Haben wir uns bereits getroffen.”, fragte Bulma. “Ihr zwei kommt mir bekannt vor.” “Nein, tut mir leid. Es ist unmöglich, das ihr uns kennt”, antwortete Trunks. “Entschuldigung”, meldete sich Gohan zu Wort. “Aber woher kennt ihr beiden meinen Papa?” “Das tun wir nicht”, sprach Pan wahrheitsgemäß, “Wir haben bisher immer nur von ihm erzählt bekommen.” “Wie könnt ihr dann wissen, das er in zwei Stunden hier ankommt?”, wunderte sich Krillin. “Naja, das können wir nicht sagen, tut uns leid.”, entgegnete Trunks. “Warum zur Hölle nicht?”, fragte Vegeta. Sowohl Trunks, als auch Pan bemerkten, das der Typ der Vater des ersteren sein musste. “Ich sag euch warum. Es ist weil ihr zwei irgendwas plant! Also sagt jetzt- wer seit ihr zwei?” “Ich wünschte wir könnten es sagen”, sagte Trunks ehrlich, “Aber wir können nicht.”

“Während ihr Frieza und diesen großen Typen besiegt habt, warst du doch ein Super Sayajin, oder?”, wechselte Gohan, an Trunks gewandt, das Thema. “Ja... ja, das war ich.”, sagte Trunks. “Und du”, fing Gohan an, und drehte sich lächelnd zu Pan “Bist du auch ein Sayajin?” “Ja, das bin ich”, antwortete sie mit einem kleinen Lächeln. “Das ist ein Lüge!”, schrie Vegeta dazwischen “Hört gut zu! Ich und Kakarrot- der den ihr Goku

nennt, sind die letzten beiden Sayajins die noch leben. Drei, wenn man noch Kakarrots Jungen mitzählt.“ Trunks und Pan schauten auf ihre Füße. Sie konnte einfach nicht glauben, wie stur Vegeta war. Er hatte gerade eben doch mit eigenen Augen gesehen, wie Trunks zum Super Sayajin wurde, und er glaubte es trotzdem nicht. “Mag sein, aber wir haben sie doch eben gesehen. Sie haben Frieza und den großen Typen vernichtet.“, sagte Gohan. “Ich nenne sie Lügner, nicht schwach.“, Vegeta war immer noch geladen.

“Hey,“, warf Bulma, das Thema wechselnd, ein, “Du trägst das Capsule Corp Logo. Mein Vater hat die Firma gegründet, bist du ein Angestellter?“, fragte sie Trunks. “Nein, ich bin nur ein Fan“, erklärte er ihr. “Ah, ich verstehe. Naja, gib mir deinen Namen und ich kann meinem Vater von dir erzählen.“ “Ich kann nicht. Es tut mir leid, ich weiß das ist merkwürdig!, antwortete er. “Sind eure Schuhgrößen auch Geheimnisse?“, fragte Tenshinhan “Ja, ich möchte auch einen geheimen Namen“, fügte Yamchu hinzu. “Haltet den Mund, ihr beiden“ fuhr Bulma sie an, “Ihr seid doch bloß eifersüchtig darauf, dass sie Frieza besiegen konnten, und ihr nicht.“, sagte sie, bevor sie den beiden Sayajins zuwinkte.

Die Zeit verging, und fast jeder hatte sich hingesetzt und wartete. Trunks und Pan saßen direkt nebeneinander auf einem Felsen, und nicht allzu weit weg von den beiden, setzte sich auch Vegeta hin. Er war nahe genug, um Trunks und Pan immer im Blickfeld zu haben. Tenshinhan und Chao-Zu saßen, Bulma und Gohan auch. Auf dem Boden neben ihnen saß Krillin, und Yamchu blieb stehen. Piccolo war einige Meter von den anderen, und versuchte, seine Distanz den anderen gegenüber zu wahren. Trunks konnte nicht damit aufhören, zu Vegeta zu schauen. Er konnte sich nicht helfen, er seinen Vater bisher nur auf Fotos seiner Mutter, aber das war nichts im Vergleich ihn jetzt so zu sehen. Er war endlich einmal seinem Vater begegnet, und soweit er das bisher beurteilen konnte, war das, was seine Mutter ihm über dessen Persönlichkeit erzählt hatte, wahr. “Warum starrst du mich die ganze Zeit an?!“, rief Vegeta Trunks zu, nachdem er den Jungen zum dritten Mal beim Starren erwischt. “Nichts, ich mag nur dein Hemd.“ Pan kicherte leise ‘Ernsthaft?’ ‘Das ist das erste das mir eingefallen ist!’ “Wenn du es so sehr magst, kannst du’s gern haben!“, grummelte Vegeta. “Nein, danke.“, sagte Trunks, seinen Kopf drehend, um auf den Boden zu schauen. “Vielleicht irren sie sich“, meldete sich Yamchu zu Wort,

“Vielleicht taucht Goku doch nicht auf.“ “Naja, der einzige Weg, das herauszufinden ist, für zwei Stunden zu warten, oder?“, fragte ihn Bulma. “Ja“ “Und, wie lange warten wir jetzt schon?“ “Eine Stunde.“ “Dann warte noch eine Stunde!“, schrie Bulma ihn an. Pan lachte, als sie sich an Trunks Arm lehnte. Ihr Vater brauchte wirklich Ewig um anzukommen. “Wenn ihr beide Sayajins seit, seit ihr Geschwister?“, fragte Bulma die beiden. “Nein“, sagte Trunks schnell, “Wir sind zusammen aufgewachsen“ “Also, müsstet ihr euch ziemlich nahe stehen“, schlussfolgerte Bulma. Die beiden nickten nur; die hatten ja keine Ahnung, wie nah sie sich wirklich waren. Eine weitere Stunde war vergangen, als Trunks Uhr anfang zu piepen. Er und Pan standen schnell auf, “Goku müsste jede Minute hier landen.“

Eine Energie durchbrach die Atmosphäre und jeder wusste, das das Goku war. Nachdem sie sich kurz angesehen hatten, sausten Trunks und Pan hoch in die Luft, die Z-Kämpfer dicht auf den Fersen. Sie landeten am Rande des Kraters, den Goku’s

Raumschiff verursacht hat. Die Tür öffnete sich, und ein Mann, dessen Haaren die Schwerkraft nichts anhaben konnte, schritt heraus. "Hi Leute!", begrüßte Goku sie, und jeder, außer Vegeta und Piccolo, freuten sich irgendwie über seine Ankunft. "Woher wisst ihr, das ich hier landen würde?" "Die zwei sagten es uns.", sagte Bulma, auf Trunks und Pan deutend. "Ich glaube, sie sind Fans von dir, sie haben uns nicht viel erzählt." "Sie wissen alles über dich, Papa!", rief Gohan voller Freude. Er war sehr glücklich darüber, seinen Vater zurückzuhaben.

"Hä?", ließ Goku hören, als er aus dem Krater flog, um den anderen Gesellschaft zu leisten. Gohan attackierte ihn mit einer festen Umarmung, und Pan konnte nicht aufhören, ihn anzuschauen. Endlich, traf sie ihren Vater. "Sie wussten den exakten Ort und Zeit wo du landen würdest.", erklärte Bulma. "Das ist unmöglich", sagte Goku, während er sich Trunks und Pan anschaute, "Ich habe dies beiden noch nie in meinem Leben gesehen." "Das haben sie uns auch gesagt. Sie müssten dein Schiff im All verfolgt haben.", stellte Bulma ein Vermutung an. "Wirklich?", fragte Goku, eine Hand am Kinn, als ob er genau nachdenken würde. "Ich weiß nicht, Frieza versuchte das, aber ich konnte ihn auf eine Meile entfernt spüren. Ich habe seine Energie gespürt, als er an mir vorbeiflog- er war echt in Eile, mich zu schlagen. Was ist bitte schön passiert, Leute? Wer hat ihn getötet, warst du es, Piccolo?", fragte er den Grünen Namekianer, "Oder warst du es, Vegeta?", fragte er, den männlichen Sayajin anblickend. "Keine von uns.", antwortete Piccolo, "Die beiden waren das", sagte er, auf beide deutend,

"Sie besiegten ihn mit Leichtigkeit, und behaupten beide, Sayajins zu sein. Der Junge ist sogar zu einem Super Sayajin geworden." Goku's Augen weiteten sich: "Ein Super Sayajin?! Wow, ich glaub's nicht! Das ist unglaublich!" alle schauten ihn ein wenig verwirrt an, also fuhr er fort: "Nun ja, könnt ihr euch das vorstellen, ein Super Sayajin in dem Alter? Wie alt seit ihr zwei?" Trunks und Pan sahen sie an, und sie einigten sich, das es in Ordnung wäre, das Goku zu erzählen. Trunks hob die Stimme: "Ich bin 17 und sie ist 13." "Wow, und ihr beide wart dazu fähig, Frieza zu besiegen? Ich bin beeindruckt" "Kakarrot, vergisst du nicht etwas? Du, dein Sohn, und ich sind die einzigen Sayajins die noch am Leben sind.", erinnerte ihn Vegeta. "Wenn sie sagen, sie sind Sayajins, dann reicht das für mich als Beweis." "Ernsthaft, Goku, du machst dir manchmal alles viel zu leicht", ermahnt Bulma ihn. "Nein, mach ich nicht", verteidigte sich Goku, die Augen zusammenkneifend. "Goku, könnten wir kurz mit dir reden?", fragte Trunks. "Mit mir?", jetzt war Goku verwirrt. "Ja, nur wir drei", sagte Pan, als sie begann weg zu gehen, Trunks direkt hinter ihr. "In Ordnung", Goku fing an, ihnen zu folgen. Pan sprang hoch, und die beiden Männer folgten ihrem Beispiel, als sie über den Krater hinweg, auf die gegenüberliegende Seite flog.

"Danke", sagte Trunks, nachdem sie gelandet waren. "Hey, kein Problem", meinte Goku, "Eigentlich müsste ich euch beiden dafür danken, dass ihr Frieza getötet habt. Ich hatte die Chance dazu, und habe sie nicht genutzt, da ich immer noch geglaubt habe, er könnte sich ändern." "Er nicht", meinte Pan mit einem Lächeln. "Er war außer Kontrolle", stimmte Trunks zu, "Als er gelandet war, und du nicht da, mussten wir ihn stoppen." "Sein Schiff war viel schneller als meins, und er gewann zwei Stunden Vorsprung. Ich wusste, er würde den Menschen auf der Erde etwas tun, und ich wollte gerade etwas deswegen tun, als ihr beide aufgetaucht seid." "Und wie könntest du was dagegen tu, wenn du zwei Stunden entfernt im All sitzt?", wunderte sich Trunks. "Nun ja, dank einer Technik, die ich gelernt habe, hätte ich in Sekunden hier sein

können.“ „Meinst du das ernst?“, fragten Trunks und Pan wie aus einem Mund. „Ja, es heißt Momentane Teleportation, ich habe sie auf dem Planeten Yardrat gelernt. Es bringt dich von einem Ort zum anderen in wenigen Sekunden.“ „Mensch!“, murmelte Trunks, als er sich mit seinen Fingern durchs Haar fuhr. „Wir wussten nicht, das du eine solche Technik beherrschst. Wenn wir das gewusst hätten, hätten erst zu dir kommen können, wenn du allein wärest, und hätten das Risiko minimiert die anderen zu treffen.“ „Das Risiko?“, Goku war offensichtlich verwirrt.

„Die Frage beantworten dir später, vorher musst du uns eine Frage beantworten, kannst du dich Willentlich in einen Super Sayajin verwandeln?“ „Am Anfang nicht, aber inzwischen kann ich es.“, antwortete er. „Würdest du es zeigen?“, fragte Trunks begierig. „Bitte“, fügte Pan, genauso aufgeregt, hinzu. „Okay“, lächelte Goku. Mit einem Schrei wurde er zum Super Sayajin. Trunks und Pan besahen ihn mit Begeisterung. Der einzige andere Sayajin, den sie bisher gesehen haben, war Gohan bevor er starb. Goku hatte das goldene Haar und Aura, nicht zu vergessen die türkisen Augen.

„Und jetzt?“, fragte Goku Trunks. „Jetzt, werden wir beide Super Sayajins sein.“, sagte Trunks, der seine Energie sammelte, um auch zu einem Super Sayajin zu werden. Pan musste einen Schritt zurück treten, als die Energien der beiden Männer ihr Haar durcheinander brachten. „Wow“, sagte Goku, „Wir sind absolut gleich.“ „Finden wir’s heraus.“, Trunks grinste. Er nahm sein Schwert, bevor er es auf Goku zurasen ließ. Als die Klinge nur noch wenige Zentimeter von dem Gesicht des älteren entfernt war, stoppte er. Goku hat nicht einmal versucht, auszuweichen. „Warum hast du nicht versucht, auszuweichen?“, fragte er verwirrt. „Ich habe in deinen Gefühlen lesen können, dass du es nicht tun wirst.“ „Ah, verstehe. Dieses Mal werde ich aber nicht stoppen, verstanden?“ „Wenn du willst“, entgegnete Goku. Trunks schwang sein Schwert wieder auf den älteren Mann zu, aber dieses Mal stoppte ist er nicht. Goku schien nicht beunruhigt, und blockte mit Leichtigkeit das Schwert. Als Trunks fertig war, ließ er sein Energielevel wieder sinken, bevor er das Schwert in die Höhe warf, und es mit der Schwertscheide auffing.

‘Stell dich vor’, sagte Pan ihm, als sie wieder auf die beiden zu lief. Trunks schickte ihr als Antwort nur ein Grinsen. „Du bist gut- nein großartig. Alles was wir gehört haben ist wahr.“, sagte Trunks zu Goku, als dieser selbst wieder herunterging vom Level des Super Sayajins. „Diese Bewegungen haben Frieza in kleine Stücke geschnitten“ „Dieses Mal war dein Herz wahrscheinlich nicht dabei.“ „Wir können ihm vertrauen“, sagte Pan Trunks mit einem Lächeln, bevor sie sich an Goku wandte: „Aber wir brauchen dein Wort, dass du niemanden etwas davon erzählst, was wir dir erzählen.“ „Ich hatte nie ein Problem damit, Geheimnisse zu wahren. Ihr habt mein Wort.“, versprach Goku. Trunks lächelte leicht, als er begann zu erzählen: „Danke, mein Name ist Trunks und das ist Pan. Das wird sich sehr seltsam anhören, aber wir sind nicht aus dieser Zeit. Wir sind mit einer Zeitmaschine 20 Jahre in die Vergangenheit gereist.“ „Ihr seit aus der Zukunft? Wow!“, sagte Goku beeindruckt. „Ja“, stimmte Trunks zu, „Vegeta lag richtig. Nur er, du und Gohan habt Sayajinblut- ich habe meins von ihm. Er ist mein Vater.“ „Was? Du willst mich auf den Arm nehmen!“, Gokus Augen waren so groß wie Teller, „Wow, bist du dir absolut sicher, dass Vegeta dein Vater ist?“ „Ja“, Trunks nickte, „Ich bin ein halber Sayajin, und ein halber Erdling.“ „Wow... Vegeta’s Sohn“, sagte Goku, zwischen Vegeta und Trunks hin- und herblickend, „Ja, ja, jetzt

sehe ich die Ähnlichkeit." "Ich werde in zwei Jahren geboren." "Haha, ohne Scheiß, Vegeta wird ein Papi!", sagte Goku, bevor er Pan ansah. "Und was ist mit dir? Piccolo sagte, du hast auch Sayajinblut?" "Ja", sagte sie mit einem Nicken, "Ich bin... ich bin deine Tochter." Goku's Augen wurden wieder groß, als er auf sie zeigte, "M-meine Tochter?!" "Ja", Pan's Stimme war vorsichtig. Sie war besorgt darüber, wie er reagieren würde. Goku sah sie einen Moment an, bevor er anfangen zu lächeln. "Jetzt wo du's sagst, bemerke ich es auch. Du erinnerst mich sehr an deine Mutter." Pan lächelte leicht, "Wir sind aber nicht dafür gekommen, um dir diese Dinge zu erzählen."

Trunks fing wieder an zu reden: "In drei Jahren, am Morgen des zwölften Mai um zehn Uhr morgens, wird ein zerstörerisches Duo auf einer Insel neun Kilometer südwestlich der südlichen Hauptstadt auftauchen. Sie sind unglaublich stark, selbst nach unseren Standards, sind sie Monster- das ist die beste Beschreibung die auf sie passt. Sobald dieses Paar sich der Erde zuwenden... wird alles, was du kanntest, zerstört werden." "Was sind sie, Aliens?", fragte Goku. "Nein, es sind Cyborgs", sagte Pan ihm. "Sie wurden hier auf der Erde gebaut. Ihr Schöpfer war Gero, Dr. Gero. Das Genie hinter der alten Red Ribbon Armee, erinnerst du dich?" "Ja!", rief Goku, als er sich erinnerte, "Ich habe sie besiegt" Gero auch... er hat überlebt?" "Dank dir, ja", warf Trunks ihm vor, "Das ist ein Kampf, von dem du dir Wünschen würdest, ihn bis zum Ende gekämpft zu haben. Sieh mal, tut mir leid das sagen zu müssen Goku, ich weiß, das du ein guter Kerl bist, aber Gero leben zu lassen, war ein Fehler der dich, und alle die du kennst, verfolgen wird. Er baut sie wahrscheinlich in diesem Moment, während wir sprechen. Wir wissen nicht, wo sein Labor ist, aber vertrau mir, wenn wir es wüssten, würden wir ihn besuchen, und nicht dich." "Es ist schwierig diese Kreaturen zu beschreiben", fuhr Pan fort, "Sie sind anders als alles, was du bisher begegnet bist. Nichts kommt auch nur Ansatzweise an die Technologie heran, die ihnen ihr Leben gegeben hat. Es geht über deinen Verstand, wie stark sie sind." "Was ist sein Plan? Was will Dr. Gero mit ihnen erreichen?" "Das weiß niemand", erzählte Trunks, "Seit diese Dinger für sich selbst denken konnten, rebellierten sie. Seit dem folgen sie nur noch ihrem eigenen, gnadenlosen Plan. Sie sind Zerstörungsmaschinen, Menschenfresser. Ihre erste Aktion, nach dem sie aktiviert wurden, war sich gegen ihren Erschaffer zu wenden. Diese Cyborgs sind skrupellos, sie mögen es, Schmerz zu verursachen und Leid zu sehen. Das Leben auf der Erde in unserer Zeit ist wie in einem Albtraum zu leben."

"Meine Güte, ihr zwei habt Frieza in Sekunden besiegt, und trotzdem sagt ihr mir, das die Cyborgs viel stärker als ihr beide sind" "Darauf kannst du Gift nehmen", sagte Pan, "Uns in Grund und Boden zu stapfen ist eine ihrer Lieblingsbeschäftigungen. Ganz ehrlich, es gibt nicht viel was wir tun können, außer wegzulaufen." "Was?", fragte Goku verwirrt, "Was ist mit den anderen? Helfen die euch etwa nicht?" "Das können sie nicht...", erklärte sie sind tot. In drei Jahren, werden die Beschützer der Erde alle nicht mehr Leben sein. Wir sind alles, was von ihnen übriggeblieben ist und wir versuchen es so gut wie wir können. Sie sind alle nicht mehr! Mein Vater und die anderen Z-Kämpfer! Sie verloren alle ihr Leben in einer schrecklichen Schlacht gegen die Cyborgs. Nur einer hat das Gemetzel überlebt, unser Meister Gohan. Er entkam, aber es vergingen nahezu 13 Jahre, dann sie haben sie ihn auch erwischt!", Trunks atmete schwer, als sich die Wut in ihm aufstaute. Pan schüttelte sich leicht bei dem Gedanken an die Nacht, in der Gohan starb. "Das war in unserer Zeit vor vier Jahren", sagte Pan sanft, "Piccolo ist tot, also gibt es auch keine Dragon Balls" "Seien sie

verdammt, sie sind einfach zu stark!“, zischte Trunks, die Cyborgs verfluchend.

“Wartet eine Sekunde, was ist mit mir passiert? Ich meine... warum helfe ich nicht? Ich müsste doch eigentlich den Kampf mit den Cyborgs überlebt haben, oder? Ich meine, Pan ist hier...” “Papa eigentlich, bist du noch vor dem Kampf gestorben. Bald wirst du an einem Herzvirus erkranken. Du wirst deswegen sterben, nicht mal ein Super Sayajin kann den besiegen.” “Ich verstehe nicht, wenn das so ist... wie kannst du dann hier sein, Pan?”, jetzt schaute Goku wirklich verwirrt. “Zwei Jahre nach dem du gestorben bist, hast du ein Turnier im Jenseits gewonnen. Dir wurde erlaubt, für eine Woche ins Diesseits zurück zu kommen, um eine Woche mit Mami und Gohan zu verbringen, und, na ja... ich bin während dieser Zeit entstanden”, erklärte Pan, trotz der leichten Röte, die sich auf ihre Wangen legte. “So ein Mist!“, seufzte Goku, “Ich sterbe an einem dummen Herzvirus. Ich will diese Cyborgs bekämpfen, und bekomme nicht einmal die Chance dazu!” “Du meinst, nach allem, was wir dir erzählt haben, möchtest du immer noch gegen die Cyborgs kämpfen? Hast du keine Angst?” “Natürlich habe ich ein wenig Angst. Jeder Herausforderung sind erst Angst einflößend, aber man muss es versuchen, um etwas zu ändern.”

“Meine Mutter lag richtig mit ihrer Vermutung, ich kann dir wirklich vertrauen. Ich bin froh, das ich das kann.” Trunks griff in seine linke Tasche, und zog eine Ampulle heraus und warf sie zu Goku. “Hier, für deine Gesundheit.” “Meine Gesundheit?”, Goku war durcheinander. “Es ist ein Gegenmittel für den Herzvirus. Hier gibt es noch kein Heilmittel, aber in der Zukunft haben wir eins. Also, wenn er Virus anfängt, dich zu schwächen, trink es.” “Ja”, Pan lächelte ihn an, “Und vielleicht werde ich sogar in dieser Zeit geboren, und du wirst dabei sein, wenn ich aufwachse.” Goku lächelte, als er die Flasche ansah: “Ich würde mich freuen. Oh, es ist lila, ich wette es schmeckt nach Trauben!” “Wir sollten das eigentlich nicht tun, weil wir damit die Zukunft ändern, aber einige Sachen müssen geändert werden. Meine Mutter glaubt daran, wenn du nicht krank geworden wärest, wären Dinge um einiges besser gelaufen. Jetzt glaube ich ihr.” “Deine Mutter kennt mich? Werde ich sie bald kennen lernen, oder kenne ich sie bereits?” “Du kennst sie schon, sie steht dahinten.”, sagte Trunks, auf Bulma deutend. Goku fiel vor Lachen um, sich den Bauch haltend, “Bulma ist deine Mutter?!", fragte er, noch auf dem Boden liegend, bevor er fähig war, sich zu beruhigen und aufzustehen. “Wow, Bulma und Vegeta? Ich dachte immer, Bulma würde mal Yamchu heiraten.” “Sie sind nicht lange zusammen gewesen”, erzählte Trunks, mit leichtem Rotschimmer, “Es war eher so ein Leidenschaftsding- du weißt, wie dickköpfig sie sind. Yamchu und Mutter trennten sich, er fand jemand anderen, und meine Mutter hat sich in meinen Vater verliebt. Natürlich würde er nie zugeben, das er meine Mutter auch liebt.” “Das ist keine Überraschung”, entgegnete Goku, “Ich kenn sie, und man-o-man sie sind die kratzbürstigsten Menschen die ich kenne.”

“Ich erinnere mich nicht an meinen Vater, deswegen war es schön, ihn wiederzusehen. Er ist launisch, aber beeindruckend. Ich weiß, das ist seltsam, aber sie werden ziemlich schnell zueinander finden. Aber wenn sie davon Wind bekommen, vielleicht nicht und ich werde nicht geboren.” “Hey, kein Problem, ich werde nichts sagen, versprochen.”

“Wir sollten lieber los”, meldete sich Pan wieder zu Wort, “Mami und Bulma erwarten uns” Goku lächelte “Bitte richtet den beiden meine Liebe aus, und danke für die Medizin. Werdet ihr in drei wieder hier kommen?” “Wenn wir solange überleben, dann

ja.", antwortete Trunks. "Bleibt am Leben! Ich möchte, das ihr beide wieder kommt um hier zu helfen" Trunks und Pan lächelten, als sie sich umdrehten um zu verschwinden. Pan hielt noch mal an, um Goku anzusehen und konnte nicht widerstehen, ihn fest zu umarmen. "Es war schön dich endlich einmal zu treffen, Papa! Wir sehen dich in drei Jahren!" "Wiedersehen ihr zwei!", rief Goku den beiden hinterher, als diese zu ihrer Maschine flogen. Er sah ihre Gestalten verschwinden, drei lange Jahre standen ihnen allen bevor.

Kapitel 13: Drei Jahre

Drei Jahre

Trunks und Pan landeten, außerhalb von Capsule Corp, genau dort, wo sie gestartet waren. Nachdem sie sich vom Schwindel, den das Zeitreisen offensichtlich mit sich brachte, erholt hatten, stiegen die beiden Sayajins aus dem Schiff aus um ins Haus zu gehen. Die Sonne ging bereits unter, also wussten die beiden, sie würden ihre Mütter am ehesten in der Küche finden. Und sie lagen richtig. "Was gibt's zum Abendessen? Ich verhungere!", gab Trunks zu verstehen. Bulma und Chi-Chi drehten sich um, um ihre Kinder anzublicken. Sie fingen an, breit zu Lächeln und rannten zu ihnen. "Euch zwei geht es gut!" "Wie war's?" "Wahnsinnig", ergriff Trunks das Wort. "Ihr habt uns nicht erzählt, dass Goku im letzten Moment auftaucht, also sind Panna und ich eingeschritten und haben Frieza getötet." "Ihr habt ihn getötet?", fragte Chi-Chi mit einer Mischung aus Schock und Horror. "Wie hat es sich angefühlt, die Echse auseinander zu sprengen?", fragte Bulma mit einem Grinsen. "Großartig", antwortete Pan, "Wir haben die Z-Kämpfer gesehen; Yamchu, Piccolo, Krillin, Tenshinhan und Chao-Zu. Wir haben sogar dich gesehen Bulma-san." "Ja", sagte Trunks leicht lächelnd, "Du und Gohan ward die einzigen, die uns gemocht haben, bevor Goku ankam." "Ihr habt Gohan gesehen?", fragte Chi-Chi traurig. Pan nickte: "Er war nur ein Kind, um die acht oder so."

"Was dachte dein Vater über euch?", wandte sich Bulma an Trunks. "Ich bin zum Super Sayajin geworden, um Frieza zu bekämpfen, und er hat trotzdem nicht geglaubt, das wir Sayajins sind." "Dieser Mann", murmelte Bulma zu sich selbst. "Ihr hättet Trunks und Papa als Super Sayajins sehen sollen! Die beiden zusammen waren Wahnsinn!" "Also habt ihr ihm das Gegenmittel und die Warnung vor den Cyborgs gebracht. Habt ihr auch gesagt, wer ihr seid?", fragte Bulma. "Ja", sprach Trunks, "ihr hättet sein Gesicht sehen sollen, als ich ihm gesagt habe, wer mein Vater war, aber er ist vor lachen umgefallen, als ich ihm erzählte, das du meine Mutter bist." Bulma verschränkte beleidigt ihre Arme vor der Brust, bevor Pan fortfuhr: "Er war ein bisschen verwirrt, wie ich hier sein kann, obwohl er an dem Herzvirus gestorben ist, aber ich habe ihm von dem Turnier im Jenseits erzählt. Er sagte, ich würde ihn an dich erinnern.", erzählte sie Chi-Chi. "Oh ja, und er hat uns gesagt, wir sollen euch sagen, er schickt seine Liebe" Chi-Chi lächelte: "Ich bin froh, das ihr endlich eure Väter getroffen habt."

"Mama, ich frage mich, wäre es möglich für Panna und mich in drei Jahren noch mal dorthin zurück zu reisen?" "Zurückreisen- warum? Ihr habt Goku doch schon gewarnt und ihm das Gegenmittel gebracht", meinte Bulma. "Stimmt, aber Goku möchte gern, dass wir zurückkommen.", sagte Trunks, "Bitte", sagte er, als Pan sich neben ihn stellte, und einen Bettelblick aufsetzte. Bulma sah beide einen Moment an, bevor sie seufzte. "Hört auf, mich so anzugucken, ihr wisst, das ich da nicht nein sagen kann. Die Zeitmaschine war eigentlich nur für zwei Reisen gemacht. Einmal in die Vergangenheit und wieder zurück. Drei Jahre sollten genug Zeit sein, um das zu ändern." Trunks und Pan lächelten sich an, und machten ein Sieger- High-five. Sie würden die Möglichkeit haben, ihre Väter wieder zusehen.

Pause

Trunks und Pan wuchsen, während die Jahre vergingen. Trunks war größer geworden und seine Muskeln waren so in Form wie immer, da er seinen Körper immer in Form hielt. Manchmal war es schwer für Pan, nicht die gesamte Zeit den Jungen, der zum Mann geworden war anzustarren... aber auf der anderen Seite hatte sie schon immer für ihn geschwärmt.

Trunks war jetzt 20, und er hatte immer gedacht, er würde in diesem Alter bereits Capsule Corb führen. Bulma hatte andere Pläne. Sie wollte, dass ihr Sohn Capsule Corb erst leitet, wenn die Cyborgs zerstört waren- es war nicht so, das sie kein Vertrauen in ihm hatte, denn sie vertraute ihm zu 110 Prozent. Sie wollte einfach nur nicht, das ihr Sohn sich einer solchen Belastung aussetzte.

Pan ist auch gewachsen. Sie sah nicht mehr aus wie ein kleines Mädchen, sondern wie eine wunderschöne junge Frau. Sie hatte nun an den genau richtigen Stellen Kurven, und ihre Brüste schienen über Nacht gewachsen zu sein. Ihre Haare waren wie ein langer schwarzer Mantel der zu ihren Hüften reichte. Sie trug meist ihr Bandana, mit dem sie ihre Haare teilte. Trotz der Tatsache, das sie gewachsen war, war sie immer noch zierlich. Obwohl das nicht heißt, das sie nicht stark war.

Pan hatte Trunks schon oft dabei erwischt, wie er sie beobachtete; sie ging immer sicher, das er nicht merkte, das sie ihn dabei erwischte. Sein Blick enthielt etwas, das Pan dazu brachte, gleichzeitig aufgeregt und nervös zu sein. Jedes Mal, wenn sie ihn dabei erwischte, wie er sie betrachtete, spürte sie Schmetterlinge in ihrem Bauch. Pan war nur 16, und der Welt schien sie jung, aber, die Art, wie Trunks sie ansah, sagte ihr, das er sie nicht mehr als Kind sah.

Es war ein heißer Tag in Juni und Trunks und Pan saßen im Keller. Über die Jahre war dieser zu ihrem Stamplatz geworden. Meistens arbeitete Trunks an der Zeitmaschine, während Pan lernte, genauso, wie sie es gerade taten. Trunks hatte den Unterricht zu Hause endlich beendet, aber Pan hatte noch ein wenig zu tun. Pan saß, die Beine gekreuzt, gegenüber von der Stelle, an der Trunks arbeitete, als sie seinen Blick auf sich fühlte. Sie tat so, als würde sie nichts mitbekommen und tat weiterhin so, als ob sie las. Eine Minute später ging Trunks zu ihr hinüber, bevor er vor ihr zum Stehen kam. Pan zwang sich selbst, nicht zu lächeln, und so zu tun, als ob sie weiterhin las- sie wusste, das das Trunks ärgert. Sie könnte niemals lesen, während Trunks direkt vor ihr stand. Verärgert schnappte Trunks Pan das Buch aus den Händen. "Hey!", sagte Pan, sich nach dem Buch streckend. Trunks grinste, als er das Buch hoch hielt, aus ihrer Reichweite "Nimm es dir, wenn du kannst, Panna" "Du bist gemein", meinte Pan, ihre Arme beleidigt kreuzend. Trunks legte das Buch auf den Tisch neben Pan, bevor er sich mit seinen Händen auf jeweils einer Seite Pans abstützte, und näher an sie heranlehnte. Er war nah, aber das machte Pan nichts aus. Wenn es nach ihr gehen würde, wäre er noch näher. "Du lernst zu viel." "Na ja, ich könnte sagen, du arbeitest zu viel", ermahnte sie ihn. Er grinste, "Ich arbeite an der Zeitmaschine, damit wir zurück können" "Und ich lerne nur, damit ich mir keine Sorgen machen muss, wenn wir wieder zurück sind." Trunks sah sie eine lange Zeit einfach nur an. Es fiel ihm jeden Tag schwerer, weg zu sehen. Er stellte sich gerade hin, während er sagte: "Lass uns gehen" Er hielt Pan seine rechte Hand hin, die sie annahm, während er lächelte. Pan

legte ihre kleine Hand in seine große "Wohin?" Trunks zuckte mit seinen Schultern, "Egal, wohin du willst, Prinzessin. Wir werden einfach das Motorrad nehmen, und fahren. Wir haben beide so hart gearbeitet- Ich glaube, wir verdienen eine Pause." "Ich glaube, du hast Recht", lächelte Pan ihn an.

Mit seiner Hilfe glitt sie von dem Tisch hinunter, bevor sie nach draußen, zu seinem Motorrad gingen. Trunks hatte es zu seinem 19. Geburtstag bekommen und er liebte es abgöttisch. Als er es zum ersten Mal fuhr, nervte Bulma ihn damit langsam zu fahren, aber sobald sie aus dem Blickfeld seiner Mutter und Chi-Chi waren, hatte er Vollgas gegeben. Es hatte Pan so sehr überrascht, das sie beinahe runter gefallen wäre. Das einzige, was sie davon abhielt, war das sie sich noch fangen konnte, und sie ihre Arme um Trunks Brust schlang. Inzwischen, fuhren die beiden immer dann herum, sobald der Alltag ein wenig zu stressig wurde.. Es war schön, dem ganzen eine Weile entkommen zu können, und sich über nichts mehr Sorgen machen zu müssen.

Sie sind stundenlang herumgefahren, aber keinen der beiden hat das interessiert. Sie genossen die Zeit die sie gemeinsam hatten mehr als alles andere. Pan hatte ihre Hände die gesamte Zeit auf Trunks' Hüfte, während sie sich umsah. Es waren jetzt drei Jahre vergangen, seit sie die Cyborgs das letzte Mal gesehen hatten. Die zwei Monster hatten zwar Städte angegriffen, aber sie waren immer bereits verschwunden, wenn Pan und Trunks dort ankamen. So viele Menschen leiden zu sehen, brachte die beiden nur dazu, die mechanischen Dämonen noch mehr zu hassen. Pan schüttelte seufzend den Kopf; hoffentlich würde sie sich nicht mehr lange Sorgen um die Cyborgs machen müssen. Das war auf jeden Fall das, auf das sie hoffte, als sie ihre Arme um Trunks Bauch schlang, und ihren Kopf auf seinen Rücken legte.

"Bist du nervös?", flüsterte Pan Trunks in der Nacht vor ihrer wiederholten Abreise zu. Die 16-Jährige war vor einigen Minuten in Trunks Raum gekommen. Es fühlte sich an wie in alten Zeiten, nur ohne Albträume. Pan lag auf ihrer rechten Seite, um Trunks ansehen zu können. Er hatte beide seiner Arme hinter seinem Kopf und lag auf seinem Rücken. Er zuckte mit den Schultern, als er sprach: "Ich weiß nicht. Es schwer zu erraten, was wir erwarten sollten. Bist du's?" "Ein bisschen", antwortete sie ehrlich.

"Wegen den Cyborgs?", fragte Trunks, seinen Kopf zu ihr drehend, eine Augenbraue fragend gehoben. Er drehte sich auf die Seite, um sie anzusehen. Er stütze sich auf einem Ellenbogen ab: "Was ist los?" "Was ist, wenn wir zurück gehen, und alles sich geändert hat? Was ist, wenn ich warum auch immer nicht geboren werde in dieser Zeitlinie? Ich weiß, es ist dumm, darüber nachzudenken... aber du wirst bereits geboren sein. Was wäre, wenn mein Vater wieder irgendwie stirbt? Was wäre, -"

Trunks hatte Pan lange genug beobachtet. Um bei der Wahrheit zu bleiben, wusste er nicht einmal, worüber sie sprach. Er war viel zu sehr damit beschäftigt, sie zu beobachten. Er kam nicht umhin, zu bemerken, wie einladend ihre Lippen aussahen. Endlich, Trunks hielt es nicht mehr aus und er presste seine Lippen auf Pan's.

Pan war wegen dem Geschehen anfangs geschockt. Sie konnte es nicht glauben! Trunks küsste sie! Realisierend, was geschah, schloss Pan ihre Augen, und erwiderte den Kuss. Ihr Herz hämmerte gegen ihre Brust, als Trunks einen Arm um ihre Hüfte schlang, und sie näher an sich zog. Pan packte eine handvoll seines Shirts und spürte

seinen warmen Körper unter dem dünnen Stoff.

Als die beiden sich lösten, atmeten beide schwer. Trunks lehnte seine Stirn gegen Pan's und lächelte zu der schönen Frau hinab. "Du hast keine Ahnung, wie lange ich das schon tun wollte." "Ich bin froh, das du es endlich getan hast.", Pan lächelte leicht. Sie lockerte ihren Griff um sein Shirt und verworrr ihre Beine miteinander. Die meisten würden sich ein wenig beklommen fühlen, ihren besten Freund geküsst zu haben, nicht aber Trunks und Pan. Beide wollten lange genug das selbe, und jetzt haben sie es endlich bekommen.

"Ich weiß, das du in der anderen Zeitlinie geboren wirst. Du musst einfach. Es ist unmöglich, das ich in einer Welt lebe, in der du nicht existierst." Pan lächelte, als sie versuchte, nicht zu lachen: "Das hat sich gerade sehr kitschig angehört.", sagte sie ihm. Es war kitschig, aber das war ein Grund, weshalb sie ihn so sehr liebte. "Du beleidigst mich!", sprach Trunks melodramatisch, als er seinen Arm von Pan Taille nahm, und ihn auf seine Brust legte. Pan lachte, als er seinen Arm wieder um ihre Hüfte legte.

"Es ist trotzdem die Wahrheit", sagte er zwinkernd und küsste sie auf die Nasenspitze. "Also, da ich offensichtlich nicht ohne dich leben kann, bist du meine?", fragte er, wobei er versuchte, so kitschig zu klingen wie möglich. "Na schön, Boxer Boy", sagte Pan lachend, als sie ihre Arme um seinen Hals schlang. "Weil ich auch offensichtlich nicht ohne dich leben kann. Und du weißt... dummerweise habe ich immer gedacht, ich sei schon deine."

"Es ist nicht dumm", meinte Trunks, "Weil du schon immer meine warst.", er bestätigte dies, indem er sie wieder küsste. Pan versank in dem Kuss, bevor sie sich an ihn kuschelte. Nachdem sie eine Weile geredet hatten, und nach einigen weiteren Küssen, schliefen sie in den Armen des Anderen ein. Beide waren bereit, für das Abenteuer, das mit dem nächsten Tag beginnen würde.

Kapitel 14: Mehr Cyborgs!

Wie die original Autorin werde ich Baby Trunks nur Baby nennen, damit es nicht verwirrend wird

Kapitel 15 - Mehr Cyborgs?!

“Bitte seid vorsichtig, ihr beiden”, meinte Bulma, Trunks und Pan fest umarmend. Sobald sie die beiden freiließ, umarmte Chi-Chi die beiden genauso fest. “Werden wir, Bulma- san”, versprach Pan. “Ich weiß einfach, Goku hat den Herzvirus nicht, und ihr habt sie vorgewarnt, es wird kein Problem sein, die Cyborgs zu besiegen” “Wie lange muss die Maschine wieder aufladen?”, wandte sich Chi-Chi fragend an Bulma. “Mindestens eine Woche. Denkt ihr, ihr könnt sie in der Zeitspanne besiegen?” “Ich hoffe es jedenfalls”, meinte Trunks.

“Hier”, sagte Bulma, bevor sie auf das Schiff zuging, und ‘Hoffnung’ darauf schrieb. “Verliert nie die Hoffnung. Ihr beide schafft das, ich weiß einfach, dass ihr es könnt.” “Passt auf euch auf, ihr zwei”, rief Chi-Chi den beiden hinterher, als sie zum Schiff flogen.

“Alles bereit?”, fragte Pan von ihrem Sitz aus. Er nickte, bevor er sich zu ihr drehte, “Fertig?” “Lass uns gehen”, sprach sie mit einem Nicken. Die Koordinaten waren bereits eingegeben, also war alles, was Trunks tun musste, einen Knopf drücken. Es war genau wie beim letzten Mal und sie landeten schnell.

Kaum aus dem Schiff draußen, kapselte Trunks es ein, bevor er sich umdrehte, um Pan anzuschauen. “Das ist es”, sagte er ihr. “Hoffentlich treten alle den Cyborgs schon in die Ärsche und wir müssen uns um nichts mehr sorgen.” “Das hoffe ich auch”, grinste Trunks, “komm schon, lass uns los fliegen”

Pan griff seine Hand, als sie zusammen dem Himmel entgegen flogen. Trunks schaute auf seine freie Hand um kontrollierte seine Uhr/ GPS um sicher zu gehen, das Richtung Süden zur Südlichen Hauptstadt flogen. Es dauerte nicht lang, bis sie in der Ferne Rauch aufsteigen sahen, und Pan’ s Magen sich anfühlte, als hätte sie Steine darin.

“Nein”, flüsterte Pan, “wir sind zu spät!” Trunks stoppte: “Vielleicht hätten wir weiter zurückgehen müssen... Jetzt ist es zu spät. Wenn wir das machen würden, wären wir in der Vergangenheit gefangen. Sieht aus, als ob wir es immer selbst machen müssten...”, sagte er, größtenteils zu sich selbst. “Trunks, konzentrier’ dich”, meinte Pan zu ihm, als sie Auren spürte. Trunks schloss seine Augen, um sich zu konzentrieren, bevor sie wieder aufbrachen. “Der Kampf ist noch am laufen! Wir sind nicht zu spät!” Rief er begeistert, bevor er Pan’ s Gesicht packte und sie glücklich küsste. Pan löste sich lachend, bevor sie seine Hand griff und den Auren entgegen flog.

Die zwei flogen über einen riesigen Krater und Pan sah etwas, das sie anhalten ließ. Trunks hielt auch abrupt an, da er ihre Hand hielt: “Panna, was ist los?” Pan flog

abwärts, Trunks mitnehmend. Dort auf dem Boden sah er es; der Kopf eines komplett anderen Cyborgs. "Ich verstehe nicht, haben wir die Zeit so sehr verändert?"

Sie hörten in der Ferne eine laute Explosion, die beide Sayjin' s dazu brachte, ihre Köpfe zu drehen. "Ich weiß es nicht. Darum müssen wir uns später sorgen." "Richtig", stimmte Pan zu, als sie abhoben. Bevor sie vor den anderen landeten, ließ Pan Trunks' Hand los, denkend, es wäre am Besten, wenn noch keiner weiß, das sie miteinander gingen.

"Hey, Trunks und Pan sind da", verkündete Piccolo. Die beiden Sayjin' s ließen ihren Blick über die Z-Kämpfer wandern, und landeten direkt bei dem anderen unbekanntem Cyborg. Vegeta' s Gesicht wurde blass und geschockt, als er realisierte, das Trunks sein Sohn war.

"Das ist ein anderer Cyborg", brachte Pan hervor. Trunks nickte zustimmend: "Obwohl ich den Cyborg noch nie gesehen habe, kann ich sagen, das er einer von Gero's Monstern ist." "Was meinst du damit, das du ihm noch nie gesehen hast?!", forderte ein wütender Vegeta zu wissen, "ist das nicht einer der Cyborgs aus eurer Zeit?!" "Nein", Trunks schüttelte mit dem Kopf, "der hier ist anders." "Was meinst du mit anders?!", fragte Vegeta durch zusammen gebissene Zähne. "Hey", Krillin meldete sich zu Wort, "Vielleicht sehen die Cyborgs anders aus als vorher. Sie haben uns gewarnt vor zwei Cyborgs die auftauchen, und zwei sind aufgetaucht."

"Hey, sind das Bulma und Yajirobi?", fragte Gohan, in den Himmel schauend. Jeder folgte seinem Blick, nur um Bulma zu sehen, die ihr Schiff flog, während Yajirobi Baby Trunks hielt. "Nein!", sagten Trunks und Pan, mit den Armen wild ihr entgegen winkend. Bulma die Zeichen für Gefahr als Begrüßung missdeutend, winkte zurück.

"Narren!", rief der Cyborg, "Bald werde ich C17 und C18 aktivieren! Sie werden jeden zerstören!", schrie er, bevor er eine große Energiewelle freiließ, um die anderen abzulenken. Die Welle traf Bulma' s Schiff, und brachte es dazu, wie wild zu schaukeln, bevor es anfing zu fallen. Es war offensichtlich, das Vegeta nichts tun würde; bevor irgendjemand sich bewegen konnte, waren Trunks und Pan schon in die Luft geschossen. Trunks fing Bulma sicher auf, bevor er Yajirobi mit einer Hand fing. Pan fing Baby Trunks und hielt ihn beschützend als sie landete. Es war für sie ein wenig merkwürdig... ihren Freund in deiner anderen Zeitlinie zu halten, während er ein Baby war. Obwohl, er war ein süßes Baby.

"Ah!", schrie Bulma, bevor sie bemerkte, das sie gerettet wurde, "Hey, du bist's", meinte sie, als sie Trunks ansah, "Wo ist mein Baby?!" "Er ist hier", sagte Pan zu ihr, während sie aufstand. "Ihr beide habt uns gerettet, danke", meinte Bulma, die ihren Sohn fest an sich drückte.

Trunks starrte mit gemischten Gefühlen zu seinem Vater. Vegeta war nicht dabei, als er aufwuchs, aber er würde es für diesen Trunks sein. Pan wusste, das Hybrid mit den Lavendel- farbigen Haaren nicht glücklich war, und sich dazu aufraffen versuchte daran was seine Mutter über Geduld haben gesagt hatte. Manchmal war es aber auch zu hart. Noch bevor er sich selbst stoppen konnte, flog Trunks direkt vor Vegeta. "Warum hast du nicht versucht sie zu retten, Vegeta?" "Wen?", fragte der Prinz der

Sayajin's, nicht wirklich interessiert. "Bulma und deinen Sohn", presste Trunks durch zusammen gebissene Zähne hervor. Vegeta höhnte: "Ich habe wichtigere Dinge um die ich mich sorgen muss, als diese verfluchte Frau und deren Gör.", sagte er, bevor er abhob. Trunks beobachtete ihn mit verengten Augen.

"Bulma, geht es dir und dem Baby gut?", fragte Gohan, der mit Krillin herüberlief. "Ja. Dieser alte hässliche Kauz... ist das ein Cyborg?" "Leider ja", antwortete Pan. "Das ist Dr. Gero, ich hab ihn mal auf dem Cover eines Wissenschaftsmagazins meines Vaters gesehen! Es muss sich auch zu einem Cyborg umgebaut haben!" "Hast du das gehört?", sagte Pan, als sie zu Trunks hoch schaute, sie wusste, das Vegeta nicht weit war. "Gero ist ein Cyborg?" fragte sie schockiert größtenteils sich selbst.

"Er ist ein größeres Monster als wir gedacht haben", meinte Trunks, als er neben Pan landete. Piccolo Tenshinhan und Vegeta landeten ebenfalls schnell dort. "Bist du sicher?", fragte Vegeta schroff. "Ja, ich bin sicher! Ich weiß, was ich gesehen habe Vegeta! Dieses alte Gesicht war auf dem Cover eines Magazins meines Vaters, das ist Dr. Gero!" "Ihr zwei habt uns angelogen! Ihr sagtet, da wären nur zwei Cyborgs und jetzt ist Gero im Begriff noch zwei mehr zu aktivieren!", herrschte Vegeta in Richtung von Trunks und Pan. "Verdammt", meinte Trunks, "wir hatten nicht vor, die Zeit so zu verändern!"

"Beruhigt euch!", befahl Piccolo, "Sie müssen nicht lügen, was spricht dagegen, das wir in ihrer Zeit C19 und C20 schnell besiegt haben, und C17 und C18 uns getötet haben? Gero mag ein Cyborg sein, aber die beiden haben Goku bei ihrem ersten Besuch erzählt, dass Gero von den Cyborg getötet wurde. Also müssen C17 und C18 ihn getötet haben! Ich denke es wäre das Beste, wenn wir dieses mal wissen würden, wir die beiden aussehen."

Pan, wissend, das Trunks immer noch über seinen Vater tobte, entschied sich, zu sprechen: "Piccolo hat recht, C17 und C18 sind die Cyborgs aus unserer Zeit. Sie unterscheiden sich ziemlich von C19 und C20. Sie wurden dazu gebaut, wie Menschen auszusehen, so dass sie diese täuschen können. C17 sieht aus wie ein junger Mann mit schulterlangen, schwarzen Haaren. Er trägt ein schwarzes Shirt und ein Oranges Bandanna.

C18 sieht aus wie eine junge Frau auch mit schulterlangen, aber blonden Haaren. Sie trägt eine abgeschnittene Jeansjacke und abgetragenen Kniestrümpfen. Das was mir am meisten im Gedächtnis geblieben ist, sind ihre leblosen blauen Augen."

"Wo ist Goku?", fragte Trunks, da er den Sayajin nirgends sah. "Er hat diesen miesen Herzvirus bekommen, vor dem ihr ihn gewarnt habt. Yamchu hat ihn nach Hause gebracht, um ihm das Gegenmittel zu geben.", antwortete Krillin. "Er sollte ihn eigentlich schon gehabt haben...", sagte Pan verwirrt.

"Weib!", blaffte Vegeta laut Bulma an, und brachte Baby Trunks zum weinen. "Vegeta!", schrie Bulma zu ihm zurück, "Jedes Mal wenn du dein Gesicht in sein Blickfeld bewegst, bringst du Trunks zum weinen!", sagte sie, als sie versuchte, ihren Sohn zu beruhigen. Trunks seufzte laut, offensichtlich genervt. Seine Mutter hatte ihm erzählt, dass sie ständig mit seinem Vater gestritten hat. Im Gegensatz zu ihm tat Pan alles um nicht in Lachen auszubrechen. Zum einen, weil Bulma und Vegeta sich

augenscheinlich über jede Kleinigkeit in die Haare kriegten, und, am Wichtigsten, wegen Trunks' Gesichtsausdruck.

"Kannst du einen Moment aufhören, dich um das Baby zu sorgen! Gero's Labor, weißt du wo es ist?" "Hmm", Bulma, Baby Trunks in einem Arm haltend, legte ihre andere Hand an ihr Kinn. "Das Magazin schrieb was darüber das es in einer Höhle außerhalb der nördlichen Hauptstadt versteckt sein soll." "Er wird schon lange weg sein.", Krillin zuckte mir den Schultern. "Warum denkst du, er sei geflohen? Ich wette, er ist zu Fuß.", sagte Vegeta. "Wir müssen vor Gero dort sein, und die Cyborgs zerstören.", sagte Piccolo. "Ich werde ganz bestimmt nicht wie ein Feigling warten! Ich werde diese Cyborgs von Angesicht zu Angesicht bekämpfen!", und er flog davon.

Trunks flog schnell vor ihn und streckte die Arme aus. "Nein! Das kannst du nicht machen, wir müssen uns an Piccolos Plan halten, das ist die einzige Chance die wir haben!", Vegeta hörte nicht auf ihn und flog wieder los. Wieder hielt Trunks ihn auf. "Stopp! Die Cyborgs können dich alleine mit Leichtigkeit besiegen, wir müssen auf Goku warten!" "Ich muss nicht auf Kakarrot warten, ich bin jetzt auch ein Super Sayajin! Hör mir zu Junge, denn ich werde das nur einmal sagen, bleib mir aus dem Weg!", und damit, flog Vegeta davon.

"Man, der ist solch ein Idiot", meinte Tenshinhan. "T...", fing Pan an, während sie Trunks dabei beobachtete, wie er in die Richtung starrte, in die Vegeta davon geflogen war. "Er ist in der anderen Zeit im Kampf gegen C17 und C18 gestorben. Ich werde meinen Vater nicht sterben lassen! Nicht noch einmal! Nicht wenn ich es verhindern kann!", damit zischte er davon. Bulma keuchte laut, als Trunks abhob. Ihre Augen waren weit, als sie sprach: "Hat er gerade Vater gesagt?"

Kapitel 15: Gero's Labor

Kapitel 16 – Geros Labor

Piccolo seufzte, als er Bulma ansah. "Es gibt keinen Grund, es vor dir zu verstecken, Bulma. Dieser junge Mann ist Trunks, derselbe junge Mann, zu dem das Baby in deinen Armen aufwachsen wird." "WAS?", Sagte Bulma auf Baby Trunks blickend. Ein leichtes Lächeln huschte über ihr Gesicht: "Wenigstens weiß ich jetzt, dass er zu einem hübschen jungen Mann aufwachsen wird! Und ich war besorgt, dass du wie dein Vater aussehen wirst."

Pan ließ ein Glocken ähnliches Lachen hören und Bulma sah sie verwirrt an. "Was?" Pan lächelte, "Du erzählst ihm die ganze Zeit, wie sehr er wie Vegeta aussieht..." Bulma errötete leicht, "Mache ich ...?"

"Entschuldige", Gohan sah Pan an. "Wenn dieser junge Mann Trunks ist, wer bist du dann?" Pan nahm einen tiefen Atemzug, es gab keinen Grund, jetzt die Wahrheit zu verbergen. "Ich bin deine kleine Schwester." "WAS?" Jeder schrie, außer Piccolo. "Warte ... Wie viele Jahre jünger als Trunks bist du?", fragte Bulma schnell. "Fast vier." "Aber ich dachte, Goku starb in dieser Zeitlinie, im die Zeit, als Trunks ein Baby war, richtig?" "Ja," Pan nickte zustimmend "Lange Rede kurzer Sinn, mein Vater gewann ein Turnier im Jenseits, und der Kaioshin ließ ihn eine Woche mit Mama und Gohan verbringen. Ich bin in dieser Zeit entstanden" "Wow, Ich habe eine kleine Schwester!" Gohan lächelte.

"Wie alt seid du und Trunks jetzt? Ihr zwei seht älter aus als das letzte Mal als ihr hier wart." "Ich bin sechzehn, und Trunks ist zwanzig." "Zwanzig!" Bulma schrie, auf Baby Trunks blickend. "Ich kann nicht glauben, dass er zwanzig ist... Ich fühle mich so alt, und doch ist er hier als Baby in meinen Armen." "Ja", sagte Pan mit einem leichten Lächeln.

"Apropos Trunks, wir müssen ihm und Vegeta folgen. Er ist immer noch irritiert wegen Vegeta... Nicht, dass ich es ihm übel nehme." "Vertraue mir, niemand macht das", murmelte Bulma und bracht den Teenager zum Lachen. "Richtig", nickte Piccolo. "Gohan, ich denke, es wäre am Besten, wenn du Bulma-san und Baby Trunks nach Hause bringst. Der Rest von uns muss nach Vegeta und Trunks, sowie nach Gero's Labor suchen." "Moment mal", sagte Yajarobe. "Gohan, du hast mich mitnehmen." "Du musst der Nutzloseste Mensch sein, der je gelebt hat!", zischte Bulma den Mann an.

"Ihr seid besser vorsichtig", sagte Gohan zu den anderen Z-Kämpfern. "Du auch!", sagte Pan ihm mit einem Lächeln. Piccolo, Tenshinhan, Krillin und Pan schossen in den Himmel, auf die Nördlichen Berge zusteuern. Sie betrachteten den Boden aufmerksam, sahen aber keine Anzeichen für den Doktor. Sie stoppten und landeten in einer Bergregion. "Siehst du etwas?" Piccolo fragte den Dreiäugigen. "Nein, noch nicht", antwortete Tenshinhan. "Schau, da ist die Stadt", sagte Krillin. Er wurde von der kalten Luft geschüttelt.

"Es ist so viel, Gero's Labor könnte überall sein", Tenshinhan sah sich um. "Ich frage mich, wohin Vegeta und Trunks verschwunden sind. Ich kann sie nirgends sehen", sagte Krillin. "Sie sind in der Nähe," antwortete Pan sofort. Die drei Männer sah sie misstrauisch an, aber sie ignorierte sie. Unter gar keinen Umständen, würde sie ihnen erzählen, das Trunks und sie telepathisch miteinander reden konnten.

"Ich sage, wir trennen uns", schlug Piccolo. "Tenshinhan hat recht, das Labor könnte überall sein. Sobald einer das Labor gefunden hat, lasst eure Energielevel ansteigen, damit wir es wissen und wir werden zu demjenigen kommen." Die Gruppe teilte sich auf, jeder in eine andere Richtung fliegend. Nach ein paar Minuten hatte Pan genug davon, nichts als Berge zu sehen. Gero's Labor könnte wirklich überall sein... Plötzlich schoss Krillins Energielevel in die Höhe, und gab zu verstehen, das er das Labor gefunden hatte.

"Panna, weißt du, was ist hier los?" hörte sie plötzlich Trunks' Stimme in ihrem Kopf "Krillin muss das Labor gefunden zu haben. Ich werde dich dort zu treffen." Pan flog so schnell sie konnte. Adrenalin schoss ihr ins Blut. Sie würde gleich die beiden Monster sehen, die ihr das Leben zur Hölle gemacht hatten. Sie landete zur gleichen Zeit wie es Trunks und Vegeta taten, und ohne es zu merken, zerfloss sie regelrecht neben Trunks. Vegeta bemerkte dies, erwähnte davon aber nichts, als er sprach.

"Also das ist Gero' Labor?" Er spottete leicht. "Hör mal zu", sagte Piccolo. Dr. Gero Panik Stimme kam von innen, "Nein C17! Ich befehle dir, aufzuhören!" "Er hat es getan ...", sagte Pan, entsetzt. "Er hat den anderen Cyborg aktiviert!" "Wir müssen diese Tür aufbekommen und sie töten", sagte Piccolo und versuchte die Tür zu sprengen, ohne Glück. "Geh beiseite, Namekianer und lass dir von einem Super-Saiyajin zeigen wie das gemacht wird", Vegeta ging. "Tu das nicht!" Trunks versuchte, ihn zu warnen. "Die Cyborgs sind gefährlicher, als du weißt!"

Vegeta hörte nicht zu und sprengte die Tür auf. Innen standen Dr. Gero, C17, C18, und ein Tank mit einem großen C16. Es gab noch ein weiteren Cyborg. Pan hatte das Gefühl, sie wollte sich ihre Haar ausreißen und Trunks fühlte das Gleiche. "Diese Punks sind die schrecklichen Monster aus eurer Zeit?" Vegeta spottete. "Ja," Pan nickte. "Sie sehen genau aus wie Menschen", sagte Krillin. "Das sollen sie auch", sagte Trunks ihm. "Aber macht keinen Fehler, sie sind tödlich."

"C18 mach schon auf", befahl C17. Der weibliche Cyborg ging zum Tank und war im Begriff, ihn zu öffnen, als Gero vor sie trat und ihr und C17 befahl, alle Z- Kämpfer zu töten. Die Cyborgs wollten nicht hören, sondern blieben dabei, Fragen über Cyborg C16 zu stellen. Dann tat C17 es, er schlug mitten durch die Brust von Gero, bevor er ihm den Kopf abriss und auf sie zutrat. Pan atmete schwer, als sie Trunks Arm umklammerte. Der Wahnsinn sollte nicht geschehen sein.

C17 winkte Krillin zu sich. "Ich ...?" Krillin quietschte, C17 nickte nur aber der kleine Mann rührte sich nicht. "Worauf wartest du noch? Geh!" Bestellt Vegeta. "Auf keinen Fall, werde ich mit ihm alleine sein!" "Es ist okay Krillin", betonte Tenshinhan. "Wir sind direkt hinter dir, falls etwas passiert." Langsam und zitternd, ging Krillin ins Freie. Er wusste nur, dass C17 ihn jeden Moment erschießen würde. Der Cyborg jedoch, drehte sich um und begann wegzugehen, bevor Krillin dort ankamen.

"Er weiß, wie erbärmlich du Loser bist", sagte Vegeta mit einem trockenen Lachen. "Das nächste Mal wird er dich nicht verschonen!" Pan blickte Trunks an und sah, wie er stand. Sie wusste, was er tun würde, und sie konnte es nicht glauben. Sie warf ihm einen Blick zu, der deutlich sagte er müsse scherzen. "Es ist das einzige, was ich mir vorstellen kann, damit sie den anderen Cyborg nicht freilassen," sagte er ihr telepathisch.

Pan seufzte: "Wir müssen raus aus dieser Höhle!" rief sie den anderen zu. "Aber die Cyborgs", sagte Krillin. Piccolo folgte Pans Blick, als sie einen, sich schüttelnden Trunks ansah. "Vertraut mir, wir müssen weg! Jetzt!" sagte sie ihnen. "C18, drück schon die verdammte Taste!" Befehl C17. "Wenn sie den Cyborg freilässt, wird es das Ende für uns alle sein! NEIN!" Trunks schrie, bevor er seine stärkste Explosion den Cyborgs entgegen schoss. Es sprengte die Höhle und schickte Strahlen in alle Richtungen.

"Meine Güte Trunks, wie wäre es nächstes Mal mit einer Warnung?" Krillin rieb sich fragend den Kopf. Pan knurrte leicht genervt: "Habe ich, oder habe ich nicht versucht, euch zu warnen?" bellte sie den kurzen, kahlköpfigen Mann an. Krillin begann nervös zu lachen, Pan schnaubte nur, mit einem Augenrollen. "Deine kleine Attacke hat nicht funktioniert", sagte Vegeta zu Trunks. "Was meinst du damit?" fragte Trunks, "das war eine meiner stärksten Explosionen!"

Vegeta hob seinen rechten Arm und zeigte auf die Stelle, wo Gero Labor einmal war. Alle schauten entsetzt auf und sahen C17 und C18 auf dem Felsen stehen, unbeschadet und grinsend. C18 warf den Tank auf dem Boden bevor sie die Taste drückte, um ihn zu öffnen. Rauch quoll aus dem Sarg und als der sich verzog, sah man einen großen sperrigen Mann. Er trug ein grünes Outfit und hatte sehr helle, orange Haare. Er setzte sich in der Stille auf.

"Hey Großer, wie fühlt es sich an, aus diesem Sarg sein?" fragte C17. C16 war ganz still, also sprach C18 "Starker stiller Typ, oder? Nun ist es wahr, dass du gebaut wurdest, um Goku zu töten?" C16 nickte, "Goku zu töten ist mein Ziel." "Er spricht", sagte C17. "Komm C16, du kannst eine große Hilfe sein, gehen wir, finden wir Goku." Und mit diesen letzten Worten flogen die drei davon. "Sie wollen meinen Vater töten?" Pan jaulte vor Schock.

"Deinen Vater?" fragte Vegeta verwundert, bevor er sich fangen konnte. Er versuchte immer noch, die Tatsache zu begreifen, dass der Junge sein Sohn war, und jetzt soll dieses Mädchen Kakarot's Tochter sein? Nun ... das würde erklären, warum sie behauptete, ein Saiyajin sein.

"Sie sind nach rechts geflogen, zu Goku's Haus!" sagte Krillin, nachdem die Cyborgs außer Sichtweite waren. "Nicht, wenn ich es verhindern kann, ich werde die Cyborgs töten! Und ich bin verdammt nochmal derjenige, der Kakarot töten wird!" schrie Vegeta und flog voraus. Genau wie vorher, flog Trunks vor Vegeta, "Welchen Teil von unterschätze die Cyborgs nicht, verstehst du nicht? So sehr du es denkst, du kannst, kannst du die Cyborgs nicht auf eigene Faust erledigen! Wir müssen warten, bis Goku sich erholt hat!" Vegeta knurrte genervt, bevor er Trunks in den Magen schlug. "Sag

mir nicht, was ich zu tun habe!" Der Mann schrie auf, bevor er davonflog.

Pan flog zu Trunks, der vor Zorn bebte. Er war seinem Vater ähnlicher, als er glauben wollte. Pan legte eine Hand auf seinen rechten Arm was ihn ein wenig beruhigte, dann sprach sie, "Erinnere dich, was Bulma gesagt hat." Piccolo, Tenshinhan und Krillin sahen die beiden an, um herauszufinden ob sie mehr als nur Freunde waren, aber sie drängten den beiden das Thema nicht auf. Trunks nahm einen tiefen Atemzug, "Ja, ja ich weiß. Ich hab es doch versucht, aber er ist so ein Arsch. Müssen wir ihm nachgehen?" "Er ist ziemlich schnell unterwegs, wir müssen uns schnell sein", sagte Piccolo, bevor sie losflogen die anderen ihm auf den Fersen.

Kapitel 16: Kein Gegner für die Cyborgs

Kein Gegner für die Cyborgs

Die Z-Kämpfer spürten Vegeta's Energie flackern, bevor sie landeten. Sie kamen gerade rechtzeitig, um den Kampf, beziehungsweise das Ende davon zu sehen. C18 warf Vegeta mühelos in einen nah gelegenen Hügel. „Vegeta, ist alles in Ordnung?“, fragte Pan. „Natürlich geht's mir gut, Mädchen!“, bellte Vegeta, als er aus dem Loch schoss. Trunks atmete erleichtert aus.

„Oh nein, der andere kommt her“, sagte Tenshinhan als C17 auf sie alle zu zu laufen. „Wir sollten verschwinden“, sagte Trunks. „Was ist dein Problem? Ich bin absolut fähig, es mit den Cyborgs aufzunehmen! Ich muss nicht auf Kakarot warten, und brauche auch definitiv keine Hilfe! Ich habe vor niemandem Angst!“

C17 kam, in die Hände klatschend, auf sie zu: „Meine Güte, du hast wirklich die Persönlichkeit eines Sayajin Prinzen. Ich sag dir was, ich mache einen Deal mit dir Vegeta. Wenn du C18, ohne Hilfe von deinen Freunden bekämpfst, verspreche ich, mich nicht einzumischen. Aber, sollte einer von ihnen sich entscheiden, mitzukämpfen... Sagen wir, würde ich mich gezwungen sehen, auch teilzunehmen.“ Vegeta schnaubte: „Warum sollten sie eingreifen wollen? Das ist eine Gruppe Feiglinge! Ich will keine Hilfe von irgendjemanden von ihnen.“ „Bist du bereit zum Kämpfen?“, fragte C18, recht gelangweilt aussehend. „Wann immer du es bist!“ höhnte Vegeta.

Vegeta und C18 rannten einander entgegen, um zu kämpfen. Zuerst sah es so aus, als würde Vegeta gewinnen können, aber nur Sekunden später wurde klar, das das nicht so sein würde. C18 blockte alle seine Schläge ohne das ihr auch nur der leichteste Schweiß ausbrach. Während Vegeta schnell Energie verlor, veränderte sich bei C18 nichts. Sie wartete, um ihn dann zu treffen, wenn es ihm meisten schmerzte. Als sie dachte, das der richtige Moment gekommen war, trat sie gegen Vegetas Arm, und jeder konnte Knochen brechen hören.

Pan packte Trunks' Hand und hielt sie fest: 'Du kannst nicht da raus gehen. C17 wird sich einmischen' 'Panna bitte versteh doch. Er ist mein Vater und ich kann nicht dabei zusehen, wie C18 ihn tötet. Vielleicht gewinnen wir dieses mal. Wir haben immerhin einige Z-Kämpfer dabei.' 'Ich hoffe, du hast recht', sagte Pan, bevor sie seine Hand losließ.

Trunks sprang von von der Straßenseite weg, während er zum Super- Sayajin wurde, und trat C18 weg, bevor sie Vegeta noch weiteren Schaden zufügen konnte. C17 flog dazu, und das war der Moment, indem Pan und die anderen Jungs - minus Krillin - auch hinunterflogen. Es war nicht viel Kampf. Auch wenn sie alle jahrelang dafür trainierten - die Cyborgs stapften sie in Grund und Boden.

"Panna?", Trunks sprach sanft, während er Pan aus der Bewusstlosigkeit schüttelte. Sie öffnete langsam ihre Augen und Trunks streichelte liebevoll ihre Wange, "geht's

soweit?", sie nickte, "Ja, bin nur etwas fertig" Trunks hielt ihr seinen Arm hin, um ihr aufzuhelfen, und sie ergriff ihn. Sie sah, das Piccolo mit einem seltsamen Gesichtsausdruck herumfliegen. Krillin gab Tenshinhan eine Senzu Bohne, und Vegeta lag immer noch ohnmächtig auf dem Boden. "Ich dachte, wir könnten es diesmal schaffen. Die Cyborgs sind so viel stärker als die in unserer Zeit... Es tut mir leid, das du verletzt wurdest", sagte Trunks zu Pan. "Es ist okay", meinte sie, packte seine Hand und drückte sie "wir mussten es versuchen"

Nachdem Krillin Vegeta eine Bohne gegeben hatte, ging der Prinz der Sayajins von allen weg. Dann erzählte Krillin ihnen von den Informationen, die er bekam, während sie außer Gefecht waren. Die Cyborgs wussten alles über die Z-Kämpfer - minus Trunks und Pan natürlich - und sie wussten über die Senzu Bohnen Bescheid. "Trunks hatte recht. Es ist unser Fehler gewesen, die Cyborgs zu unterschätzen", schloss Piccolo.

Mit einem Grollen wurde Vegeta zum Super-Sayajin, bevor er abhob. Trunks wollte schon hinterher fliegen, als Piccolo ihn aufhielt. Nur um sicher zu gehen, das er nicht einfach doch losflog, schlang Pan ihren Arm eng um seinen linken. "Das Ego deines Vaters ist außer Kontrolle. Seit er zum Super-Sayajin wurde, denkt er, er sei unbesiegbar. Das er gegen die Cyborgs verloren hat, hat seinen Stolz wirklich verletzt"

"Es tut mir leid Leute", meldete sich Krillin zu Wort, "Ich fühle mich so schuldig, das ich nicht geholfen habe" "Vergiss es, Krillin", sagte Piccolo, "Trunks war Super-Sayajin, genauso wie Vegeta, und Pan ist auch ein Halber Sayajin. Wir haben trotzdem nicht gewonnen" "Ich kann's einfach nicht glauben. Ihr zwei seit wahrscheinlich die stärksten Leute die ich kenne!" Tenshinhan sah Trunks und Pan an, "Ich meine, ihr zwei habt Freiza und seinen Vater beseitigt, als wäre es nichts! Aber die Cyborgs, sie haben euch einfach weggestoßen. Ich kann mir nicht vorstellen, wie ein Super-Sayajin Goku stärker sein könnte..." "Wir sind genauso verwirrt wie ihr es seit. Nichts ist so, wie es sein sollte", meinte Pan. "Ja", seufzte Trunks, "Und diese Cyborgs sind bei weitem stärker als die in unserer Zeit..."

"Ihr vier geht zu Goku's Haus und bringt ihn da weg, bevor die Cyborgs ihn finden", sagte Piccolo. "Und was ist mit dir Piccolo? Wo gehst du hin?", fragte Krillin ihn. "Ich muss etwas erledigen", meinte er, nervös werdend. "Was musst du tun? Ich meine, wir sind Freunde, oder?", fragte Krillin in einer nervigen Art. "Das geht dich nichts an!", Piccolo schickte einen Energieball auf die Gruppe, die wegflog. "Ich werde jetzt gehen, und keiner von euch wird auch nur daran denken, mir zu folgen, oder ihr werdet es bereuen!", zischte Piccolo, bevor er abhob.

"Was für nen Knoten hat der in der Hose?", schnaubte Pan nach Piccolos Abgang. "Oh, mach dir um den keine Sorgen, er macht nur das, was er tun muss", meinte Krillin, was die anderen nur verwirrte. Dann erklärte er, das Kami der Beschützer der Erde und Piccolo einmal die selbe Person waren. Alle negative Energie von Kami spalteten sich ab, und Piccolo entstand. Der Namekianer muss sehr verzweifelt sein, um Kamis Hilfe zu bitten, da die beiden sich nie verstanden haben.

"Okay... Dann mal los zu Goku's Haus", meinte Tenshinhan, als Krillin zu ende

gesprachen hatte. Trunks nickte bestätigend: "Lasst uns gehen"

Kapitel 17: Noch ein Schiff?

Noch ein Schiff?

"So Pan, bist du aufgeregt, dein Zuhause in dieser Zeit zu sehen?", fragte Krillin, als die Gruppe flog. "Eigentlich ist Capsule Corp mein Zuhause. Ich habe mein gesamtes Leben dort gelebt", erzählte sie ihm "Warum?" fragte Tenshinhan. "Meine Mutter", erklärte Trunks, "Sie wollte uns alle bei sich haben, da wir als letzte übrig geblieben waren" "Macht Sinn", meinte Tenshinhan "Ich muss Chao-Zu holen. Ich hole euch gleich ein. Bis später, Leute" "Bis später"

"Wartet mal, ihr zwei... die Cyborgs, sind die wirklich so schlimm wie ihr sie darstellt?", fragte Krillin. Trunks sah ihn scharf an, "Sie sind erbarmungslos und kalt, das haben wir schon durch, Krillin. Warum fragst du?" "Ich hab mich das nur gefragt", antwortete Krillin wage. Er würde das niemals zugeben, aber Vegeta machte ihm immer noch Angst- und sein Sohn... Na ja, Trunks sah netter aus, aber er machte ihm auch Angst. Die Gruppe landete vor einem Haus auf dem Land und Krillin ging vor zur Tür und klopfte, weniger als zehn Sekunden später riss eine sehr junge Chi-Chi die Tür auf.

"Gohan!", rief sie, sich überall umschauend. Als sie sah, das es nur Krillin war, runzelte sie ihre Stirn, "Oh, du bist es nur" "Auch schön, dich zu sehen, Chi-Chi", murmelte Krillin. Trunks und Pan verbeugten sich als Zeichen des Respekts, und sagten hallo.

"Wie geht es Goku?", fragte Krillin. "Er schläft gerade" Yamchu kam in den Raum gelaufen, "Hey ihr zwei, ihr seid wieder da!", er lächelte Trunks und Pan an, "Das heißt wohl, das die Cyborgs besiegt sind, oder?" "Nicht ganz... Wir müssen zum Herrn der Schildkröten. Hier ist es nicht sicher", antwortete Krillin. "Warum?!", fragte Chi-Chi panisch. "Ich werde es gleich erklären, aber jetzt müssen wir uns beeilen"

Trunks trug ein Bett und einige Decken für Goku auf das Schiff, während Yamchu den Mann trug. Krillin trug eine Tasche mit Dingen, und Pan sah, wie Chi-Chi selbst mit einigen Taschen ab kämpfte. "Warte, lass mich dir helfen", meinte Pan, ihr die größte Tasche mühelos abnehmend. So wie sie ihre Mutter kannte, war die voll mit Büchern. "Danke", sagte Chi-Chi, "Es wurde langsam schwer. Weißt du, du kommst mir bekannt vor... kenne ich dich?" Pan wollte ihr die Wahrheit sagen, aber fand nicht, das gerade die beste Zeit dafür wäre. Also sagte sie stattdessen nur: "Das höre ich oft"

Plötzlich landete Gohan auf dem Boden "Hey, was ist los?" "Gohan! Mein Baby! Dir geht's gut!", Chi-Chi umarmte ihren Sohn so fest sie konnte. "Keine Zeit für Erklärungen, Gohan, wir müssen los", drängte Krillin.

Jeder setzte sich ins Schiff und es hob schnell ab. Yamchu flog das Schiff, während die anderen sich hinten rein setzten. In der Mitte lag Goku, immer noch schlafend auf dem schmalen Bett. Chi-Chi setzte sich und beobachtete ganz genau Gohan, der neben ihr saß, und lernte. An der nächsten Wand zu ihnen saßen Trunks und Pan, ihre Rücken gegen die Wand gelehnt. Pan hatte ihren Kopf auf Trunks' Arm gelegt und ruhte ihre Augen aus, es war ein langer Tag gewesen. Krillin stand und der gegenüberliegenden

Wand, allen von den bisherigen Ereignissen erzählend.

"Aber Trunks, Pan, ich dachte, ihr beide kommt zurück, um das ganze zu stoppen", Yamchu war verwirrt. "Sind wir auch, aber irgendwas muss passiert sein, um das zu ändern. Wir könnten weiter zurück reisen, und die Cyborgs zerstören, bevor sie fertig waren, jetzt wo wir wissen, wo sie gebaut wurden" "Nein", Pan öffnete die Augen und hob ihren Kopf, um ihn anzusehen. "Wenn wir das tun würden, wären wir in der Vergangenheit gefangen. Außerdem, wenn wir weiter zurückgehen und die Cyborgs zerstören, bevor sie fertig sind, hält sie in dieser Zeit nicht auf" "Du hast recht", sagte Trunks seufzend. Alle schauten verwirrt, also erklärte Trunks die Sache mit den zwei Realitäten. "Wenn das Töten der Cyborgs in dieser Zeit nicht die in eurer aufhält, warum seit ihr dann zurück gekommen?" "Meine Mutter wollte, dass wir Menschen in dieser Zeit vor den Cyborgs retten. Sie wollte, das einiges besser wird, ich wünschte nur, wir hätten mehr helfen können"

"Aber das habt ihr", Chi-Chi sah zu Goku. "Wenn ihr beiden nicht zurück gekommen wärt, wäre mein Goku jetzt tot, und dafür danke ich euch" "Und ihr habt uns vor den Cyborgs gewarnt", fügte Yamchu mit einem Lächeln hinzu. "Yep, war gut, das ich alle gerettet habe", meinte Krillin neckend.

Pan funkelte ihn an und er lachte nervös. Er hatte auch vor ihr ein wenig Angst. "Haha, ich mach doch nur Witze Pan! Man, wenn du mich so an funkelt, siehst du wirklich aus wie deine Mutter!" "Wer ist ihre Mutter?", fragte Yamchu. "Sie ist meine kleine Schwester!", verkündete Gohan glücklich. "WAS?!", schrie Chi-Chi geschockt... dann wurde sie ohnmächtig. Trunks und Pan sprangen auf und rannten zu ihr, als sie wieder zu sich kam. "D-du bist meine Tochter?", fragte sie, als sie sich aufsetzte, Pan anschauend. Diese nickte langsam: "Ich bin Pan", sagte sie lächelnd.

Chi-Chi stand auf, ihre Augen weit als sie lächelte: "Ich habe eine Tochter! Oh, ich glaub's nicht!", sie griff Pan und umarmte sie fest. Aus dem Augenwinkel konnte sie die Jungs kichern sehen und seufzte: "Als ob ein Traum wahr werden würde!", meinte sie. "Willst du mich nicht fragen, wie ich hier sein kann, wenn Papa doch tot sein sollte?", fragte Pan sie verwirrt, als sie sie losließ. Chi-Chi zuckte die Achseln und berührte die Haare ihrer zukünftigen Tochter "Das interessiert mich nicht, du bist hier und das ist alles was zählt, außerdem kannst du mir das alles später erzählen. Sag mir aber, wie alt seit ihr zwei?" "Ich bin 20", teilte Trunks mit, als er sich wieder neben Gohan setzte. "Ich bin 16", erzählte Pan. "16! Ich glaub's nicht, das mein Baby 16 ist! Ich fühle mich alt!", Chi-Chi sah aus, als beginne sie gleich zu weinen.

Pan schaute Trunks verzweifelt an, 'Hilf mir...' 'Auf keinen Fall, deine Mum macht mir Angst', antwortete er, aber nachdem Pan ihn an funkelt fügte er hinzu 'aber weißt du was, du machst mir mehr Angst', meinte er, nervös lachend. "Hey Gohan, solltest du nicht eigentlich lernen?", fragte er laut. Das lenkte Chi-Chis Aufmerksamkeit wieder zu Gohan, und redete mit ihm über die Schule. Pan seufzte und setzte sich wieder neben Trunks.

Krillin entschied sich dazu, Bulma anzurufen, um ihr zu erzählen, was los war. Sie meinte, das eine verlassene Zeitmaschine mit einem Capsule Corp Logo in der Nähe einer Farm gefunden wurde. Es war die Zeitmaschine, aber das war unmöglich, denn

die hatte Trunks eingekapselt und das zeigte er sogar Krillin. Bulma meinte das es mit Moos überwachsen war und als sie ein Bild davon schickte, Trunks und Pan konnten das nicht glauben. "Das ist die Zeitmaschine mit der wir herkamen...", murmelte Pan ungläubig. "Weiß sie, wo sie ist?", fragte Trunks. Bulma antwortete: "Westliches Gebiet 10.50 Geht ihr beiden?"

"Ja, das werden wir uns definitiv anschauen", meinte Trunks. "Dann treffe ich euch dort", sagte Bulma. "Trunks, Pan... wäre es in Ordnung, wenn ich mit euch käme? Ich bin euch auch nicht im Weg", fragte Gohan süß. "Gohan!", rief Chi-Chi. "Ach, mach dir keine Sorgen Mama, mir wird's gut gehen" "Hör mir mal zu, junger Mann, du bleibst hier bis deine Hausaufgaben fertig sind", stellte Chi-Chi klar, einen Stapel Bücher hochhaltend. Trunks, Krillin, Gohan und Pan fielen im Anime Style um. Das war ein großer Stapel Bücher. "Aber Mama, ich mach sie fertig, wenn ich wieder da bin" Sie mussten noch ein wenig Überzeugungsarbeit leisten, bis Chi-Chi damit einverstanden war, Gohan gehen zu lassen und kurz darauf flogen die drei Hybriden los, um sich dieses mysteriöse Schiff anzusehen. Sie flogen schnell und schlugen ein gutes Tempo an. Trunks und Pan waren nervös darüber, was sie wohl finden würden. Sie verstanden einfach nicht, wie ihre Zeitmaschine hier landen konnte. "Hey, wir sind über dem westlichen Teil von 10.50", sagte Trunks, auf seine Uhr schauend.

"Dann lasst uns mal suchen", Pan flog hinunter. Sie teilten sich auf, jeder in eine andere Richtung fliegend, und es dauerte nicht lange, bevor Gohan rief, und meinte, er hätte das Schiff gefunden. "Das ist es wirklich", Trunks sah es an. Er glaubte es immer noch nicht. "Gute Arbeit Gohan", lächelte Pan, ihm die Haare zerstrubbelnd. Er lächelte zu ihr hoch, und als Bulmas Schiff näher kam, ging er hin, um ihr zu zeigen, wo sie waren. "Ich verstehe es einfach nicht", Pan schüttelte ihren Kopf, "Wie bitte ist das hier hin gekommen?" Trunks seufzte, "Ich weiß es nicht, aber so wie es aussieht - ist es schon seit einer Weile hier"

Gohan landete wieder und Bulma stieg aus ihrer Maschine "Hi Trunks, Pan! Ich bin wieder da, habt ihr mich vermisst?" "Ich glaube schon", Trunks hob eine Augenbraue. "Also sagt mir mal, was haltet ihr zwei von meiner jüngeren Version? Ziemlich niedlich, huh?" Trunks wurde rot, und Pan lachte "Oh Bulma", sagte sie lächelnd, "Du hast dich kaum verändert" "Du meinst, ich behalte meine Jugend noch mindestens für die nächsten zehn Jahre? Oh, das ist wunderbar!", jetzt lächelte sie auch.

"Wie auch immer... seht euch das an", Trunks zog die Kapsel aus der Tasche und öffnete sie. "Das ist die Zeitmaschine, in der wir hergekommen sind", erklärte Pan. "Also ist die andere wirklich nicht eure", sagte Bulma. "Sieh dir das an", Trunks strich ein wenig Moos weg und enthüllte das Wort 'Hoffnung' "Das hast du geschrieben, bevor wir los sind, und schau, hier steht es auch", Pan deutete auf das, in dem sie und Trunks angekommen sind. "Was ist hier passiert?", fragte Bulma, "Die alte Kapsel sieht aus, als ob sie schon eine lange Zeit hier wäre", Trunks und Pan flogen zu Gohan. Das Glas war von innen geschmolzen, als ob etwas daraus geflohen wäre.

"Na, ihr zwei, was meint ihr, könnte solch ein großes Loch verursacht haben?", fragte Gohan. "Ehrlich, ich wünschte, ich wüsste es", meinte Trunks, den oberen Teil öffnend. Er stieg hinein und hob etwas auf, das aussah wie eine Schale oder etwas in der Art. "Die sehen aus wie Schildkrötenschalen", kommentierte Gohan, sie betrachtend. Er

gab sie Bulma, die riet, das es sich um eine Art Eierschalen handeln müsste. Trunks setzte sich auf seinen Platz und schaute auf die Geräte "Da ist nicht viel Energie übrig", meinte er, "Die Kapsel ist vor drei Jahren hier gelandet... NEIN wartet, vor vier Jahren"

"Das erklärt einige Dinge. Wer auch immer die hier benutzte, war bereits ein Jahr lang hier, bevor wir Freiza bekämpften", flüsterte Pan. Sie war immer noch frustriert. "Ist es möglich, das wer auch immer es ist - ist derjenige der geändert hat, was geschehen sollte...?"

Kapitel 18: Noch ein Monster?

Noch ein Monster?

"Ich glaube, du hast recht", Trunks sprach, während er aus der Zeitmaschine stieg. Er landete auf dem Boden neben Pan, Er wünschte, er wüsste wer es war. "Ich glaube, das beweist, das ich doch ein Genie bin!", strahlte Bulma, "Ich habe eine Zeitmaschine gebaut!"

Trunks nutzte eine leere Kapsel um die alte Maschine zu verstauen. Gohan hielt die neuere in seinen Händen. "Ich glaube, ich nehme diese seltsamen Schalendinger mit - wenn das euch nichts ausmacht", sagte Bulma. "Mach nur," nickte Pan. "Gehst du auch zu Meister Roshis Haus?" fragte Gohan Bulma. "Nein, ich gehe zurück nach Capsule Corp, warum?" "Ich glaube, da gehen alle hin, falls die Cyborgs auftauchen, wird Papa geschützt sein." "Wenn alle da sind, sollte es doch kein Problem sein, die Cyborgs zu besiegen, richtig?", Bulma hob eine Augenbraue.

"Du verstehst nicht. Die vereinten Kräfte von Vater, Tenshinhan, Piccolo, Panna und mir waren nicht genug, um die Cyborgs zu zerstören", wandte Trunks ein. "Sie sind so stark? Was ist mit Vegeta - ist er okay? Ist er auch zu Meister Roshi gegangen?" "Nein, er ist weggegangen um allein zu sein", erzählte Trunks ihr, als Pan etwas seltsames entdeckte. Es war groß und braun, und sie fing an, darauf zuzulaufen. "Panna?", fragte Trunks als er sie beobachtete.

"Dahin ist etwas", erzählte sie, als sie damit fortfuhr, zu laufen. Als sie es sah, gefror sie. Es war die Schale eines riesigen Insekts. Mit einem Schrei deutete sie darauf, "Es ist ein Käfer!?" Trunks und Goten waren in Sekundenbruchteilen bei ihr. Trunks nahm ihre Hand, und begann, darauf zuzulaufen, sie mitziehend. 'Das ist so ekelhaft!', sagte sie ihm telepathisch. Er lächelte sie sanft an, als er mit seinem Daumen über ihre Hand fuhr, damit sie sich besser fühlen würde. "Glaubst du, es ist tot?", fragte Bulma, genauso ausflippend wie Pan. Gohan stupste die Schale an, während Trunks sie sich vorsichtig ansah. "Ich habe noch nie so etwas gesehen..." wisperte Trunks. "Das könnte das sein, was aus dem Ei geschlüpft ist, das in der Maschine war", vermutete Gohan. "Die Frage ist, wie ist es her gekommen?", fragte Pan, "Hat es jemand in die Maschine gelegt und es zurück geschickt, oder war jemand mit dabei? Es entwickelt sie auf jeden Fall weiter!"

Trunks reckte seine freie Hand in die Schale und als er sie wieder herauszog, klebte pinker Schleim daran. Pan ließ seine Hand los und machte einen Schritt rückwärts mit weit offenen Augen. Mit einem leichten Grinsen, hob Trunks seine Schleim beschmierte Hand in Pans Richtung, um sie zu ärgern. "Denk nicht mal dran, Trunks Briefs!", zischte sie, sich nach hinten lehnd. Bulma lachte leicht, es genießend, den beiden zuzusehen. Eine Vermutung sagte ihr, dass die beiden mehr als Freunde sind... eine sehr starke Vermutung. "Na ja, was auch immer es ist, es muss noch in der Nähe sein", meinte Trunks, als er den Schleim abwischte. "Was?!" Bulma schaute sich hektisch um, als Pan seufzte. Sie freute sich nicht darauf, ein großes Insekt zu bekämpfen.

Ein lautes Geräusch aus den Büschen überraschte alle, und Bulma rannte zu Pan, ihren Arm festhaltend. Während Pans Problem war, das sie ausflippte, hatte Bulma wirklich Angst. Als ein Eichhörnchen aus den Büschen sprang, seufzten Trunks und Gohan erleichtert. Bulma stieg schnell in ihr Schiff ein, "Sag mir nur, dieses Ding... es ist wirklich da draußen, nicht wahr?" "Sieht leider so aus", sagte Trunks ihr.

"Ich glaube, ich sollte gehen, ich will nicht im Weg stehen. wenn ihr mich braucht, werde ich in der Capsule Corp sein." "Kommt schon, wir sollten die anderen warnen gehen", meinte Gohan, an Trunks und Pan gewandt. Mit einem Nicken folgten die zwei ihm zum Herr der Schildkröten.

Sie kamen beim Herr der Schildkröten an, nur um zu sehen, wie Krillin ausflippte. Als er sie zu sich rief, damit sie sich etwas in Fernsehen ansehen konnten, sahen die Hybriden entsetzt, was in der Stadt geschah. Plötzlich sah der Reporter etwas schreckliches und das Bild flackerte. Krillin wechselte den Kanal und die selbe Straße war zu sehen, aber der Blickwinkel war seitlicher. Klamotten bedeckten die leere Straße... "Also, dieses ganze Chaos ist wegen einer Kreatur entstanden?", fragte Krillin, nachdem Trunks erklärt hatte, was sie herausgefunden hatten. "Joa, wir haben die Schale davon in der Nähe der Zeitkapsel gefunden", bestätigte Gohan.

"Also... das ist Chi-Chis Tochter?" Meister Roshi ging auf die Gruppe zu, auf Pans Brüste starrend, "Puff-Puff, komm, gib dem alten Meister Roshi eine Umarmung!" er lächelte. "Roshi!", schrie Chi Chi. Bevor der Mann etwas tun konnte, trat Pan einen Schritt auf Trunks zu. Der Mann schlug seine Hand auf Meister Roshis Glatze, um ihn zu stoppen. Er starrte den alten Mann wütend an, der schwer schluckte. "Ja, das ist Chi-Chis Tochter, aber er ist Vegetas Sohn," Krillin grinste.

"Ich glaube, es ist Zeit, nach Gingertown zu gehen", Pan sah zu Trunks auf. "Es ist in Ordnung, um die Cyborgs müssen wir uns Sorgen machen." "Ich gehe auch mit", meinte Gohan. Er versuchte, zu argumentieren, aber Chi-Chi weigerte sich dieses mal, ihn gehen zu lassen.

"Ihr zwei schaut es euch an, aber wenn es brenzlich wird, kommt ihr zurück!", sagte Krillin, der nicht wollte, das den beiden etwas passiert. Auch wenn er die beiden gerade erst getroffen hatte, fühlte er sich ihnen schon nah. Sie waren die Kinder seiner Freunde - auch wenn sie aus der Zukunft kamen. "Ja" sagte Yamchu. "Macht nichts dummes, wir brauchen euch noch, um die Cyborgs zu bekämpfen." "Macht euch keine Sorgen um uns", meinte Trunks, bevor die beiden in die Luft schossen.

Plötzlich fühlten sie zwei Piccolos? Und dann fühlten sie Freiza und die Energie seines Vaters. Pans Augen weiteten sich hektisch, als sie Trunks anschaute. "Was zur Hölle geht da ab?", fragte dieser. Aber das war noch nicht alles, kaum war Vegetas Energie da, kam auch Gokus. Es dauerte nicht mehr lange, bevor Krillin sie einholte. "Ich bin froh, das ich euch eingeholt habe." "Danke" antwortete Pan ihm.

Es stand schlecht, sehr schlecht. Pan vermutete, dass dies der schlimmste Tag seit Mensch gedenken sein musste. Zuerst, sind sie und Trunks in der Vergangenheit

gelandet, und hatten entdecken müssen, das zwei weitere Cyborgs da waren - Gero einer von ihnen. C17 und C18 wurden aktiviert, zusammen mit einem zusätzlichen C16. Vegeta, Piccolo, Tenshinhan, Trunks und sie bekamen ihr Fett weg, während eines Kampfes mit den Cyborgs. Gokus Herzvirus hatte ihn erst später befallen, als gedacht. Und nun... war ein Monster unterwegs, das Trunks und sie in seiner Zeit getötet hatte. Das einzig gute an diesem Tag war bisher, das sie Cell in dieser Zeit hatten töten können.

"Bring das bitte zu meiner Mom", Trunks hielt Pan die Pläne über die Cyborgs entgegen. "Wo gehst du hin?", fragte Pan ihn, als sie aufhörten zu fliegen. "Meinen Vater finden. Wenn es einen Weg gibt, über den Super Sayajin hinauszukommen, muss ich es wissen." "Bist du dir sicher, dass das eine gute Idee ist?", fragte Krillin zweifelnd "Ich meine...", er schweifte ab, als er darüber redete, wie Vegeta war. Er dreht sich um, und sprach irgendwie mit sich selbst.

"Bist du sicher?" Pan sah zu Trunks. "Ich muss es wissen, Panna,", meinte er. Pan nickte, "Ich verstehe." "Wünschst du mir Glück?" Pan sah in sein lächelndes Gesicht, und konnte nicht anders, als auch zu lächeln. Bevor sie sich selbst aufhalten konnte, küsste sie ihn sanft. "Viel Glück", sagte sie, als sie sich lösten. Trunks grinste zu ihr hinunter, "Ich lege mich mit meinem Vater an... ich glaube, ich brauche ein bisschen mehr Glück." Pan lachte leise, als sie ihre Arme um seinen Hals schlang, sein Gesicht zu ihrem zog, und ihn wieder küsste. Trunks' linker Arm schlang sich um ihre Taille, während sein rechter auf ihrer Hüfte blieb, sein Daumen Kreise malend. Trunks' Zunge bahnte sich einen Weg in Pans Mund und sie stöhnte leise, als ihre sich seiner anschloss.

Erst als sich jemand räusperte, lösten sich die beiden voneinander und drehten ihre Köpfe zu Krillin, der sie dreckig ansah, eine Augenbraue gehoben, "Also, ihr zwei geht miteinander? Na ja, wenn ihr nur allein sein wolltet, hättet ihr nur fragen müssen" Pan wurde rot, als Trunks lachte, "Nein, Panna hat mich nur verabschiedet." "Das war mal ein Abschied" Krillin grinste. "Ich sollte besser los!", sagte Trunks, küsste Pan noch einmal, und flog los.

"Du weißt, es ist irgendwie schwer zu glauben..." murmelte Krillin. "Was?", fragte Pan verwirrt. "Das du und Trunks miteinander geht." "Warum ist das schwer zu glauben?" Pan hob eine Augenbraue. Krillin zuckte die Achseln, "Ich weiß nicht. Sohn von Vegeta, Tochter von Goku. Es hört sich nach Romeo und Julia an." "Du bist merkwürdig" Pan rollte mit den Augen, und flog los. "Hey!", rief Krillin, bevor auch er losflog.

Kapitel 19: Der Raum von Geist und Zeit

Der Raum von Geist und Zeit

Pan lehnte sich gegen die Wand des Raumschiffs, als es durch den Himmel schoss. Yamchu fuhr wieder, und im Beifahrersitz saß Krillin, der allen von Geros Labor erzählte. Hinten saßen Gohan, Piccolo, Tenshinhan und Chao-Zu, alle den glatzköpfigen Mann zuhörend. Goku war noch immer beim Herr der Schildkröten mit Chi-Chi und Meister Roshi. "Mann, wenn Goku nur hier wäre", Krillin schüttelte seinen Kopf. Es sah so aus, als wäre alle Hoffnung ohne ihn verloren. Plötzlich tauchte Goku direkt vor allen auf, die hinten saßen. Sie starrten ihn an, zu geschockt, um zu sprechen.

"Papa!" Gohan sprang auf, um seinen Vater zu umarmen. Goku sah hinunter zu Pan, lächelte, und öffnete seinen anderen Arm für sie. Pan sah eine Sekunde lang an, verwirrt und glücklich zugleich. Mit Tränen in den Augen rannte sie in seine Arme, ihn fest umarmend. "Krillin, hör verdammt noch mal auf, zu reden! Er ist zurück", Pans Stimme klang gedämpft, da ihr Gesicht an Goku gepresst war. Krillin drehte sich mit großen Augen um "Goku!" "Hey Alle zusammen, Junge, bin ich froh, hier zu sein. Meister Roshi hat mir erzählt, was vor sich geht, ein neues Monster... Cell, richtig?" "Ja, er ist auf freiem Fuß" murmelte Piccolo.

"Kamiccolo!" Goku lächelte ihn strahlend an. Piccolo seufzte nur, "Ich habe meinen Namen behalten, Goku, er lautet immer noch nur Piccolo." "Och," Goku runzelte die Stirn. "Das ist zu schade. Sagt mal, wo sind Trunks und Vegeta?" "Vegeta ist gegangen, um zu trainieren, er meinte, er würde den Super Sayajin übersteigen, und Trunks ist gegangen, um ihn zu finden, und herauszufinden, ob es war ist", sagte Pan. "Hmm... Ich wüsste einen Ort, wo wir trainieren könnten, aufs Super Sayajin Level zukommen." "Wo?" fragte Gohan. "Der Raum von Geist und Zeit", antwortete Goku. "Glaubst du wirklich, das wäre klug?" Piccolo hob eine Augenbraue. "Es ist die einzige Chance, die wir haben", nickte Goku. Erbot seinen Arm Pan an, die diesen fest packte, bevor sie Gohans Hand griff. Goku atmete tief durch, bevor er seine Stirn berührte, und dann waren sie weg.

Krillin lehnte sich zu Yamchu hinüber, nachdem sie verschwunden waren: "Du weißt noch, wie wir uns gefragt haben ob etwas zwischen Trunks und Pan läuft?" "Ja", der Mann nickte. "Sie gehen miteinander", erzählte Krillin ihm, "Es ist nicht wie eine Geschwisterbeziehung?", warf Tenshinhan ein. Krillin kicherte, "Wenn es so wäre, glaube ich, nicht dass Trunks ihr seine Zunge in den Hals gesteckt hätte" "Sei still Krillin", befahl Piccolo, "Ich möchte nicht hören, wie du dich über das Liebesleben anderer Leute lustig machst, nur weil du keins hast." Yamchu prustete, als er versuchte, nicht über seinen Freund zu lachen. Tenshinhans Mund zuckte, aber auch bei ihm hörte man keinen Lacher. Krillin wurde rot, als er ruhig wurde und sich umdrehte, um geradeaus zu schauen.

Goku, Gohan und Pan landeten auf einem Felsen nur einige Fuß davon entfernt, wo Trunks saß. Als er sie sah, stand er auf und streckte sich. "Schön, das es dir gut geht,

Goku", sagte er diesem ehrlich. "Danke. Wie geht's ihm?", fragte er, zu Vegeta deutend. "Alles, was er gemacht hat, ist, da zu stehen. Wenn ich versuche auch nur irgendwas zu tun, brüllt er mich an, zu gehen, mache ich aber nicht." "Ich werde mal mit ihm reden", Goku lief zu Vegeta. "Über was glaubst du, reden sie? "Wahrscheinlich der Raum von Geist und Zeit... Was immer das ist", Pan drehte sich zu Gohan, "Weißt du es?" Er schüttelte nur den Kopf "Ich habe nie davon gehört"

Minuten später, lief Goku, mit Vegeta im Schlepptau, zu ihnen zurück. Er brachte die kleine Gruppe zu Gottes Palast. Sie liefen einen langen Gang an der Außenseite entlang, als Goku ihnen erklärte, was der Raum war. Es war eine andere Dimension, könnte man sagen - jeder Tag, der Draußen verging, wäre ein Jahr Innen. Es brauchte kein langes Gespräch, bevor klar war, das erst Vegeta mit Trunks hineingehen würde, danach Goku mit seinen Kindern. Pan wollte weinen. Wie könnte sie ein ganzes Jahr ohne Trunks überleben? Sie hat nicht einen Tag ohne ihn verbracht... Ihre Augen trafen sich und sie lief in seine Arme, als Goku Vegeta und Gohan den Raum noch näher erklärte.

'Wie soll ich nur ein ganzes Jahr ohne dich leben?', fragte Trunks, offensichtlich das selbe denkend. Er hielt sie fest. 'Du solltest besser leben', auch Pan hielt ihn fest. 'Ich werde dich wie verrückt vermissen. Du wirst immer in meinen Gedanken sein' 'Ich werde dich auch vermissen', sagte Pan und packte das schwarze Shirt unter seiner Jacke mit beiden Händen fest. Tränen brannten in ihren Augen. "Junge", Vegeta knurrte beim Anblick seines Sohnes, der Kakarots Mädchen hielt, "Es ist Zeit zu gehen!"

"Bevor du gehst", sagte Pan, sich zurücklegend, Trunks anschauend. "Hier ist noch etwas worauf du dich freuen kannst, bis du wiederkommst" Dann küsste sie ihn leidenschaftlich und Trunks erwiderte den Kuss sofort. Wenn er ein ganzes Jahr darauf warten musste, sie wieder zu sehen, dann würde er das beste daraus machen. Vegeta knurrte erneut. Sein küsste dieses Mädchen jetzt auch noch?! Wie konnte er etwas mit irgendwas zu tun haben, das mit Kakarot verwandt war?! Der Prinz aller Sayajins wusste aber, das er nichts machen konnte, die beiden waren bereits gebunden. Mit einem leisen Knurren, drehte er sich auf dem Absatz um und lief in den Raum hinein, in seinem Kopf unaufhörlich fluchend.

Goku drehte sich um, um ihnen etwas Privatsphäre zu geben, und er wippte auf seinen Fußballen vor und zurück, leise vor sich hin summend. Er bemerkte, das Gohan die beiden immer noch beobachtete, also drehte er den Jungen herum. "Sei stark Trunks. Ich liebe dich", flüsterte Pan, als sie sich voneinander lösten. "Werde ich. Ich liebe dich auch", flüsterte er zurück. Er stahl ihr noch einen Kuss von ihr, bevor er in den Raum ging.

Pan glitt an einer nahegelegenen Säule hinunter, als sie die Tür anstarrte. Sie würde ihn morgen wieder sehen, aber er wird sie für 365 Tage sehen. Wie viel Zeit ist bereits da drin vergangen? Wie weit war er in seinem Training? "So, du und Trunks, huh?", Goku kam hinüber gelaufen und lächelte auf sie hinunter. Pan nickte, unsicher,, was sie sagen sollte. "Tja, Vegeta schien nicht sonderlich glücklich darüber, aber mach dir keine Sorgen, er wird sich beruhigen. Aber ich stimme zu", er reckte den Daumen in die Höhe. "Danke Papa", Pan lächelte.

"Hey!" Gohan kam angerannt, "Popo hat ein Zimmer bereit gemacht, in dem wir heute schlafen können" "Das war sehr net von ihm. Sagt, meint ihr, er hat etwas zu essen? Ich verhungere!", Goku rieb seinen Bauch. Lachend half Gohan seiner Schwester auf, bevor sie Goku auf seiner Suche nach Essen folgten.

Kapitel 20: Ein Jahr

Ein Jahr

Die Tür schlug laut hinter Trunks zu, und Kälte durchzog seinen Körper. Er sah sich um, nur um nichts als Weite und Leere zu sehen. Sein Vater ging bereits so weit fort, wie er konnte, um sich selbst abzutrennen. In dem Moment fragte sich Trunks, wie er ein ganzes Jahr mit seinem Vater und ohne Pan leben konnte. Er hat nicht einen Tag seit ihrer Geburt ohne sie verbracht, und jetzt wird ein Jahr reine Folter sein. Ein Jahr... je härter und mehr er arbeitete, desto schneller konnte er sie wieder in seinen Armen halten. Mit einem Seufzten lief er los, um sein eigenes Training zu beginnen.

Trunks seufzte, als er hörte, wie sein Vater sich verletzte... Mal wieder. Es war nichts neues, da das mindestens zwei mal in der Woche in den letzten sechs Monaten passiert war. Es waren sehr lange sechs Monate für Trunks, for allem da sein Vater... na ja, sein Vater war. Die ersten Male, die er sich verletzt hatte, machte Trunks sich Sorgen und versuchte ihm zu helfen, aber Sein Vater war ein stolzer Mann und schrie ihn an, wegzugehen. Er hörte auf, zu trainieren, und entschied sich, zu versuchen, seinem Vater zu helfen.

"Lass mich alleine, Junge!", schrie Vegeta Trunks entgegen. Trunks' Blut kochte. Er wurde es langsam leid, das sein Vater ihn wie Dreck behandelte. Er war der Sohn des Prinzen, und es wurde langsam Zeit, sich auch so zu benehmen "Was zur Hölle ist dein Problem?", knurrte Trunks. Vegeta Knurrte zurück. "Ich habe keine Zeit, über Gefühle zu reden, ich muss trainieren!" "Ich bin nicht hier, um über Gefühle zu reden!", höhnte Trunks, "Aber ich habe etwas zu sagen, und du wirst zuhören. Du wirst eh nicht viel zum trainieren kommen, wenn du auf dem Boden liegst"

Vegeta sah ihn geschockt an, sein Sohn hatte ihm gerade gesagt, was er tun soll. Er wusste nicht, ob er sauer oder stolz sein sollte. "Lass mich allein", sagte er ihm durch zusammengebissene Zähne. "Nein", Trunks war entschlossen und verschränkte die Arme. "Wenn ich fertig mit reden bin, werde ich gehen. Alles was ich bisher getan habe, war, dich zu versuchen, dich in Sicherheit zu bringen! Ich verstehe, wenn ich eine Enttäuschung für dich bin, aber du musst verstehen, das du gestorben bist, als ich ein Baby war. Du warst nicht da, als ich aufwuchs, also hattest du keine Möglichkeit, mir beizubringen, wie ich sein sollte. Deswegen musst du jetzt leben, damit du deinem Sohn da draußen beibringen kannst, wie du ihn haben willst" Aber, egal was du machst, lass ihn nicht so werden, wie du es bist!Bring ihn nicht dazu, die Welt zu hassen.", Trunks atmete tief ein, "Es tut mir leid dich zu nerven, tut es wirklich. Ich wollte nur wissen, wie mein Vater war.", er drehte sie um, und begann, zu seinem Platz zu laufen.

"Ich bin nicht von dir enttäuscht", sagte Vegeta so leise, dass Trunks ihn beinahe nicht hörte. Er wartete, um zu sehen, ob sein Vater noch etwas hinzufügte, aber als er dies nicht tat, war das Trunks auch recht. "Danke", sagte er, bevor er wegging.

Das Gespräch muss etwas Verstand in Vegeta geprügelt haben. Er wurde einen Hauch

netter gegenüber seinem Sohn. Natürlich war es nichts im Vergleich zu Gokus und Gohans Beziehung, aber es war etwas. Vegeta kämpfte sogar ein paar mal mit ihm, und der Hybrid, der den Stolz des Sayajin nicht verletzen wollte - verletzte seinen eigenen, indem er ab und an extra verlor. Eines Tages überraschte Trunks Vegeta, indem er fragte, wie Planet Vegeta war. Er war stolz, das sein Sohn neugierig war, wo seine Ahnen herkamen, und er verbrachte den den Rest des Abends damit, mit ihm darüber zu reden.

"Also, Ich glaube, wenn ich dir sagte, du dürftest Kakarots Mädchen nicht mehr sehen, würdest du zuhören?", entschied Vegeta sich endlich, ihn zu fragen. Trunks grinste, "Nein, ich würde nicht, ich bin ein Erwachsener, ich muss das auch nicht. Du weißt, aber, sie hat einen Namen, er lautet Pan. Und wenn du sie kennen lernen würdest, würdet ihr gut miteinander auskommen, ich weiß es", Vegeta schnitt eine Grimasse, "Sie ist die Tochter von diesem Idioten." Trunks rollte mit den Augen, "Ja, aber sie ist ein halber Sayajin und sie weiß, wie man kämpft. Denk nicht an sie als 'Gokus Tochter', denk an sie als 'Pan, ein weiterer Sayajin'" "Sie ist ein guter Kämpfer, das muss ich zugeben", Vegeta dachte darüber nach. "Siehst du? Sie ist nicht so schlimm, du würdest sie mögen"

Vegeta rollte nur mit den Augen, er konnte nicht sehen, wie er jemals etwas mögen könnte, das mit Kakarot verwandt war. Aber vielleicht hatte sein Sohn recht - er sollte sie als einen anderen Sayajin sehen, nicht Kakarots Tochter.

Der Himmel um Gottes Palast verdunkelte, als Goku im Schneidersitz dasaß, Pan saß neben ihm, als Gohan und Popo aufstanden. Sie konnten Piccolos Energie fühlen, als sie darauf warten, das Vegeta und Trunks mit dem Raum von Geist und Zeit fertig werden.

"Die Zeit läuft uns davon, Piccolo kämpft schon", sagte Goku sich konzentrierend. "Mit wem kämpft er, Papa?", fragte Gohan, der sich Sorgen um seinen alten Sensei machte, "Ist es Cell?" "Nein, ich spüre keine Lebensenergie, es sind die Cyborgs." "Ich muss ihm helfen!", sagte Gohan. "Nein Gohan!", rief Pan ihm hinterher. "Komm zurück Gohan, wir müssen unser Training fertig machen, Piccolo muss sie selbst solange beschäftigen." Goku stand auf, "Es bringt nichts, da jetzt runter zu gehen, Gohan, du bist noch nicht stark genug und du würdest Piccolo nur im Weg sein. Sobald wir mit unserem Training fertig sind, werden wir da hinunter gehen und helfen Piccolo, darauf kannst du dich verlassen"

"Ja", bestätigte Pan, als auch sie aufstand. "Außerdem, Trunks und Vegeta sind beinahe mit ihrem Training fertig, also können sie da runter gehen und ihm helfen." Es wurde schlimmer... viel schlimmer. Cell landete dort, wo Piccolo und die Cyborgs waren. Piccolo versuchte, ihn aufzuhalten, aber es war nutzlos, Cell absorbierte einen von ihnen. Jetzt konnten sie nur noch hoffen, das er den anderen nicht bekam.

Das Tor öffnete sich, und Trunks war der erste, der hinaustrat. Pans Augen weiteten sich, als sie ihn sah; seine Klamotten waren zerrissen und seine Haare! Sie waren länger, als sie es je an ihm gesehen hatte, da er sie zu einem niedrigen Pferdeschwanz gebunden hatte. Er hatte keine fünf Schritte getan, bevor Pan ihn seine Arme rannte und ihn festhielt. Trunks hielt sie fest, als er ihren Geruch einatmete, glücklich, sie

wieder zu haben. Er küsste sie glücklich bis Vegeta hinaustrat, und so selbst überzeugt wie immer - verkündete er, dass er keine Hilfe dabei brauchte, Cell zu besiegen. Trunks seufzte, sein Vater würde sich in manchen Dingen nie ändern.

"Hallo? Jungs, wo seid ihr?", rief Bulmas Stimme von draußen. "Das ist Bulma", sagte Gohan, der ihr entgegen lief. "Bulma, was machst du hier?", fragte Goku verwirrt. "Ich habe euch allen ein paar Sachen mitgebracht", die blau haarige Frau lächelte, bevor sie Trunks bemerkte. "Oh mein Gott, Trunks! Was ist passiert? Ich meine, du bist Trunks, oder?", Pan kicherte beim Anblick von Trunks, dem es immer peinlicher wurde, als er mit: "Uh, ja. Ich war in dem Raum von Geist und Zeit."

Bulma entkapselte eine Box, "Ich dachte mir, dass der Kampf gegen Cell sehr hart wird, also habe ich euch Kampfanzüge gemacht." Sie hielt darum und öffnete die Kiste, Baby-Trunks auf ihrer Hüfte. "Ich habe versucht, sie der Sayajin Rüstung anzupassen. Hier, Pan, ich habe deines sogar anders gemacht, es ist rot", sagte sie, den Anzug Pan reichend. "Danke Bulma - san!" sagte sie glücklich, bevor sie sich einen Raum suchte, um sich umzuziehen. Sie entschied sich, ihr Bandanna abzunehmen und ihre Haare hinunter hängen zu lassen, als sie zu den Jungs ging. Die einzigen in den Anzügen waren die Sayajins, und schnell flog Vegeta los, in die Richtung von Cell.

"Ich sollte ihm besser folgen", seufzte Trunks. "Er denkt jetzt er sei unbesiegbar..." "Hier, nimm diese noch mit", meinte Goku, der ihm zwei Senzu-Bohnen gab. "Danke Goku, für alles." "Pass auf dich auf, und schau auch mal nach Vegeta", sagte ihm Bulma. "Mach ich", antwortete er seiner Mutter, bevor er sich zu Pan drehte. Er küsste sie, hart, und vor allen anderen. Bulmas Augen weiteten sich, und ihr Mund klappte auf. "Sei stark, Panna, du wirst mich bald wieder sehen", Pan nickte, unvergossene Tränen in den Augen, "Ich liebe dich." "Ich liebe dich auch, Prinzessin", flüsterte er, bevor er gehen musste.

"Ihr... ihr", stotterte Bulma, erst Pan, und dann das Baby in ihren Armen ansehend. "Ich hatte recht! Ohh Trunks!", sagte sie zu ihm, "Das hast du gut gemacht!" Es brachte Pan dazu, rot anzulaufen. "Wie lange geht ihr miteinander aus?", fragte Bulma sie. "Ein paar Tage", erzählte Pan ihr, aber es fühlte sich schon so viel länger an.

"Popo, ist der Raum bereit?" "Der Raum eigentlich nur genug zu Essen haben für zwei Personen, aber ich das auf drei Personen erhöht haben, so dass Sie alle zusammen gehen können*" "Danke Popo", Goku lächelte ihn an, bevor er sich an seine Kinder wandte. "Seit ihr zwei soweit?" "So bereit, wie ich nur sein kann", sagte Pan, Gohan neben ihr nickte nur. Dann folgten sie ihrem Vater in den Raum

*Ich hoffe, ich habe Popos sprach weise gut hinbekommen, da er nun wirklich die Grammatik von Yoda gelernt hat...

Kapitel 21: Son Training

Son Training

Die Tür schlug hinter den drei Sons zu, sie und die Außenwelt für ein ganzes Jahr trennend. Pan fühlte sich nicht gut, Trunks bereits vermissend. Hat er sich so gefühlt? Ein Teil von ihr wollte zur Tür rennen und sie wieder aufmachen. Ein anderer Teil sagte ihr, sie solle stark bleiben.

"Es ist so grell", sagte Gohan, "Meine Hände fühlen sich schwer an, und es ist so heiß, das ich fast nicht atmen kann." „Jetzt sind nur wir hier“, sagte Goku. „Ihr zwei werdet euch dran gewöhnen müssen, wir haben keine andere Wahl. Aber, seit ihr zwei euch sicher, dass ihr bereit seit, wie Trunks und Vegeta zu trainieren?“ „Darauf kannst du Gift nehmen“, Pan grinste, sie fühlte sich, als ob sie für alles bereit wäre. „Ja, lasst uns anfangen!“ auch Gohan stimmte zu.

„Und seht“, Goku sah in die Vorratskammer, „hier wird das Essen aufbewahrt.“ „So wie du isst, bezweifle ich, dass das reichen wird“, lächelte Pan. „Hat dieser Ort wirklich alles, was wir brauchen? Für ein ganzes Jahr?“, fragte Gohan. „Ja“, antwortete Goku ihm. „Seht euch um – da draußen und ihr werdet verstehen, warum ich es als Kind nicht mal einen Monat ausgehalten habe.“

Sie gingen hinaus, und schauten sich geschockt um. Der Raum war tatsächlich eine leere Weite, die immer und immer weiter ging. „Ich glaub's nicht“, flüsterte Gohan. „Wie kann dieser Raum im Nichts schweben?“ „Es geht einfach weiter und immer weiter“, meinte Pan erstaunt. „So ist es, es dehnt sich unendlich weit aus. Lasst die Leere aber nicht an euch ran. Geht bitte erst mal nicht ohne mich daraus, okay? Ihr könntet verloren gehen und euren Weg zurück nicht mehr finden“, während er sprach, führte er sie hinaus. Kaum waren Gohan und Pan hinausgetreten, fielen sie, die Schwerkraft sie beide hinunterziehend. Sie standen langsam wieder auf. „Hört zu, ihr beiden... Ihr werdet zu Super-Sayajins, beide“, sagte Goku, und damit begann offiziell ihr Training.

Während die Wochen vergingen, trainierte Goku seine Kinder täglich, er arbeitete durchgehend mit ihnen. Er wollte, das sie beide zu Super-Sayajins werden, bevor sie den Raum verließen, und er wusste, dass sie es schaffen könnten. Er ließ Pan und Gohan immer gemeinsam gegen ihn kämpfen und er war stolz darauf, wie viel sie bereits wussten, und wie viel sie lernten.

„Papa“, Pan atmete schwer nach dem Training. „Ich weiß, du willst, dass Gohan und ich zu Super-Sayajins werden, aber, solltest du nicht auch trainieren?“ „Mach dir darum keine Sorgen“, lächelte Goku, „Ich trainiere später, momentan konzentriere ich mich auf euch zwei.“ Er hielt Wort, jede Nacht, nachdem die Kinder eingeschlafen sind, trainierte Goku.

„Armer Gohan“, sagte Pan, als Goku den Jungen zu seinem Bett trug. Er ist vor Erschöpfung nach einem langen harten Trainingstag eingeschlafen „Er ist wirklich

müde“, Pan sah ihren Vater an. „Du hast einen Plan für ihn, oder?“ Goku lächelte, „Ja“ „Was den?“ „Ich denke, er wird derjenige sein, der Cell besiegen wird... und du und Trunks werdet ihm helfen“ „WAS?“ fragte Pan, ihre Augen groß und mit Unglauben gefüllt. „Frag mich nicht, woher ich das weiß, aber ihr drei habt etwas tief in euch versteckt. Deswegen will ich auch, das du und Gohan zu Super-Sayajins werdet.“

„Papa...“ Pan schüttelte ihren Kopf „Ich glaube nicht, dass ich zum Super-Sayajin werden kann.“ „Warum nicht?“, fragte er verwirrt, „Ich versuche es schon die ganze Zeit, und ich bin nicht mal nah dran! Gohans Haare blitzen wenigstens golden, meine bleiben einfach nur schwarz!“ Oh, wie falsch sie da liegt, dachte Goku. Sie war näher dran, als sie dachte. Es war wahr, das ihre Haare nicht aufleuchteten, aber das hieß nicht, das sie nicht nah dran war. Goku konnte es in seinen Knochen fühlen.

„Bitte vergib mir Pan“, sagte er. „Für was?“, fragte sie verwirrt, als Goku sie auch schon mit einer Schockwelle wegstieß, der Leere des Raumes entgegen. „Was zur Hölle Papa!“ sie schrie wütend, verwirrt und verletzt. Warum griff er sie an, wenn er doch genau wusste, dass er stärker war?! „Es tut mir leid Pan, aber ich muss dich zu einem Super-Sayajin machen.“

„Ich kann es nicht!“ schrie Pan ihm verzweifelt entgegen, ihre Gefühle außer Kontrolle. „Mmmh... Vielleicht hast du recht, vielleicht bist du zu schwach.“ Goku meinte es nicht so – seine Tochter war weit von schwach entfernt und er wusste es, aber wenn er sie mit diesen Sätzen dazu bringen konnte, zum Super-Sayajin zu werden, würde er sie aussprechen. „Ich bin nicht schwach“, Pans Stimme war gefährlich ruhig. Ihr Körper begann vor Wut zu zittern, „Glaub mir das bin ich nicht, ich habe mein gesamtes Leben in der Hölle gelebt, und wenn ich schwach wäre, wäre ich tot!“ „Dann beweise es mir“, sagte Goku zu ihr, bevor er sie angriff. Bevor er sie schlagen konnte bewegte sie sich und schlug ihm in die Magengrube. „Gut“, lobte er sie.

So lief der Kampf ab. Goku gab ihr Tipps, wenn sie Hilfe brauchte, und lobte sie, wenn sie etwas gut machte. Nach vielen Minuten änderte sich nicht. Pan stoppte, um kurz durchzuatmen. „Hörst du schon auf?“, fragte Goku sie. „Niemals“, antwortete sie „Beweise mir, das du nicht schwach bist.“ „Ich bin nicht schwach!“ schrie sie, Elektrizität umgab sie. „Bist du sicher? Es sieht so aus, als ob du langsamer werden würdest.“ „Ich zeig dir, wer schwach ist!“ schrie sie, als die Wut sie umgab, und ihre Haare golden aufleuchteten, während ihre Augen türkis wurden. Endlich hörten ihre Haare auf, aufzublitzen und die Farbe Gold ersetzte ihre normale schwarze Haarfarbe ersetzte. Goku starrte sie mit weit aufgerissenen Augen an, und hatte ein breites Lächeln auf dem Gesicht.

„Du hast es geschafft, Panny“, sagte er sanft. „Du bist ein Super-Sayajin.“ „Bin ich?“ sagte sie schwach, bevor das ganze harte Training des Tages zu ihr zurück, und sie fiel nach hinten und verlor die blonden Haare wieder. Goku fing sie auf, bevor sie auf den Boden aufkam, und brachte sie hinein. Er legte sie auf ihr Bett, und sie öffnete ihre Augen einen Spalt breit. „Papa?“, fragte sie leise. „Ich bin es Panny. Ich bin so stolz auf dich, bitte verzeih mir, das ich dich schwach genannt habe. Ich wollte dir nur den letzten Stoß geben.“ „Ich verzeihe dir“, sagte sie mit einem kleinen Lächeln, dann schloss sie die Augen und driftete in den Schlaf ab. „Du bist weit von schwach entfernt

meine Tochter, du bist stärker als du denkst“, sagte Goku, küsste sie auf die Stirn und ging dann selbst ins Bett.

Einige Wochen später wurde Gohan zum Super-Sayajin, und Goku hätte nicht stolzer auf seine Kinder sein können. Jetzt war es ihr Ziel, noch weiter als Super-Sayajin zu kommen.

Pan seufzte, es waren zehn sehr, sehr lange Monate gewesen. Zehn Monate, seit sie Trunks gesehen hatte... ihren Trunks. In vielen Nächten hatte sie sich in den Schlaf geweint, weil sie ihn so schrecklich vermisste. Sie konnte es kaum erwarten, ihn wieder zu sehen, und in seinen Armen zu sein. Sie sah sich selbst im Badezimmerspiegel und seufzte erneut. Ihr Haar war inzwischen an ihrem Hintern und sie fand das es an der Zeit war, es zu schneiden.

Als sie fertig war, erreichten ihre Haare kaum ihre Schulterblätter, und als sie aus dem Badezimmer ging, sah sie ihren Bruder, der mit ihrem Vater redete... dessen Haare Feuer gefangen hatte... „Papa, deine Haare -“, versuchte Gohan zu sagen. „Gohan, versuch nicht das Thema zu wechseln“ „Aber es brennt -“ „Deine Kräfte – Meine Haare! Lösch es! Lösch es!“ Pan konnte nicht anders – sie fiel vor Lachen auf den Boden, als Gohan und Goku panisch versuchten, das Feuer in Goku's Haaren zu löschen. „Hey Pan! Du hast dir deine Haare geschnitten!“ meinte Goku, sobald seine Haare nicht mehr Flammen beherbergten. „Ja, ich fand, es war Zeit für eine Veränderung“, nickte Pan. „Wenn es dir nichts ausmacht... könntest du meine auch schneiden?“ fragte Gohan sie, sein Haar genauso lang wie ihres eben noch gewesen war. „Klar, Kleiner“, lächelte sie.

„Pan, wie war ich so in deiner Zeit?“, fragte Gohan sie, als sie seine Haare schnitt. Ihr Vater war draußen trainieren und sie konnten ihn von ihrem Platz aus sehen. „Weißt du, jetzt wo ich Papa kennengelernt habe, kann ich sagen, das du ihm ähnlich bist.“ „Wirklich?“ fragte Gohan, seine Augen mit Glück gefüllt. „Ja, du warst ein fantastischer Kämpfer. Geduldig und nett, immer hast du alles versucht, genau wie Papa. Du hattest Talent dabei, mir und Trunks Dinge zu erklären.“

„Wow...“, sagte Gohan erstaunt, als Pan mit seinem Haar fertig wurde. „So, fertig“, sie verstrubbelte sie. „Danke Panny.“ „Kein Problem Go'.“ Gohan runzelte die Stirn und Pan zog eine Augenbraue hoch, „Was ist los Gohan?“ „Es tut mir leid, dass ich in deiner Zeit gestorben bin.“ „Gib dir nicht die Schuld, Gohan“, sagte sie, als sie versuchte, die Tränen zu unterdrücken, die sich in ihren Augen sammeln wollten. Sie hasste es immer noch, über diesen Tag nachzudenken. „Du hast das getan, was du dachtest du müsstest es tun – um Trunks und mich zu beschützen. Ich bin so froh, dass ich zurückgekommen bin und sehen konnte, wie ihr alle wart.“ er lächelte sie an, „Ich bin auch froh, das ich dich kennenlernen durfte. Ich kann es kaum erwarten, bis ich in dieser Zeit eine Schwester habe!“

„Wie lange dauert es noch, bis sie raus kommen?“, fragte Trunks Popo. Sein Haar war wieder kurz und er trug seine regulären Klamotten, in denen er in die Vergangenheit kam. Viel war passiert, seit die Sons in den Raum gegangen waren. Cell hat seine Finale Form erreicht, und jetzt auch noch die Cell-Spiele... „Sie immer noch drei Stunden haben, bis ihr Jahr vorbei sein“, sagte Popo. Trunks seufzte, weitere drei

Stunden, bis er Pan wiedersah.

„Sicher bleiben sie länger da drin, Kakarot wird alles dafür tun, um mich zu übertreffen“, grummelte Vegeta. „Sie trainieren, um Cell zu bekämpfen, nicht dich“, erinnerte ihn Piccolo. „Es sind noch 13 Tage übrig, also kannst du dich in Geduld üben, Vegeta, während ich einen Tag lang rein gehe.“ „Du glaubst doch nicht wirklich, du könntest so stark wie ein Sayajin sein, oder?“, Vegeta grinste. „Gut, nimm dir einen Tag, aber ich will den Rest.“

„Das glaube ich nicht, wusstest du nicht, dass man nur zwei Tage im Raum von Geist und Zeit verbringen kann?“, jetzt grinste auch Piccolo. „Das ist eine Lüge!“, bellte Vegeta. „Aber es wahr sein“, sagte Popo. „Der Eingang nach 48 Stunden verschwinden, und man ewig darin gefangen sein.“

Plötzlich fühlten sie Goku's Energie und Trunks stand auf. Sein Herz fing an zu rasen, da er kurz davor war, seine süße, süße Panna wieder zu sehen. Er hatte nach seinem Jahr kaum Zeit gehabt, mit ihr zu reden, aber jetzt würde er das nachholen können. „Sie sind fertig“, Tenshinhan stand auch auf. „Ich fühle Goku.“ „es war noch kein Jahr...“, sagte Vegeta. Trunks interessierte es nicht, er wollte nur noch Pan sehen.

Zuerst tauchte Gohan auf, als Super-Sayajin. Pan lief hinter ihm, ihr Haar das normale schwarz. Sie schaffte es nicht, so lange ein Super-Sayajin zu bleiben wie Goku und Gohan. „Ich fühle Cell immer noch“, Goku kam genauso wie Gohan als Super-Sayajin heraus. „Erscheint aber jetzt stärker zu sein.“

Ihre Kleidung waren zerfetzt, so wie es Vegetas und Trunks' gewesen waren. Trunks lächelte, als er sah, dass es Pan gut ging. Pans Augen suchten zwischen den Versammelten und kaum hatte sie ihm gefunden, rannte sie in seine Arme. Sie war so glücklich, ihn wiederzusehen. Piccolo fing an, mit Gohan zu sprechen, erstaunt darüber, wie sehr der Junge sich verändert hat.

'Ich habe dich so sehr vermisst, Trunks', sagte Pan ihm sanft, 'Ich habe dich auch vermisst Panna. Ich werde kein Jahr mehr ohne dich überstehen können'

„Könnte uns jemand auf den neusten Stand bringen, was hier passiert ist?“, fragte Goku, als er und Gohan zu den anderen aufschlossen. „Ja, klar“, nickte Tenshinhan. „Warte eine Minute, bevor du anfängst“, unterbrach Goku ihn. „Ich muss erst mal was essen, hast du etwas da, Popo?“ „Papa“, murmelte Pan, ihr Kopf an Trunks Brust gelegt. „Du hast doch erst gegessen, bevor wir los sind“ „Ohh, aber Panny, ich kann ernsthaft nicht anders.“ „Na ja, wenigstens wissen wir, dass er sich nicht viel verändert hat“, Tenshinhan lachte leise.

Kapitel 22: 13 Tage

13 Tage

Pan stand in Trunks' Armen, ihre eigenen um seine Hüfte geschlungen. Sie sah zufrieden, ihr Kopf auf seine Brust gelegt, dabei zu, wie ihr Vater und Gohan das Essen herunterschlangen, als hätten sie seit Monaten nichts mehr gegessen. Sie wusste ernsthaft nicht, woher ihr Vater diesen Hunger herbekam. Klar, wenn sie hungrig war, musste sie essen, aber ihr Vater... vielleicht kam das daher, da er ein Vollblut-Sayajin war.

„Goku, eine Frage“, sprach Tenshinhan. „War nicht genug Essen da?“ Goku, der den Mund voller Nudeln hatte, antwortete, aber sein Mund war so voll, dass nichts zu verstehen war. Pan seufzte leise und Piccolo fing geekelt an zu reden: „Versuch zu Schlucken. Dann versuch's noch mal“ Goku tat, wie aufgetragen und schluckte das Essen herunter, bevor er sprach: „Ich habe gesagt, ja, wir hatten mehr als genug Essen. Aber Gohan und ich könnten nicht Kochen, wenn es um unser Leben ginge, und Panny hat sich die letzten Wochen geweigert, zu kochen.“ „Es wird euch nicht umbringen, wenn ihr lernt zu Kochen“, murmelte Pan. „Man, du bist so stur gewesen, du hast mich stark an Mama erinnert“, sagte Gohan. „Sie hat mich viel gelehrt“, meinte sie, mit einem kleinen Lächeln.

„Okay Trunks, kannst du uns erzählen, was alles passiert ist?“, fragte Goku, nachdem sie endlich alle mit essen fertig waren. „Ähh... Klar“, er nickte. Er erklärte, wie sein Vater Cell bekämpft hat, wie das Monster C18 absorbiert hat, seinen eigenen Kampf gegen Cell – was Pan dazu brachte, ihn noch fester zu halten, und die Cell-Spiele.

„Ein Turnier, huh?“ Goku stand auf und streckte sich. „Was für eine Herausforderung... Popo, hast du noch unsere Klamotten?“ „Ja, ich sie für euch gewaschen haben“, sagte dieser, die Kleidung für sie hervorholend. „Danke“, Pan nahm ihre Sachen und ging los, um sie woanders wieder anzuziehen. Es fühlte sich gut an, nach dem harten Training wieder in ihren gemütlichen Klamotten zu sein. Sie faltete das orangene Stück Stoff des Gi*, den sowohl ihr Vater als auch Bruder getragen hatten, zusammen, bevor sie es in ihre Tasche steckte. „Siehst gut aus, Go!“, sagte sie ihm lächelnd, als er etwas anzog, das große Ähnlichkeiten zu Piccolos Klamotten aufwies.

„Also, Kakarot, glaubst du, du bist stark genug, um Cell zu besiegen?“, fragte Vegeta, leicht genervt. „Ich weiß es nicht, ich habe Cell nicht gesehen, seit er C18 absorbiert hat, ich muss mir das erstmal anschauen...“, dann war er, mithilfe der Momentanen Teleportation, weg.

Plötzlich verdunkelte sich der Himmel und ein Blitz flackerte quer drüber. „Ist das Goku?“, fragte Trunks und Pan neben ihm nickte, genau wissend, dass das ihr Vater war. Als Goku wieder zurück bei Gottes Palast war, klärte sich der Himmel wieder auf.

„Er ist stärker als vorher“, sagte er, „Natürlich, werde ich nicht genau wissen, wie stark er ist, bis ich kämpfen sehe, aber wenn ich jetzt gegen ihn antreten würde, bin ich

mir ziemlich sicher, dass ich verlieren würde.“ „Du kannst immer noch einen Tag in den Raum von Geist und Zeit gehen“, sagte ihm Piccolo.

Goku und Gohan tauschten einen Blick; beide dachten dasselbe. „Papa und Gohan gehen nicht in den Raum von Geist und Zeit zurück“, sagte Pan für die beiden. „Das meinst du nicht ernst!“, schnaubte Vegeta. „Pan hat recht... es sind wie viele Tage? 13 Tage bis zum Turnier, bis dahin können wir hier draußen trainieren.“ „Du hast immer noch einen Tag“, sagte Piccolo. „Ich weiß, aber ich glaube nicht, dass mir das viel nützen würde. Das Training da drin kostet mich zu viel Energie... Obwohl, Pan, wenn du willst, kannst du noch mal reingehen. Du musst daran arbeiten, ein Super-Sayajin zu bleiben.“ Nach diesem Kommentar schlichen sich Trunks und Pan gemeinsam weg.

Sie liefen gemeinsam durch die Stadt, und redeten über Gott und die Welt. Sie wussten nicht, was sie von Cell halten sollten, aber sie wollten auch gar nicht wirklich über ihn nachdenken. Momentan waren sie nur froh, einander wiederzusehen.

„Pan!“ Bulma strahlte, als sie sie sah, Baby Trunks in ihren Armen. „Guten Nachmittag, Bulma-san!“, entgegnete Pan fröhlich. „Es ist schön, dass dein Training gut gelaufen ist. Aber hör mal zu, Trunks hat mir erzählt, dass du dein ganzes Leben in Capsule Corb gelebt hast, ist das wahr?“ „Na ja, ja... ich und meine Mama“, nickte Pan. Bulma lächelte, „Wunderbar! Du bist mehr als willkommen dort für den Rest deines Aufenthaltes zu bleiben, wenn es dir dabei hilft, dich wie zu Hause zu fühlen. Ich habe auch schon ein Zimmer, das du nutzen kannst, es ist das Zimmer, in dem ich als Teenie wohnte.“ „Oh... ich möchte aber keine Last sein, oder so“, sagte Pan leise. „Unsinn!“, Bulma wedelte mit ihrer Hand, „Ich fände es wunderbar, wenn dort bleibst, außerdem glaube ich, Trunks würde es nicht aushalten, wenn du so weit weg leben würdest.“ Trunks rollte die Augen über den Kommentar seiner Mutter, was Pan zum Lachen brachte. „So vielen Dank, Bulma-san, es bedeutet mir viel“, Pan umarmte sie. „Kein Problem, Süße“, die Frau lächelte strahlend.

Baby Trunks, der Pan beobachtete, seit sie anfangen zu sprechen, streckte sich nach ihr. Pan schaute Bulma an, nach Erlaubnis fragend und als die Frau nickte, nahm sie vorsichtig das Baby auf den Arm. „Er mag dich“, Bulma lächelte. „Natürlich tut er das“, Pan lächelte zurück, „Wie man es auch sieht, es ist immer noch Trunks“, sagte sie, und Bulma lachte. Trunks allerdings schnaubte nur und rollte wieder mit den Augen.

*Gi ist die Bezeichnung der Trainingskleidung, die Goku/Gohan/etc. tragen, ich finde, es ist einfacher und kürzer zu schreiben als 'Trainingsanzug'

Kapitel 23: Super C13

A/N::SEHR WICHTIG::

ALSO, WIR ALLE WISSEN, DAS DIE DBZ FILME NICHT IN DIE SERIE PASSEN! SUPER C13 SOLLTE IN DER ZEIT AUFTAUCHEN, ALS ALLE AUF DEN START DER CELL-SPIELE GEWARTET HABEN! ABER ES FUNKTIONIERT SO NICHT. GOKU UND GOHAN SIND IN IHRER GANZ NORMALEN FORM, UND GOHANS HAAR IST LANG! DER SUPER COMPUTER WAR NOCH INTAKT, ALS TRUNKS UND KRILLIN GERO'S LABOR IN DIE LUFT GEJAGDT HABEN. ALSO VERSUCHE ICH, DAS GANZE SO NAH WIE MÖGLICH AN MEINE STORY ANZUPASSEN, OHNE DAS ES ZU VERTRACKT KLINGT, ABER WENN ES TROTZDEM SELTSAM KLINGT *SCHULTERZUCK* TJA... ES KANN IMMER NOCH ALS SPEZIALKAPITEL GELTEN :3

Super C13

Einige Tage waren seit der Ankündigung der Cell-Spiele vergangen, und jeder - größtenteils – war ruhiger. Chi-Chi war etwas traurig als sie herausfand, dass ihre Tochter in der Capsule Corp bleiben würde, aber nachdem sie darüber nachdachte, achte sie, Pan würde sich dort am wohlsten fühlen. Außerdem konnten die Sons sie in der Capsule Corp besuchen, oder Trunks, Pan, Bulma und Baby Trunks konnten sie besuchen kommen.

Chi-Chi zerrte ihren Ehemann und Sohn zu einem Shoppingtrip, und da sie auch ein wenig Spaß wollten, gingen Meister Roshi, Ohlong und Krillin mit. Die Frau lies es damit nicht gut sein, sie bettelte Trunks und Pan an, auch mit zu kommen, und nach einer Weile willigten sie ein. Nach dem sie angekommen waren, spalteten sie sich in drei Gruppen auf. Chi-Chi, zusammen mit ihren Jungs, die sie in Richtung eines Kleidungsgeschäfts zog. Meister Roshi, Ohlong und Krillin – die alle wegliefen, um nach einem Bikinicontest zu sehen. Das lies Trunks und Pan, die mehr oder weniger gemeinsam durch die Mall liefen. Trunks hatte seine Hände in seinen Taschen, und Pan hatte ihren rechten Arm um seinen linken geschlungen, während sie liefen.

„Hey ihr beiden!“, schrie Krillin den beiden zu, als sie eine verlassene Fläche passierten, wo die Männer standen. „Hey, Leute“, begrüßte Trunks sie, als er mit Pan auf sie zuging. „Wofür steht ihr an?“, Pan hob eine Augenbraue. „Ein Bikinicontest!“, sagte Ohlong, bevor er auf einen Punkt in der Ferne starrte und seine Augen einen träumerischen Ausdruck annahm. Meister Roshis Gesicht nahm einen Rotton an, als er Pan ansah, „Weißt du... du solltest dich auch anmelden! Ich würde dich anfeuern!“ Pan zog geschockt die Luft ein. Sie wusste nicht, dass Meister Roshi solch ein Perversling war, aber das erkannte sie gerade immer mehr! Trunks verspannte sich, „Das glaube ich nicht!“ sagte er dem alten Mann, ihm mit seiner freien Hand auf den Kopf schlagend. „Ihr Sayajins mit euren Frauen“, murmelte Roshi noch, dann fiel er um. „Denk nur an die ganzen anderen Frauen!“, sagte ihm Ohlong. Roshi sprang mit einem dämlichen Lächeln auf, bevor die beiden anfangen, über die anderen Frauen zu reden. „Ihr seid Schweine!“, schrie Pan sie an.

„Hey!“, sagte Ohlong „Das nehme ich persönlich!“ „Nicht alle von uns sind so“,

verteidigte sich Krillin. „Ich bin hier, um eine Frau zu finden... würdet ihr beiden aufhören! Wir müssen ein Exempel statuieren“, sagte er, in Richtung Trunks deutend. „Ja, macht euch darum keine Sorgen“, Trunks wickelte einen Arm um Pan und funkelte Roshi an. Der Herr der Schildkröten schluckte hohl, dann sah er zu dem Schwein. „Komm mit Ohlong, versuchen wir mal, Backstage einen Blick zu riskieren.“ Damit liefen die beiden fort. „Ich werde euch keine Plätze freihalten!“, schrie Krillin, dann tanzte er seltsam, „Ich muss mal pinkeln! Haltet ihr mir meinen Platz frei?“ fragte er Trunks und Pan. „Danke!“ sagte er, nicht auf eine Antwort abwartend und lief weg. „Wir hätten bei deinen Eltern bleiben sollen“, meinte Trunks sarkastisch. Er sah ein Schild und lachte, „Der Wettbewerb ist sogar erst morgen.“ „Lass uns meine Eltern finden!“, grinste Pan mit einem leisen Lachen, und zog Trunks hinter sich her.

Sie fanden zuerst Goku und Gohan. Goku hielt einen hohen Stapel Boxen, und Gohan hatte beinahe genauso viele Tüten. Chi-Chi blieb nicht lange weg und ihre Augen weiteten sich, als sie Pan sah. „Pan! Ich habe noch nie für eine Tochter eingekauft! Komm mit“, sie streckte ihre Hand ihrer Tochter entgegen. „Oh“ Pan sah sich die ganzen Klamotten an, schlüpfte aus Trunks Griff und nahm die Hand ihrer Mutter. Trunks tauschte einen Blick mit Gohan, der klar sagte: „Oh nein.“

Einige Minuten später hielt Trunks Tüten die Pan gehörten. Er hatte nicht einmal die Zeit, darüber nachzudenken. Pan erschien, behing ihn mit Tüten, und dann ging sie mit ihrer Mutter weg. „Wie bin hier jetzt rein geraten...?“, fragte er sich selbst. Er erinnerte sich noch an die guten Tage, wenn er und Pan die Leute in Einkaufszentren verarscht hatten, jetzt war sie Shoppen... Er seufzte, er wird einfach warten müssen, bis sie Kinder haben. Dann hätte er wieder jemanden, mit dem er Streiche spielen konnte. „Ich würde dir raten, gewöhn' dich dran“, Goku lächelte den Mann an, „So wie's aussieht, kauft sie wie ihre Mutter ein.“

Stunden später, um die Mittagszeit, schloss sich die Gruppe Meister Roshi, Krillin, und Ohlong an, die sich etwas zu essen holen wollten. „Also, wie habt ihr herausgefunden, dass kein Wettbewerb stattfindet?“, fragte Goku. „Fünf Minuten vor dem Wettbewerb waren wir die einzigen, die anstanden“, murmelte Krillin. „Panna und ich hätten euch das auch sagen können. Das stand auf dem Schild“, meinte Trunks. „Warum habt ihr denn nichts gesagt?“ fragte Meister Roshi ungläubig. „Weil du ein Perverser bist“, murmelte Pan trocken.

Trunks und Pan sahen mit großen Augen dabei zu, wie Goku sich Essen hinein schaufelte. Sie hatten viel Appetit, aber nicht annähernd so viel wie Goku. Er aß und aß immer weiter! „Papa, wenn du jemals aufhörst zu trainieren, wirst du fett, weil du so viel isst“, sagte Pan. „Ich sage ihm das schon ewig“, lächelte Chi-Chi.

Plötzlich fing der Raum an, stark zu wackeln. „Entweder ich hatte zu viel Kaffee oder der Raum wackelt. Und ich weiß, das ich noch nicht so alt bin...“, sagte Trunks. „Es wackelt tatsächlich!“ meinte Pan, bevor etwas durch den Boden geschossen kam. Pan rettete ihre Mutter, als die Jungs alle anderen retteten. „Wer zur Hölle war das?!“, wollte Trunks wissen. Pan zuckte die Schultern, „Ich habe keine Energie gefühlt.“ „Pan, du und die Jungs bringt jeden hier raus!“, befahl Goku, als noch ein Schuss kam.

Die vier taten wie befohlen und brachten die Leute weg. Sie sahen hoch, und sahen

Goku, der von einem kleinen lila farbigen, und einem großen silbernen Mann angegriffen wurde. „Trunks, das müssen Cyborgs sein. Das würde jedenfalls erklären, warum wir keine Auren fühlen“, Pan sah ihn an. „Du hast recht! Komm, lass uns ihm helfen!“ sagte er, bevor er, mit ihr im Schlepptau, abhob. Er schoss dem lila farbigen Kerl entgegen, der anfing, ihn anzugreifen. Pan sah den Jungs dabei zu, wie sie die Cyborgs bekämpften und die Stadt zerstört wurde.

Pan pfiiff laut um die Aufmerksamkeit der Cyborgs zu gewinnen, „Hey Hässlons! Ihr denkt, ihr seid so groß und böse...? Fangt mich doch!“, schrie sie, dann flog sie davon. „Sie lockt sie aus der Stadt!“ erklärte Trunks Goku, als sie alle den Cyborgs hinterher flogen, die Pan verfolgten.

Pan flog, bis sie von Eis umgeben war. Die Cyborgs waren direkt hinter ihr. Der Lila Kerl war langsam genervt, deswegen fasste er ihr rechtes Fußgelenk und warf sie in den Schnee. Der große silberne Mann drehte sich um, und warf Goku und Trunks hinterher. „Sieh dir das an, wenn Goku es nicht mit den Jungs aufnehmen kann – wie will er es dann mit dem General aufnehmen? Es ist Zeit, in ein paar Ärsche zu treten“, sagte eine Stimme von oben. Die drei Sayajins setzten sich langsam auf, schüttelten den Schnee ab, und flogen in die Höhe, um den Cyborgs ebenbürtig zu sein. „Wo kommt ihr eigentlich immer alle her?“ fragte Goku, beinahe verzweifelt.

„Wir sind Cyborgs, die von Dr. Geros Super Computer erschaffen wurden. Ich bin C13“, sagte der Mann, sich vorstellend. „Das hier sind C14 und C15“, sagte er, und deutete erst auf den kurzen, dann auf den großen Mann. „Ihr seid doch alle nur Sklaven von Gero, obwohl er tot ist“, sagte Trunks zu C13. „Das ist nicht wichtig, Stadtjunge“, richtete C13 das Wort an ihn. „Goku wird trotzdem sterben.“ „Joa, das werden wir sehen, Red Ribbon Spielball“, grollte Trunks. „C14, C15, holt sie euch!“ befahl C13. Die beiden Cyborgs rannten in Richtung von Trunks und Pan.

Die zwei Sayajins wurden schnell gepackt und zu Boden geworfen, bevor die beiden Cyborgs ihnen Disc Beams* entgegen. Als sie damit fertig waren, schoss C15 in die Seite eines Eisbergs, der auf Trunks und Pan landete. „Hab sie“, sagte C14, bevor er in den Schnee fiel und C5 musste ihm aufhelfen. „Krillin, wir müssen helfen! Trunks und Pan -“, fing Gohan ein Stück weiter entfernt an. „Gohan, schau! Die Felsen“, schnitt Krillin ihm das Wort ab.

Die Felsen bewegten sich und plötzlich begangen sie, zu schweben. Sekunden später sprangen ein unverletzter Trunks, und Pan und benutzten ihre Energie um die Felsen gegen C14 und C15 zu donnern. Leider konnten die beiden mit Leichtigkeit ausweichen. C13 schickte einen Energiestrahler auf Goku, aber bevor er den erreichen konnte, traf diesen ein anderer Strahl.

„Hey Vegeta!“, grüßte Goku, trotz der Situation, in der er steckte, lächelte er. „Lass uns das direkt klarstellen, Kakarot. Ich bin nur hier, weil ich nicht irgend einen dahergelaufenen Cyborg dich töten lassen werde. Nein, derjenige, der das tut, werde ich sein.“ Der Kampf war nach kurzer Zeit bereits gespalten, Goku bekämpfte C13. Vegeta war gegen C14, Trunks und Pan kümmerten sich um C15. Vegeta wurde recht schnell zum Super Sayajin, größtenteils weil er angeben wollte. C15 schaffte einen Glückstreffer und schlug Pan gegen den Kopf, und sie flog in den Schnee, so wie's

aussah ausgeknockt. „Panna!“ Trunks schrie, bevor er zum Super Sayajin wurde.

Endlich wurde auch Goku zum Super Sayajin, die drei waren zusammen – und als Super Sayajins erst recht wirklich sehenswert. Piccolo tauchte schnell auf und rettete Gohan vor einem Angriff den C13 auf ihn gerichtet hatte, und dann half er Goku. Vegeta jagte den Kopf von C14 in die Luft, dann zerfiel dieser völlig. Trunks flog an den Fuß des Berges, zog sein Schwert hinaus, und ging dann auf C15 los. Der Cyborg ließ einen Energiestrahle los und dann landeten beide auf dem Boden. Trunks hatte ihm seinen Rücken zugekehrt, als er sein Schwert wieder anhub. C15 fing an, auf ihn zuzurennen, aber er teilte sich in der Hälfte, bevor er ihn erreichen konnte.

„Schöne Arbeit, Boxer Boy“, meinte Pan, die sich lächelnd im Schnee aufsetzte. „Danke“, antwortete er, als er herunterpowerte**, und ihr dann aufhalf, bevor die beiden zu Goku und C13 flogen. C13 war emotionslos, interessierte sich nicht mal dafür, das C14 und C15 tot waren. Er absorbierte ihre Computerchips und veränderte sich zu einem blauen Monster. Goku versuchte, ihn zu bekämpfen, aber ein Schlag von C13 knockte ihn aus dem Super Sayajin Status. Die anderen waren sofort auf C13 losgestürmt, darauf hoffend, dass sie es mit Glück schaffen würden, aber nichts half. Das Monster schien genauso unbesiegbar wie C17 und C18.

Goku fing an, eine Genkidama heraufzubeschwören, weshalb die anderen härter daran arbeiteten, C13 in Schach zu halten. Krillin, Gohan, Piccolo und Pan wurden ausgeknockt, und lagen im Schnee verstreut. Trunks, der niedergeschlagen war, stand langsam wieder auf und schoss auf C13, der daraufhin Vegeta fallen lies, dessen Rücken er versuchte, zu brechen. C13 schoss auf ihn, und schickte ihn wieder in den Schnee neben Pan. Alles was sie versuchten, blieben ohne Erfolg, aber es war in Ordnung, denn Goku war mit der Genkidama fertig. Er warf sie C13, schlug dann durch ihn hindurch und zerstörte ihn.

Goku flog hinunter zu einem Felsen, wo seine Kinder, Trunks und Krillin ausgeknockt herumlagen. Er wartete ruhig darauf, dass sie aufwachten, seine Beine überkreuzt. Langsam fingen sie an sich zu bewegen... „Papa?“, fragte Pan schwach, bevor sie ein Auge öffnete und ihn ansah. „Was geht?“ „Oh, du weißt schon...“ Goku lächelte sie leicht an, „Ich“ „Unglaublich“, meinte Krillin, als Goku ihm die Geschichte zu Ende erzählt hatte, wie er C13 zerstört hatte.

Gohan und Krillin waren nun in Krankenhausbetten. Goku versteckte sich hinter Chi-Chi, er hasste Krankenhäuser immer noch. Trunks und Pan, die nur leichte Verletzungen hatten, standen zwischen den beiden Betten. „Nun, Gohan, ich hoffe, du erholst dich schnell.“ Chi-Chi sprach mit ihm. „Dein Sommerunterricht beginnt morgen.“ „Aua Aua!“ Gohan zog seine Decke hoch. „Mir tut alles wieder weh.“ „Ich glaub' so funktioniert das nicht, Go“, Pan lächelte ihn an, als sie sich an das Fußende seines Bettes lehnte. „Wie geht's dir?“, fragte er sie. „Sind du und Trunks nicht in der Schule?“ Trunks rümpfte die Nase und Pan erzählte: „Trunks und ich wurden zu Hause unterrichtet. Er ist vor Jahren fertig geworden und ich habe die Schule beendet, bevor wir herkamen.“ „Das ist mein Mädchen“, Chi-Chi lächelte sie an.

„Denk nicht mal dran“, Trunks knurrte Roshi an, als dieser versuchte, an Pans Hintern zu grapschen. Meister Roshi ließ traurig seine Hand an seine Seite fallen. Er würde sich

an sie ran machen müssen, wenn Trunks nicht in der Nähe war.

Meilen entfernt saßen Piccolo und Vegeta auf einem Felsen vor dem Ozean, gegenüber von einander, die Rücken zugekehrt. „Ist es vorbei?“, fragte Piccolo, seine Arme verschränkt. Auf der anderen Seite des Felsens, die Arme ebenfalls verschränkt, sagte Vegeta ihm: „Es ist nicht vorbei, bis ein Fisch hüpf.“ In dem Moment... sprang ein Fisch. „Es ist vorbei“, sagte ihm Vegeta kurz angebunden.

*Wieder in Ermangelung einer bessere Übersetzung...

** Schon wieder...

Kapitel 24: In den Raum von Geist und Zeit

In den Raum von Geist und Zeit

Seit dem Vorfall mit C13 waren einige Tage vergangen. Jeder, der in den Raum von Geist und Zeit gehen wollte, hatte das getan, außer Trunks und Pan. Sie entschieden, dies heute zu tun, da es ein Tag so gut wie jeder andere und so bereiteten sie sich vor. „Meinst du, wir sollten unseren Müttern Bescheid sagen?“, fragte Pan ihn. „Nee“, meinte Trunks. „Sie werden es schon selbst raus finden. Ist gut möglich, das sie nicht mal mitbekommen, das wir weg sind.“ Pan nickte, als sie mit Trunks aus dem Fenster flog. Sie flogen um die Wette und ärgerten sich den ganzen Weg über.

Als sie landeten, kam Popo raus, um sie zu grüßen. „Sie in die Kammer gehen wollen?“ „Ja, bitte“, lächelte Trunks. „Ist schon alles bereit?“ „Ja! Ja! Sie aber daran denken müssen, herauskommen bevor Jahr vorbei sein, oder sie darin eingeschlossen sein für immer.“

„Das ist gruselig“, Pan murmelte vor sich hin, bevor sie Trunks in den Raum folgte. Die Tür schloss sich hinter ihnen mit einem Klicken und die Erkenntnis traf sie wie eine Tonne Ziegelsteine. Sie würden in diesem Raum zusammen eingeschlossen sein... für ein ganzes Jahr. Nicht jugendfreie Gedanken fingen an, Pans Gedanken zu überfluten, und sie lief rot an, Trunks, der ähnliche Gedanken hatte, schluckte schwer.

Monate vergingen und die zwei Hybriden arbeiteten hart, ihre Kräfte zu steigern. Trunks arbeitete an seiner Schnelligkeit und er sauste durch die Kammer. Pan trainierte daran, ein Super Sayajin zu bleiben, und sie meditierte stundenlang.

An einem Tag nach einem Trainingskampf lag Pan auf dem Boden der Kammer, die Arme verschränkt. Trunks, der einige Schritte weg stand, setzte sich lachend auf den Boden. „Panna“, rief er ihr zu. „Du hast geschummelt“, Pan ärgerte sich, „Du bist zum Super Sayajin geworden!“ „Panna“, sagte Trunks wieder. Er war immer noch ein Super Sayajin, als er zu ihr hinüber krabbelte. Er kam näher und näher, bis er sich über sie lehnte, eine Hand auf jeder ihrer Wangen und ein Grinsen auf seinen Lippen.

Pan sah erstaunt in seine, momentan, türkisfarbenen Augen auf. Sie konnte die Energie von ihm kommen fühlen und die schickte eine Gänsehaut über ihre Arme. Ihr Blick wanderte zu seinen Haaren und sie wunderte sich, wie es wohl wäre, es zu berühren... Langsam streckte sie ihre rechte Hand danach, und berührte es sanft. Ein Schwall Elektrizität wandte sich um ihre Hand, versetzte ihr aber keinen Stromschlag. Sie zog ruckartig Luft ein, als sie Trunks ansah. „Es hat mir keinen Schlag versetzt...“ „Ich weiß“, sagte Trunks leise. „Das ist weil ich dir nie wehtun würde.“ „Hast du es gezwungen, mich nicht zu verletzen?“, fragte Pan neugierig. „Nein, das hat es von allein getan. Wie ein Instinkt...“ „Oh“, flüsterte Pan.

Trunks verwandelte sich zurück, und Pan lächelte ihn strahlend an, als sie seine lavendelfarbenen Haare und die kristallblauen Augen wieder sah. Ihn als Super Sayajin zu sehen war unglaublich, aber sie mochte seine reguläre Erscheinung immer noch am

liebsten. „Bist du noch wütend auf mich?“, fragte Trunks lächelnd. „Nein“, sagte Pan, und zupfte an einem Loch in seinem Trainingsshirt. „Gut“, sagte er, bevor er sich hinunter lehnte und sie küsste. Pans Hände griffen sofort die Vorderseite seines Shirts, und zog ihn zu sich. Trunks' Hände führen unter Pans Shirt, seine rechte Hand fuhr hinauf und griff sanft ihre Brust. Pan atmete überrascht ein, als Trunks begann, ihren Nacken und ihren Hals entlang zu küssen.

Pan fing an schwer zu atmen, als in ihr eine Hitze aufloderte. Ihr Herz schlug laut. Sie wollte nichts mehr, als das Trunks sie nahm, damit sie ihm endlich so gehörte, wie sie es immer geträumt hatte. Aber sie wollte ihn erst ein bisschen ärgern.

„Trunks“, hauchte sie, als sie sich löste. Der Mann machte ein Geräusch der Enttäuschung, aber er hörte auf, sie zu küssen und zog sich auch zurück. „Ich muss duschen gehen“, sagte sie, bevor sie ihm auf die Wange küsste und wegging.

Trunks fiel mit einem Stöhnen auf den harten Boden. Pan machte ihn verrückt mit ihrem Körper! Sie küsste ihn, und dann zog sie sich zurück, bevor es gut wurde. Er verstand, dass sie noch nicht bereit war, und er würde sie nie dazu zwingen, etwas zu tun was sie nicht wollte oder noch nicht bereit für war. Mit einem Grummeln stand er auf und zog sein Shirt aus, als er in den Wohnraum. Er stieß sein Shirt auf einen freien Stuhl, bevor er sich auf das Bett fallen lies und seine Augen ausruhte. Er wird Pan eines Tages haben, er musste nur Geduld haben...

Im Badezimmer atmete Pan tief durch. Sie bürstete sich durch die verworrenen Haare und wusch ihr Gesicht und rasierte sich. Sie hatte Glück, das sie ein Halb-Sayajin war, die Körperbehaarung wuchs nicht so schnell. Sie fing an, im Badezimmer hin und her zu tigern, unsicher, ob sie tun konnte, was sie geplant hatte. Sie wusste ehrlich nicht, warum sie so nervös war! Es ist nur Trunks, dachte sie lächelnd. Der Mann in den du schon dein ganzes Leben verliebt warst! Und, er wird dich nicht abweisen, das weißt du! Er hat dich draußen ja schon beinahe genommen!

Leise öffnete Pan die Badezimmertür, und sah Trunks auf dem Bett liegen. Leise schlich sich zu dem Bett, bevor sie Trunks überraschte und sich auf seinen Schoß setzte. Seine Augen schossen auf, als er Pan erkannte. Sie aus, als trüge sie nichts außer einem seiner Shirts, und er mochte das... er mochte es sogar sehr. Pan lehnte sich vor, ihre Hände zu beiden Seiten neben sein Gesicht abstützend.

„Weißt du, was heute ist?“, Trunks konnte nur seinen Kopf schütteln, als er in ihre hypnotisierenden Augen sah. „Mein Geburtstag...“ „Herzlichen Glückwunsch...?“, sagte Trunks mit einem leichten Lächeln, und hoffte, das er nicht dafür in Schwierigkeiten steckte, weil es es vergessen hatte. Pan setzte sich auf. „Weißt du, was ich will?“ „Ich hab ein paar Ideen...“, wisperte er, seine Gedanken zu nicht jugendfreien Gedanken wandern lassend.

Pan grinste, griff den Saum des Oberteiles das sie trug und zog es aus. Es hinterließ sie in nichts außer einem Paar schwarzer Dessous. Trunks Mund wurde ganz trocken, und er wurde noch steifer als er es nur dadurch war, das Pan auf ihm saß. Er griff ihre Hüften, versuchte sich zu kontrollieren, als sie anfang sich sanft zu bewegen. „Ich will dich“, flüsterte Pan, und küsste ihn sanft. „Panna, bist du sicher?“ Trunks zog sich

zurück. „Ich weiß nicht, hob ich noch aufhören kann, wenn wir weitermachen...“, Pans Gesicht war nur Zentimeter von seinem entfernt, als sie lächelte. „Ja, ich bin sicher. Ich will dich Trunks.“

Später, als beide erschöpft und sehr zufrieden mit sich selbst waren, lagen sie nur noch ruhig nebeneinander. Sie lagen auf ihren Seiten, und Pan hatte ihren Kopf auf Trunks' Arm gelegt, der mit seinem anderen Arm gemächlich über ihren Rücken und ihre Kurven fuhr. Die Beine der beiden waren ineinander verknotet und ihre Atmungen waren ruhig. Dann ließ Pan ein Lachen hören. „Was ist so witzig?“, fragte Trunks neugierig. „Ich hab nur gerade daran gedacht, das das hier der beste Geburtstag aller Zeiten ist“ „Nun, ich weiß, wonach ich nächstes Jahr frage.“ er zwinkerte sie an.

Pan lächelte, als sie sich an ihn kuschelte und sein Schlüsselbein küsste. „Ich liebe dich, Trunks.“ Seine Hand bewegte sich von ihrem Rücken zu ihren Haaren. Es war unordentlich, aber seine langen Finger arbeiteten sich wie ein sanfter Kamm hindurch. „Ich liebe dich auch, Panna.“ „Nein“, Pan schüttelte den Kopf. „Ich liebe dich wirklich. Ich bin in dich verliebt.“ Trunks seufzte theatralisch auf. „Das ist gut. Weil ich auch in dich verliebt bin“, er lächelte, „Ich bin mir sogar ziemlich sicher, das ich das schon immer war.“ „Ich auch“, Pan seufzte zufrieden, dann driftete sie in den Schlaf hinein.

Die nächsten Monate vergingen für die beiden Hybriden schnell. Sie trainierten immer noch täglich, aber sie mochten die Zeit nach dem Training immer am meisten. Pan konnte nun ohne Probleme in der Form des Super Sayajins bleiben, Und Trunks' Geschwindigkeit war unmessbar. Er mochte es, durch den Raum zu rasen, nur um Pan zu erschrecken.

Nach einem Tag der Übungskämpfe und einer schönen Dusche, entspannte sich das Paar auf dem Bett. Pan saß am Kopfende, ihre Beine übergeschlagen, Trunks' Kopf auf ihnen liegend, seinen restlichen Körper auf dem Bett ausstreckend. Pan strich mit ihren Händen durch seine lavendelfarbenen Locken und lächelte dabei. „Dein Haare werden wieder länger. Ich muss schon zugeben, ich mag das. Es ist heiß.“ „Oh, wirklich?“ Trunks öffnete grinsend seine Augen. „Wenn das so ist, werde ich es nie wieder schneiden lassen.“

Pan lachte kurz auf, bevor sie flüsternd fragte: „Glaubst du, wir sind stark genug, um die Cyborgs in unserer Zeit zu zerstören?“ „Ich bin sicher, das sind wir.“ Trunks sprach zuversichtlich. „Sobald wir in unserer Zeit zurück sind, wird eines der ersten Dinge sein, sie zu vernichten.“ „Ich kann's nicht erwarten, das sie endlich weg sind...“, sagte Pan leise. „Ich auch nicht“, Trunks nickte, als er sich von seiner Position aufrichtete. Er zog sich neben Pan in eine Sitzposition und breitete seine Arme aus. „Hier her“ Pan lächelte, und legte sich in seine Arme, ihren Kopf auf seiner Brust, seine linke Hand haltend.

„Hast du Angst?“ fragte sie ihn. „Wovor?“ „Die Cell Spiele...“ „Ja“, antwortete Trunks ihr ehrlich. „Und du?“ „Ja, ich hab Angst, dass jemandem etwas passiert, vor allem dir. Das, und das Cell nicht besiegt werden kann.“ Trunks' Griff um sie verfestigte sich. „Ich weiß nicht, was ich tun würde, würde dir was passieren. Wahrscheinlich verrückt

werden, kein Scherz. Ich kann ohne dich nicht leben, Panna, ich weigere mich.“ Pan sagte nichts, da nichts gesagt werden musste. Sie weigerte sich genauso, in einer Welt ohne Trunks zu leben. Er war ihre andere Hälfte, die Person, die alles lebenswert machte. Eine Welt ohne Trunks, wäre nicht lebenswert.

Es war um die Mittagszeit außerhalb der Kammer, als Chi-Chi bei Capsule Corp ankam. Goku und Gohan waren aus unbekanntem Gründen nach Namek aufgebrochen, und die Frau war neugierig, was ihre zukünftige Tochter so trieb. Die erste Person der sie begegnete war Bulma, mit Baby Trunks im Arm. „Ich weiß ehrlich nicht wo Trunks und Pan sind. Normalerweise kommen sie einfach hinunter“, meinte Bulma. Beide Frauen gingen in das Zimmer der Mirais ohne sie zu finden. „Vielleicht sind sie bei Meister Roshi?, fragte Chi-Chi, über verschiedene Möglichkeiten nachdenkend, damit sie nicht besorgter wurde. „Ja... Lass uns da mal vorbei sehen“, nickte Bulma. Sie ließ Baby Trunks bei Oma Bunny, bevor sie und Chi-Chi mit einem ihrer Hubschrauber abflogen.

„Na, ihr beiden“, begrüßte Krillin sie, als sie in Roshis Haus traten. Dort waren nur Meister Roshi, Ohlong, Tenshinhan, Chao-zu, Krillin, Yamchu und dessen Katze. Kein Trunks und keine Pan. Die zwei wollten nur noch wissen, ob es ihren Kindern gut ging. „Was ist los?“, fragte Tenshinhan.

„Hat einer von euch Trunks und Pan heute gesehen?“ Bulma hob eine Augenbraue. „Wir wissen nicht wo sie sind...“ „Vielleicht sind sie einkaufen gegangen“, schlug Yamchu vor. „Warum sollten sie einkaufen gehen? Sie wohnen bei mir“, murmelte Bulma. „Ich weiß wo sie sind“, Krillin errötete leicht. „Na?“ wollte Chi-Chi wissen, „Wo sind sie?“ „Im Raum von Geist und Zeit... Sie wollten noch mal rein. Heißt wohl, das sie gemeinsam hinein sind.“

Bulmas und Chi-Chis Augen rissen verstehend auf. Ihre Kinder- die miteinander gingen - waren ein ganzes Jahr lang zusammen in einem Raum... es brauchte kein Genie, um zu erraten, was sie tun würden. Meister Roshi begann zu sabbern, als er lächelte. Seine Nase fing bei den ganzen schmutzigen Bildern, die in seinem Kopf schwirrten, zu bluten. „Trunks ist ein Glückspilz“, brummelte Yamchu, dann bemerkte er, wie ihn alle anstarrten. „Hab ich das grade laut gesagt?!“ „DAS IST MEINE TOCHTER!“ schrie Chi-Chi. „Ich weiß! Ich weiß!“ Der Mann hielt seine Hände beschützend hoch. „Tut mir leid! Tut mir leid! Das ist nur herausgerutscht. Bitte erzähl es nicht Goku... oder Trunks! Sag's nicht Trunks! Er wird mich meucheln!“

„Na ja“, fing Bulma an, „Vielleicht machen sie nichts derartiges.“ Jeder sah sie an, als wäre sie blöd. „Bitte“, schnaubte Ohlong, „Schon hier draußen hatte sie so eine Leidenschaft zwischen sich, ich kann mir nur träumen, wie das in diesem Raum sein wird.“ „Du hast recht“, Bulma sah traurig nach unten. „Sie sind jetzt erwachsen, also könnten wir sie nicht stoppen, wenn sie wollten.“ „Sie sind erwachsen?!“, rief Chi-Chi, „Ich hab noch nicht einmal Pan bekommen, und sie soll schon erwachsen sein?“ Bulma schürzte die Lippen. „Mein Trunks ist immer noch nur ein Baby“, rief sie ebenso aufgebracht.

„Lasst uns gehen und sie begrüßen, wenn sie rauskommen.“, sagte Chi-Chi zu ihrer Freundin. „Ihr könnt das nicht tun“, sagte Krillin ihnen. „Und warum nicht?“, wollte

Bulma wissen. „Das ist dann peinlich für sie“, sagte Roshi. „Lasst sie einfach zurück zur Capsule Corp kommen und tut so, als wäre nie was gewesen.“ „Aber – aber“, stammelte Chi-Chi, bevor sie seufzte. Der alte Schildkröten Eremit hatte Recht, sie konnten ihnen nur Peinlichkeit einbringen, wenn sie das taten. Also flogen die beiden Frauen traurig zurück nach Capsule Corp, und warteten dort auf den nächsten Tag, um zu sehen, wie ihre Kinder gewachsen sind.

Es war endlich die Zeit für Trunks und Pan gekommen, um die Kammer zu verlassen. Sie kamen fröhlich hinaus, und hofften, das niemand sie gehen sehen würde. „Na, wen haben wir denn da?“ Eine Stimme hinter ihnen sie erstarren. Sie drehten sich um und sahen Krillin, mit einem breiten Grinsen im Gesicht. „Ich wusste es! Ich wusste verdammt noch mal, dass ihr beide zusammen rein seid! Ich musste nur sicher gehen.“ 'Diese kleine Nervensäge', fing Trunks an. 'Trunks!' Pan schlug ihm leicht auf den Arm. „Also, ich vermute, ihr habt mehr gemacht, als nur zu trainieren, eh? Na ja, das haben wir uns alle gedacht...“ „Wer ist alle?“ Trunks hob eine Augenbraue, „Jeder bei Roshi“, sagte er. Er log nicht, Chi-Chi und Bulma waren zu der Zeit auch da gewesen. „Ernsthaft?“ Pan rollte mit den Augen. „Habt ihr nichts besseres zu tun?“

Krillin musste zugeben, das Pan schön war, nicht das sie das nicht schon vorher gewesen war, aber jetzt als erwachsene Frau, mit Kurven an allen richtigen Stellen, und ihrem Haar das ihr bis zur Hüfte hing, war sie wunderschön. Natürlich würde er nie etwas versuchen, zum einen weil sie zu jung für ihn war. Zweitens, wenn er auch nur lüstern in ihre Richtung sah, würde Trunks in umbringen. Das ist eine Sache die er über den Jungen gelernt hatte, Trunks mochte niemanden der Pan lüstern ansah, außer ihm selbst. Krillin wusste, das er jedem ernsthaft schaden würde, der versuchen würde, sich an Pan heranzumachen.

„Es ist schwer zu glauben das du Gokus Kind bist.“, meinte Krillin zu Pan. „Du siehst ihm fast gar nicht ähnlich, kannst du dir vorstellen, wie du aussehen würdest, wenn?“ „Uäh“ Trunks' Gesicht verzog sich und er zitterte bei dem Gedanken. Pan lachte ihm entgegen, dann drehte sie sich zu Krillin. „Hör auf, Trunks Angst zu machen“ Krillin lachte auch. „Sei einfach froh, dass du aussiehst wie deine Mutter.“ Pan lächelte ihn an, „Bin ich. Gehst du rein?“ „Nee, ich bin nur hergekommen, um euch zu ärgern“ „Das ist aber nicht nett“, meinte Trunks. „Als ob du groß reden dürftest“, sagte Pan zu ihm. „Du bist die brutalst ehrlichste Person die ich kenne, außer deinem Vater natürlich.“ Trunks zuckte die Schultern. „Was kann ich sagen? Es liegt in der Familie.“

Die zwei machten sich auf den Weg zur Capsule Corp. Sie waren etwas überrascht, ihrer beiden Mütter dort zu finden. Glücklicherweise machten die beiden was Krillin und Muten Roshi ihnen vorgeschlagen hatten und sagten nicht Peinliches. Sie fragten nach dem Training und natürlich erwähnten sie, wie lang die Haare gewachsen waren. Die zwei Halb-Sayajins waren dankbar dafür, das sie nach nichts anderem fragten, es wäre seltsam, mit ihren Müttern über Sex zu reden... vor allem mit ihren jüngeren Müttern, die nicht mal aus der selben Zeit stammten.

Kapitel 25: Ein neuer Planet Vegeta

Kapitel 26- Ein neuer Planet Vegeta

„Trunks!“, rief Pan, und raste die Treppe hinunter, in die Küche der Familie Briefs. „Pan!“ Bulmas Stimme war von oben zu hören. „Bitte lass mich dich etwas schminken!“ „Nein!“, dröhnte sie zurück. „Ich trag' schon ein Kleid!“

Die Cornflakes die Trunks gerade aß, fielen ihm aus dem Mund, als er sie sah. Pan trug ein Kleid... Sie und Kleider mischten sich normalerweise nicht, weswegen das nun eine ziemliche Überraschung war. Sie sah allerdings echt niedlich aus... Es war ein dunkelblaues Sommerkleid das hinterm Rücken gebunden wurde. Der Rock war leicht ausgestellt und endete kurz über ihren Knien. Nicht das Bulma das erfahren würde, aber sie trug eine kurze Hose unter dem Kleid.

„Du hast ein Kleid an“, Trunks blinzelte, unsicher ob er lachen sollte oder nicht. „Deine Mutter hat mich dazu gezwungen“, schmolte sie. „Soll ich lachen oder dir sagen das du süß aussiehst?“, fragte Trunks, stellte seine Schüssel ab und ging zu ihr hinüber. „Du kannst die Klappe halten“, Pan verschränkte die Arme vor der Brust und funkelte ihn wütend an.

„Ich kann das hier machen“, er grinste, und legte seine Lippen auf ihre, küsste sie sanft. Pan war noch immer wütend, deshalb stand sie steif wie ein Brett da, und Trunks löste sich leise lachend. „Ehrlich Panna, ich finde, du bist wunderschön, egal was du trägst... Erstrecht wenn du eines meiner Oberteile trägst... oder, weißt schon, gar nichts“, er zwinkerte. Pan ließ ein Lächeln zu. „Du, Trunks Briefs, weißt ganz genau, was du zu mir sagen musst.“ „Ich wäre kein sehr guter Freund, wenn ich das nicht täte, oder?“ Er hob eine Augenbraue. „Nein, ich schätze nicht... Aber du bist echt niedlich, das sollte für etwas zählen.“

Trunks rollte mit den Augen, während Pan ihre Arme um seinen Hals schlang. Er lehnte seine Stirn gegen ihre und legte seine Arme um ihre Taille. Sie sahen sich eine lange Zeit nur gegenseitig in die Augen. Keine Worte wurden gebraucht, und nicht nur weil sie telepathisch miteinander reden konnten.

„Heirate mich“, flüsterte Trunks. „Was!?“ Pan sprang überrascht zurück. Ihre Augen waren aufgerissen und ihr Herz hämmerte. Trunks hatte sie nicht gerade das gefragt, was sie dachte, was er sie gefragt hatte, oder? „Heirate mich“, wiederholte Trunks. „nicht jetzt natürlich, aber wenn wir wieder zurück in unserer Zeit sind... heirate mich, ich besorge dir einen Ring und alles.“ Ein Lächeln brach auf Pans Gesicht aus. Sie hatte davon geträumt, Trunks zu heiraten, seit sie denken konnte, und jetzt würde es war werden... „Ja“, nickte sie. „Ja?“ Trunks hob eine Augenbraue fragend. „Ja!“ Pan nickte erneut, und küsste ihn. Trunks hob sie hoch und drehte sich einige Male mit ihr. Er konnte es nicht fassen, er wird Pan heiraten. Eines Tages, nachdem ihre Welt frei von den Dämonen war, die sie terrorisierten und es friedlich war...

XxXxXx

„Hey, wo sind deine Eltern?“, fragte Yamchu, während er über den Park blickte, zu dem Bulma die Z-Kämpfer für ein Picknick gebracht hatte. „In irgend'ner Schule“, winkte Pan ab, und lehnte sich gegen Trunks, der an einem Baum gelehnt da saß. „Für ein Gespräch über Gohan.“ Yamchu schnaubte, und ging weg, „Hoffen wir mal, das es dein Dad nicht versaut!“ „Mögen die Kais ihm bestehen“, grinste Pan.

Sie sah zu Trunks auf, sah, wie ernst sein Gesicht aussah und folgte seinem Blick zu Krillin... der sang... vollkommen schief... und das laut. „Meine Güte...“, flüsterte sie. „Wir hätten uns Ohrenstöpsel mitbringen sollen“, murmelte Trunks. „Hey Krillin!“ Bulma hielt Baby Trunks in ihren Armen, als sie an der Bühne vorbeiging. „Ich glaube, du solltest deine Gesangskarriere vorzeitig beenden!“

Pan kicherte als sie sich in dem weitläufigem Park umsah. Gohan und Piccolo unterhielten sich über irgendwas, Yamchu war in einem Pokerspiel mit Tenshinhan, Oolong und Meister Roshi eingestiegen. Pan kicherte lauter, als sie das blaue Auge von Meister Roshi sah... Er hatte es sich eingefangen, als er ihren Hintern begrabschen wollte... Blöd für ihn, das Trunks in dem Moment genau neben ihr gestanden hatte. „Wird dein Dad die ganze Zeit da stehen bleiben?“ Pan hob eine Augenbraue und deutete in Richtung Vegeta, der alleine in einer Ecke stand. „Wahrscheinlich“, brummelte Trunks.

Plötzlich landete ein gigantisches Raumschiff eine knappe Meile entfernt. Krillin quäkte noch immer in das Mikro, als die anderen vorsichtig überprüften, was da passiert war. Die Türen zischten laut, als sie sich langsam öffneten. Ein Dutzend grünhäutiger Männer, die Kampfrüstung trugen, rannten hinaus, bevor sie sich vor Vegeta niederknieten.

„Herr!“ Sie salutierten. „Was hat das zu bedeuten?“, verlangte Vegeta zu wissen, als der Anführer der seltsamen Männer vortrat. Er war ein großer, dunkelhäutiger Mann mit einem dichten Schnurrbart und einer Augenklappe. „Endlich begegnen wir Ihnen, Prinz Vegeta.“ Der Mann kniete vor dem königlichen Sayajin nieder. „Du bist ein Sayajin, nicht wahr?“ Vegeta hob eine Augenbraue. „Jawohl, Prinz Vegeta. Mein Name ist Paragus.“

„Also du und ich können hier auftauchen, ganz zu schweigen davon, das du sogar zum Super Sayajin wirst, wir behaupten, Sayajins zu sein, und dein Vater glaubt uns nicht. Und jetzt taucht dieser Mann mit einer seltsamen Armee auf, nennt deinen Vater einen Prinz und er glaubt denen!? Hab ich was verpasst?“, fragte Pan Trunks telepathisch. Er schüttelte einfach nur langsam seinen Kopf. Sein Vater war definitiv ein schwierig zu verstehender Mensch.

„Lord Vegeta“, sprach Paragus, „Ich bin hierher gereist, um Euch zu bitten, der König unseres neuen Planeten zu werden. Wir nennen ihn Neu Vegeta.“ „Was? Ein neuer Planet Vegeta?“ Vegeta blinzelte verwirrt. „Jawohl, Prinz Vegeta, die Welt wird sich der unschlagbaren Gewalt unserer Rasse bewusst werden!“ Vegetas Lippe kräuselte sich nach oben, dann ging er davon.

„Natürlich müssten Sie zuerst den Legendären Super Sayajin stoppen... Mein Lord, das

können nur Sie“, sagte Paragus und hoffte, Vegetas Aufmerksamkeit zu erregen. „Ihr habt den Legendären Super Sayajin gefunden?“ Vegeta hielt mitten in einem Schritt stehen, drehte nur seinen Kopf zurück. „Ja. Er sorgt für Chaos über die gesamte südliche Galaxie mit seiner unmenschlichen Kraft. Bei der momentanen Lage, wird Neu Vegeta bald zerstört werden.“

„Vater, du wirst doch nicht solch einer Geschichte glauben, oder?!“ Trunks ging zu Vegeta hinüber. Dieser Paragus Kerl gab ihm ein komisches Gefühl, und er konnte sich nicht dazu bringen, ihm zu glauben. Trunks ignorierend, ging Vegeta auf das Schiff zu. „Zeig den Weg“, befahl er Paragus. „Vater!“, schrie Trunks, etwas verdutzt darüber, wie sein Vater eine solche Geschichte glauben konnte. „Natürlich können Sie mitkommen, Prinz Trunks, Sie sind einer von uns“, sagte ihm Paragus. Trunks kniff die Augen zusammen und starrte den Mann an; woher wusste er von ihm...?

Gohan, Oolong und Krillin versuchten einen, noch immer besoffenen Meister Roshi von den Stufen des Raumschiffs zu zerren. Aus welchen Grund auch immer wollte der alte Eremit nicht, das Vegeta ging. Trunks schritt zu der Stelle, an der seine Mutter und Pan standen. Er begegnete Pans Augen. Sie schickte ihm einen Blick der deutlich sagte: 'Wenn du gehst, geh ich auch' Er wusste, er könnte sie nicht umstimmen. „Mom, ich werde mir Dad schnappen, und ihn zurück hierher bringen“, sagte er zu Bulma. Er griff nach Pans Hand und rannte dann mit ihr auf das Schiff, das seine Türen bereits schloss.

Pan sah ihn nur an, fühlte kein bisschen Mitleid für ihn. Sie wuschelte durch Gohans Haar, und brachte ihn zum Lächeln. Sie musste zugeben, das es zuerst etwas merkwürdig war, ihn als kleinen und nicht als älteren Bruder zu haben, aber sie liebte es. Sie würde ihn vermissen, wenn sie und Trunks wieder in die Zukunft zurück müssten.

Als sie am Schloss ankamen, sahen sie viele Leute, von denen Paragus meinte, sie wären von überall hergekommen, um Vegeta zu dienen. Sie trafen auch Paragus' Sohn, Broly, den Trunks direkt nicht ausstehen konnte. Die Augen der beiden Männer begegneten sich und da war eine sofortige Spannung zwischen ihnen. Es war klar, das diese beiden nicht miteinander klarkommen würden... Pan mochte Broly auch nicht... Er verströmte eine unangenehme Aura. Sie hielt sich an Trunks' Arm fest als weiter gingen.

Ein grüner Mann kam auf auf Vegeta zu, und behauptete, das der legendäre Super Sayajin auf einem nahe gelegenen Planet gelandet war. Vegeta befahl sowohl Broly mit ihm zu gehen, als auch einer kleinen Gruppe Männer. Trunks versuchte, ihm zu sagen, nicht zu gehen... Aber natürlich, Vegeta war starrköpfig wie immer. Trunks wusste, das sich sein Vater in eine Situation stürzen würde, ohne sich weitere Informationen zu holen... Es machte Trunks rasend, das sein Vater etwas so dämliches tun konnte.

XxXxX

„Hey Leute, glaubt ihr, das ganze über den legendären Super Sayajin ist wahr?“, fragte Krillin Trunks, Pan und Gohan, als sie umherflogen und sich den Planeten ansahen.

Vegeta und die anderen Männer waren seit einer halben Stunde weg und es schien, als ob man sonst nichts auf diesem Planeten machen könnte. „Es scheint mir etwas weit her geholt...“, fuhr Krillin fort.

„Da stimm' ich dir zu“, nickte Trunks zu. „Aber mein Vater tut das nicht und das ist das Problem“, sagte er, als sie schneller zu fliegen begannen.

Kapitel 26: Der legendäre Super Sayajin

Kapitel 27- Der legendäre Super Sayajin

Trunks, Pan, Gohan, und Krillin flogen, bis sie über einer verlassenen Stadt ankamen. „Die ganzen Städte die wir vom All aus gesehen haben...“, sagte Pan den Kopf schüttelnd, „Das waren nichts mehr als Ruinen!“ „Ja... ich frag' mich, was dieser Paragus mit einem zerstörtem Planeten will...?“, fragte Gohan. „Was ist da drüben?“ Krillin nickte zu einigen Rohren die auf dem Boden lagen. „Sieht aus, als würden sie Energie aus dem Boden pumpen würden“, überlegte Trunks. „Warum sollen sie das tun müssen?“, fragte Gohan.

„Ich hab's!“, rief Krillin, „Sie schicken sie zu dem Palast! Das ist der einzige Ort, an dem Pflanzen wachsen“, erzählte er ihnen während sie weiterflogen. Sie folgten den Rohren und landeten dann vor einem kleinen Alien, der einem älteren aufzuhelfen versuchte. „Es tut mir leid! Es tut mir leid!“ Der Kleine entschuldigte sich, sobald die Gruppe vor ihm gelandet war. „Wir lassen nicht nach, ich schwöre! Mein Opa hat sich nur nicht wohlgefühlt“ Mitleid für die kleinen Aliens spürend, fiel Pan auf ihre Knie, vorsichtig, damit sie das Kleid nicht beschmutzte. Sie half dem älteren Alien sich gerade hinzustellen, bevor sie den jüngeren ansah. „Es ist in Ordnung“, versicherte sie ihm mit einem Lächeln.

„Es scheint ziemlich nutzlos irgendetwas auf einem ruinierten Planeten bauen zu wollen“, meinte Gohan zu dem kleinen Außerirdischen. „Es ist nutzlos“, sagte er, während er wieder zu arbeiten begann, indem er kleine Steine aufhob. „Wir wurden hierher gebracht, nachdem der Super Sayajin alles auf unserem Planeten zerstört hatte... Wir arbeiten den ganzen Tag und sie geben uns kaum etwas zu essen! Diese Sayajins sind herzlos“, murrte er, versuchte jetzt einen Wasserkrug aus dem Boden zu ziehen.

Ein grüner Mann in einem Anzug sprang plötzlich vor ihnen hinunter, trat den Alien in die Magengrube, bevor er ihn mit einer Peitsche schlug. „Zurück an die Arbeit!“ „Hey!“ Pan kreischte ihn an, als sie aufstand und zu dem Alien herüberrieselte und sich beschützend vor ihn stellte. „Hör auf damit! Er hat nichts falsch gemacht!“ Trunks und Gohan waren blitzartig an ihrer Seite, für den Fall das der Mann versuchte, sie zu verletzen. „Shamo“, rief der ältere Alien, der zu Pan herüber gekommen war. „Shamo trifft keine Schuld.“ „Willst auf was?“, fragte der Mann und hob die Peitsche an. „Du hast kein Recht, das zu tun!“ Gohan hob die Stimme, und warf ihn mit einem Tritt um.

Der grüne Mann blies in eine Trillerpfeife, bevor viele, ihm ähnliche Männer erschienen. Sie sahen aus, als wollten sie angreifen, und dann froren sie ein, scheinbar vor Angst. Sie sahen die Hybriden seltsam an, dann flogen sie wieder los. Krillin grinste, als er in die Luft boxte...

Unglücklicherweise kam Goku in dem Moment per Momentaner Teleportation an und Krillin boxte ihn unerwartet ins Gesicht. „Tschuldigung!“ Krillin sah zerknirscht aus. „Auweier, auweier...“, wimmerte Goku, der seine Wange hielt. „Papa, was machst du

denn hier?" Pan half Shamo auf, als sie die Frage stellte. „Ich bin nicht sicher“, antwortete Goku ihr, „Ich bin nur der Energie der Sayajins gefolgt... Was macht ihr hier, Leute?“ „Vegeta wurde gebeten, diesen legendären Super Sayajin zu vernichten“, erzählte Krillin ihm. „Wirklich...? Ich wusste nicht, das Meister Kaio ihn darum gebeten hat“, sinnierte Goku. Pan öffnete ihren Mund: „Vegeta hat nicht-“

„Wie schön, das du herkommst, Kakarrot“, unterbrach Paragus Pan, als er einige hundert Meter entfernt auf einem Vorsprung erschien. „Oder wie du jetzt bevorzugst, Goku.“ „Hey, woher kennst du meinen Namen?“ Goku stand auf, „Du musst ein Sayajin sein!“ „Ja, und bist sicher Bardocks Sohn. Nun, hat unser Gast Lust, etwas zu Abend zu essen?“ „Machst du Witze? Das hört sich fantastisch an!“ Goku strahlte. „Oh Papa“, Pan sah zornig aus, und verschränkte ihre Arme.

XxXxX

Später am Abend gingen Trunks, Pan, Gohan, und Krillin allesamt dahin zurück, wo Shamo mit den anderen Außerirdischen lebte. Sie brachten eine riesige Platte mit Essen mit und sie aßen hungrig. „Macht langsam“, sagte Pan sanft. „Hetzt nicht... Ihr könntet euch verschlucken.“ „War Paragus der, der euren Planeten zerstört hat?“, fragte Trunks die Gruppe vorsichtig. „Nein“, nuschelte Shamo, sein Mund voll mit Essen. „Der Mann war größer und stärker!“

Trunks drehte sich um, und sah aus dem Fenster aus dem kleinen Gebäude heraus. Paragus steckte offensichtlich hinter der Zerstörung des Planeten, der den kleinen Außerirdischen gehört hatte... Aber wenn nicht er ihn vernichtet hatte, wer war es dann? Etwas sagte Trunks, das es Broly war... Der Kerl schien ihm nicht ganz koscher, und er traute ihm sicher nicht. Pan, wissend, das etwas ihn beschäftigte, berührte sie Trunks' Arm. Er lächelte sie sanft an, wollte nicht, das sie sich um ihn sorgte. Sie lächelte zurück, und ließ ihre Hand auf seinem Arm ruhen.

XxXxX

Als es Zeit fürs Bett war, mussten sie sich etwas arrangieren. Goku und Gohan würden sich ein Bett teilen. Roshi hatte vorgeschlagen, das Pan bei ihm schlafen könnte, und sorgte dafür, das Trunks ihm ein zweite blaues Augen passend zum ersten verpasste. Es war offensichtlich, das Trunks und Pan ein Bett teilen würden, und Krillin hat sich eines für sich reserviert, da er sich weigerte im gleichen Bett wie Roshi oder Oohlong schlief. Nach etwas, was allen wie eine Ewigkeit vorkam, hatten sie sich zum schlafen niedergelassen.

Die Nacht war friedlich, beruhigend... Roshi und Oohlong waren auf ihrem Bett ausgebreitet, ebenso Krillin. Gohan war neben seinem Vater zu einer Kugel zusammen gerollt, der auf seinem Rücken lag und laut schnarchte. Trunks hatte seinen Arm um Pans Taille geschlungen, die ihren Kopf auf seiner Brust liegen hatte, während sie schliefen.

Gokus Augen flogen auf, kurz bevor Broly durch die Tür krachte, er und alle anderen waren komplett wach. Goku duckte die Faust gerade noch, dann führte er ihn hinaus. Er schaffte es kaum, Brolys Attacken auszuweichen, als er versuchte, gegen den Irren

anzukämpfen, aber er hatte kein Glück. Broly schien einfach immer Stärker und stärker zu werden. Aus dem Nichts, tauchte Paragus vor Goku auf, und nahm eine Fernbedienung heraus und drückte einen Knopf ihr, und Broly beruhigte sich sofort. Sie machten sich in Richtung des Palastes auf und Goku beobachtete sie beim weggehen, seine Theorie hatte sich bestätigt.

XxXxX

„Sir!“, schrie Paragus, und hastete Vegeta hinterher. „Mir ist dieser Schiss leid!“, bellte der Sayajin Prinz. „Ich habe bisher nichts getan außer Tatenlos hier rum zu sitzen! Ich verschwinde!“ Er marschierte dem Raumschiff entgegen, das auf ihn wartete. „Aber Lord Vegeta, der legendäre Super Sayajin – er wurde entdeckt!“ Paragus redete schnell.

Vegeta hielt abrupt an, wandte seine verengten Augen zu den Mann, der ihm gefolgt war. „Was war das...?“ „Der legendäre Super Sayajin, Mylord. Wir haben ihn lokalisiert“, Paragus nickte. Gelächter ertönte von dem Schiff her und langsam, trat Goku davon weg, seine Hände auf seine Hüfte. „Mach dir keine Sorgen, irgendwo hinzugehen, Vegeta. Der legendäre Super Sayajin den du suchst, ist auf diesem Planeten.“ „Kakarrot“, zischte Vegeta, „Halt dich hier raus; du weißt gar nichts!“

„Paragus, warum sagst du Vegeta nicht, wer der legendäre Super Sayajin ist?“, schlug Goku vor, als er vor die beiden anderen Sayajins flog. „Prinz Vegeta, er muss verwirrt sein. Das ich wissen soll, wer der legendäre Super Sayajin ist, ist lächerlich! Ganz zu schweigen von unmöglich. Mein Lord, lassen Sie uns diesen Unsinn sein, und kehren zu Eurem Palast zurück.“

„Vater!“ Trunks flog vor, Pan direkt neben ihm. „Hör' ihm nicht zu!“ Er trat vor Goku, als er fortfuhr. „Dieser sogenannte Planet Vegeta ist nichts anderes als ein Fake – es ist eine Illusion, Vater. Paragus hat das nicht gebaut, er hat das nur erzählt, damit du herkommst. Diese Leute werden dir alles erzählen.“ Trunks deutete auf Krillin und Gohan, die auf einer Anhöhe über ihnen standen, die in ihren Armen die kleinen Aliens trugen, die sie am Vortag kennen gelernt hatten.

Die kleinen Außerirdischen fingen an, hektisch miteinander zu flüstern begonnen hatten. Dann fingen die Finger an auf eine Stelle zu zeigen, einer nach dem anderen, zeigten sie auf Broly, der zuckte. „Was hat das zu bedeuten?“, verlangte Vegeta zu wissen, und sah Paragus und Broly an. „Er...“, flüsterte Shamo. „Er ist der, der unseren Planeten zerstört hat.“

„Du hast mich herein gelegt!“, kochte Vegeta. Paragus bellte vor Lachen: „Es ist überfällig, das dein verwöhntes, kleines Hirn darauf kommt... Dein Sohn hat Recht, Vegeta. Dieser bedeutungslose Planet hat keinen Wert für mich. Es war fürchterlich hier; diese kleine Scharade zusammen zu stellen, aber weißt du, worum es mir geht...? Es ist eine kleine Sphäre in der Nordgalaxie namens Erde!“ Paragus grinste. „Etwas das ich vergaß euch Narren gegenüber zu erwähnen, weshalb ich diesen Planeten ausgewählt hatte, ist, das sie in nur wenige Stunden zerstört sein wird! Und sobald ihr fort seid, werde ich die Erde herrschen, oder jeden Planeten den ich will!“

Broly grollte, als er auf Goku zu ging. Vegeta fauchte, schraubte sein Ki hoch, als er vor dem großen Mann ankam. „Das glaub' ich nicht, Bastard! Dieser Sayajin gehört mir!“ Broly schien unbeeindruckt, als er Vegeta mühelos schlug, ließ ihn in einen der nahegelegenen Anhöhen krachen. Trunks sog einen überraschten Atemzug rein, seine Augen weiteten sich, als er Broly geschockt an. Wie stark war dieses Monster bitte...? Pan, die neben ihm stand, nahm langsam seinen Arm, ein schreckliches Gefühl breitete sich in ihrem Magen aus.

Paragus richtete die Fernsteuerung zur in Richtung von Brolys Kette, hektisch den Knopf drückend, um seinen Sohn zu beruhigen. Mit einem irritierten Grollen sah der Mann zornig seinen Vater an und schickte einen Energiestrahle in seine Richtung, ihn zu Staub zerfielen lassend. „Er hat einfach seinen Vater getötet“, wisperte Pan schockiert. „Der Kerl war ein vollkommener Vollidiot, aber...“

Broly schrie, reine Kraft strömte durch seine Venen. Es war nichts, was die anderen jemals zuvor gefühlt hatten. Es war verblüffend, und es war tödlich... Gohan sprang vor Goku, wollte nicht, das sein Vater verletzt würde. Goku schob ihn zur Seite, als Broly einen weiteren Energiestrahle schickte. Die zwei Sons trafen Broly auf halben Weg, als sie aufeinander zuflogen und der Kampf war eröffnet. Trunks und Pan waren direkt hinter ihnen, als sie in die Luft sprangen. Goku wurde zum Super Sayajin, und die drei jüngeren Sayajins folgten seinem Beispiel. Sicherlich würden sie alle zusammen als Super Sayajins würden sie es schaffen Broly besiegen können – zumindest hofften sie das.

„Glaubt ihr wirklich, ihr vier könntet mich besiegen?“ Brolys dunkle Stimme machte sich über Goku lustig. „Ich gebe zu, du hast letztens die erste Runde gewonnen, aber du wirst nicht die zweite gewinnen.“ versprach Goku ihm. Roshi und Krillin landeten nicht weit entfernt von ihnen. „Wow...“ staunte Krillin, und sah die vier Super Sayajins an.

„Krillin, Roshi! Bringt alle in Sicherheit!“ befahl Goku. „Klar“, nickte Krillin, griff sich so gut er konnte Roshi und alle Außerirdischen. „Sag mir Kakarrot, wie sehr liebst du deine Kinder?“ Broly grinste dunkel. „Verschwindet, ihr drei“, befahl Goku Trunks und seinen Kindern. „Papa -“, fing Pan an. „Jetzt Pan“, seine Stimme war eisern. Pan nickte langsam, flog mit den Jungen in die Höhe und lies ihren Vater gegen Broly kämpfen.

XxXxX

Es war schlecht, sehr schlecht. Es kostete Broly kaum Zeit, bevor er Goku zu Seite stieß und dann Trunks, Pan und Gohan nachstellte. Er warf Gohan durch einige Gebäude. „Gohan!“, schrie Pan als sie und Trunks losflogen, um ihm zu helfen, aber sie wurden von Broly abgefangen, der anfang, sie durch Zeug stieß

„Weißt du“, Broly legte seinen Kopf schief und sah zu Pan hinunter. „Du siehst nicht schlecht aus, schade, das du Kakarrots Tochter bist. Auch wenn ich den Fakt einfach ignorieren könnte, wenn ich dich fi-“ Trunks lies ihn den Satz nicht beenden. Er würde diesen Freak Pan nicht noch mal anfassen lassen. Mit einem Schrei brach er erst Brolys Griff auf Pan, dann den um sich. „Sie gehört mir“, sagte er Broly dunkel, während er Pan hinter sich schob. 'Hol dir Gohan', sagte er ihr telepathisch. Sie nickte, bevor sie

davonflog. „Hab ich einen Nerv getroffen?“, stichelte Broly. „Deine kleine Gefährtin wird nicht mehr sehr lange deine sein... Nicht wenn ich mit ihr fertig bin, jedenfalls.“

„Du kranker Hurensohn“, Trunks kochte vor Wut, und lies seine Energie Höher hochschießen als es ihm zuvor gelungen war, bevor er Broly attackierte. Trunks versuchte es mit aller Kraft, aber Broly fegte ihn zu Seite weg, als wäre es nichts. Goku schloss sich dem Kampf wieder an, aber selbst er war nicht stark genug um zu helfen. „Was ist los Kakarrot?“, machte sich Broly über ihn lustig, „Sag auf wiedersehen zu seinem Sohn!“

Broly schoss einen Strahl in Gohans Richtung, aber bevor der den traf, passierten zwei Dinge. Erstens, Gohan verschwand und ein Energiestrahler wurde auf Broly geschossen, der dessen aus dem Weg schlug. „Piccolo“, Pan lächelte, als sie Gohan in den Armen hielt. Sie sah zu dem Namekianer auf, der nun Broly ansah.

Kapitel 27: Auf Wiedersehen, Broly

Kapitel 28- Auf Wiedersehen, Broly

Pan legte Gohan auf den Boden, als Piccolo neben ihr landete. Er kniete sich nieder, gab Gohan eine Senzubohne reichte gab er Pan zwei. „Iss eine, dann such Trunks“, wies er sie an. Pan runzelte die Stirn, als sie eine der Bohnen in den Mund legte. Sie war genauso sauer wie sie es in Erinnerung hatte und sie kaute schnell. Eine Welle der Frische überkam sie, und sie schoss in die Höhe, flog in die Richtung, in der Trunks sich befand.

„Panna?“ Trunks blinzelte verwirrt, als sie vor ihm landete. „Hey Boxer Boy“, trotz der Situation, in der sie sich befanden, musste Pan lächeln. „Piccolo ist aufgetaucht mit den Senzubohnen. „wie macht dieser Namekianer das...?“ Seine Stimme brach etwas, als Pan ihm eine Bohne reichte.

Der Komet kam schnell näher und die Sayajins - und auch Piccolo hatten keine Zeit zu verlieren. Die Sayajins trieben ihre Kräfte etwas höher, und zusammen mit Piccolo Broly umzingelten. Unglücklicherweise, schien alles, was sie taten als ein Fehlschlag zu enden. Nichts funktionierte. Um alles schwieriger zu machen, schien Broly Goku leidenschaftlich zu hassen, aber jetzt hasste er auch Trunks. Er hatte Trunks schon nicht leiden können, weil ihre Väter Gegner waren, aber als der Mann sich aus seinem Griff befreit hatte, sah Broly rot. Also um sich an Trunks zu rächen, indem er weiterhin Pan nachstellte, nur um Trunks anzupissen, und es funktionierte. Aber die anderen bemerkten auch, was er tat, und alle schützten sie.

„Kame- Hame HA!“ Goku schrie, und feuerte die Attacke direkt auf Broly, ohne Glück. „Kakarrot!“ Vegeta hatte sich endlich dazu entschieden dem Kampf beizuwohnen. „Lass uns das beenden!“ „Oh, Mist!“, Pan wimmerte als Trunks ihr aufhalf. „Was ist los?“, fragte Gohan, als er neben Trunks landete.

„Mein Kleid ist gerissen! Bulma wird mich umbringen!In den Ding kann ich doch nicht kämpfen!“ Sie seufzte, und riss es sich komplett von Leib, und blieb in ihrer kurzen Hose und dem BH stehen. Trunks' Augen waren groß, als er sie anstarrte, dann zog er schnell seine Jacke aus und legte sie ihr um die Schultern, bedeckte wenigstens ihre Brüste damit niemand – Broly – sie sehen konnte.

„Hört zu“, rief Piccolo, grollend von seinem Platz auf dem Boden aus. Sie hatten schon mehrere Minuten gekämpft und sie waren dem Sieg nicht näher gekommen. „Wir müssen unsere Kräfte auf Goku zu konzentrieren!“

Von ihren Plätzen auf dem Boden, machten sich Gohan, Trunks und Pan sich bereit. Goku fing an, sein Ki zu erhöhen, während Piccolo, Trunks, Pan und Gohan ihre Kräfte auf ihn kanalisierten. Aber selbst mit all ihren Kräften, schien Broly einen Vorteil zu haben. Er schmiss Goku zu Boden, und sprang auf ihm herum, wie auf einer Art Trampolin.

„Papa, nein“, Pan wisperte schwach, während sie zwischen Trunks und Gohan saß; Sie konnten nichts tun... Sie waren alle zu schwach, und sie übertrugen noch immer ihre Kraft auf Goku. Pan wand ihren freien Arm fest um Gohans Schultern, als dieser seinen Kopf von Goku weg drehte, und ihn in Pans Seite drückte.

„Vater, gib' Goku etwas von deiner Kraft!“, schrie Trunks Vegeta zu, beinahe flehentlich. Vegeta konnte kaum noch stehen, als er vor Wut brodelte, „Ich bin der Prinz der Sayajins! Sag' mir, warum sollte ich jemandem meine Kraft geben, der unter mir steht? WARUM?“

„Weil ich es sage“, zischte Pan durch zusammen gebissenen Zähnen, während sie Vegeta zornig an funkelte. Ihr Mut überraschte den älteren Sayajin, so wie alle anderen. „Ich weiß, das du meinen Vater hasst, aber raffst du's nicht, das deine Kraft helfen kann uns alle zu retten? Verdammt! Du bist hier der einzige Vollblut Sayajin hier, du Arschloch!“, kreischte sie ihn an.

Die Jungs starrten sie alle an, die Augen so groß wie es ihnen möglich war, und ihre Münder hingen praktisch auf dem Boden – nun, alle außer Trunks', er strahlte sie regelrecht an. Vegetas Augen verengten sich als er sie ansah und dann bemerkte er endlich die Aura, die um sie herum flackerte... Seine Augen weiteten sich dramatisch, als er dieselbe Art von Aura um Trunks herum wabern sah. Sie hatten nur einen Bund geschlossen, sie hatten sich gepaart! Sein Sohn hatte sich mit der Göre von Kakarrot gepaart!

„Nun?“, Pan blaffte ihn an. Vegeta grollte: „Niemand sagt mir, was ich zu tun habe!“ „WOLL'N WIR WETTEN?“, schrie Pan, und forderte ihn zum Kampf, als sie ihren starrenden Blick hielt. „Jetzt' hilf meinem Vater, verdammt!“ Vegeta musste zugeben, das Mädchen konnte angsteinflößend sein, wenn sie wollte. Sie mag Kakarrots Tochter sein, aber eines musste er seinem Sohn zugestehen... Er hatte eine gute Gefährtin erwählt. „Fein!“, bellte Vegeta, bevor er sich umdrehte und seine Kraft auf Goku kanalisierte.

Bald schon waren alle erschöpft davon, ihr Ki zu konzentrieren. Nur Goku war noch wach und es waren nur er und Broly. Aber glücklicherweise, weil ihm alle ihre Kräfte gegeben hatten, war Goku um einiges stärker als Broly... Es schoss einen Energiestrahler direkt auf den großen Sayajin ab, und tötete ihn. Ohne Zeit übrig zu haben, brachte Goku alle seine Freunde auf das Raumschiff, gerade rechtzeitig, bevor der Planet explodierte.

XxXxX

„Die sind nicht zufrieden, Leute“, warnte Yamchu die Sayajins vor Bulma und Chi-Chi, als sie wiederkamen. „Ja, nehmt euch in Acht vor ihnen“, fügte Tenshinhan hinzu, und Chao-Zu neben ihm nickte heftig.

„Und wo genau ward ihr?“, wollte Chi-Chi wissen, „Goku, das ist alleine deine Schuld! Die Anmeldung ist schon vorbei!“ „Chi-Chi, meine Lieblingshobbies sind Lesen und Sport“, Goku lachte nervös. Chi-Chi schlug sich eine Hand gegen die Stirn, und fiel rücklings um. Goku war hoffnungslos... Er konnte sich glücklich schätzen, das sie ihn so

sehr liebte! „Pan!“ Bulma sah ihre Shorts an, die kaum ihren Hintern bedeckte, und Trunks' Capsule Corp Jacke, die sie trug. „Was ist mit deinem Kleid passiert?“ „Es ist gerissen...“, sagte Pan ihr einfach nur. „Ich finde, es ist eine ziemliche Verbesserung“, Roshi kniff in ihren Hintern.

Bevor Trunks reagieren konnte, drehte Pan sich zu Seite und schlug Roshi ins Gesicht, schickte in, rückwärts fliegend, ins nächste Gebäude. Sie legte den Kopf zurück um Roshi anzusehen, ein geheimnisvolles Lächeln im Gesicht. „Ich sehe aus wie meine Mutter, das ist wahr“, sie drehte sich nun komplett zu Roshi. „Aber was du dir merken solltest, ist, das mein Vater Goku ist. Was heißt, das ich keine Pfanne brauche, um MEHR zu tun, als deine Nase zu brechen. Verstanden?“, fragte sie ihn.

Meister Roshi nickte heftig, und hielt seine blutende Nase. Er war nicht sicher, ob es war, weil sie gebrochen war, oder weil er einen schönen Ausblick auf Pans Ausschnitt hatte. „Das ist mein Mädchen!“ Chi-Chi lächelte stolz, und brachte Pan damit zum lächeln. Vegeta seufzte, wusste, was Trunks ihm in dem Raum von Geist und Zeit gesagt hatte, würde ihn noch in den Arsch beißen... Es war nicht die Schuld von dem Mädchen, das sie mit dem Idioten Kakarrot verwandt war.

Kapitel 28: Babys Tag draußen

Kapitel 29- Babys Tag draußen

Capsule Corps Wohnzimmer war ziemlich aufgeregt. Bulma und Vegeta stritten sich... Mal wieder. Es sah aus, als stritten sie sich um alles. Baby Trunks stand in seinem Laufstall, beobachtete sie mit großen Augen. So fanden Trunks und Pan ihn. Sie wechselten einen neugierigen Blick, dann lächelten sie. Pan hob das Baby hoch, während sich Trunks zu seinen Eltern drehte. „Wir machen einen Spaziergang...“, sagte Trunks ihnen. „Wir nehmen Junior mit... Wir kommen später wieder...“ Er bezweifelte, das sie ihn hörten, aber er zuckte die Schultern und sagte seiner Oma Bunny Bescheid, wissend, das sie es ihnen sagen würde, wenn sie sich wunderten, wo sie hin waren.

XxXxX

„Du bist so ein süßes Baby!“, meinte Pan zu Trunks als sie das Baby zum Kichern brachte. Sie waren in einem nahegelegenen Park und saßen unter einem großen Baum, der bei einem kleinen Teich stand, auf dem einige Enten schwammen. Trunks lächelte leicht. „Ist das nicht merkwürdig?“ „Ja, ein bisschen.“, gab sie zu. „Ich halte dich... Und doch tu ich das nicht“, sagte sie, dann überlegte sie einige Minuten. „Trunks...?“ „Hm?“ Er sah sie an. „Meinst du, ich werde in dieser Zeitlinie trotzdem geboren? Und wenn ich es werde, meinst du, das dieses Baby eine genauso enge Beziehung mit ihr haben wird, wie du und ich es haben?“

„Ich bin nicht sicher“, sagte er ihr ehrlich. „Ich weiß nur wie ich mich fühle, und ich weiß das ich nicht ohne dich leben kann, und ich weiß, das das voll kitschig klingt“, er ließ ein Grinsen erscheinen. „Ich habe keinen Zweifel daran, das du geboren wirst, Panna, Chi-Chi und Goku lieben dich jetzt schon, und es ist wirklich nur eine Frage der Zeit. Und zur Frage ob die Beziehung so eng sein wird, wie unsere, nun, ich weiß es nicht... Sie werden so sein wie wir, in einer seltsamen Art und Weise, oder...? Sie könnten einen solchen Bund haben wie wir.“ Pan lächelte, glücklich mit der Antwort bevor sie sich zu dem Baby zurückdrehte und brachte ihn wieder zum Lächeln. Er schien sie wirklich zu mögen.

XxXxX

Zurück in der Capsule Corp, hatten Bulma und Vegeta gerade ihren Streit beendet, als Bulma zum Laufstall sah und schrie. „Puppe! Warum schreist du?“ Vegeta bedeckte seine Ohren mit einem Zischen. „Trunks! Baby Trunks!“, sie wurde panisch, sah sich nochmal in dem Laufstall um. „Er war in dem Laufstall! Wo ist mein Baby?!“

„Oh Bulma, Liebling, dieser nette junge Mann, du weißt, der mit dem selben Namen wie Trunks, hat ihn mit seiner Freundin mit in den Park genommen“, Bunny lächelte als sie ihren Kopf ins Zimmer steckte. „Sie sind ein so niedliches Paar.“ Bulma seufzte, wenn Baby Trunks bei dem älteren Trunks und Pan war, musste sie sich keine Sorgen machen.

XxXxX

In dem Park, breitete Pan eine Decke aus, bevor sie Junior mit einigen seiner Spielzeugen darauf ablegte, dann legte sie sich neben ihn auf ihren Bauch, damit sie mit ihm spielen konnte. Trunks sah ihnen lächelnd zu, als er auf eine Trauerweide kletterte.

„Aww“, gurrte eine ältere Dame als sie an Pan und Junior vorbeiging. „Er ist so süß, und er sieht seinem Vater so ähnlich“, sie neigte ihren Kopf hoch zu Trunks, der immer noch im Baum saß. Pan errötete; diese Dame dachte, Junior wäre ihr und Trunks' Baby! Natürlich dachte sie, das Junior aussieht wie Trunks – Er war Trunks! Pan wusste, sie konnte das der Lady nicht sagen, also tat sie das einzige, was ihr einfiel in dem Moment... sie spielte mit. „Danke schön“, sie lächelte. „Ich wünsche einen schönen Tag, und sagen Sie Ihrem Mann doch, er solle vorsichtig sein. Leute brechen sich leicht das Genick, wenn sie aus Bäumen fallen“, die ältere Dame lächelte, als sie davon ging. „Werde ich, und haben Sie auch einen schönen Tag.“ Pan nickte ihr zu.

Pan legte den Kopf schief, Trunks als ihr Ehemann... Sie mochte den Gedanken. Er hatte sie gebeten, ihn zu heiraten, aber sie würden das nicht tun, bevor sie nicht in ihrer Zeit zurück waren... Sie sah Junior an, der vor ihr stand und sie ansah, verwirrt. Er machte einen Schritt auf sie zu, und brachte sie dazu, aufzuschreien vor Begeisterung und Trunks aus dem Baum zu fallen vor Schreck. Gut das er ein Sayajin war, oder er hätte sich den Hals brechen können.

„Was ist los?“ Er eilte zu ihr hinüber, als sie Junior hochhob und ihn fest umarmte. „Er hat seinen ersten eigenen Schritt gemacht!“ Pan quietschte vor Begeisterung auf, und hielt ihm Junior entgegen. Trunks hob eine Augenbraue, konnte das Lächeln aber nicht zurück halten. Er nahm Junior entgegen und warf ihn in die Höhe, und brachte den Kleinen damit zum Lachen.

„Was hast du da oben gemacht?“, fragte Pan ihn, und zeigte zum Baum hinauf. „Sieh doch“, meinte er und deutete auf die Stelle, an der er ihrer beiden Initialen in den Baum geritzt hatte. „Jetzt sind wir auch in dieser Zeit ein Paar.“ „Aww...“, Pan lächelte, und küsste ihn. Ein Geruch störte sie und sie sahen Junior an, der nur grinste.

„Hier“, Trunks hielt ihr Junior entgegen. „Du hast ihn wickeln, ich werde mich nicht selbst wickeln, das wäre zu merkwürdig.“ Pan drückte seine Arme zurück. „Tja, ich werde ihn sicher nicht wickeln. Ich bin deine Freundin, das ist genauso seltsam.“ Sie sahen sich an, dann nickte Trunks. „Dann ist es Zeit, wieder zurück zu gehen...?“ Pan nickte: „Ja, Bulma-san kann ihn wickeln.“

XxXxX

Es war endlich der Tag vor dem großen Kampf, und jeder war damit beschäftigt, mit der Nervosität klarzukommen. Die meisten der Z-Kämpfer hatten sich bei Bulma versammelt, damit sie am nächsten Morgen frisch aufbrechen konnten.

„Pan“, meldete sich Chi-Chi zu Wort. „Ich gehe mal davon aus, das du mir nicht sagen wirst, wann du Geburtstag hast, oder?“ Pan lächelte sanft, und schüttelte ihren Kopf. „Das sollte ich lieber nicht, Mama.“ Chi-Chi sah enttäuscht aus. „Das haben ich mir

schon gedacht... Gut, das ich trotzdem schon mal einen gemacht habe“ „Was gemacht?“ Pan hob eine Augenbraue, von ihrem Platz auf dem Boden neben Trunks aus. „Einen davon“, Bulma strahlte, und trat auf sie zu, mit zwei Torten mit Kerzen darauf. Vorsichtig nahm Chi-Chi eine entgegen und sie gingen auf die geschockten Trunks und Pan herüber.

„Wow!“ Gohan strahlte, lächelte nur breit,, als er die beiden Torten ansah. Trunks' war strahlend blau mit 22 Kerzen drauf, und Pans war leuchtend orange mit 19 Kerzen darauf. „Die sehen lecker aus.“ Gokus Augen schienen an ihnen zu kleben. „Goku, das sind nicht deine“ Chi-Chi sah ihn streng an. „Ohh“, er sah unzufrieden aus. „Was ist das?“, fragte Trunks verwirrt. „Chi-Chi und ich sind uns bewusst, das ihr beide technisch gesehen nicht unsere Kinder seid“, fing Bulma an. „Aber das heißt nicht, das wir euch nicht so lieben würden“ Chi-Chi lächelte. „Wir wollten etwas für euch machen, da ihr beide schon so viel für uns gemacht habt...“ „Also haben wir uns gedacht, das wir ein paar Torten backen und euch einen glücklich Geburtstag wünschen!“ Bulma grinste, „Wir beide könnten nicht glücklicher sein, das ihr beide hier seid!“ „Mama... Bulma...“ In Pans Augen bildeten sich Tränen und sie schniefte. „Na na“, Chi-Chi hielt ihre Torte in die Höhe, so wie es Bulma mit Trunks' tat. „Ihr beide müsst euch was wünschen und die Kerzen auspusten!“

Die beiden Sayajins schlossen die Augen, beide den selben Wunsch habend: 'Bitte, lass uns Cell besiegen, damit wir sicher nach Hause zurück können'

Kapitel 29: Lasst die Cellspiele beginnen

Kapitel 30- Lasst die Cellspiele beginnen

Es war der Morgen der Cellspiele, und jeder hatten sich bereit gemacht und waren bereit, zu gehen. Trunks und Pan trugen ihre Sayajinrüstung, so wie Vegeta. Goku trug seinen üblichen Gi und Gohan bekam ein Outfit welches Piccolos ähnlich war. Bulma schniefte, wickelte Trunks und Pan in eine feste Umarmung. Es dauerte nicht lange, bevor Chi-Chi Gohan ergriff und in die Umarmung zog.

„Bitte seid vorsichtig“, flüsterte Chi-Chi und sah alle an. „Ich will nicht das einer von euch verletzt wird... Ich mein es, werdet nicht verletzt.“ Goku lächelte sie an, „Wir versuchen es, Schatz... Aber du kennst uns.“ „Goku, versprich mir, das Gohan nicht kämpfen wird“, sagte Chi-Chi streng. „Oh Mama“, murmelte Gohan und errötete stark.

„Äh“, Goku hustete nervös, Schweißtropfen auf seiner Stirn. „Du musst mir das versprechen!“ Chi-Chi redete jetzt dringlicher. „Ich muss los, lieb dich!“ Goku lachte leicht. Er küsste sie auf die Stirn, dann rannte er aus dem Haus. „Tschüss Mama! Lieb dich!“ Gohan folgte seinem Vater. „Wir sollten ihnen besser hinterher“, meinte Trunks schnell. „Es fängt bald an.“ „Mach dir nicht so viele Sorgen, Mama, Gohan is' stärker als du denkst.“ Pan lächelte Chi-Chi an, dann flogen sie und Trunks in Richtung von Gottes Palast hinter Goku und Gohan los.

XxXxX

„Hey Leute!“, begrüßte Goku Krillin, Piccolo, Dende und Popo. „Wo ist Vegeta?“ Er sah sich um. „Der ist schon losgeflogen“, murmelte Piccolo, als wäre das nichts neues. „Nett“, Goku nickte. „Er muss vollgepumpt sein. Auf welchem Kraftlevel ist er?“ Es folgte eine peinliche Stille, da niemand antwortete. „Äh Leute, was ist los...?“, fragte Goku verwirrt, „Warum ignoriert ihr mich?“

„Tja, du weißt noch, wie Dende einen Drachen erschaffen hat?“ Krillin richtete die Frage an Goku. „Ja“, er nickte. „Tja, er hat es so gemacht, das er jeden zurückbringen kann, den Cell getötet hat... Aber er kann niemanden zurückbringen, der bereits einmal gestorben ist...“ sagte er letztendlich seinem Freund, was ihm schwer auf der Brust lag. Pans Augen wurden groß. Wenn das wahr war, dann würde das heißen, das wenn ihr Vater, Vegeta oder Krillin starben... könnten sie nicht zurückkommen. „Es tut mir leid, ich hätte dir das vorher sagen sollen Goku“, wisperte Dende, der runter sah, auf den Boden.

„Mach dir keine Sorgen“, versicherte ihm Goku lächelnd. „Nichts wird passieren. Er wird uns nicht besiegen können.“ „Hallo? Wir kämpfen gegen Cell“, Krillin schnaubte ungläubig. „Hey, mach dir darüber keine Sorgen“, fuhr Goku fort, noch immer ein Lächeln auf dem Gesicht. „Jetzt lasst uns gehen, sonst sind wir noch zu spät.“

XxXxX

Nachrichtensender von überall her, würden die Cellspiele zeigen. Das war alles, was

lief, und jeder sah zu. Chi-Chi war nur dankbar, das sie in der Caspsule Corp war, denn so hatten Bulma und sie einander. Roshi, Oolong, Chauzu, und Pool waren auch da, und sie sahen zu, wie Mister Satan den Bildschirm betrat, und über seine Stärke angab. „Wisst ihr... es wäre irgendwie fair, wenn der umgebracht würde“, sinnierte Roshi.

XxXxX

Goku, Piccolo, Krillin, Gohan, Trunks, und Pan trafen Yamchu und Tenshinhan hoch in der Luft, bevor sie auf der Plattform landeten. „Wir kommen mit euch“, sagte Tenshinhan ihnen, als sie hielten. „Aber wir wollen, das ihr wisst, das wir nicht kämpfen werden.“ „Sicher, lasst uns gehen“, Goku lächelte ein wenig, bevor er wieder abhob.

Cell grinste von seinem Platz aus, er konnte Vegeta kommen fühlen, näher und näher. „Was ist das?“ fragte der Sprecher von ZTV als etwas, das wie ein Lichtball aussah, der näher kam. Vegeta landete kurz vor dem Ring, anscheinend ruhig. „Es scheint, als hätten wir einen weiteren Kandidaten, aber ich erkenne ihn nicht wieder“, sprach der Sprecher. „Er ist gerade hier angekommen... und zwar fliegend“ „Einer von Cells Tricks“, antwortete Mister Satan. Der ZTV Reporter ging zum Rand des Ringes und hielt Vegeta das Mikrofon hin. „Also, wer genau sind Sie? Was machen sie hier? Und falls sie nur hergekommen sind, um zuzusehen, wäre es besser, Sie gingen vom Kampfring weg, damit Sie nicht verletzt werden.“ „Sei still!“, bellte Vegeta. „Ich habe genug, von deiner Frechheit. Beweg dich aus meinen Blickfeld!“

Der Reporter machte, wie ihm gesagt und mit einem nervösen Lachen rannte er zu Mister Satan zurück. C16, den Bulma umgebaut hatte, landete auf der anderen Seite des Rings, gegenüber von Vegeta. Endlich, nach einigen langen Minuten landeten die anderen Z-Kämpfer leichtfüßig hinter Vegeta. Der Nachrichtensprecher von ZTV, Kameramann und Mister Satan waren allesamt geschockt und erstaunt. Sie verstanden nicht, wie diese Leute fliegen konnten. Jeder auf der zivilisierten Welt, die gerade fernsahen, sahen genauso geschockt zu. Cell löste den Knoten seiner Arme und fing an, zu sprechen: „Willkommen, herzlich willkommen.“

C16 ging hinüber zu den Z-Kämpfern. „Hey C16, nett dich repariert zu sehen“, sagte Krillin ihm. „Ja ich bin voll Funktionsfähig, dank euch.“ „Hi! Ich bin Goku!“, der Mann hielt C16 die Hand entgegen. C16 sah ihn an. „Ja, ich weiß wer du bist... Als ich gebaut wurde, war mein gesetztes Ziel, dich zu töten, allerdings, habe ich gewählt, es nicht zu tun.“ Goku runzelte die Stirn im Angesicht des leicht peinlichen Geständnisses. „Danke das du mich nicht getötet hast...“ Der Satz verlor sich im Wind.

Der Reporter war noch immer am reden, und Pan rieb eine ihrer Schläfen. „Hält dieser Typ auch irgendwann mal die Klappe?“ fragte sie niemand bestimmten. Gohan lächelte zu ihr auf, „Er ist irgendwie nervig.“ „Ich glaube, er mag es, seine eigene Stimme zu hören“, Trunks grinste. „Der andere Kerl wird eifersüchtig“, fügte er hinzu, als Mister Satan darüber redete, das er noch da war.

„Tja, schätze, ich werd' zuerst gehen“, begann Goku, und fing an, sich zu dehnen. „Ist das für dich in Ordnung für dich, Vegeta?“ „Mach nur“, schnarrte Vegeta, seine Arme verschränkt. „Sei dir ander sicher, das ich derjenige sein werde, der Cell besiegen wird.“

Mister Satan lief rot an, Venen traten an seinem Hals hervor, er zog einen Atem ein, bevor er Profanitäten den Z-Kämpfern zurief. „Ihr wisst also nicht, das ich, Mister Satan der Weltmeister der Kampfsportler bin!“ Er beendete seine lange Rede. „MEINST DU DAS ENRST?!“, kreischte Pan dem Mann entgegen, und ließ ihn zusammenzucken. „Das meint er nicht ernst, oder?“ Trunks legte den Kopf schief.

Mister Satan atmete tief ein, hob einen Stein auf und zerdrückte ihn. Die Z-Kämpfer waren nicht amüsiert. Mit einem Schnaufen trat Pan gegen einen Stein, traf einen von Mister Satans Groupies gegen den Kopf und schlug ihn k.o.. Sie lächelte, als der Mann nervös schluckte.

„Ich finde, wir lassen den Idioten anfangen“, sagte Krillin zu Goku. „Meinst du, das wir das sollten?“, fragte Goku. „Es ist soweit“, sprach Cell, verkündete den Beginn der Spiele.

Kapitel 30: Loser kämpfen zuerst

Kapitel 31- Loser kämpfen zuerst

„Wer tritt gegen mich an?“, forderte Cell hinaus. „Ich“, Mister Satan trat vor und entfernte seinen Umhang. „Es bringt nichts, ihn aufhalten zu wollen, Papa“, meinte Pan, als Mister Satan in den Ring trat. „Mister Was-auch-immer-sein-Name-ist wird dir nicht zuhören.“ „Ich muss ihn trotzdem warnen“, sagte Goku ihr. Er legte seine Hände um seinen Mund, dann schrie er: „HAY MISTER SATAN! WENN SIE GEGEN CELL KÄMPFEN; WERDEN SIE STERBEN!“ „So direkt, kann man auch sein“, kommentierte Trunks, und entlockte dem älteren Sayajin ein neckisches Grinsen.

Der Reporter von vorher teilte einen Blick mit Mister Satan, dann zuckten sie die Schultern, dann brachen sie in Gelächter aus. Die Kamera deutete auf Goku,. Und der Reporter sprach: „Wer denken Sie, wer genau Sie sind, hm?“ Zorn brodelte in Pan hoch, und Trunks griff sie am Handgelenk, bevor sie sich auf den Weg machen konnte um den Reporter anzugreifen. „Du kleiner Idiot!“ Sie kreischte, was den Mann dazu brachte, sich zurück zu lehnen vor Schreck, und er wagte es, zu sagen, Angst. „Wer zur Hölle, denken Sie, sind Sie?!“ Sie fuhr fort mit einem lauten Zischen. „Du hast gerade Son Goku beleidigt, der letzte Weltmeister vor deinem wertvollem, erbärmlichem Mister Satan! Und ich sag euch das jetzt, wenn ihr diese verdammte Kamera nicht aus meinem Gesicht wegnehmt, WERDE ICH SIE IN DIE LUFT JAGEN!“ Sie kreischte den letzten Teil.

Goku lächelte im Angesicht ihres Temperaments, sie kam da ganz nach ihrer Mutter. „Es ist in Ordnung Panny“, er tätschelte ihren Arm, als die Kameracrew sich schnell von ihr entfernte. „Ich hoffe, Cell sprengt sie alle in die Luft“, murmelte sie, als Trunks kichernd ihren Arm losließ. Sie ließ Vegeta sogar ein wenig grinsen. „Wenn der Idiot gegen Cell antreten will, lasst ihn“, meldete sich Krillin zu Wort. „Wir können ihn einfach mit den Dragonballs zurück wünschen.“ „Nun, das ist alles, was wir tun können“, seufzte Goku. Er hob seine Hand in Richtung des Repoters, ließ ihn wissen, das er sich nicht weiter einmischen würde.

Unerwartet erschien ein pinkes Raumschiff im Himmel und eine nervige Stimme sprach durch die Lautsprecher. Ein großer Kerl sprang daraus hervor, und direkt hinter ihm stiegen recht rüschig aussehende Mann und Frau aus. Sie alle landeten leichtfüßig neben der Plattform neben Mister Satan. „Was ist heute, der Nationale Vollidioten Tag, oder was?“, murrte Krillin. „Oder was“, nickte Gohan, mit leicht zusammen gekniffenen Augen. „Wir sind Schüler von Mister Satan“, sprachen die zwei Männer. „Ja“, der Rüschen tragende Mann mit langen, kastanienbraunen Haaren, sprach zuerst. „Man nennt mich Kahoni“, er schickte Pan ein Zwinkern, dann warf er eine Rose zu ihr. Trunks fing sie, brach den Stiel in zwei, warf die Stücke zu Boden und trampelte darauf herum. Kahoni lachte nervös als Trunks ihn an funkelte. „Die meisten der Z-Kämpfer sahen einfach geradeaus, sie wussten es besser, als sich mit Pan anzulegen, und das genannte Mädchen? Sie konnte ihr Gelächter nicht zu unterdrücken. „Ich bin der mächtige Herosoki!“ Der große Mann hatte gesprochen. „Ich geb' ihnen fünf Sekunden“, kommentierte Trunks. „Hab ein bisschen vertrauen“, Gohan lächelte. „Vielleicht zehn“ Pan schnaubte, schüttelte den Kopf. „Das wird nicht schön

anzusehen sein.“

„Bist du nervös?“, fragte Kahoni Cell. „Mach dir keine Sorgen, es wird nicht lange dauern...“ Er sprang in die Luft, machte sich bereit anzugreifen, aber Cell ließ seine Kraft leicht hochschnellen, und schickte ihn durch die Luft, indem er seine Energiewellen lediglich anspannte. „Hab ich doch gesagt“, grinste Trunks Gohan entgegen, und der musste lachen. Wenige Sekunden später, knallte Kahoni auf dem Boden auf. Jetzt wollte der große Kerl kämpfen. Herosoki nahm seine Maske ab und aß sie. Er fing an, auf Cell zu zu laufen, aber es dauerte nicht lange, bevor er sich verlangsamte. Cell benutzte seine Energie als Blockade, stellte sicher, das Herosoki nicht durchkam. Ohne sich zu bewegen, nutzte Cell sein Ki und schleuderte Herosoki quer über die Arena und in den Boden.

Mister Satan trat vor, um als nächstes anzutreten. Er nahm eine Reisetasche zur Hand, und ließ jeden sich wundern, was er wohl vorhatte... Langsam nahm er nacheinander 15 Betonblöcke hervor und stapelte sie fein säuberlich. Jeder konnte bereits sehen, das er versuchen würde, durch alle hindurch zu schlagen. „Der Kerl ist ein Idiot“, murmelte Yamchu. Trunks verschränkte die Arme, und schüttelte den Kopf langsam. Für Mister Satan schien alle Hoffnung verloren zu sein. Pan schlug sich ein Hand gegen die Stirn dann lehnte sie sich gegen Trunks' Arm. „Sag mir Bescheid, wenn er tot ist“, murmelte sie, und brachte ihn zum lachen. Mister Satan brach durch 14 der Blöcke, was die Z-Kämpfer dazu brachte, leise kichern zu müssen. „Nicht so stark wie er denkt, hä?“ Krillin hob eine amüsierte Braue. „Seine Hand ist verletzt“, Pan kicherte, ihr Kopf noch immer auf Trunks' Arm. Mister Satan hielt seine Hand fest, die bereits eine dunkle Rotschattierung annahm. Er schüttelte sie, dann nahm er seine Kampfhaltung ein, bahnte sich langsam seinen Weg zu Cell, der sich nicht bewegte.

Tief einatmend, rannte er auf ihn zu und trat Cell geradewegs aufs Gesicht... Ohne Glück. Überraschend, gab er nicht auf, er machte weiter, Cell versuchen zu verletzen. Der übergroße Käfer auf der anderen Seite, war unverletzt. Mit einem Seufzer ließ das Monster seinen Arm um schnellen, ließ in in den naheliegendsten Berg knallen.

„Er hat das irgendwie verdient“, gab Tenshinhan zu. „Um ehrlich zu sein Gohan“, sprach Krillin und lehnte sich zu ihm hinüber, „Ich hab irgendwie auf Cell gesetzt.“ „Krillin!“, tadelte Gohan ihn. „Oh seht mal, er hat's überlebt... Ich schätze Cell wollte keine Zeit an diesen Schwächlich verschwenden“, murrte Piccolo.

„Alles klar, lasst uns dieses Turnier jetzt wirklich anfangen“, sinnierte Cell, und sah zu den Z-Kämpfern. „Wer wird anfangen?“ Goku trat auf die Plattform, leicht grinsend. „Lass uns anfangen.“

Kapitel 31: Goku vs Cell

Kapitel 32- Goku Vs Cell

Goku schritt auf Cell zu, Selbstsicherheit deutlich ins Gesicht zu sehen. Er verschwendete keine Zeit, und nahm seine Kampfhaltung ein. „Das wird gut werden!“, lächelte Gohan. „Endlich etwas das es wert ist, anzugucken“, Pan lächelte als sie ihren Kopf von Trunks' Arm hob.

„Ich habe den Halt verloren! Das ist alles!“ Mister Satan schiefte, als er mit dem Reporter redete, der ihm tatsächlich glaubte. „Dieser lächerliche Mann hat seine Schwäche nicht mal bemerkt. Seine Dummheit ist unfassbar“, schnaufte Vegeta. „Tja, wenigstens ist Goku genial“, strahlte Yamchu, der sich zu Goku zurückdrehte. „Seine Körperhaltung ist makellos“, nickte Tenshinhan. „Man könnte denken, dass er Spaß hat“, kommentierte Piccolo.

„Ding“, Cell grinste. Goku flog auf Cell zu, trat nach ihm, bevor er nach ihm schlug, was Cell leicht blockte. Hin und her ging es für einige Sekunden; Tritte und Schläge gegen den anderen, aber keine Verletzungen... Jedenfalls bis Goku endlich einen Tritt auf Cell landete. Mister Satan und all seine Begleiter sahen den Sayajin schockiert an. „Ihre Stärke ist gleich“, berechnete C16. „Und momentan sieht keiner von beiden erschöpft aus“, bemerkte Piccolo.

Goku und Cell kämpften weiter. Goku sprang hoch, schien zu verschwinden, aber Cell und alle anderen wussten es besser. Er tauchte wieder auf, und Cell und er tauschten weitere Tritte und Schläge aus. Goku trat nach Cell, schlug ihn aus dem Ring... Jedenfalls sah es so aus, bevor Cell sich auffing und zurückflog auf das Podium. Beide gaben zu, das sie sich zurückhielten, ihre gesamte Kraft zu benutzen, also fuhren sie fort zu kämpfen.

Sie bewegten sich in solch einer Geschwindigkeit, das Mister Satan und seine Gang sie nicht länger sehen konnten, die Z-Kämpfer allerdings, konnten sie sehr wohl sehen. Es war fantastisch, sie so schnell sich bewegen zu sehen. Einmal tauchten sie kurz vor den Z-Kämpfern auf. Goku blockte Hiebe, aber die Stärke von Cells Schlägen drängte ihn immer näher an die Kante.

„Goku!“, warnte Krillin. „Cell scheint die Überhand zu gewinnen“, gab ein besorgter Yamchu. „Aber warum?“, fing Gohan verwirrt an. „Was warum?“, fragte Krillin. „Warum nimmt unser Vater das nicht ernst?“ Pan fragte für Gohan, etwas genervt. Sie verschränkte die Arme irritiert, während die anderen alle die beiden etwas verwirrt und geschockt ansahen.

Gerade als Goku dabei war, hinunterzufallen, als er verschwand um sich zu retten und den Kampf fortzusetzen. „KameHame“, sagte Goku und flog auf Cell zu, während er Energie sammelte. „KameHame... HA!“ Der Strahl fügte Cell gar nichts zu, der Käfer schlug ihn nur zur Seite. Wieder fuhr der Kampf fort, bevor sie auf der Bühne landeten.

„Tja, ich würde sagen, das war eine schöne Aufwärmrunde“, grinste Cell. „Jep“, Goku lächelte leicht. „JETZT!“, sagte er, und es war deutlich, das er etwas plante. Plötzlich begann Goku seine Energie zu sammeln, bereit um seine wirkliche Stärke zu zeigen, Cell zu bekämpfen und zu besiegen. Der Sayajin sammelte seine Energie und für alle waren erstaunt.

„Komm schon Papa“, Pan lächelte, als sie die Show ansah. Goku schrie, und schickte eine große Energiewelle los und blies damit alle diejenigen fast weg, die nicht zu den Z-Kämpfern gehörten. Cell spannte seine Muskeln an, Lichtstrahlen gingen von ihm aus, als er seinerseits eine Energiewelle zu Goku stieß. Die Z-Kämpfer drückten ihre Sohlen in den Boden, um nicht davon geweht zu werden, und Pan griff sich an Trunks' Arm fest. „Jetzt Papa!“, schrie Gohan, als Cell stoppte. „Eine Pattsituation“, wisperte Krillin erstaunt. „Beide sind bei voller Kampfkraft.“

Goku ging auf Cell zu, und alle Z-Kämpfer sahen gespannt zu. Der Sayajin hielt an, als er nur noch wenige Schritte von Cell entfernt war. „Du bist dran“, sagte Cell zu ihm. „Geht klar“, meinte Goku, bevor er ihm in die Magengrube boxte, und dann einige gute Treffer landete.

„Wer glaubt ihr gewinnt?“, fragte Krillin, der dabei zusah, wie Goku und Cell sich gegenseitig nieder starrten. Pan schlug ihn gegen den kahlen Hinterkopf und hinterließ einen großen roten Abdruck. „AUTSCH!“, donnerte Krillin, als er sich seinen Kopf hielt. Pan mag zwar ein Mädchen sein, aber sie war das stärkste Mädchen das er kannte. „Mein Vater gewinnt natürlich!“ Pan rollte mit den Augen in Krillins Richtung.

Goku und Cell setzten ihren Kampf fort, aber dann begann Cell, miese Tricks zu benutzen. Zu erst benutzte er eine Technik von Tenshinhan, um drei Kopien von sich hervorzurufen, damit es insgesamt vier waren. Jeder Cell stellte sich in eine der Ringecken, und stürzten sich gleichzeitig auf Goku. Dann feuerte Cell Piccolos Speziale Strahlenkanone auf Goku, aber wieder wehrte sich der Sayajin gegen alle vier Gegner. Goku warf jeden Cell in die Mitte der Arena und sie landeten aufeinander. Es schien als hätte Goku den Kampf gewonnen, als Cell eine Energiescheibe bildete, ähnlich der von Frieza. Cell jagte damit Goku umher, bevor er eine zweite Scheibe formte und sie scheinbar durch Goku hindurch schnitt. Das Monster war überrascht, das er nicht der einzige war, der mit Tricks arbeiten konnte. Goku tauchte unverletzt hinter ihm auf. Cell landete auf dem Boden und fing an, seine Energie zu sammeln. „Nein, Cell!“, warnte Goku, „Diese Kraft könnte die Erde in die Luft sprengen!“

„Nein“, flüsterte Pan, was könnten sie nur tun? Trunks schloss sie in seine Arme und drehte sich um, als sie nach Gohan griff, sodass er vor Erschütterungen geschützt wäre. Die anderen Z-Kämpfer versuchten sich so gut es ging zu beschützen. Goku, dachte schnell und lockte den Strahl ins All und benutzte Momentane Teleportation. Trunks dreht sich wieder nach vorn, Pan noch immer in seinen Armen, Gohan in ihren, der zitterte. „Es ist gut“, murmelte sie zu ihm, und er nickte ihr leicht zu.

Goku flog zurück zur Bühne und sah Cell versteinert an. Der Kampf war noch nicht vorbei.

Kapitel 32: Gohan ist dran

Kapitel 33- Gohan ist dran

Goku und Cell begannen ihren Kampf erneut, aber diesmal war etwas anders. Dieses Mal hatte Cell die Oberhand und das machte er vor jedem klar. Seine Geschwindigkeit war phänomenal, er bewegte sich so schnell, das selbst Goku Schwierigkeiten hatte, mitzukommen. Jeder sah geschockt zu.

„Hey, geht weg von dem Ring!“ Goku schrie unerwartet, die Z-Kämpfer ansehend, mit Cell über ihnen schwebend. Sie hatten kaum genug Zeit, zu entkommen, bevor Cell den Ring in die Luft jagte. C16 rettete sogar Mister Satan und die Reporter. „Es wird schlimmer“, flüsterte Pan Trunks entgegen, als Cell und Goku wieder auf dem Boden landeten; ihr Vater keuchte.

„Der letzte der steht hat gewonnen“ Cell grinste verschmitzt, attackierte Goku mit einem Energiestrahler und den Kampf wieder aufnahm. „Sie sind gleichstark“, flüsterte Trunks zurück. „Nicht nur die Stärke, sondern die Kräfte auch.“

Pan sah zu Gohan hinüber, der neben ihr stand. Ihr Vater hatte ihr einmal gesagt, das er dachte, das Gohan Cell besiegen würde... Dachte er das immer noch? Sie wusste, das Gohan stark war; sie hatte es selbst gesehen als sie mit ihm im Raum von Geist und Zeit war.

„Alle in Deckung!“ Piccolo schrie, und riss Pan aus ihren Tran. „Goku lässt ein Kame-Hame-Ha los!“ Pan sah auf, und wirklich, es sah so aus, als tue er das. „Macht euch keine Sorgen Leute“, versicherte Krillin. „Goku ist verrückt, aber nicht so verrückt.“

Goku sammelte einfach weiterhin Energie, und Krillins Augen weiteten sich etwas. „Nein Papa, mach das nicht“, fing Gohan an. „Mein Paps ist verrückter als ihr denkt“, sagte Pan zu Krillin. „Aber vertraut ihm, das er der Erde nichts antun wird.“ „W-Was? Wie könnte er nicht?“, fragte der Glanzkopf. „Momentane Teleportation.“ Trunks antwortete, als wäre das offensichtlich, hatte schon kapiert, was Goku plante.

Goku verschwand, bevor er vor Cell wieder auftauchte, und das Kame-hame-ha dem Monster entgegenschickte. Der Nebel lichtete sich und Cell lag auf dem Boden, seine obere Hälfte verschwunden. Auf der Klippe, wo die Z-Kämpfer standen, glaubten die meisten, Goku hätte gewonnen...

'Das ist so eklig' sagte Pan zu Trunks, und kniff ihre Augen zu, als sie Cell entgegen blickte. Er drehte sich zu Cell, als Krillin schrie: „Geh' weg von ihm, Goku! Er hat Regenerierungszellen!“ Tatsächlich, sprang Cells Unterkörper auf, und regenerierte sich langsam, bis seine obere Hälfte herausploppte.

Goku keuchte, sein linkes Auge zuckend, aber er stand noch immer aufrecht, um gegen Cell anzutreten. „Er hat auf diesen letzten Schlag gesetzt, um Cell zu vernichten“, murmelte Piccolo. „Ich weiß nicht, wie lange er das noch durchhält.“

Seine Letzte Kraft nutzend, schoss Goku einen Energiestrahle auf Cell, hoffte, das es vielleicht genug wäre, ihn zu besiegen. Es war alles zu schön um war zu sein... Cell wich dem Angriff aus und den Z-Kämpfern entgegen.

„Ihre Kräfte sind enorm gefallen, aber Gokus mehr als die von Cell. Wenn er nicht bald was macht, verliert er.“, seufzte Piccolo. 'Trunks, weißt du noch, was ich dir gesagt habe, was mein Papa über Gohan gesagt hat?', fragte Pan Trunks. Trunks' Augen wurden groß, 'Ja. Du denkst doch nicht wirklich -?' Er unterbrach sich selbst, als er zu Goahn sah. 'Ich glaube, das werden wir gleich rausfinden', meinte Pan, griff seine Hand und hielt sie ganz fest.

Goku hörte plötzlich damit auf, Kräfte zu sammeln, und stand als normaler Sayajin da. „Es ist vorbei Cell, du hast gewonnen“, sprach er. „ich geb' auf. Ich weiß jetzt, wie stark du bist, es wär sinnlos, weiter zu machen. Ich kann dich nicht schlagen.“

Alle außer waren überrascht, außer Pan und Trunks, die eine gute Idee hatten, davon, was nun passieren würde... „Du hast gewonnen, ich geb' auf“, wiederholte Goku nochmal. „Weißt du, als ich herkam, wusste ich nicht, ob ich das habe, was es braucht, um dich zu schlagen. Jetzt weiß ich, das ich es nicht hab'.“

„Du machst doch Scherze.“ Cell verschränkte die Arme vor der Brust, selbst er wollte nicht glauben, das Goku aufgab. „Du kannst nicht einfach sagen 'Ich geb' auf' und davon ausgehen, einfach weggehen zu dürfen!“ „Sicher kann ich“, Goku nickte. „Du hast mich fair geschlagen. Ich gebe auf.“ „Du kannst wenn du willst aufgeben, aber wenn es niemand anderen gibt, der gegen mich antritt, dann lass ich diesen Planeten hochgehen!“, schnarrte Cell, sein Temperament geriet langsam außer Kontrolle.

„Nicht so schnell!“ Goku hielt eine Hand in die Höhe, um ihn zu unterbrechen. „Ich gebe vielleicht auf, aber das heißt nicht, das das Turnier schon vorbei ist. Da ist noch eine Person, gegen die du antreten musst.“ „Wer? Einer von denen?“ Cell schnaubte, als er zu den Z-Kämpfern hinuntersah. „Bitte, vergeude meine Zeit nicht.“

„Du wirst bald verstehen“, versicherte Goku ihm. „Derjenige, den ich gleich rufe, ist um einiges stärker als ich. Wenn du also den Kampf mit mir genossen hast, wird dir der mehr Spaß machen. Klar, wirst du dich nicht mehr so fühlen, wenn er dich besiegt hat...“

„Das ist eine große Behauptung, die du da aufstellst“, grummelte Cell, seine Augen verengten sich beim Anblick des Sayajins. „Also, wo ist er? Wo ist dieser großer unsichtbare Champion?“ „Oh, er ist hier, er weiß es nur noch nicht“, entgegnete Goku ihm mit einem kleinem Lächeln. „Ich verliere langsam die Geduld, Son Goku, sag den Namen!“

„In Ordnung, mach ich.“ Goku drehte sich zu den anderen. „Okay, Leute, ich fürchte, ich werde diesen Kampf nicht gewinnen. Jemand muss diesen Kampf übernehmen, und dieser jemand bist du... Sohn.“

Gohan starrte ihn geschockt an, blinzelte schnell mit den Augen, als er anfang, vor

Angst zu zittern. Pan ließ Trunks los und legte ihre Hand auf Gohans Schulter. Er sah zu ihr auf, und sah, wie sie ihm entgegen lächelte. „Pan, was redet Papa denn da? Ich kann doch nicht gegen Cell kämpfen!“

„Natürlich kannst du das, Gohan“, versicherte sie ihm leise. Goku flog zu ihnen hoch und landete vor ihnen. „Du kannst das schaffen, richtig?“, fragte Goku Gohan. „Ich...? Cell besiegen?“ Gohan war noch immer unsicher.

„Goku stopp das! Denk darüber nach, was du sagst!“ Piccolo zischte ihm entgegen, und trat einen Schritt auf sie zu. „Wenn Gohan gegen Cell antritt, wird er sterben!“

„Hört zu, Gohan hat verborgene Kräfte. Denkt mal drüber nach, er hat mit uns allen mitgehalten, seit er ein kleiner Junge war! Ich weiß noch, als ich in seinem Alter war – Ich war nicht mal halb so stark wie er.“

„Hey Goku, wir wissen alle, das Gohan für sein Alter echt stark ist. Aber gegen Cell kämpfen?“ Krillin hob eine Augenbraue, sich bei dem Ganzen nicht sicher seiend. „Ihr müsst mir vertrauen“, Goku sah seinen Kumpel an. „Ich würde das nicht machen, wenn ich nicht sicher wäre, das Gohan gewinnen wird.“

Goku drehte sich wieder zu Gohan um. „Sag mal Sohnemann, als Cell und ich gekämpft haben, hattest du einmal Probleme, uns zu folgen? Waren wir auch nur einmal zu schnell für dich?“ „Nein“, Gohan schüttelte langsam den Kopf. „Aber ich bin sicher, wärest du mit Höchstgeschwindigkeit an die Sache rangegangen, hätt' ich das nicht gekonnt.“

„Ich weiß nicht, was Cell angeht, aber ich hab alles gegeben... Der Grund, warum du denkst, das hätte ich nicht getan, ist weil du meine Kraft mit deiner verglichen hast“, sagte Goku ihm sanft.

„Ist das wahr?“ Piccolo hörte sich geschockt an. „Ja...“, gab Gohan leise zu. „Was meinst du, Sohn? Geh' da raus und gewinn das hier, dann können wir alle nach Hause gehen...“ Goku sah ihn an. „Okay Papa, ich mach's!“

Alle waren noch etwas unruhig, als Gohan seinen weißen Umhang abzog und Cell entgegenflog. Er landete auf dem Boden war dem Monster, und Cell starrte ihn an.

„Krillin hast du noch ein paar Senzubohnen? Könnte ich eine bekommen?“ Goku wandte sich an ihn. „Ja, klar“, antwortete Krillin, und warf ihm eine zu. „Hey Cell“, rief Goku. „Fang!“ Er warf die Bohne. „Du wirst sie brauchen.“ „Jetzt ist's offiziell!“, schrie Krillin, „Du bist irre geworden!“ „Es wäre nicht fair, wenn Gohan ihn besiegt, wenn er nicht in seiner Bestform ist, oder?“, erklärte der Sayajin ihm.

Cell aß zufrieden die Bohne und bekam seine vollen Kräfte zurück. „Also, Junge, bist du bereit?“, fragte er Gohan. Der Junge schrie lediglich als Antwort, sammelte Kräfte und überraschte alle.

„Das ist erstaunlich“, staunte Piccolo, als er seinen ehemaligen Schüler mit großen Augen betrachtete. „Okay, Cell, ich bin bereit“, teilte Gohan dem mit. „Vielleicht hat

Goku nicht wegen deiner Stärke geblufft“, überlegte Cell.

Cell und Gohan begannen ihren Kampf und Gohan schlug sich wunderbar. Von der Seitenlinie aus, coachte Goku Gohan. Cell schmiss Gohan in einen Felsen und verursachte damit einen Krater, aber der Sayajin stand wieder auf und war bereit zum Kampf.

Die zweite Runde wird bald beginnen...

Kapitel 33: Der Kampf geht weiter

Kapitel 34- Der Kampf geht weiter

„Ich bin bereit, wenn du es bist, Ekelpaket“, sagte Gohan zu Cell. Dieser grinste leicht, bevor er versuchte, den Jungen abzuschießen. Der Kampf lief solange gut, bis Cell genervt von ihm schien und anfang, unfair zu kämpfen und die obere Hand wiedergewann.

„Komm schon Gohan“, wisperte Pan. Sie glaubte an ihn, genauso wie ihr Vater es tat... Er hatte es in sich, sie wusste, das er es hatte! Plötzlich warf Cell Gohan einer Bergformation entgegen. Die Felsen zerstoben in alle Richtungen, vergruben den Jungen unter sich.

„Goku, du Idiot!“, schrie Piccolo den Mann an. „Wir haben dir gesagt, das es so laufen würde! Vielleicht hörst du es jetzt, dein Sohn ist tot! Er ist tot!“

„NEIN, IST ER NICHT! KANNST DU SEINE ENERGIE NICHT FÜHLEN? ER IST IN ORDNUNG!“ Pan zischte mit scharfer Stimme, obwohl sie zitterte. Alle sahen sie überrascht und geschockt an. Trunks konnte nicht anders, als zu grinsen, das war Pan wie sie liebt und lebt, und er liebte es. Er streichelte ihr Hand und sie atmete tief ein, dann fuhr sie fort: „Niemand von euch außer meinem Vater und ich waren mit Gohan im Raum von Geist und Zeit. Ihr könnt euch nicht vorstellen, weshalb wir so viel Vertrauen in ihm haben. Vertraut mir einfach, wenn ich sage, das er es schaffen kann! Anstatt ihn runter zu machen und zu denken, das er versagt, wie wär's wenn ihr ihn unterstützt?!“ Sie schnaufte wütend und hinterließ alle ziemlich überrumpelt.

Genau da, schoss Gohan aus dem Geröll heraus. Er knackte mit dem Nacken, während er auf Cell zulief. „Bist schön am Leben geblieben Kumpel!“, feuerte ihn Krillin an, der sich entschieden hatte, auf Pan zu hören und den Jungen unterstützen wollte, statt zu denken, das er zum Scheitern verurteilt war.

Gohan versuchte, Cell verstehen zu lassen, das es ein sinnloser Kampf sei, aber das Monster wollte es nicht hören. „Ich sag es dir, ich will nicht tanzen“, teilte Gohan ihm mit. „Selbst wenn du böse bist, will ich dich nicht töten.“ „Korrigier' mich, wenn ich falsch liege, aber habe ich gerade gehört, wie du mir drohst, mich zu töten?“ Cell hob eine Augenbraue. „Ineressiant, sag mal, wie willst du diese Drohung wahr machen?“ „Ich weiß jetzt, was mein Vater gemeint hat... Ich weiß jetzt, warum ich derjenige sein soll, der dich besiegt.“ „Bing' mich nicht zum Lachen, du kannst mich nicht mal berühren“, belächelte sich Cell.

„Nein, jetzt vielleicht nicht, aber ich glaube es ist wichtig, das du weißt, was passiert wenn du mich zu weit drängst“, Gohan ballte seine Hände zu Fäusten, dann erzählte er Cell von der Geschichte mit Radditz, dem Training mit Piccolo und davon, wie er auf Namek gekämpft hatte.

Cell schien nichts von seiner Geschichte mit Radditz zu halten, und lachte darüber.

Anstatt Angst zu haben, wurde er neugieriger danach, Gohans geheime Kräfte freizusetzen, egal wie. Cell griff das Kind an, hoffend, das er ihn wütend machte, aber nichts funktionierte. Gohan hütete sich davor, der Wut freien Lauf zu lassen... Jedenfalls dachte er das.

Der Kampf ging weiter, und Cell begann, die letzten Kampftechniken von Frieza zu benutzen und sie auf Gohan zu richten. Als das nutzlos wurde, nahm er Gohan in den Schwitzkasten, drückte ihn fest. Piccolo geriet langsam aber sicher in Panik, schrie Goku an, stellte fest, das Goku kein Kämpfer wie er war, sondern ein verängstigter Elfjähriger.

„Krillin, wirf mir mal 'ne Senzubohne her“, rief Goku diesem schnell zu. Aber bevor Krillin ihm eine geben konnte, schnappte Cell den Beutel dem kahlen Mann weg.

„Vielleicht reagierst du ja besser auf Schmerzen deiner Freunde“, Cell grinste überheblich zu Gohan herüber, der schwer atmete. Als der riesige Käfer landete, sprang C16 auf ihn zu und schloss ihn in die Arme.

„Wir müssen ihm helfen“, sprudelte es aus einem aufgebrachten Piccolo hervor. „Nein, bitte“, bat C16. „Ich werde Cell mit meiner Selbsterstörung vernichten.“ „Nein...“, wisperte Pan, während Trunks ihn geschockt anstarrte. C16 fuhr fort: „In mir ist ein starker Sprengstoff. Es sollte ein letzter Ausweg sein... Mir tut es leid, welch Leid wir Cyborgs hier auf der Erde angerichtet haben...“

Pan und Trunks sahen einander an. Sie hassten die Cyborgs wegen dem Horror, für den sie in ihrer Zeit gesorgt hatten, aber C16... C16 war anders. Auch wenn Gero ihn als Monster geschaffen, aber er war weit davon entfernt, eines zu sein. Er hätte bereits öfters versuchen können, Goku zu töten, aber das tat er nicht. Ihre Mägen krampften sich mit gemischten Gefühlen zusammen...

Cell versuchte von ihm loszubrechen, ohne Erfolg. Der Cyborg begann zu glühen, und Pan umarmte Trunks fest, der einen Arm um sie schlang. Sie schloss die Augen damit sie nicht zusehen musste, ehrlich gesagt, hatte sie begonnen, C16 zu mögen. Er war in der Capsule Corp sehr hilfreich und war immer so nett.

'Trunks...' Durch den Bund war ihre Stimme leise, als nichts passierte. 'Was sagst du mir nicht über C16? Warum ist er nicht in die Luft gegangen?' „Etwas stimmt nicht“, C16 blinzelte, etwas überrascht. „C16...“, rief Trunks mit heiserer Stimme, „du wirst nicht hochgehen... Meine Mutter und Großvater haben die Bombe entfernt. Du hast sie nicht mehr!“, rief er dem Cyborg zu. „Mach dich von Cell weg, sofort!“ Pan schnappte nach Luft, sie wusste nicht, das Bulma und Dr Briefs die Bombe entfernt hatten. Auch wenn sie wusste, das die beiden so etwas vollbringen könnten.

Cell gluckste böse als er sich umdrehte. „Es tut mir leid, C16, ich bleibe hier... Aber wenn du einen Todeswunsch hast, werde ich dir den Wunsch nicht abschlagen.“ Cell schlug gegen C16s Brust, zerfetzte ihn in Stücke. „C16!“ Trunks schrie und Pan kreischte, und hielt sich noch fester an ihm fest. Tränen quollen aus ihren Augen, über ihre Wangen, als sein Griff um sie stärker wurde, Cell war wahrhaftig ein Monster... Und, so wusste der Hybride, das er jemandem, der ihm die Welt bedeutet, viel mehr

antun würde.

Cell trat nach dem Kopf von C16, ließ ihn fliegen, bevor er erneut zu Gohan sprach. „Also, hab ich dich immer noch nicht wütend gekriegt, lass uns versuchen, das hinzukriegen. Zählen wir mal durch 1... 2... 3, 4, 5, 6, 7... 8“ murmelte er, während er die Z-Kämpfer zählte. „Scheint leicht genug zu sein“, meinte er, dann ploppten acht Cell Juniors aus seinem Schwanz heraus. „Greift an!“ Er deutete auf die Kämpfer, als er den Befehl aussprach.

„Leute, in Deckung!“ rief Goku, während er seine Kräfte sammelte, Vegeta direkt neben ihm. Trunks und Pan sprangen voneinander weg und sammelten ihrerseits Energie. Die vier standen auf alles gefasst Wache, vor allem, was kommen würde...

Die Cell Juniors folgen der Gruppe entgegen, jeder von ihnen nahm sich einen der Gruppe vor. Sie waren so stark wie Cell selbst, aber sie kämpften wie Kinder... Machten sich über die Z-Kämpfer lustig. Versuchten, sie wütender zu machen, damit sie Fehler machten und leichter zu besiegen zu sein. Es schien als ob, egal was sie versuchten, die Juniors waren schneller. Es war chaotisch und Cell stand auf dem Boden, während er seine Kinder stolz beobachtete.

„Goku ist immer noch müde von seinem Kampf gegen Cell, wir müssen ihn beschützen“, befahl Piccolo. Tenshinhan, Yamchu und Piccolo halfen sich dabei, ihre Juniors loszuwerden. Sie sahen auf und sahen wie Trunks und Pan zusammen arbeiteten und ihre Juniors ineinander knallen ließen. Sie tauschten ein Highfive, dann gingen sie zu Goku.

Trunks griff sich einen Arm von Gokus Junior, Pan den anderen, bevor Trunks den Junior in die Magengrube trat und dieser wegflog. „Danke ihr beiden“, sagte Goku, als die Juniors wieder aufstanden. „Immer gern Papa“, antwortete Pan lächelnd.

Einfach so ging der Kampf weiter, dieses mal aber, griffen sie alle an. „Du wirst wütend, gut“, bemerkte Cell an Gohan gewandt, als er sah, wie Gohan vor Wut anfang zu zittern. „Zähre an deiner Wut... sieh nur... Nur Vegeta, Trunks und Pan können sich selbst richtig verteidigen, aber wie lange noch...? Selbst dein Vater wird sterben...“

Vegeta versuchte, einen Final Flash gegen seinen Junior zu benutzen, aber er hatte kein Glück. Der Junior wehrte ihn ab und leitete ihn geradewegs in den Boden, und verursachte eine Explosion. „Die Spielzeit vorbei Kinder“, rief Cell, „es wird Zeit, das ihr sie tötet.“ „NEIN!“ Gohan schrie, Tränen rannen an seinem Gesicht herunter.

Cells Augen leuchteten aufgeregt. Er war entschlossen, Gohan durchdrehen zu lassen, also machte er weiter: „Beeilt euch, der erste der es schafft zu töten... gewinnt was.“ Unerwartet wurde C16s Kopf geschossen und landete zwischen Cell und Gohan. „C16“, flüsterte Gohan.

„Gohan, lass los“, sagte ihm die mechanische Stimme des Cyborgs. „Es ist nicht falsch, für das zu kämpfen, was richtig ist. Es gibt diejenigen, die Worte allein nicht erreichen, Cell ist einer davon. Ich weiß, wie du fühlst, Gohan, du bist sanft und willst niemanden verletzen. Ich weiß das, weil ich diese Gefühle auch entwickelt habe, aber du willst

Leben genießen, deswegen solltest du es beschützen.“

„Bää“, Cell rollte die Augen, während er zu C16 herüberlief. „Diese sentimentale Rede bringt mich noch ins Grab. Es ist nett, das du hilfst, C16, aber ich will das selbst machen.“ „Bitte“, C16 lächelte zu Gohan auf. „Lass alles fallen, das dich zurückhält, beschütze die, die du liebst. Du hast die Macht, meine Kräftemesser sagen mir das. Lass dich einfach fallen“, das war das letzte, das er sagte, bevor Cell den Kopf unter seinem Fuß zerdrückte.

Gohans Augen wurden groß, als er nach Atem schnappte; etwas in ihm klickte. Er tat, was C16 ihm gesagt hatte, er ließ seine ganze Wut los. Er stieß einen lauten Schrei aus, und alle Z-Kämpfer wussten...

Die innere Macht in Gohan war erwacht.

Kapitel 34: Ist es vorbei?

Kapitel 35 - Ist es vorbei?

Alle sahen zu, wie Gohan vor Zorn und Hass auf das monströse Wesen namens Cell anschwell. Es war atemberaubend. Es war fantastisch! Cell lachte: „Also, das ist es? Du machst den selben Fehler, wie Trunks es getan hat, Junge. Glaub nicht, das du mich besiegen kannst, indem du deine Kräfte sammelst!“

Die Juniors nutzen die Ablenkung der Z-Kämpfer voll aus und griffen sie an. Ihr Überraschungsangriff ließ Trunks und Pan in einen nahen Baum knallen, und Vegetas Junior schleuderte ihn umher und lachte. „Stopp das!“ Gohan schrie durch zusammengebissenen Zähnen. „Das ist genug! Sag ihnen, sie sollen aufhören!“ „Genau so, lass es einfach frei“, kommentierte Cell leicht.

Das tat Gohan, seine Muskeln schienen anzuschwellen, seine Haare, anstatt stachelig abzustehen, stand gerade hoch. Dann zertrümmerte es die Kamera. Es war still, als alle den Zweifachen Super-Sayajin Gohan an. „Sooo, bist du endlich aus deinem Versteck gekommen? Die Spiele -“ „Keine Spiele“, Gohans Stimme war dunkel. Einen Moment später hatte er sich den Sack Senzubohnen aus Cells Händen geschnappt. „Was? Wie hast du -?“, fragte ein geschockter Cell.

Cell bewegte sich auf Gohan zu, wollte ihn packen, aber dieser verschwand und tauchte neben einem Cell Junior wieder auf. Der Junior bewegte sich auf Gohan zu, aber der Sayajin wich zur Seite aus, und als der Cell Junior an ihm vorbeischoss und er schlug ihm den Kopf ab. „Die ganze Zeit versuchen wir, diese Dinger zu killen, und er macht das in einem Schlag“, zischte Vegeta fasziniert.

Gohan sprang auf die beiden Juniors herunter, die Krillin fertig machten. Einer von ihnen hob Krillin an seinem Oberteil an, und legte seine um seinen Hals, teilte Gohan wortlos mit, das er ihn töten würde. Gohan hob einen Arm, der andere Junior, der zu wissen schien, das etwas schlechtes passieren würde, flog fort. „Gohan, mach dir keine Sorgen um mich, mach was du machen musst“, sagte ihm Krillin. „Mach schon Gohan!“

Bevor Gohan einen Angriff auf den Junior abfeuern konnte, hatte dieser Krillin losgelassen und war hochgeflogen, um Gohan anzugreifen. Der Angriff klappte nicht und Gohan tauchte über ihm auf, Krillin in einem Arm und die Senzubohnen noch immer in der selben Hand haltend. Er legte Krillin schnell ab, dann ging er zurück zu dem Junior, der Angst hatte, und ohne jegliche Emotion, trat Gohan ihm den Kopf ab.

Die restlichen sechs Juniors attackierten Gohan alle gemeinsam. Er trat einen in den Magen, tötete ihn mit Leichtigkeit. Dann warf er den Sack mit Bohnen in die Luft und schlug die übrigen fünf, schickte sie zu Boden, bevor er die Bohnen wieder auffing. Die Juniors waren noch nicht tot und Gohan schrie, benutzte seine Energie, um sie fortzuschleudern.

„Goku, bist du in Ordnung?“, fragte Piccolo, als er diesem aufhalf. „Ja“, Goku sah zu

Gohan herüber. „Hab ich's dir nicht gesagt? Er wird es schaffen, Piccolo.“ „Ja“, seufzte Piccolo.

Die Juniors waren stur, genauso wie Cell. Sie kamen immer wieder, aber Gohan war noch nicht warm. Er ließ seinen Nacken knacken, bevor er schrie und mit Energiestrahlen zwei von den Juniors abschoss. Er schlug einen weiteren in zwei, trat durch einen. Der letzte Junior versuchte davonzufiegen, doch Gohan schlug ihn in zwei Berge hinein, bevor er seine Geschwindigkeit nutzte, und den Junior in die Luft jagte. „Sieh' mal, was du getan hast!“ Cell schrie Gohan zornig an.

„Pan, verteilst du die hier für mich?“ Gohan sah nicht in ihre Richtung, als er die Senzubohnen hochhielt. Sie sprang in den Krater hinunter, in dem ihr Bruder stand und nahm ihm den Sack ab. Mit einem Lächeln sagte sie: „Ich wusste, du hast es in dir Go'... Nun, während sich jeder seine Stärke sammelt, könntest du Cells Arsch versohlen?“ Sie hob eine Augenbraue.

Gohans Mundwinkel zuckten in die Höhe, „Ja, das kann ich machen.“ Pan lehnte sich vor, küsste seine Wange sanft, bevor sie hochflog, während ihr Bruder seinen Weg aus dem Krater heraus beschritt. Der Teenager bewegte sich schnell auf Krillin, Tenshinhan und Yamchu zu, und gab ihnen allen Bohnen. Langsam wachten sie auf.

„Hört zu, Leute, es ist Zeit, das wir von hier verschwinden“, sagte Pan schnell. „Ich werde hier bleiben und gebe den Rest von ihnen eine Bohne.“ Sie blinzelten sie nur an und sie schnaufte vor Genervtheit „Geht!“, sie schrie beinahe. Langsam flogen sie los, noch immer mit diesem Blick von Schock auf Gohan sehend.

Pan gab Piccolo und Goku schnell eine Bohne, bevor diese die Klippe hinaufflogen, wohin die anderen drei waren. Sie alle standen dort, und sahen Gohan und Cell zu.

Dieses Mal war Gohan so stark wie Cell – wenn nicht schon stärker. Jedes Mal, das ihre Fäuste sich trafen, hörte es sich an, als würde Donner dröhnen. Cell wurde schnell genervter, und zwar sehr schnell; er konnte Gohan nicht fangen, egal wie sehr er sich anstrengte.

„Super, Gohan“, Goku lächelte stolz. „Ich finde, es hat ihm sehr geholfen, deinen Kampf eben zu sehen“, kommentierte Piccolo. „Danke, aber ich glaube, das Gohan weit davon entfernt ist, meine Hilfe zu brauchen.“, sagte Goku.

Pan gab Trunks eine Senzubohne, dann bot sie Vegeta an. „Ich hasse es, wenn ich die essen muss!“ Er drehte seinen Kopf um, von ihr weg. Pans Augen verengten sich. „Iss!“ Sie zwang die Bohne in seine Hand, bevor sie selbst eine aß.

Cell, der sich immer mehr aufregte, sammelte seine Kräfte, sie spitzten sich auf und zertrümmerte die Felsen um ihn herum. Es interessierte Gohan nicht, als er sanft auf dem Boden aufkam, und Cell vor ihm landete.

„Werd' nicht frech, ich muss dir noch meine wahre Kraft zeigen“, informierte Cell ihn. „Halt die Klappe“, entgegnete Gohan grollend.

„Na, bist du nicht ein freches Kerlchen?“ Cell schnaubte. Ich bin kurz davor, dir zu zeigen, was es heißt, gegen mich in meiner vollen Kraft zu kämpfen!“ Er sammelte seine Kraft, eine goldene Aura umgab ihn, wie es bei einem Super-Sayajin sein würde. Gohan stand dort, unbeeindruckt, während die anderen Z-Kämpfer versuchten, nicht weggeblasen zu werden. Die gesamte Erde war am beben!

„So, Junge, bist du beeindruckt?“ Cell grinste Gohan entgegen, und legte seinen Kopf leicht schief. „Ist das alles, was du hast?“ ,fragte Gohan dumpf.

Cell lachte freudlos, flog zu Gohan herüber und schlug ihm ins Gesicht. Der Junge zuckte nicht zurück, atmete tief ein, und boxte Cell in den Unterleib. Das Monster stolperte zurück, schnappte nach Luft, da er seine verloren zu haben schien. Nach einigen Momenten hatte er den Atem wieder, und grollte Gohan entgegen. Mit seinem Kopf hoch erhoben, ging er zu Gohan, und versuchte wieder, ihn zu treffen. Der Sayajin griff sein Bein und trat ihm seinerseits ins Gesicht, ließ ihn rückwärts fliegen.

Cell richtete sich auf, sein lilafarbenes Blut tropfte aus seinem Mundwinkel. Er machte sich wieder bereit, weigerte sich, gegen ein Kind zu verlieren – auch noch ein Sayajinkind! Das Monster feuerte eine 'Destruco Disk' auf Gohan, der sie einfach auffing und sie direkt zurückschickte. Cell zischte, versuchte die 'Teufelsspirale', aber Gohan schlug sie fort, als wäre sie nichts. Alles was Cell tat, Gohan konnte es irgendwie abwehren.

Er wieder ging auf Cell zu: „Warum hast du solche Angst, Cell?“, machte er sich lustig, „ist das hier nicht, das, was du wolltest?! Ich hab' dich gewarnt! Ich hab gesagt, das das passieren würde, solltest du mich zu weit drängen, aber du wolltest ja nicht hören. Du hast mich gezwungen, meine geheime Kraft zu erwecken, und jetzt, wo du sie siehst, hast du Angst. Das ist weil du weißt, das ich dich zerstören werde!“

Cell sah bemitleidenswert aus, als er in die Höhe flog und fing an, seine Kräfte für ein Kamehameha zu sammeln. Er schickte es in Richtung Gohans, plante ihn zu töten, und den Planeten zu zerstören. Gohan erwiderte das Feuer, seines schoss geradewegs durch das von Cell hindurch. Die Schockwelle schmiss die Z-Kämpfer um. Es sah auch aus, als würde Cell ins All geschossen.

Langsam standen die Z-Kämpfer auf, sie waren froh... zuerst. Das war, bis sie sahen, das Cell dort stand, ein Arm und Bein fehlten ihm. „Warum stirbt er nicht einfach?“, murmelte Pan, die neben Trunks stand. „Erinnere dich daran, das er meine Zellen besitzt“, erinnerte Piccolo sie und die anderen. „Er generiert sich einfach wieder!“

„Gohan, du musst Cell jetzt vernichten, bevor er sich regeneriert!“, rief Goku ihm zu. „Ihn jetzt vernichten?“ Der Junge hob eine Augenbraue. „Nein, ich denke, ich werde noch etwas warten“, grinste Gohan. „ich werde ihn noch eine Weile leiden lassen...“ „Warten?“ Goku schüttelte den Kopf. „Nein Gohan...“ „Er verliert Zeit, Goku“, quetschte Piccolo heraus, der Cell genau beobachtete.

„GOHAN HÖR ZU!“, schrie Goku eindringlich. „DU MUSST IHN VERNICHTEN, TU ES JETZT! WIR WISSEN ALLES, DAS DU DIE KRAFT HAST, ES IST ZEIT, DAS DU SIE NUTZT!“

Gohan bewegte sich nicht, als Cells Körper erschauerte, seine Gliedmaßen erneut wachsen ließ. Cell bäumte sich auf, wuchs in Größe. Er versuchte, Gohan zu schlagen, der einfach jedes Mal auswich. Cell konnte ihn nicht fangen, da sein großer Körper ihm hinderlich war. Plötzlich flog Gohan auf ihn zu, das Monster schielte in dem Versuch, ihn weiterhin im Blick zu behalten, und Spucke sprühte aus seinem Mund. Cell fiel auf seine Knie, dann spuckte er C18 in einem Schwall Speichel heraus.

Pans Gesicht entwich alle Farbe, und ihr Mund fiel auf, und ihre Augen weiteten sich. „DAS IST DAS EKELHAFTESTE DING, DAS ICH JE GESEHEN HABE!“, quietsche sie.

Cell stöhnte, Speichel floss ihm aus dem Mund, während er wütend schrie, offensichtlich angepisst. Langsam verwandelte sich Cell, aus seiner Perfekten Form und zurück in seine zweite. Das Monster sprang auf, wackelte, als er Gohan angriff, aber da er nicht mehr in seiner Perfekten Form war, war der Versuch nutzlos. Er war wirklich lächerlich.

„Jetzt Gohan! Vernichte ihn jetzt, du darfst keine Zeit verschwenden!“, schrie Goku seinem Sohn zu. Die Augen des Sayajins weiteten sich, als das Monster sich aufblies, sich selbst zu einer Bombe machte. „RENN GOHAN!“, brüllte Goku.

„Haha...“, Cell lachte. „Was machst du jetzt, Junge?!“, fragte er, „Ich werde mich selbst in die Luft jagen, und ich nehme dich, und die ganze Erde gleich mit!“

Gohan fiel auf die Knie vor Schock. Er zitterte, das alles war seine Schuld, weil er warten wollte...Goku sah schnell zu Trunks und Pan, und beide blinzelten ihn verwirrt an. Schnell griff Goku Pan, und stieß sie in Richtung Trunks, bevor er die Arme des Mannes griff und sie um seine zart gebaute Tochter schlang. „Trunks, lass sie nicht los.“

„Hä?“ Beide waren verwirrt. Goku fuhr mit einem zärtlichen Lächeln fort, als er eine Hand hob und sie an Pans Wange legte. „Pan, es tut mir so leid, aber ich muss das tun... Auch wenn du technisch gesehen nicht meine Tochter bist, in dieser Zeit, ich will, das du weißt, das ich dich liebe, als wärest du es...“ Er lehnte sich vor und küsste sie sanft auf die Stirn. Er wisperte liebevoll, als er sich zurückzog: „Ich bin so stolz auf dich und ich fühle mich geehrt, das ich dich treffen konnte. Pass gut auf sie auf Trunks...“ Er begann damit, von ihnen weg zu gehen, lächelte allen seinen Freunden zu, „Macht's gut, Leute...“ Er verschwand und tauchte neben Cell wieder auf.

„PAPA!“ Pan schrie, ihre Augen weit und voller Tränen, nun wissend, was ihr Vater plante, zu tun. Trunks verengte die Arme um Pans zitternden Körper. Er wusste, er war das einzige was sie aufhielt, auf ihren Vater zu zu rennen, aber er war mehr als geschockt... Goku wollte nicht wirklich das tun, was Trunks dachte, das er es tun wollte, oder?

„Nein!“ Krillin schrie. Goku tauchte vor Gohan auf, und drehte sich zu ihm mit einem liebevollem Lächeln um. „Hey, du hast 'nen ziemlich guten Kampf geliefert. Ich bin stolz auf dich, Sohnmann.“ „Papa, was...?“ Gohan schniefte, verwirrt und hörte sich wieder wie ein kleines Kind an.

„Pass für mich auf deine Mutter auf, sie wird dich brauchen... Sag ihr, das ich das tun musste, Gohan. Ich liebe dich, vergiss das nie. Auf wiedersehen, mein Sohn“, Gokus Lächeln wurde traurig, als er mit Cell verschwand.

„NEIN!“ Pan schluchzte, während sie sich zu Trunks' Brust drehte. Ihre Schluchzer schüttelten ihren Körper heftig.

Gohan schrie, trommelte mit seiner Faust auf die Erde, brachte sie dazu, zu beben, während er weinte. Pan hörte mit einem Ruck auf zu weinen und Trunks ließ sie langsam los, wissend, das sie weinen würde, wenn sie dafür bereit war, wenn es nur noch sie waren... Gerade wollte sie stark für Gohan sein.

Pan schiefte, ging von Trunks weg und auf ihren Bruder zu. Sie fiel neben Gohan auf die Knie und hob wortlos einen Arm und er sackte in ihrer Seite zusammen, schluchzte als sie ihn festhielt.

„Es ist meine Schuld! Das ist nur meine Schuld Pan!“ Er schluchzte in ihre Schulter, „Papa ist tot wegen mir! Es tut mir so leid Pan! Es tut mir so leid!“

„Gohan!“ Pan schnappte wütend nach Luft und er hörte plötzlich auf zu Weinen, sah zu ihr auf. Ihr Gesicht war sanft, aber ihre Stimme war bestimmt. „Es ist nicht deine Schuld. Hörst du mich? Fang bloß nicht an, dich selbst zu beschuldigen! Du hast uns gerettet; wenn du nicht gewesen wärest, hätte Cell uns schon längst umgebracht... Papa hat das nur getan, weil er uns liebt; du hast dein Bestes getan, Gohan. Du warst fantastisch, das warst du wirklich... Es ist okay zu weinen, aber ich meine es – gib dir nicht selbst die Schuld.“ Gohan ließ seine Tränen fallen, als er in Pans Schulter weinte.

Alle anderen Z-Kämpfer sahen den Geschwistern still zu, ließen sie um ihren Vater trauern. Sie alle waren traurig, und selbst Vegeta fühlte sich merkwürdig. Kakarot war tot...? Der Mann, für dessen Besiegen er so viel trainiert hatte war jetzt fort, und er hatte nicht mal die Chance gehabt, derjenige zu sein, ihn von dem Antlitz der Erde zu löschen... Es regte ihn fürchterlich auf, was sollte er jetzt mit seinem Leben machen.

Langsam drehte Vegeta sich um und sah Trunks an, der bedächtig zu Pan und Gohan sah. Seine Gedanken blitzte zu Bulma und seinem Säuglingssohn in der Capsule Corp... Er war ein Vater... Er konnte den kleinen Trunks dazu trainieren, ein großer Kämpfer zu werden. Wie der Zukunftstrunks, oder?

„Komm schon, lass und gehen“, Pan seufzte nach einigen Minuten. Sie half Gohan dabei, aufzustehen und legte einen Arm um ihn. „Wir müssen es Mama erzählen.“

Die Z-Kämpfer sammelten sich um C18 herum und Krillin hob sie auf, wollte sie nicht alleine zurücklassen. Plötzlich schnellte der Wind auf und eine schwarze Wolke tauchte auf, dann fühlten sie alle wieder Cell, aber es war zu spät... Ein Lichtblitz brach aus der Wolke heraus und schlug direkt durch...

Kapitel 35: Cell ist zurück

Kapitel 36 – Cell ist zurück

Ein Lichtblitz brach aus einer Wolke heraus und schlug direkt durch... Pan. Die Gewalt des Stoßes ließ sie zu Boden fliegen, sie bewegte sich nicht.

„P-Panna?“ Trunks flüsterte heiser. Er hätte sich gern übergeben, sein Verstand vibrierte als er zu ihr hinüberries, wie betäubt. „Panna?“ Er fragte wieder, fiel neben ihr auf die Knie. Er wischte ihr einige Haare aus dem Gesicht, sah sie genau an. Er war vor Wut am zittern, als seine blauen Augen über ihren kleinen Körper fuhren. Sie atmete kaum noch, und Blut rann aus ihrem Mundwinkel. Ein großes Loch war auf der rechten Seite ihres Brustkorbs, gerade über ihren Brüsten. Blut tropfte daraus, und er würgte beinahe. Der Gedanke, das sie wirklich ernsthaft verletzt sein könnte, wollte ihn etwas in die Luft sprengen lassen.

Cell lachte, als er vor den Z-Kämpfern stand, in seiner perfekten Form. „Meine Zielgenauigkeit ist so gut wie eh und je! Mann, es fühlt sich gut an, wieder da zu sein! Was ist los, überrascht mich wieder zu sehen?“

„Du Monster!“ Gohan zitterte vor Zorn, während er schrie. „Du hast meine Schwester erschossen!“

'Panna?', fragte Trunks durch ihren Bund, betete still, dass sie antworten möge. 'Trunks...?' Pan antwortete leise, als Schmerz durch ihr Gesicht schoss, und sie etwas Blut hervor hustete. 'Es tut weh', es war ein Flüstern, selbst in ihrem Kopf.

Sanft hob er ihren Kopf an, hielt ihn gegen sein pumpendes Herz. 'Bleib bei mir, Panna... Ich werde ihn bezahlen lassen, bleib einfach bei mir. Du kannst mich nicht allein lassen... Versprich mir, Panna, wie ich es dir versprochen habe! Du kannst mich nicht allein lassen!' Tränen brannten in seinen Augen. Er konnte sie nicht verlieren, sie war alles, was er hatte!

'Ich verspreche es', sagte Pan schwach. 'Ich gehe nirgendwo hin... Geh Trunks... Geh und hilf Gohan, tötet Cell.'

Trunks nickte, legte ihren Kopf zurück auf den Boden und stand dann auf und sah das Monster an. „CELL!“ Er brüllte, der Boden erzitterte, als er die Rede des Monsters unterbrach, wie er zurückgekommen war.

„Hab ich einen Nerv getroffen?“ Cell grinste, als er Trunks' Ki fühlte.

„Allerdings, das hast du, du Hurensohn“, schnarrte Trunks. Sein Haar flackerte golden. „Du wirst dafür bezahlen, sie auch nur angefasst zu haben!“ gellte er, schrie so laut er konnte und wurde zum Super-Sayajin.

Yamchu rannte hinüber zu Pan, suchte einen Puls. „Ihr geht es wirklich schlecht.“ Er

richtete es an die anderen, ohne das es ihm klar war, das Trunks ihn hörte. „Ich weiß nicht, ob sie es schafft...“

Trunks' Aura schoss heraus, wurde dunkler und tödlicher. Der Sayajin schrie erneut, ließ den Boden unter ihren Füßen beben und Blitze erscheinen, als er auf Cell zulief. Er dachte nicht mal darüber nach, was geschehen würde, alles an das er dachte, war Pan und das sie verletzt war wegen Cell. Er schickte seinen stärksten Angriff auf ihn, aber er wusste, das das Monster noch lebte. Immer wieder feuerte er auf Cell. Überall war Rauch und es war schwierig für die Leute, etwas zu sehen oder auch nur zu atmen.

„Trunks hör auf!“, versuchte Krillin.

„Sag ihm nicht aufzuhören!“, bellte Vegeta ihm entgegen. „Seine Partnerin ist fast tot! Er hat alles Recht, wütend zu sein! Du, Gör“, sagte er in Richtung Gohans. „Geh hilf ihm! Es wird zwei zweifache Super-Sayajins brauchen, um Cell zu besiegen!“

„Trunks ist ein zweifacher Super-Sayajin...?“, fragte Krillin geschockt. „Noch nicht“, grummelte Vegeta, als Gohan dorthin rannte, da es an der Zeit war, zu kämpfen. Trunks zitterte noch immer vor Zorn, der in ihm war.

Vegeta stakste zu Pan herüber und funkelte Yamchu böse an. Der Mann trat einen Schritt von Vegeta weg und nahm Pan in seine Arme. „Junge!“ Er rief Trunks entgegen, der einen Gesichtsausdruck trug, der Vegeta nur allzu bekannt war. Es war der selbe Blick, den er hatte, wenn er entschlossen war, etwas zu tun...

„Ich habe sie“, versicherte er seinem Sohn. „Ich werde ihr nichts mehr passieren lassen. Bring es zu Ende – mach es für Pan! Töte Cell!“

Trunks ließ seine Kraft übernehmen, als er seinen Kopf zurückwarf und so laut schrie, das es die Schallmauer durchbrechen hätte können.

Vegeta sprang auf den Berg, bevor er auf Pan hinuntersah, die noch immer in seinen Armen lag. „Bleib hier“, sagte er ihr sanft. „Du kannst ihn nicht alleine lassen...“

„Kamehame HA!“, sagte Cell. Und schickte es auf Gohan.

„Kamehame HA!“schoss Gohan direkt zurück, in Richtung Cells.

Beide Angriffe trafen sich auf halben Weg, waren gleichstark. Sie haderten mit der Oberhand.

XxXxX

Währenddessen hatte Pan eine Außer weltliche Erfahrung...

Langsam öffnete sie ihre Augen und fand sich von weiß umgeben, auf einem sehr langem Wegabschnitt. Sie drehte sich um und sah in ein sehr bekanntes Gesicht.

„Papa!“ Sie stand auf, umarmte ihn fest. „Was ist passiert?“, fragte Pan. „Wo bist du

mit Cell hin? Wo sind wir? Sind wir tot?"

Goku lachte fröhlich angesichts ihrer ganzen Fragen. „Ich habe Cell zu Meister Kaio gebracht – er ist ein alter Freund von mir. Klar, das Cell in die Luft gegangen ist, hat mich getötet, aber ein paar seiner Zellen haben überlebt, deswegen ist er wieder zurück. Wir sind auf dem Schlangenpass; das ist ein Ort, wohin Leute gehen, wenn sie sterben. Menschen die gut sind können sich als würdig erweisen und mit dem Kaio trainieren, oder sie können ins Paradies weitergehen. Aber es ist auch ein Mittelweg, man könnte sagen, für die Leute, zwischen Leben und Tod. Panny, ich bin tot, aber du bist es nicht.“

Pan seufzte: „Also, bin ich immer noch am leben da unten?“ Sie sah hinunter. „Ja, aber du hast eine Wahl. Du kannst hier bleiben, wenn du willst...“, Gokus Stimme verlor sich. Pan traf seinen Blick, „Ich kann nicht Papa, ich muss zurückgehen.“

Goku lächelte strahlend. „Ich wusste, du würdest das sagen. Diese Jungs brauchen dich; Trunks braucht dich. Es tut mir wirklich leid, das ich gehen musste... Ich verspreche dir, das ich besonders hart für das Turnier im Jenseits trainieren werde, damit du auch in dieser Zeit geboren werden kannst. Es tut mir nur leid, das ich nicht dabei zusehen kann, wie du aufwächst.“

Pan lächelte traurig, bevor sie ihn erneut umarmte. „Du weißt nie, was passieren kann, Papa. Wer weiß, vielleicht siehst du mir dabei zu, wie ich aufwachse, das Leben ist so verrückt.“

Goku löste die Umarmung und legte beide Hände auf ihre Schultern. „Bleib stark meine Panny, ich bin so stolz auf dich.“

Pan lächelte. „Werde ich Papa. Ich bin schließlich deine Tochter“, sagte sie, dann verschwand sie.

XxXxX

Pan atmete, in Vegetas Armen liegend, einmal tief ein und er sah zu ihr hinunter. Sie kämpfte so sehr, das konnte er sehen.

Trunks ging zu Cell herüber, er machte sich bereit für eine Big Bang Attacke, auf einer Seite von Cell stehend. Nach Jahren des Trainings als er jünger war, und dem Jahr, das er mit seinem Vater in dem Raum von Geist und Zeit gewesen war, war Trunks sicher, das er es gemeistert hatte.

„Was?“, Cell stotterte. „Ihr zwei könnt nicht zusammen arbeiten! Das ist nicht fair!“

Trunks' Lippen formten ein verzerrtes Grinsen. „Du bist derjenige, der gesagt hat, dass es keine Regeln gäbe“, teilte er Cell mit. „Außerdem hatte ich immer die Tendenz, ihnen nicht zu folgen.“

Trunks atmete tief ein, er hasste dieses Monster mehr, als irgendwas zuvor. Pan war noch am Leben, er konnte es fühlen, aber jeder Moment der verging, vergrößerte das

Risiko, das sie es nicht schaffte. Er konnte sie nicht – Er konnte Pan nicht verlieren. Er konnte nicht. Wenn sie starb, würde er das auch, so einfach war das. „Big Bang... Attacke!“, schrie Trunks schleuderte den Angriff auf Cell.

Cell verlor, und er wusste das. Er hielt Gohans Kamehameha mit einer, Trunks' Big Bang mit der anderen Hand.

„Jetzt Gohan“, sagte Trunks ihm. Gohan nickte und zusammen drückten beide Jungen ihre Kräfte so sehr sie konnten, umwanden damit Cell. Sie sahen zu, und Trunks genoss es, zuzusehen, sahen Cell leiden und letztlich starb er.

Es war still, als Trunks und Gohan sich einander gegenüber standen. Gohan fiel aus dem Super-Sayajin heraus, wortwörtlich Rücken zuerst, leise lachend. Tenshinhan, Yamchu und Krillin, der C18 trug, sprangen alle herunter um nach ihm zu sehen.

Trunks verwandelte sich auch wieder. Er war müde, aber er konnte warten. Er würde nicht schlafen gehen, bis er wusste, das es Pan gut ginge. Bevor irgendjemand etwas sagen konnte, sprang er zu seinem Vater hinauf. Pan war noch in dessen Armen, ihr Atem immer noch flach und man konnte sehen, das sie Schwierigkeiten hatte. Trunks sah sie an und sein Vater konnte seine Sorge sehen... Er wusste, das sein Sohn erschöpft war und vermutlich Pan nicht tragen können würde... Aber er wusste auch, das sein Sohn so stur wie er selbst war. Ihm also 'Nein' zu sagen, war schon mal raus.

Sanft legte Vegeta Trunks Pan in die Arme und er sah, wie er sich sofort enger an sich zog. Seine Gesichtszüge entspannten sich, man sah aber noch, wie besorgt er war.

„Bringt sie zu Gottespalast. Der Namekianer da oben sollte sie heilen können“, sagte ihm Vegeta.

Trunks nickte seinen Kopf in Richtung seines Vaters, bevor er zu den anderen hinunter sprang.

„Kommt sie in Ordnung?“, fragte Gohan schwach. „Sie wird es sein“, sagte ihm Trunks, der es vermied, etwas anderes zu denken. „Gut...“, seufzte Gohan, und schloss die Augen.

„Komm schon, kleiner Kerl, ich bring dich zu Gottes Palast“, sagte Yamchu, hob Gohan auf und dann flogen sie alle los.

Kapitel 36: Frieden im Geiste

Kapitel 37 – Frieden im Geiste

Als die Truppe in Gottes Palast ankam, war Dende bereits draußen, um sie zu begrüßen. Trunks und Yamchu legten die beiden Geschwister nebeneinander, als der Namekianer zu ihnen gerannt kam. Dende ging zuerst zu Pan, da sie in der gefährlicheren Verfassung war. Seine Hände schwebten über ihrem oberen Bauch und Brust, und ein strahlendes Licht ging von seinen Handflächen aus. Das Geräusch von Knochen, die an ihre Plätze zurückschnappten war leise zu hören, und sie zog scharf die Luft ein. Ihre Augen rissen auf, als der Namekianer zu Gohan herüberging.

„Panna“, sagte Trunks sanft, der sich zu ihr hinunter lehnte und ihre Aufmerksamkeit auf ihn zog. Sie lächelte ihn an, als er ihr auf die Füße half, bevor er sie in eine feste und liebende Umarmung zog. Er zitterte, während sie ihre kleinen Arme um seine Hüfte schlang und ihre Nase in seine Brust grub.

'Trunks-kun', Pan lächelte sanft, als sie ihren Kopf auf seine Brust legte. 'Du und Gohan habt es getan... Ihr habt Cell getötet.'

'Das darf nie wieder geschehen', Trunks Stimme klang schwach. 'Ich dachte fast, das ich dich verloren habe...' 'Ich liebe dich, Trunks.' 'Ich liebe dich auch, Panna.'

„Pan?“ Gohan setzte sich auf, schwach lächelnd. Pan lehnte sich zurück, noch immer in Trunks' Griff, aber sie konnte noch ihren Bruder sehen. „Hey Go! Gut gemacht! Ihr habt endlich Cell gekillt!“

„Es t-“ „Wag' es ja nicht, zu sagen, es tue dir leid“, unterbrach Pan ihn. „Cell war ein Monster, du hattest keine Kontrolle darüber, was er tat.“

Gohan lächelte sie nur an. „Ich bin froh, das es dir gut geht... Ich hab's vermisst, das du mir Standpauken hältst.“ „Ich auch, ich auch“, Pan lachte.

Schnell sprachen die Z-Kämpfer mit den Dragonballs und Shenlong tauchte im Himmel auf. Es war für Trunks und Pan fantastisch anzusehen, die noch nie den ewigen Drachen gesehen hatten. Nach den Wünschen, brachen Gohan, Trunks und Pan alle zur Capsule Corp auf, wo nur Bulma und Chi-Chi saßen. Beide Frauen waren kurz davor, zu nervösen Wracks zu verenden, wenn sie nicht bald etwas von ihren Kindern hören würden.

„Meine Babys!“-„Trunks!“, schrien Bulma und Chi-Chi sofort, als sie sie sahen, und wickelten sie in ihre Arme. Es dauerte nur wenige Sekunden, bis Chi-Chi Son-Gokus Abwesenheit bemerkte.

„Wo ist euer Vater?“, Chi-Chi sah sich bedächtig um. „Mama, wir müssen euch zwei sagen, was passiert ist... Alle, was passiert ist“, flüsterte Pan.

Zu der Zeit, als die drei Halbsayajins die Geschichte erzählt hatten, hatten sich Bulma und Chi-Chi trocken geweint. Chi-Chi klammerte sich an Pan, wollte ihre Tochter nicht loslassen. Sie fühlte sich, als hätte sie sie gerade erst bekommen hätte, und sie ist beinahe gestorben? Ihr Herz brach bei dem Gedanken.

Nach einer Stunde beruhigten sich die Mütter und alles war friedlich. Chi-Chi und Gohan blieben über Nacht in der Capsule Corp, also mussten sie sich nicht über die Reise sorgen.

„Das glaub ich nicht“, murmelte Pan, als sie an dem Abend die Nachrichten sah. Sie saß am Ende von ihrem und Trunks' Bett und trug eines seiner Shirts. Seine Shirts trug sie immer am liebsten. „Mister Satan soll Cell in die Luft gesprengt haben...? Du und Go' habt das gemacht“, sie kreuzte die Arme vor der Brust. Nur weil er stand, als der Staub sich gelegt hat, denkt jetzt jeder, das er Cell besiegt hätte? Das brachte sie nur dazu, zu schnauben!

Trunks lehnte sich gegen den Türrahmen, der zum Schlafzimmer führte, er hatte sich gerade fürs Bett bereit gemacht. Er sprach mit einem Achselzucken: „Ich weiß es nicht. Ich hätte es lieber, das sie nicht wissen, das ich es war, wir müssen schließlich in unsere Zeit zurückkehren.“

Pan nickte kurz, bevor sie sich zum Fernseher zurückdrehte, als sie das Bett hinaufkroch. „Außerdem, wollte Gohan die Berühmtheit sowieso nicht“, sie schlüpfte unter die Decken.

Trunks sah sie genau an; versuchte, alles aufzunehmen, was sie tat. So wie sie ihren Pony aus den Augen wischte und wie sie langsam und vorsichtig in die Decken krabbelte und auf ihn wartete... Alles für ihn. Er konnte nicht glauben, das er sie beinahe verloren hatte. Er konnte kaum darüber nachdenken, ohne das sein Magen schwer wurde und sein Herz schmerzte. Es gab keine Welt ohne Pan.

Pan lächelte, als sie zu Trunks sah und hob die Decke an. „Komm schon Boxer Boy.“

Trunks lachte und ging zu dem Bett hinüber. Es war witzig, wie sie ihn nur mit wenigen Worten zu sich rufen konnte, aber das störte ihn nicht. Er ginge überall hin, wenn sie es wünschte. Sobald e unter der Decke war, warf sie ihr Bein über seine Hüften, zog sie enger beisammen und rieb mit ihrer Nase an seiner Brust, kuschelte sich enger an sie. Trunks lächelte als er einen Arm eng um sie schlang.

„Ich habe meinen Vater gesehen“, sagte Pan leise nach einigen Minuten. Trunks' Augen weiteten sich aber er sagte nichts, wartete, bis sie weiteres sagte. „Es war, nachdem Cell mich getroffen hatte... Ich wachte an einem weißen Ort auf und ich sah ihn. Sein Haare hat sich der Schwerkraft widersetzt“, sie lächelte friedlich. „Er sagte mir, das er Cell zu Meister Kaio gebracht hatte, einem Freund von ihm. Unglücklicherweise ging Cell hoch, hat Vater getötet und Cell hat durch ein paar wenigen Zelle überlebt. Er sagte mir, das wir auf dem Schlangenpass seien, es ist ein Ort, wo Leute hingehen, die gestorben sind...“ Sie flüsterte. „Sie können dem Weg folgen um mit dem Kaio zu trainieren, oder ins Paradies gehen. Aber er sagte auch, das es Leute gibt, die im Zwischenbereich festhängen. Er sagte mir, das ich dort hätte

bleiben können, wenn ich wollte, aber als ich ihm sagte, das ich das nicht kann, hat er verstanden. Ich konnte dich nicht verlassen Trunks, ich bin dafür zu selbstsüchtig.“

„Ich bin eh zu selbstsüchtig, um dich gehen zu lassen“, er küsste ihren Scheitel, und sie sah mit einem Lächeln zu ihm auf. „Also, wie haben Gohan und du wirklich Cell getötet?“ Sie hob eine Augenbraue, wissend, das er und Gohan das Monster nicht einfach: 'in die Luft gejagt hatten', wie sie es ihren Müttern erzählt hatten.

Trunks grinste. „Gohan hat ein Kamehameha, und ich eine Big Bang Attacke gegen eingesetzt.“

Pan lachte leichtfertig und bewegte ihren Kopf wieder auf seinen Arm zurücklegte, damit sie ihn besser ansehen konnte. „Ich geh' jede Wette ein, das Cell überrascht war.“ „Er meinte, wir wären nicht fair“, erzählte Trunks ihr und verengte die Augen etwas.

„Nun, du schummelst auch“, neckte Pan ihn lächelnd. Trunks rollte die Augen: „Du bist doch nur eifersüchtig, weil du nie etwas gegen mich gewinnst.“

„Nur weil du immer mogelst!“, warf Pan ihm mit einem Lachen vor, während sie in seine Seite pikste. Trunks rollte die Augen, fing ihre Hand und hielt sie fest. „Danke, Trunks.“ „Für was?“, fragte er verwirrt. „Mich gerettet zu haben, natürlich.“

Trunks lächelte traurig zu ihr runter, „Du warst es, die mich gerettet hat.“ Pan lächelte ihn sanft an, bevor sie ihn küsste.

Kapitel 37: Frieden

Kapitel 38 - Frieden

Trunks streckte sich, seine Augen sahen sich im schwach beleuchtetem Zimmer um. Die Sonne war nicht einmal aufgegangen, und doch war er hellwach. Das dumpfe Gewicht auf seiner Brust ließ ihn lächeln und er sah hinunter, und sah Pans Kopf, der friedlich auf ihm lag. Er griff nach unten und sie runzelte die Nase. Langsam öffnete sie die Augen, aber kaum einen Spaltbreit.

„Ich habe gerade so schön geträumt...“ Ihre verschlafene Stimme flüsterte. „Hast du?“ Trunks lächelte zu ihr hinunter. „Ja... wir waren verheiratet.“

„Sobald wir in unserer Zeit zurück sind Panna...“, flüsterte er. Er würde sie definitiv wieder fragen, diesmal sogar mit einem Ring. „Mm“, sie lächelte, und machte ihre Augen wieder zu. „Wir hatten auch Kinder.“

„Wie viele?“, Trunks hob eine Augenbraue, grinsend. Er wusste, das sie Kinder wollte, er wollte sie auch. Und der Vater ihrer Kinder zu sein... Nichts würde ihn stolzer machen.

„Mehrere...“ Sie lachte leise, kuschelte sich an ihn. „Sie waren ein Haufen Charmeure...“ „Darauf wette ich“, schnaubte er. Sie waren schließlich ihre gemeinsamen Kinder.

Es war zwischen ihnen still, und Trunks war sich sicher, dass Pan wieder in den Schlaf herabgeglitten war. „Trunks...“, wisperte sie. „Hm?“, sagte er fröhlich, rieb kleine Kreise auf ihrem Rücken, und sah an die Zimmerdecke.

„Ich liebe dich... also, sehr viel.“ Er grinste. „Ich liebe dich auch sehr viel, Panna.“

Eine weitere Minute Stille verging... „Trunks...?“ „Ja, Panna?“ „Wir können viele Kinder haben, oder?“ „So viele du willst, Prinzessin“, versprach er. „Gut“, seufzte sie glücklich, und versenkte wieder in einen friedlichen Schlaf.

XxXxX

Einige Stunden später, als die Sonne aufgegangen war, machten sich Trunks und Pan ziemlich groggy nach unten für's Frühstück. Vegeta hatte seines bereits heruntergeschlungen, aber Gohan und ihre Mütter ließen sich Zeit.

„Ich trainiere heute in der Schwerkraftkammer“, sagte Vegeta, als er von seinem Platz am Kopf des Tisches aufstand. Er blickte zu Trunks. „Wenn du willst... es wäre keine Bürde, wenn du dich mir anschließt“, brachte er heraus. „Die Gören können auch kommen“, fügte er hinzu, und deutete zu Gohan und Pan, bevor er davon stakste.

Gohans Augen waren überrascht geweitet und er sah glücklich zu Trunks. „Wir werden

uns umziehen, wenn wir fertig mit Essen sind“, lächelte er.

„Panny, wirst du trainieren gehen...?“, fragte Chi-Chi leise.

Pan sah zu ihrer Mutter und lächelte. Sie würde liebend gern zum Training, aber sie wusste, dass es ihre Mutter nur besorgen würde, nach den Geschehnissen des vergangenen Tages. Sie war noch immer ziemlich müde.

„Nein“, beruhigte sie Chi-Chi. „Ich glaube, ich werde einfach mit dir und Bulma abhängen, wenn das in Ordnung ist.“ „Natürlich“, lächelte Bulma.

XxXxX

Eine Woche war schneller vergangen, als es jemand mitbekam, und die Maschine, mit der Trunks und Pan in ihre Zeit zurück reisen würden, war beinahe wieder vollgeladen. Bulma und Doktor Briefs hatten es beide genau studiert, und Trunks hat ihnen sogar die Überlassen, in der Cell gereist war... Er dachte sich, mit Genies wie seiner Mutter und seinem Großvater, die es studieren, hätten sie keine Probleme, ihre eigene zu bauen.

„Okay... hier sind wir“, meinte Chi-Chi leise, während sie die Tür zu ihrem Haus öffnete.

Pan und Trunks folgten Chi-Chi und Gohan hinein und sahen sich um. Das erste Mal, waren sie hier, um Goku abzuholen, und ihn wegzubringen, und jetzt war der Mann fort... Sie würden die Nacht dort verbringen, bevor sie am nächsten Tag in ihre Zeit zurückkehren würden.

Pan tat einen Schritt vorwärts, ihre Augen durchsuchten jede Ecke und Nische. Dieses Heim... es war wunderschön, und es passte so gut zu ihrer Mutter. Dies wäre das zu Hause, in dem ihr Gegenstück aufwachsen würde. Was für ein glückliches Mädchen sie werden würde, aber Pan war nicht eifersüchtig. Sie liebte ihr Heim in der Capsule Corp und würde es für nichts in der Welt eintauschen.

„Ich fange mit dem Essen an“, meldete sich Chi-Chi zu Wort. „Gohan, warum holst du nicht etwas Feuerholz?“

Gohan fing an, das Gesicht zu verziehen, bis Trunks sprach: „Ich werde mit dir gehen.“ „Danke!“ Der Junge strahlte, begeistert von der Vorstellung, Zeit mit dem älteren Mann zu verbringen, den er als einen älteren Bruder sah.

Pan lächelte, als sie zusah, wie die Jungs gingen. „Mama“, sie drehte sich zu der Frau, die auf den Weg in die Küche war. „Kann ich dir helfen?“ „Natürlich!“ Chi-Chi strahlte.

XxXxX

Pan betrachtete die Jungs außerhalb des Küchenfensters, während sie darauf wartete, dass der Kürbiskuchen abkühlt. Sie hatten vor einer halben Stunde schon genug Holz gesammelt, und nun trainierten sie gemeinsam. Pan fühlte sich beinahe, als hätte sie eine eigene kleine Familie. Sie war so damit beschäftigt, sie zu betrachten, dass sie

nicht hörte, wie ihre Mutter hinter sie trat.

„Er ist der Eine, oder?“, flüsterte sie. Pan hüpfte etwas, und sah etwas errötet ihre Mutter an. „Er war schon immer der Eine, Mama“, sagte sie ehrlich. Chi-Chi lächelte nur, und sah ihrerseits aus dem Fenster. In dem Moment sah Trunks auf, fing Pans Blick auf, zwinkerte ihr zu und wandte sich wieder seinem Kampf zu. Der Blick der älteren Frau wurde sanfter. Das war es. Junge Liebe. Trunks und Pan hatten sie. Aber Chi-Chi wusste, das es so viel mehr als das war.

XxXxX

„Was guckst du dir an?“, fragte Trunks, der, nach einer Dusche, in sein und Pans Zimmer gelaufen kam.

Sie lächelte ihn von ihrem Platz auf dem Bett an, sie hielt Fotos in den Händen. „Weißt du noch die Tage vor den Cellspielen, als Bulma diese Kamera hatte und wie eine Irre Fotos gemacht hat...? Sie hat sie zweimal Kopieren lassen und mir eine davon gegeben, damit wir es mitnehmen können... ich wollte sie gerade ansehen“, sie klopfte auf den Platz neben sich.

Trunks setzte sich neben sie, lehnte sich neben das Kopfende. Das erste Bild war eines von Krillin, Tenshinhan und Yamchu. Das nächste von Trunks und Pan, die sich dazu gesellen... eines von Gohan... eines von Gohan und ihnen, Gohan und Pan, Gohan und Trunks... eines von Goku und Chi-Chi... eines von Goku und Pan, Chi-Chi und Pan, und eines von Pan und ihren beiden Eltern... Ein von Bulma und Baby Trunks... Trunks, Baby Trunks und Pan... Und viele nur von Trunks und Pan... Und, letztlich, eins von Vater und Sohn – Vegeta und Trunks. Sie saßen an einem Tisch und es sah aus, als wären sie vom Blitzlicht überrascht, aber es war trotzdem ein nettes Foto.

Pan lehnte ihren Kopf gegen Trunks' Schulter, und verdrängte ein Schnauben. „Ein Teil von mir möchte nicht gehen“, gab sie flüsternd zu.

„Ich auch“, flüsterte er zurück. „Aber ich vermisse unsere Mütter...“ „Ja... Ich frag' mich, wie viel Zeit für sie vergangen ist.“ „Glaubst du, das es lange war?“ Pan hob eine Augenbraue. „Ich bin nicht sicher... Wir waren jetzt schon fast einen Monat hier“, meinte er zu ihr.

„Kommt einem so viel länger vor...“, wisperte sie. „Wahrscheinlich wegen dem Raum von Geist und Zeit, oder?“ „Wahrscheinlich“, nickte er, legte einen Arm um ihre Schultern und küsste ihre Schläfe. „Lass uns darüber nicht sorgen, bis es soweit ist... Ich hoffe nur, das es nicht zu lang war.“

Pan stimmte stumm zu. Sie hoffte nur, das die Cyborgs nicht mehr angegriffen hatten, seit sie fort waren...

Kapitel 38: Zurück in die Zukunft!

Kapitel 39 – Zurück in die Zukunft

„Müsst ihr zwei wirklich gehen?“, flüsterte Gohan, der neben Pan saß.

Die Son Geschwister saßen gerade auf dem Dach der Capsule Corp und redeten. Alle waren in der CC und blieben über Nacht, da Trunks und Pan am nächsten Morgen in ihre Zeit aufbrechen wollten. Im Moment, waren es nur noch die zwei Geschwister.

Pan lachte leise. „Fürchte schon. Trunks und ich müssen zurück in unsere Zeit gehen. Es gibt eine Menge, das wir tun müssen, wie die Cyborgs in unserer Zeit zu besiegen... Und in unserer Zeit darauf warten, das Cell seinen hässlichen Kopf zeigt und ihn töten, und dann muss die Erde wieder aufgebaut werden. Die Cyborgs haben es so viel Schaden gekostet.“ „Es tut mir leid“, Gohan sah zur Seite.

„Ernsthaft?“ Ihre Augenbraue schoss in die Höhe. „Du musst aufhören, dir wegen Dingen die Schuld zu geben, die nicht deine Schuld sind Go'. Ich meine, wenn die Cyborgs nie meine und Trunks' Zeitlinie zerstört hätten, wären wir nie hierher zurückgekommen und dich so getroffen, wie du hier bist, und die anderen auch. Trunks und ich hätten nie unsere Väter getroffen und gesehen, wie sie waren. Das ich von Cell angeschossen wurde, tja... Wenn das nicht gewesen wäre, wäre Trunks nicht zum zweifachen Super-Sayajin geworden und hätte dir nicht dabei helfen können, Cell zu besiegen. Und bin lebendig, also das ist alles, was zählt“, erklärte Pan ihm, mit einem leichten Lächeln im Gesicht.

Gohan sah zu ihr auf. „Ja, glaub schon. Aber ich werde euch beide vermissen.“ „Wir werden euch auch alle vermissen. Aber, hey, Trunks ist schon geboren worden, und wenn du noch ein paar Jahre wartest, werde ich es auch sein.“ Gohan nickte lachend, „Meinst du, Vegeta lässt mich ihm beibringen, zu fliegen?“

„Vielleicht“, meinte Pan. „Es ist immer schwierig zu sagen, was Vegeta-san denkt.“ Es war einige Minuten still, bevor Gohan wieder zu sprechen begann. „Pan, erinnerst du dich noch, wie du und Trunks zum ersten Mal hier aufgetaucht seid?“ Pan nickte fragend „Du meinst, als wir Frieza und King Cold getötet haben?“

„Ja“, Gohan grinste. „Ihr zwei wart fantastisch, ich hatte noch nie so etwas gesehen. Wie ihr so einfach Frieza und seinen Vater getötet habt... Ihr beide habt uns vor den Cyborgs gewarnt und dann seit ihr zurückgekommen und mit uns gekämpft, obwohl ihr das nicht tun hättet müssen... Selbst mit C13, C14 und C15, und dann Broly seid ihr beiden in Aktion gesprungen, ohne gefragt zu werden. Ihr wusstet nur, was ihr zu tun hattet und habt es getan. Und als ich euch dabei zusah, wie ihr gegen die Cell Juniors gekämpft habt... Ihr beide habt eure Juniors gegeneinander gerammt, bevor ihr gegangen seid, um Papa zu helfen... Es ist, als hättet ihr beide eine perfekte Verbindung, und die macht eure Teamarbeit unschlagbar. Ich hoffe nur, dass ich eines Tages... so stark und mutig wie ihr sein kann.“

Pan lächelte ihren Bruder an, bevor sie einen Arm um die Schulter ihres Bruders legte. „Ich finde, das du das schon bist.“ „Warum sagst du das?“ Er sah zu ihr auf.

„Weil, Gohan, der Grund, warum Trunks und ich so sind, wie wir sind, ist, weil du es uns beigebracht hast. Richtig, das war das Du aus unserer Zeit, aber es ist immer noch du gewesen. Und diesem hier, genau hier“, sagte sie, und zeigte mit ihrer anderen Hand auf sie. „Du hast Cell alleine bekämpft, bevor es schlecht gelaufen ist... Jetzt brauchst du nur noch ordentlich Mumm und du bist so viel stärker als du weißt.“

Gohan sah sie einen Moment an, dann lächelte er. „Weißt du, den Großteil der Zeit erinnerst du mich an Mama, aber jetzt erinnerst du mich wirklich an Papa.“, Pan lachte. „Du erinnerst mich auch sehr an ihn.“ „Danke.“ Gohan lächelte, genoss die letzten Momente, die er mit seiner Schwester aus einer anderen Zeit hatte.

XxXxX

Der nächste Tag kam schnell und Trunks und Pan trugen die selbe Kleidung, die sie bei ihrer Ankunft trugen... Mit einigen kleinen Veränderungen, das sie um einiges Gewachsen waren. Sie hatten ihre Haare geschnitten, damit, Trunks' wieder in ihrem kurzen Schnitt, und Pans kurz unter ihren Schulterblättern lagen.

Sie hatten sich bereits am Morgen von ihren Müttern verabschiedet. Die zwei Frauen hatten sich die Augen ausgeweint. Beide wussten, das diese Pan und Trunks nicht in diese Zeit gehörten, aber sie würden sie schmerzlich vermissen.

Alle warteten draußen, Bulma und Chi-Chi standen Seite an Seite, als sie beobachteten, wie Pan und Trunks mit Krillin, Yamchu, Tenshinhan, Chao-Zu und Meister Roshi lachten. „Wie steht's mit einer Umarmung für Meister Roshi?“, fragte die Schildkröte Pan, seine Augen weit. Diese seufzte. „Okay, aber du versuchst besser nichts perverses.“ Pan umarmte ihn, aber alte Gewohnheiten ließen sich anscheinend schwer vergessen, denn Roshi griff ihren Hintern. Trunks Auge zuckte und Roshi ließ sie schnell los.

„Perversling“, Pan rollte mit den Augen. „Weil das wahrscheinlich das letzte Mal sein ist, das ich dich sehen werde, werde ich dich nicht umbringen“, beschwor Trunks Roshi, dessen Gesicht seine gesamte Farbe verlor. „Komm schon Trunks, ich will mich von Veggie-sama verabschieden“, Pan zupfte an seiner Hand. „Wie hast du grade meinen Vater genannt?“, fragte Trunks verdattert, der mit allen verwirrte Blicke tauschte. „Veggie-sama... Ich glaub, das passt zu ihm“, erklärte Pan den Jungs, die in Gelächter ausbrachen.

„Lebt wohl, ihr beide“, brachte Krillin letzten Endes heraus, nachdem sie endlich zu Lachen aufgehört hatten. „Ihr seid vorsichtig in eurer Zeit.“ „Werden wir“, sagte Trunks zu ihm. „Wir werden endlich alles gerecht machen“, sagte er, bevor sie ihre letzten Verabschiedungen sprachen und zu Vegeta herübergingen.

Trunks und Pan blieben kurz vor ihm stehen, der gegen einen Baum lehnte, seine Arme vor der Brust verschränkt. Er sah zu ihnen und Pan ließ Trunks los und, zu dessen Überraschung, umarmte sie Vegeta. Nachdem er sich von dem Minischock

erholt hatte, umarmte er sie langsam selbst. „Danke, das du dich um mich gekümmert hast, als Trunks es nicht konnte“, flüsterte sie in sein Ohr. „Danke, das du ihm nicht weggestorben bist“, erwiderte Vegeta zurück, bevor Pan sich wieder zurückzog. Er sah seinen Sohn an: „Du passt gut auf sie auf.“

„Werde ich.“ Trunks gab ein kurzes Nicken. Außer Pan wusste niemand, das die beiden sich schon am Vorabend in der Schwerkraftkammer verabschiedet hatten. Vegeta sah einen Moment hinunter, dann sah er wieder zu seinem Sohn auf. „Ich bin stolz auf dich“, sagte er zu ihm. Dieser lächelte: „Danke, Vater.“ Vegeta grinste, bevor er Trunks ein Zweifingrigen Salut gab. Trunks grinste seinen Vater auf die gleiche Art an, dann salutierte er zurück.

Die beiden bewegten sich zu ihren Müttern und Gohan zurück. Gohan umarmte sie fest, und versuchte, nicht zu weinen. Pan streichelte sein Haar, es gab nichts, das sie wirklich sagen konnte, das es besser für jemanden von ihnen machen konnte. Wenn sie und Trunks in ihrer Zeit ankommen würden, wäre Gohan wieder fort. Pan küsste seine Wange. „Wir werden immer bei dir sein“, flüsterte sie ihm zu, bevor Trunks und sie zur Zeitmaschine hochflogen.

'Du kannst das auch fühlen, oder?', fragte Pan Trunks telepathisch. 'Was?' Er sah zu ihr. 'Das Ki, das von dem Bauch meiner Mutter ausgeht...' Er nickte, sagte aber nichts. Beide wussten, das sie das nicht war... Sie würde erst in einigen Jahren geboren werden. 'Sieht aus, als hättest du noch einen großen Bruder oder Schwester', sagte er sie lächelnd. Sie lächelte zurück, ja, sie noch noch ein Geschwisterkind, sie würde eine Familie, und Freunde haben. Sie könnte nicht glücklicher für ihren Gegenpart sein.

Mit einem letzten Blick und traurigem Lächeln zu allen, winkten sie noch einmal kurz, dann waren sie in Richtung Zukunft unterwegs. Der Weg zurück fühlte sich so ziemlich so an, wie die anderen drei Fahrten, die sie unternommen hatten. Sie waren alle beide furchtbar froh, das ihr Zuhause noch stand. Für sie waren es etwas mehr als zwei Jahre her, das sie ihr Heim gesehen hatten – dank des Raums von Geist und Zeit. Trunks sprang zuerst heraus, dann half er Pan. Sie war kurz davor, aus der Haut zu fahren vor Anspannung, wieder zu Hause zu sein.

„Panna“, Trunks erstarrte, „fühlst du das auch?“ Pan, die bemerkte, was ihn beschäftigte, und erstarrte ebenfalls. „Ich kann Mama und Bulma-san noch spüren, aber was ist mit den ganzen anderen Kis im Haus?“

Langsam betraten sie das Haus, vorsichtig. Als sie im ersten Flur traten, sahen sie ein kleines Mädchen, nicht älter als fünf, die am Boden mit einigen Puppen spielte. Sie hatte einen vollen schwarzen Haarschopf, der zu einem Zopf zusammengefasst war, die ein pinkes Kleid trug. „Entschuldigung“, fing Pan an, sie zu fragen. Das kleine Mädchen sah mit großen, dunklen, Augen auf, bevor sie schrie. „Mami!“ Sie kreischte: „Fremde! Fremde!“

Trunks und Pan, die nicht wussten, was sie sonst tun sollten, folgten dem Mädchen ins Wohnzimmer, wo sechs andere Leute waren. Weitere kamen in das Zimmer und sahen sie an. Da waren Männer und Frauen und das Alter von ihnen reichte von den Fünzigern bis vier.

„Was ist los?“, fragte eine bekannte Stimme in das Zimmer kommen.

Da standen Bulma und Chi-Chi. Trunks und Pan lächelten, als sie sie sahen. Sie waren... ihre Mütter! Auch wenn sie ihre Mütter in der anderen Zeit geliebt hatten, hatten sie ihre tatsächlichen schrecklich vermisst.

„So, ist das unsere Willkommen-Zuhause-Party?“ Trunks grinste, Bulma und Chi-Chi schnappten überrascht nach Luft, als sie die Köpfe gedreht hatten, und die beiden sahen. „Ihr seid wieder da!“, schrie Chi-Chi, und rannte schluchzend zu ihnen, Bulma direkt hinter ihr.

„Wir haben euch so vermisst!“, brachte Bulma raus, als sie die beiden fest drückte. Pan lachte. „Wir haben euch auch vermisst!“ „Ihr zwei seht älter aus“, warf Chi-Chi vor, die sie genau betrachtete. „Warum seht ihr so viel älter aus?!“

Trunks schluckte schwer. „Wir sind irgendwie in einem Raum gelandet, in der Zeit, in dem ein Jahr drinnen, außen aber nur ein Tag vergeht... Wir waren zweimal drinnen.“

„Zwei Jahre?!“, rief Bulma geschockt aus. „Tja, wie lange waren wir nicht hier?“ Pan hob eine fragende Augenbraue. „Drei Monate“, antwortete Chi-Chi schnaufend. „Haben die Cyborgs angegriffen?“ Trunks stellte die Frage, und der Raum versank in Schweigen. „Kommt“, meinte Bulma zu Trunks und Pan. „Ihr zwei erzählt uns, eure Geschichten, und wir sagen euch, was hier passiert ist. Ihr solltet es wissen.“

Kapitel 39: Endlich fort

Kapitel 40 – Endlich fort

„Okay“, seufzte Bulma und sah zu Trunks und Pan, die ihr gegenüber saßen, sowie Chi-Chi, am Tisch. „Wir erzählen euch, was ihr zwei wissen müsst, aber zuerst, müsst ihr uns sagen, warum ihr so lange weg wart?!“

Trunks und Pan tauschten einen Blick, beiden war klar, das sie mit ihren Müttern nicht diskutieren könnten. „Tja, wisst ihr...“ Trunks fing an zu erzählen. Er und Pan erzählten von den zusätzlichen Cyborgs, 19 und 20... Wie Gero sich selbst zu einem Cyborg gemacht hat... Wie sie Cell entdeckt hatten, und der Raum von Geist und Zeit; sie ließen allerdings den Teil raus, das die einmal gemeinsam hinein gegangen waren. Sie erzählten von den Cyborgs 13, 14 und 15, von Broly, der Trunks noch immer wütend machte, als er nur über ihn nachdachte. Sie redeten über die Cellspiele und über Gokus nobles Opfer, das sich als Verschwendung herausstellte. Sie sprachen darüber, wie Cell wiederkam und Pan erschoss... Das war der schwierige Part. Beide Frauen fingen an zu weinen und Chi-Chi hielt sich verzweifelt an Pan fest. Trunks mochte es gar nicht, darüber zu reden, also hielt er sich so kurz wie möglich, erklärte, das Vegeta auf Pan aufpasste, während er und Gohan Cell erledigten.

„Ich kann es nicht glauben“, sie schiefte und ließ Pan los, als sie zu ihrem Platz zurückkehrte, die Hand ihrer Tochter haltend. „Ich hätte dich verlieren können... Ich glaube nicht- Ich glaube nicht, ich könnte leben, wenn ich noch ein Kind verloren hätte.“

„Es ist okay Mama“, Pan lächelte sanft und klopfte ihre Hand um sie zu beruhigen. „Ich bin am Leben. Veggie-sama hat auf mich aufgepasst während Trunks und Go' Cell gekillt haben.“

„Ich glaub's nicht, das Vegeta auf dich aufgepasst hat“, gab Bulma zu hören. „Ehrlich gesagt, ich hatte mich gesorgt, wie er sich behandelt hat, als er die Wahrheit erfahren hat, da er deinen Vater nicht ausstehen kann.“ „Er kann Goku vielleicht nicht leiden, aber er mochte Panna“, Trunks lächelte stolz.

Pan lächelte ihn an. Sie hatten ihren Müttern noch nichts von ihrer Beziehung gesagt... Aus ihrer Sicht waren sie mehr als zwei Jahren zusammen, aber für ihre Mütter waren es nur drei Monate her, das sie fortgegangen waren. Und da die Frauen nicht wussten, das sie ein Paar waren... Es wäre besser, sagten sie noch nichts davon, das sie planten, zu heiraten... bald. Sie entschieden sich, die Frauen selbst es erkennen zu lassen, sicherlich würden sie es ihnen schnell sagen können.

„Also, erzählt uns von den Leuten, die hier leben“, sprach Pan. „Oh, richtig“, Bulma lächelte. „Nachdem ihr beide weg seid, fingen die Cyborgs an, anzugreifen, und es dauerte nicht lang, bis sie bemerkten, das ihr beide nicht mehr auftaucht. Ich glaub, sie dachten, ihr seid tot, oder das ihr einfach zu Feiglingen geworden seid... Ich konnte es nicht mitansehen, das einige Leute kein Zuhause hatten und leiden mussten, also

hab ich mich mit Chi-Chi unterhalten, und wir sind zu dem Schluss gekommen, das wir genug freie Zimmer haben, um sie Familien zu überlassen, bis wir die Erde wieder aufbauen können.“

„Das ist großartig!“, strahlte Pan. „Jetzt müssen wir nur noch endgültig in dieser Zeit die Cyborgs zerstören“, meinte Trunks zu Pan. 'Und Cell finden und ihn killen.'

„Bulma, Chi-Chi!“ Eine Frau schrie aus dem Wohnzimmer heraus. Alle vier rasten in das Zimmer und sahen das alle dort waren, und Trunks und Pan anstarrten. „Die Cyborgs greifen an! Sie sind fünf Meilen von hier weg“, informierte die Frau sie.

„Scheint, als suchten sie nach uns“, grinste Trunks. „Ihr zwei tretet nicht jetzt gegen sie an, oder?“, fragte Chi-Chi und legte ihren Kopf schief. „Ihr seid gerade erst wiedergekommen!“

„Wissen wir Mama“, Pan lächelte. „Aber je länger wir warten... desto mehr werden sie töten. Ich hab davon genug für ein Leben gesehen.“

„Könnt ihr beiden sie dieses mal wirklich erledigen?“, fragte Bulma und hob eine Augenbraue. „Mom“, Trunks zog seine Jacke aus, während er sprach. „Wir sind's, wisst ihr... Trunks und Pan. Natürlich können wir sie diesmal erledigen“, er grinste. „Ja!“, Pan lächelte, „Vertraut uns, es wird im Handumdrehen klappen! Und bald ist die Erde wieder friedlich.“

„Los, schnappt sie euch“, nickte Chi-Chi ihnen zu. „Und ihr kommt am besten nicht mit einem einzigen Kratzer wieder.“ „Bitte“, lachte Trunks. „Die Cyborgs werden uns nicht mal berühren können!“ Er sagte es grinsend, während Pan kicherte, bevor sie aus der Tür flogen.

„Wer sind die?“, fragte ein Junge namens Lee, der nur acht Jahre alt war. Das kleine Mädchen von vorhin, seine kleine Schwester, von nur vier Jahren, stand neben ihm. Ihr Name war Grace.

„Nun, die Frau ist meine Tochter, Pan“, Chi-Chi lächelte.

„Und der Mann ist mein Sohn, Trunks“, fügte Bulma hinzu, selbst mit einem Lächeln.

Alle starrten sie an, unsicher, was sie sagen sollten. „Werden sie wirklich gegen die Cyborgs kämpfen?“ Ein Teenager namens Kris hob seine Stimme. „Ja“, nickte Chi-Chi. „Sie sind... und ich habe absolutes Vertrauen in sie.“

XxXxX

Trunks und Pan schwirrten durch den Himmel, näherten sich dem Ort, wo die Cyborgs waren. Beide war zu Super Sayajins geworden, und sie flogen schneller.

„Hey Panna, lasst uns das interessant machen...“, rief Trunks ihr zu, während sie flogen. „Du kriegst C18; ich C17. Der erste, der 'nen Cyborgs killt, hat gewonnen.“ „Okay“, Pan grinste verschmitzt. „Und was bekommt der Sieger? „Mhm... Wir werden

uns was ausdenken“, er sprach als sie auf dem Gebäude landeten.

„Sorry, Großväterchen“, sie hörten C17's Stimme und sahen hinunter, sahen, wie er eine Pistole hielt und sie auf einen alten Mann hielt, bereit, zu schießen. „Aber du hast zuerst auf mich geschossen.“ Bevor C17 allerdings den Abzug drücken konnte, schoss Trunks einen Energieball auf ihn, und schlug ihm die Pistole aus der Hand. C17 sprang zurück, bevor er verletzt wurde. „Was zur Hölle war das?“, fragte C18, als Trunks und Pan heruntersprangen und auf dem Boden vor ihnen auf dem Boden landeten.

„Hey, ihr zwei seid es“, C17 runzelte die Stirn. „Endlich aus dem Versteck gekrochen?“ „Wir haben uns nicht versteckt“, Pan kreuzte vor der Brust die Arme. „Sagt mir nicht, das ihr uns vermisst habt“, grinste sie. „Es ist vorbei ihr beiden“, Trunks grinste ebenfalls. „Es wird hier enden.“

„Oh, tut es das?“, machte sich C17 über sie lustig, „erinnerst du dich, was beim letzten Mal passiert ist? Nichts endet heute, außer euch beiden.“ „Meine Güte, ihr beiden seid unhöflich!“ C18 rollte mit den Augen. „Ihr zwei seid solche arroganten Punks; Ich kann mich noch an das erste Mal erinnern, als wir euch getroffen haben!“

„Keine Sorge“, sagte Pan ihr. „Das wird das letzte Mal sein, das ihr uns jemals sehen werdet... Weil ihr euch darauf vorbereiten könnt zu sterben!“ „Willste wetten?“, schrie C18. „Ich tötete deinen Bruder! Jetzt werde ich genießen, dich zu töten!“, kreischte sie Pan entgegen. Der weibliche Sayajin bewegte sich mit Leichtigkeit aus dem Weg, und tauchte kurz später hinter C18 wieder auf.

„Wie kannst du es wagen, meinen Bruder hier rein zu ziehen!“ Pans Stimme zitterte stark hörbar. „Du wirst dafür büßen, das du ihn getötet hast, du Bitch!“ Sie schrie, schlug C18 ins Gesicht, schlug sie durch Reihen von Gebäuden.

„Tja“, sprach Trunks von seinem Platz aus. „Sieht aus, als würde die Wette beginnen“, sagte er C17, bevor er seinen Kampf mit ihm anfang. „Verdammt“, C18 kochte, humpelte, als sie aufstand. „Du bist so tot!“, stellte sie fest.

C18 flog vorwärts, wollte Pan schlagen, aber die Frau benutzte ihre Geschwindigkeit. Sie war jetzt schneller als der Cyborg, und jedes Mal, das sie versuchte, Pan zu schlagen, bewegte sie sich leichtfüßig fort. Pan schlug den Cyborg, die davonflog, obwohl sie eigentlich einen Energieball auf Pan feuern wollte. Der Sayajin lehnte sich nur zur Seite, als er an ihr vorbeiflog.

„Ich hasse dich!“ kreischte C18, wieder einmal aufstehend, und sah etwas zerknittert aus.

„Du hasst die Tatsache, das du gegen mich machtlos mich bist. Das du absolut unfähig gegen mich bist. Wie ginge es dir, fühltest du dich immer so, wie die Leute auf diesem Planeten? Oder wie mein Bruder sich fühlte, als du und C17 euch gegen ihn im Regen zusammengeschlossen habt und er keinen Ausweg hatte! Tja, mach dir keine sorgen, weil das Gefühl ist gleichermaßen, ich hasse dich auch.“ Pan schwebte einige Meter über ihr, während sie ihr das sagte.

Pan flog zu C18, die immer noch auf sie feuerte. Pan wischte sie zur Seite, bevor sie vor ihr zum stehen kam. „DAS IST FÜR MEINEN BRUDER!“, schrie Pan ihr entgegen, als sie dem Cyborg entgegen feuerte und zusah, wie ihr Gesicht und Körper verspeist wurden.

Trunks trat nach C17, kickte ihn zurück, doch der Cyborg stand schnell wieder auf. „Ich muss zugeben, du bist gut geworden Bursche“, C17 grinste arrogant. „Und ich finde, deine Freundin hat sich auch ziemlich verbessert... Weißt du, ich wäre nicht dagegen, sie als Schoßhündchen zu behalten.“

Trunks knirschte mit den Zähnen und C17 schluckte schwer, als er bemerkte, das etwas Schlimmes passierte. Trunks lachte dunkel: „Sie ist mein. Sie war es damals, und ist es noch heute“, teilte er C17 mit, bevor er ihn in Stücke riss und ihn tötete.

Trunks landete gerade rechtzeitig auf dem Boden, um dabei zuzusehen, wie Pan C18 tötete. Sie landete neben ihm, während der Staub sich langsam legte. Ihre Herzen rasten, als er Staub sich legte. Leute kamen langsam aus Verstecken hervor, und sahen die beiden Menschen, die sie gerade alle gerettet hatten... Alle jubelten, klatschten, sangen, tanzten, umarmten sich, küssten sich, feierten.

„Panna“, auf Trunks' Gesicht war ein kleines Grinsen zu sehen. „Ich weiß“, Pan seufzte, ein kleines Lächeln auf ihrem Gesicht. „Du hast gewonnen, was willst du jetzt?“ „Oh, mach dir keine Sorgen, ich werde mir was überlegen“, er zwinkerte. „Aber, weißt du, da wir wissen, wo Doktor Geros Labor ist... Wir sollten es absuchen.“

Pan nickte. „Vielleicht haben wir Glück und wir können Cell einfangen, bevor er schlüpft.“ Mit einem Abschiedswinken an alle flogen die beiden los, während sie alle fröhlich anfeuerten.

XxXxX

Zurück in der Capsule Corp war eine Feier am Laufen. Jedes Radio und Fernsehen war an. Und jeder Sender erzählte die Geschichte von Trunks und Pan. Jemand hatte das Geschehen aufgenommen und es spielte immer wieder auf dem TV ab. Chi-Chi und Bulma hätten nicht stolzer auf sie sein können.

Kapitel 40: Eine freundliche Seele

Kapitel 41 – Eine freundliche Seele

„Trunks... Ich hab nachgedacht“, meldete Pan sich zu Wort als sie in Richtung von Geros Labor flogen. „C16 wurde in unserer Zeit nicht freigelassen... In der anderen Zeit, obwohl er ein Cyborg war, war er freundlich und nett. Mein Vater ist tot in dieser Zeit, also, vielleicht können wir ihn befreien und er könnte mit uns in der Capsule Corp leben...?“

Trunks lächelte ihr zu. „Mir fällt kein Grund ein, warum nicht. Wie du sagst, Goku ist tot also hat er keinen Grund anzugreifen. Aber er hat auch nicht angegriffen, als dein Vater noch lebte. Ich wette meine Mom könnte seine Bombe entfernen... Weißt du, nur zur Sicherheit. Und wenn er wie C17 und C18 wird“, der Sayajin seufzte, „wir beide könnten ihn leicht erledigen...“

Pan nickte kurz, als sie die Höhle erreichten, die einst Doktor Geros Labor beinhaltete. Trunks schlug durch die Tür und sah das Doktor Geros Supercomputer noch arbeitete. C16's Sarg war geschlossen als Pan zu ihm ging und in sein Gesicht blickte. Für sie sah es so aus, als schlief er. Sie sah zu Trunks herüber und nickte. Langsam klappte Pan den Deckel auf und Wölkchen weißen Rauchs entwichen.

Es waren einige Sekunden vergangen, das C16 seine Augen öffnete. Er sah zu Trunks und Pan und die Sayajins sahen, das er in seinem Speicher suchte, um sie zu finden. „Wir werden nicht in deinem Datenspeicher sein“, sagte Pan sanft. „Er ist Trunks und ich bin Pan, mein Vater ist Goku... Der, den du vernichten solltest...“

Langsam setzte C16 sich auf, dabei waren seine Augen stets auf den beiden.

„Jetzt hör zu“, Trunks fing an zu sprechen, und schob Pan beschützend hinter sich. Nur weil er in der anderen Zeit freundlich war, hieß das nicht, das er nicht ein solcher kaltherziger Mörder ist, wie C17 und C18 es waren. Er war nicht aus seinem Super Sayajin Status gefallen seit seinem Kampf gegen C17, wenn C16 also versuchen sollte, Pan zu verletzen, wäre Trunks bereit, ihn zu zerstören. „Goku ist in dieser Zeit tot, deswegen wurdest du wahrscheinlich nicht freigelassen. Gero ist auch tot, C17 und C18 haben ihn getötet und sie sind jetzt auch tot. Wir wissen, das du nicht böse bist, C16, deswegen lassen wir dich frei. Wir möchten dich mit in unser Heim nehmen, damit du das normalste, die mögliche Leben leben kannst, aber du musst die Bombe in dir entfernen lassen. Meine Mutter Bulma Briefs, du hast vielleicht Informationen von ihr... Sie ist eine Wissenschaftlerin, also wäre es kein Problem für sie, sie rauszuholen. Ich werde dich jetzt nur einmal warnen – Ich weiß, das du ein guter Kerl bist und ich sage nicht, das du perfekt sein wirst, aber wenn du dich wie C17 und C18 zu benehmen anfängst, werde ich dich zerstören, ist das klar?“

C16 nickte verstehend.

„Was meinst du, C16, willstest versuchen, ein normales Leben zu haben?“, fragte Pan

ihn. „Das... klingt schön“, C16 stand auf, ein sanftes Lächeln auf den Lippen. Trunks lächelte ihn an. „Bevor wir gehen, müssen wir in Geros Geheimlabor gehen. Weißt du etwas über Cell?“ „Cell?“, C16 hob eine leuchtend orangene Augenbraue. „Ich bin verwirrt.“ „Das ist in Ordnung“, meinte Pan. „Ich glaube, Gero hat ihn vor seinen Schöpfungen geheimgehalten. Cell ist ein Monster und er ist schlimmer als C17 und C18 es je hätten sein können.“

Trunks und Pan bewegten sich in den Keller, C16 folgte ihnen. Zu ihrem Schrecken, war Cell weg... Der Zylinder in dem er war, war aufgesprungen. „Er ist da draußen, Trunks...“, Pans Stimme zitterte, als sie flüsterte. Trunks starrte die Röhre an, sein Kiefer gespannt. Er hasste Cell – selbst den Cell in dieser Zeit. Er hasste ihn, weil er ihm beinahe Pan weggenommen hatte... sie bedeutete ihm alles und er hatte sie beinahe verloren... Er schüttelte leicht den Kopf; er konnte nicht mal darüber nachdenken, was wäre, wäre Pan gestorben. „Er wird uns finden“, Trunks nickte zu Pan. „Und wenn er es tut... werde ich bereit sein.“ Unmöglich, das er Cell sie auch nur berühren ließe, oder sie auch nur noch einmal verletzen lassen würde.

„Was ist mit Geros Labor...?“ Pan hob eine Augenbraue. „Sind die zusätzlichen Cyborgs nicht noch dort?“ „Das stimmt...“ Trunks sah sich im Zimmer um, und sah die Säрге mit den Ziffern 13, 14 und 15 darauf. „Ich sage, wir sprengen es in die Luft.“ Pan nickte, und sah C16 an. „C16, wir... ähm...“ „Es ist gut“, beruhigte sie der Cyborg. „Ich verstehe, das meine Brüder euch Probleme bereitet haben.“ „Ja, das haben sie“, sagte Trunks. „Danke dir für das Verständnis.“ C16 nickte als Antwort. „Danke euch, für mein Leben.“

XxXxX

Eine Stunde später, als die zwei Sayajins nach Hause zurückkehrten, waren ihre Mütter furchtbar glücklich, sie zu sehen, und etwas überrascht von C16. „Wer ist das?“, fragte Chi-Chi höflich. „Er ist ein Freund von uns, er heißt C16“, stellte Pan den Mann vor. „E-er ist ein Cyborg...“ Bulma stotterte, ihr Gesicht wurde bleich. „Ja Mum, das ist er“, bestätigte Trunks. „Er ist aber nicht wie C17 und C18. Er hat uns in der anderen Zeit sehr geholfen. Du musst aber etwas für uns tun“, er lächelte sie an.

„Was?“ Sie hob eine Augenbraue. „C16 hat eine Bombe in sich; du müsstest sie entfernen.“ Bulmas Augen weiteten sich: „Du meinst, ich darf in ihn reinsehen!“ Sie schrie aufgeregt. Sie wollte diese Cyborgs schon seit Jahren aufschrauben und mal hineinsehen! Sie mögen böse gewesen sein, aber Bulma war noch immer eine Wissenschaftlerin! „Geht das mit dir in Ordnung?“, fragte sie C16. Dieser nickte, „Ich bin dankbar, das Sie mir ein normales Leben geben wollt.“ Bulma lächelte. „Dann, immer mir nach“, sagte sie und führte C16 zum Keller.

„Kommt hier rein ihr beiden“, sagte Chi-Chi zu Trunks und Pan, und lief in die Küche. „Jeder ist gespannt, euch zu treffen. Es ist schon groß in den Nachrichten... Was ihr zwei getan habt...“ Sie lächelte sie tränenreich an. „Ich bin so stolz auf euch... Eure Väter wären es auch.“

XxXxX

„Trunks!“ Pan schimpfte mit ihm, aber es klang mehr nach einem Kichern, als er in einem Flur der Capsule Corp seine Hand unter ihr Shirt steckte. „Was? Alle schlafen...“, er grinste. Sie waren eine halbe Stunde lang über das Gelände gelaufen, größtenteils um sich der Lage zu versichern. Zu sehen, was sich verändert hatte, und was nicht... Viele der leeren Räume waren jetzt besetzt. Pan wand sich frei aus seinem Griff und drehte sich grinsend zu ihm um. „Das sagst du, aber nicht nur wir und unsere Mütter leben hier.“ „Panna“, jammerte er. Sie erreichte die Tür und wechselte einen Blick mit ihm. „Erinnerst du dich an dieses Zimmer?“

Trunks hob eine fragende Augenbraue, aber als Pan die Tür öffnete, fiel es ihm ein. Es war der Raum, in dem sie in der anderen Zeit gewohnt hatten. Er grinste und folgte ihr hinein in das Zimmer. „Es sind noch gleich aus. Ich frag' mich, wer als letztes hier drin gewohnt hat“, kommentierte Trunks. Pan zuckte mit den Schultern. „Ich frag mich, was Bulma und meine Mama sagen würden, würden wir ihnen sagen, das wir ein Zimmer teilen können und einige Kinder unsere alten Zimmer haben können.“

Trunks grinste. „Ich kann mir ihre Gesichter vorstellen, da sie ja noch nicht wissen, das wir miteinander gehen.“ „Wir müssen es ihnen bald zeigen“, lächelte Pan. „Ja, bald“, nickte Trunks, und schloss die Tür. Sie würden es ihren Müttern irgendwann sagen. Momentan hatte er andere Dinge in seinem Kopf.

Er breitete seine Arme in ihre Richtung aus. „Lass uns feiern!“ Pan grinste und sprang in seine Arme, wickelte ihre Beine um seine Hüfte. „Feiern kannst du laut sagen“, gurrte er, beugte seinen Kopf zu ihr hinunter, küsste sie, drehte sich mitsamt ihr um und drückte sie gegen die Tür. Ihre Welt war endlich friedlich.

Klar würde Cell bald seinen hässlichen Kopf zeigen, aber Trunks war sicher, das er sich leicht um das Monster kümmern würde können. Er hielt Pan etwas fester, versprach wortlos, das er niemandem erlauben würde, sie noch einmal zu verletzen.

Kapitel 41: Noch nicht vorbei

Kapitel 42 – Noch nicht vorbei

Am nächsten Morgen, als Pan nach unten ging waren schon fast alle beim Essen. Einige Minuten nach ihr, kam Trunks die Treppe herunter gestolpert und setzte sich neben sie. Pan lächelte, entschied sich etwas Spaß zu haben. „Morgen“, begrüßte sie ihn strahlend, und küsste ihn.

Ein überraschtes auf keuchen war von Bulma und Chi-Chi zu hören, die die beiden Sayajins mit aufgerissenen Augen ansahen. „Seid ihr beide zusammen...?“, fragte Bulma sie. „Ja“, meinten Trunks und Pan breit lächelnd.

„Wie lange geht ihr miteinander?!“, verlangte Bulma schrill. „Über zwei Jahre“, sagte Pan. „Ü-Über zwei Jahre?!“ Chi-Chi stotterte vor Schock. „Tja, technisch gesehen, wohl eher drei Monate, glaub' ich...“, Pan zuckte mit den Schultern. Bulma fing an zu lachen, „Wir wussten immer, dass ihr beide miteinander enden würdet, aber ich weiß nicht... Es ist etwas schnell gegangen. Nun, jedenfalls für Chi-Chi und mich...“

XxXxX

Nach dem Frühstück nahm Bulma die beiden hinunter in Keller. „Da gibt es etwas, was ich euch zeigen möchte...“ Sie entblößte eine Maschine, die anders war, als alles, was sie jemals gesehen hatten. „Was ist das?“, sagte Pan, die neugierig zu der Maschine sah.

Bulma lächelte. „Eine Art Kommunikator. Ich arbeite daran, seid ihr fort seid... Ich versuche, Namek zu kontaktieren. Wisst ihr, ich habe darüber nachgedacht, nachdem ihr beide weg seid, und wir brauchen einen neuen Erdenwächter. Piccolo ist tot, also sind die Dragonballs weg, aber wenn wir einen neuen Gott bekommen, könnte der neue Dragonballs mit einem neuen Drachen machen. Wir könnten uns wünschen, das die Erde wieder aufgebaut ist. Vielleicht können wir sogar irgendwann mit der anderen Zeitlinie sprechen!“ Pan lächelte, als Trunks antwortete: „Meinst du wirklich, das könnte klappen...?“ „Ich bin nicht sicher, aber ich hoffe es!“

XxXxX

Einige Wochen waren vergangen und alle arbeiteten daran, die Erde wieder herzustellen. Mit den Cyborgs tot, war es wie ein frischer Windhauch. Niemand musste Angst haben oder traurig sein... Nun, jedenfalls soweit es die meisten wussten.

Bulmas neue Erfindung war ein Erfolg und sie sprach mit den Namekianern und erzählte ihnen von all dem Schrecken, den sie ertragen hatten. Dende, ein alter Freund von Gohan war mehr als bereit, zur Erde zu kommen, um sie zu retten. Er hatte es wirklich geliebt, als er jünger war und es machte ihn traurig, von Gohan und alle anderen Z-Kämpfer zu hören, die getötet worden waren, und in welchem schlechtem

Zustand die Erde war. Er würde in wenigen Wochen ankommen.

„Trunks, Pan!“ Kris rannte eines Tages auf sie zu, Lee und Grace trotteten hinter ihm her. „Was ist los?“, fragte Pan, als Grace in ihre Arme sprang. „Da ist so was von was los“, nickte Kris. „Menschen verschwinden! Niemand weiß, was da los ist, aber ganze Städte werden ausgelöscht und alles was übrig bleibt, sind die Klamotten, die die Bewohner getragen haben!“

'CELL!', dachten Trunks und Pan gemeinsam. „Wir wissen, wer es ist“, sagte Trunks ihnen. „Keine Sorge, wir werden ihn genau wie die Cyborgs erledigen.“ „Ihr bleibt hier“, sagte Pan ihnen, und setzte Grace ab.

Trunks und Pan suchten nach dem Ki des Monsters, und fanden ihn mit Leichtigkeit. Sie sprangen in die Luft, schwebten über ihm. Er sah so aus, wie bei ihrer ersten Begegnung mit ihm. „Ah...“, sprach Cell, als sie vor ihm landeten. Er suchte nach ihren Kis, wusste, das sie ihm bekannt waren, aber wusste nicht, warum. „Wer seid ihr?“ Er legte den Kopf etwas schief.

„Ich bin Pan, und das ist Trunks“, stellte der Sayajin sie beide vor, die sich dachte, dass, wenn sie Cell gleich töten werden, würde es nichts bringen, ihre Identität zu verstecken. „Ich bin der mächtige C-“ „Cell, ja, wissen wir“, schnitt Trunks ihm finster das Wort ab. „Woher wisst ihr, wer ich bin?“ Der Käfer blinzelte verwirrt.

„Du kennst die Cyborgs, nach denen du suchst?“, fragte Trunks ihn, und ignorierte seine Frage vollkommen. Cell sah ihn konfus an. „Tja, wir haben sie getötet, du wirst dich diesmal nicht perfekt machen!“ „Ihr habt sie getötet?“ Cells Augen wurden groß vor Unglauben. Trunks sah zu Pan herüber und sie lächelte ihn sanft an. 'Lass knacken...', meinte sie zu ihm, wissend, was er tun wollte. Trunks grinste zu ihr zurück, bevor er seine Aufmerksamkeit wieder auf Cell richtete. „Ja, wir haben sie abgeschlachtet.“

„Sie sollten mich perfekt machen!“ Trunks' Grinsen vertiefte sich. „Pech gehabt, wie schade. Interessiert mich nicht“, meinte er, bevor er hinter Cell auftauchte. Pan trat beiseite, als Cell an ihr vorbeirauschte. „Du Göre!“ Cell stand auf, funkelte Trunks wütend an, bevor er seine Augen kurz auf Pan richtete. Trunks tauchte vor ihr auf und streckte eine Hand vor ihr aus. „Du wirst sie nie wieder verletzen“, teilte er Cell mit. Der Energieball zerstörte das Monster völlig und tötete ihn sofort.

Trunks und Pan konnten endlich befreit aufatmen. Pan wickelte ihre Arme um Trunks Hüfte, er die seine um ihre Schultern. Ihre Welt war endlich im Frieden angekommen.

Kapitel 42: Ein neuer Beschützer

Kapitel 43 – Ein neuer Beschützer

Es war eine Woche nach Cells Abgang, als Dende ankam. Zu dem Zeitpunkt, waren Trunks und Pan zu Helden geworden. Einige Leute nannten sie die größten Helden der Welt! Ungefähr so, wie Mister Satan in der anderen Zeitlinie, bevor sie gegangen waren...

Trunks und Pan bewegten sich auf Gottes Palast zu, und wurden von Popo begrüßt, der in einem kleinen Garten wässerte. „Hallo Popo“, grüßte Pan höflich. „Oh, hallo Trunks, Pan“, er nickte ihnen zu. „Wie läufst bei Ihnen?“, fragte Trunks.

„Gut“, meinte dieser, deutlich lächelnd. „Viel besser, jetzt, da ihr die Cyborgs und Cell getötet haben. Sie hier sein, um Dende zu treffen, nicht wahr?“ „Ja, Sir!“ Pan lächelte glücklich. „Er drinnen sein -“

„Ich bin hier“, lächelte Dende. Er sah viel älter aus, als in der anderen Zeitlinie. „Ihr beide müsst Trunks und Pan sein“, er sah sie an.

„Das sind wir“, lächelte Trunks. „Danke... Dafür, das du zur Erde gekommen bist und das du neue Dragonballs gemacht hast. Ich weiß, das es schwer gewesen sein muss, deine Familie zu verlassen.“

Dende lächelte etwas, „Ja, ich werde meine Familie vermissen, aber ich habe diesen wunderschönen Planeten vermisst. Piccolo war mein Bruder, und Gohan war mein Freund. Ich würde alles für sie tun, und ich weiß, das sie gewollt hätten, das die Erde wieder in den Ursprungszustand zurückgebracht wird. Also, wollen wir anfangen?“

Trunks und Pan nickten, als Dende die neuen sieben Dragonballs hervorholte. Die orangenen Sterne sahen genauso aus, wie sie sie in Erinnerung hatten.

„Bevor ich anfangen, es gibt einige Regeln“, sprach Dende. „Zuerst, ihr könnt niemandes Tod wünschen, das sich jemand verliebt, oder Macht... Ihr wisst schon, solche Dinge. Ich fürchte allerdings auch... Leute, die schon einmal gestorben sind, können nicht zurück gewünscht werden. Wenn ihr also wünscht, das alle zurückgebracht werden, die von den Cyborgs getötet wurden, werden die, die schon einmal gestorben sind, nicht wiederkommen.“

Trunks und Pan waren traurig, das zu hören... Scheint, als würden die Z-Kämpfer nicht wieder kommen... „Es ist in Ordnung, Dende“, Pan redete sanft, leise. „Wir sind nur dankbar für alles, was du tun konntest.“

Dende nickte, während er seine Hände über die Kugeln legte. „Purunga, ich rufe dich!“, rief er.

Die Dragonballs leuchteten auf und ein Lichtstrahl schoss aus ihnen hervor und hoch

in den Himmel hinauf. Langsam tauchte der menschliche Drache auf. Trunks und Pan sahen fasziniert auf, er sah genauso aus, wie das letzte mal, das sie ihn gesehen hatten. Sie konnten nicht glauben, das sie ihn wiedersahen. Es war zu unglaublich!

„Sterblicher, der mich geweckt hat“, hörten sie die tiefe Stimme von Purunga. „Wie lautet dein erster Wunsch?“

Dende sah zu den beiden Sayajins hinüber. Pan konnte ihr Augen nicht von dem Drachen lösen, und langsam, tat das Trunks, um den Namekianer anzusehen. „Könntest du die Erde wieder in ihren Zustand versetzen, bevor die Cyborgs angegriffen haben?“ Dende nickte, bevor er zu Purunga auf sah. „Unser erster Wunsch ist, das die Erde in den Zustand zurückversetzt wird, in dem sie war, als die Cyborgs das erste Mal angegriffen haben.“

Purungas Augen leuchteten rot auf. Trunks und Pan konnten das Zittern ihrer Haare fühlen, bevor eine sanfte Ruhe eintrat. „Es ist geschehen. Alles, was durch die Cyborgs zerstört wurde, wurde wieder hergestellt.“

„Vielen Dank, Purunga!“, grinste Dende zu ihm auf.

„Was ist euer zweiter Wunsch?“, verlangte der Drache zu wissen.

Dende sah zu Trunks und Pan auf, wartend. Sie wussten, das ihre Freunde nicht wieder kommen würden, aber hunderte andere würden es. „Wir wünschen, das jeder, der von den Cyborgs oder Cell getötet wurde, wiederbelebt wird“, sagte Pan leise. Dende nickte, und sah wieder zu Purunga auf. „Bitte bringe jeden ins Leben zurück, der durch Cyborgs oder Cell das Leben verloren hat.“

Die Drachenaugen wurden wieder rot. Die Luft wurde schwer, dann war es vorbei. „Euer letzter Wunsch?“

Trunks und Pan wussten genau, was sie sagen sollten. Wahr, es war schön, die 'Weltmeister' zu sein, aber sie wollten ihr Leben so normal wie möglich leben. „Wir wünschen, das die Erinnerung an Cell und die Cyborgs aller zu löschen – außer den Z-Kämpfern, die noch leben“, sprach Trunks.

Dende sah zu Purunga auf: „Bitte lösche alle Erinnerungen aus den Köpfen an Cell und die Cyborgse aller, außer den Z-Kämpfern, die noch leben.“

Zum letzten Mal glühten Purungas Augen rot auf. „Es wurde vollbracht.“ Damit rollte sich der Drache zusammen, bevor er in den Himmel schoss und verschwand. Von dem Punkt, an dem er verschwand, tauchten sieben Dragonballs auf, strahlten hell und verschwanden in alle Himmelsrichtungen.

Dende zeigte den beiden Sayajins ein wissendes Lächeln und Trunks hob eine Augenbraue. „Was...?“

„Trunks...? Pan...?“ Eine Stimme, die keiner von ihnen dachte, das sie sie noch einmal hören würden, flüsterte hinter ihnen.

Kapitel 43: Glückliche Zeiten

Kapitel 44 – Glückliche Zeiten

„Trunks...? Pan...?“, flüsterte eine Stimme, von denen sie beide nicht dachten, sie jemals wieder zu hören. Sie drehten abrupt die Köpfe, Pan bereits mit vor Tränen gefüllten Augen und Trunks atmete noch einmal ein.

Nicht mal drei Meter von ihnen weg war Gohan. Ihr Gohan! Der, der ihnen beigebracht hatte, zu kämpfen! Und mit zwei perfekten Armen!

„Go-Gohan...!“ Pan schluchzte laut, rannte zu ihm, bevor sie in seine Arme sprang. „Panny!“ Er lächelte glücklich, hob sie vom Boden auf. Langsam trat Trunks auf sie beide zu, konnte es immer noch nicht glauben. Gohan grinste, breitete einen Arm für ihn aus. „Komm schon her!“ Er griff Trunks' Kopf, zog ihn in die Umarmung.

Trunks' Grinsen gleichete dem seinen, als er seinen Freund umarmte, zusammen mit Pan. „Willkommen zurück Gohan!“

„Ich kann's nicht glauben“, schniefte Pan, nachdem sie einige Minuten geweint hatte. „Du bist wieder da, Gohan!“ „Ich habe vor, das es auch so bleibt“, versprach er den beiden. Er blickte zu Dende herüber, ein großes Lächeln auf seinem Gesicht. „Ich kann dir nicht genug danken, mein Freund.“

„Es war mir eine große Ehre, Gohan“, beschwichtigte ihn Dende. „Sieh' nur zu, das du nicht wieder stirbst, okay?“ „Kannst du drauf wetten!“ Gohan zwinkerte, bevor er zu Trunks und Pan blickte. „Also ihr beiden... seht euch an! Ihr seid erwachsen! Wie lange ist's her?“ „Einige Jahre...“, gab Trunks zu verstehen. „Ich bin 22, Pan ist 18. „Wow...“, wisperte Gohan. „Und die Cyborgs? Wie habt ihr sie besiegt?“

Trunks und Pan tauschten einen Blick, dann nickte er. Pan grinste, plapperte schnell wie ein Schnellzug, während sie erklärte, was passiert war. Trunks, fügte einige Details hinzu, redete genauso schnell wie sie. Gohan musste sich anstrengen, um sie zu verstehen, aber er konnte nicht anders, als zu lächeln. Das war genau ihre Art.

„Hört sich an, als hättet ihr ein ziemliches Abenteuer hinter euch“, kommentierte Gohan, als sie endlich fertig geredet hatten. Pan lächelte: „Das könnte man so sagen.“

Gohan sah die beiden an, ein Grinsen weitete sein Gesicht. „Und ihr beide geht jetzt miteinander, oder?“ Trunks und Pan wurden beide rot. „Ernsthaft? Das ging schnell“, bemerkte Trunks trocken. „Unsere Mütter haben's nicht herausgefunden, bis Panna mich geküsst hat.“

Gohan stieß ein Lachen aus. „Kommt schon ihr beiden... Ich weiß noch, wie ihr immer ward“, er grinste sich schelmisch an. „Immer, wenn ihr nicht beieinander ward, wurde ich von dem einen, über den anderen vollgelabert...“

„Wir waren wir schon immer echt merkwürdig, oder?“ Trunks verschränkte lächelnd

die Arme vor der Brust. Gohan nickte. „Aber es war süß... Wo wir gerade von unseren Müttern sprechen... Wie glaubt ihr, werden sie auf mich reagieren?“

„Zehn Kröten, dass sie umkippen!“ Trunks grinste. „Mich würde es echt nicht überraschen, wenn sie das täten“, fügte Pan hinzu. „Kommt schon!“ Sie griff eine Hand ihres Bruders, dann eine von Trunks. „Lasst uns gehen!“

Nach einem weiteren Dank an Dende, und ihn und Popo verabschiedeten, waren die drei Hybriden fort. Es würde eine vollkommen neue Welt... Eine Welt, in der sich niemand an die Schrecken der Cyborgs erinnern könnten. Wo niemand eine Angst vor dem monströsen Käfer haben musste.

XxXxX

„Mom...?“, rief Trunks, als er und Pan die leere Küche ihres Heimes. Es hatte vor Leben gestrotzt, als sie es verlassen hatten, aber das war vor ihren Wünschen... Sie hörten einige Füße schlurfen, dann rauschten Bulma und Chi-Chi in das Zimmer, C16 hinter ihnen.

„Was ist passiert?“, fragte Chi-Chi besorgt. „Wir haben Purunga gespürt, und dann, bevor jemand reagieren konnte, ist jeder verschwunden!“

„Dende ist aufgetaucht“, erklärte Trunks. „Und hat uns drei Wünsche gewährt.“ „Der erste war, das alles zu reparieren, was die Cyborgs zerstört hatten“, sagte Pan. „Unser zweiter Wunsch, war, das jeder, der von ihnen, oder Cell getötet wurden, wieder ins Leben geholt wird... Aber das Ding ist, wenn sie bereits gestorben waren, konnten sie nicht wieder gebracht werden“, sagte Trunks. „Der letzte Wunsch war, die Erinnerung an Cell und die Cyborgs aus den Köpfen der Menschen zu löschen, außer den unseren“, flüsterte Pan leise.

„Aber genug davon... Wir haben ein Geschenk für euch zwei!“ Trunks grinste. „Ein Geschenk?“ Chi-Chi blinzelte verwirrt. „Komm rein Go-nii!“, schrie Pan. Sie hörten viele Fußstritte, bevor eine Figur den Raum betraten. Die Frauen mussten ihre Augen zukneifen, zuerst, aber sie brauchten nur Sekunden, bis sie erkannten, wer es war.

„G-Gohan?“ Chi-Chi schnappte nach Luft, dann fiel sie in Ohnmacht, Bulma folgte ihr direkt. C16 fing sie beide mit Leichtigkeit auf, sah die Sayajins an, konfus. „Kenn ich unsere Mütter, oder was?“, grinste Trunks. Als die beiden Frauen wieder zu sich kamen, weinten sie sich die Augen aus vor Freude. Endlich war alles so, wie es sein sollte.

Noch mehr Wochen waren vergangen, und, sein Wort haltend, erinnerte sich niemand an die Cyborgs. C16, wenn er auch recht groß gebaut war, fügte sich fast nahtlos in die reale Welt ein, während er in der Capsule Corp half.

Bulma war als Präsidentin der Capsule Corp abgetreten, und hatte die Verantwortung an Trunks übergeben. Gohan war der Uni beigetreten, damit er die Wissenschaften studieren konnte; er mag älter sein, als er es gewesen war, aber es fühlte sich sicherlich nicht so an. Pan, dank ihrer harten Studien all diese Jahre zuvor, hatte viele

Optionen, was sie tun konnte, entschied sich aber letztendlich dafür, eine Krankenschwester zu werden. Sie hatte so viele Menschen gesehen, die von den Cyborgs verletzt wurden, und jetzt wollte sie nur noch helfen, jeden zu heilen, bei dem es möglich war. Sie traf eine Frau, mit der sie arbeitete, einige Jahre älter als sie selbst, namens Videll. Da Videll ungefähr in Gohans Alter war, stellte sie sie vor, hoffte, dass sie zusammen kommen würden. Trunks rollte seine Augen, als Pan ihm von ihren Kupplungsversuchen erzählte, aber Gohan und Videll schienen sich ziemlich schnell gut zu verstehen.

XxXxX

Es waren beinahe drei Monate vergangen, seitdem die Cyborgs aus jedermanns Erinnerung waren. Die Welt war in Frieden und Trunks und Pan genossen es so sehr sie konnten. Sie gingen gemeinsam einen schmalen Weg entlang, in einem nahegelegenen Park. Pan summte leise vor sich hin, und schwang ihre und Trunks' verschränkte Hände hin und her.

„Panna?“ Trunks hielt sie an und sah ihr entgegen. „Ja?“ Pan lächelte ihn an, hörte auf, zu summen und sah ihn an. „Weißt du noch, als wir die Cyborgs erledigt haben, und ich zuerst C17 gekriegt habe?“, wollte er mit einem kleinen Grinsen wissen.

Pan runzelte die Stirn. „Ja... Lass mich raten, du hast dir überlegt, was du haben willst?“ „Ich möchte etwas ändern“, sagte ihr Trunks. „Etwas ändern? Wie denn?“ Ihre Augenbrauen zerknitterten. „Etwas von dir“, meinte Trunks, seine Mundwinkel zuckten, als er Pans Reaktion sah.

„Etwas an mir?“, wiederholte Pan, geschockt und etwas wütend. Sie wusste, dass sie nicht perfekt war, sie hätte aber niemals gedacht, dass er etwas an ihr ändern wollte! „Und was genau, willst du so unbedingt an mir ändern?“ Ihre Stimme klang verlangend, und fühlte sich langsam aber sicher verletzt.

Er grinste: „Deinen Nachnamen“, meinte er, zog einen Ring hervor und schob ihn ihr auf den Finger.

Pans Augen rissen auf vor völliger Überraschung. Er hatte sie schon einmal gebeten, ihn zu heiraten, aber jetzt hatte er einen Ring, um es offiziell zu machen. Pan hatte beinahe vergessen, wie man atmet, bevor sie sich fing, und den wunderschönen Diamantring ansah, der nun auf ihren linken Ringfinger steckte. Er hatte einen viereckig geschnittenen, halbgroßen Diamanten darauf, der von anderen, winzigen Diamanten umgeben war.

„Panna?“ Trunks wisperte, ein wenig besorgt, dass sie nicht antwortete. Pan sah zu ihr auf, Augen voll ungeweinter Tränen, und sie schniefte. „Du hast nicht ernsthaft gedacht, dass ich etwas anderes an dir ändern wollen würde, oder?“ Trunks strich ihr eine Träne hinter das Ohr. „Ich liebe alles an dir, Panna, und ich werde nie wollen, dass du etwas änderst... Außer deinem Nachnamen“, er küsste ihre Nase.

Pan lächelte, leise schniefend. „Ich liebe dich so sehr.“ „Aww“, Trunks legte eine Hand dramatisch auf seine Brust, „und mich nennst du kitschig!“ „Trunks!“ Pan wollte ihn

schubsen, er fing aber seine Hand auf, ein breites Lächeln auf dem Gesicht. „Ich liebe dich auch so sehr.“

„Das hoffe ich doch, du willst mich schließlich heiraten.“

„Ja... ja“, er nickte. „Ich kann schlecht jemanden heiraten, den ich nicht mag, oder? Also, wie steht's Panna, bist du bereit, den Rest deines Lebens mit mir zu verbringen?“ Sein Grinsen war schief.

Pan lächelte, und sie griff sein Gesicht, ihre Augen nie die seinen verlassend. „Ich bin mein ganzes Leben mit dir klargekommen, ich schätze, für immer wird nicht wehtun.“

Für immer... Das ist nicht mal annähernd so lang, wie ich gerne hätte... Ich will eine nicht endende Ewigkeit“, flüsterte Trunks, beugte seinen Kopf herunter und küsste sie sanft.

Kapitel 44: Überraschung! Überraschung!

Kapitel 45 – Überraschung! Überraschung!

Trunks und Pan waren auf Wolke Sieben. Nichts konnte ihre Begeisterung trüben! Die Dinge lagen so gut wie noch nie, und sie waren offiziell verlobt. Jetzt mussten nur noch das ihren Müttern erzählen.

„Hey ihr zwei“, grüßte Gohan sie beide, als sie in die Küche kamen. „Lernst du fleißig?“, fragte Pan ihn, als sie all die Bücher bemerkte, die um ihn herum lagen. „Oh ja“, grinste er. „Was ist los mit euch beiden? Ihr seht überdreht aus.“ Das zog die Aufmerksamkeit von Chi-Chi auf sie, die an dem Herd stand, und etwas buk. Und in dem Moment kam Bulma aus ihrem Labor heraus, und in die Küche hineingelaufen. „Aufgedreht wegen was?“, fragte sie.

„Nun...“, fing Trunks an. „Wir wissen, das wir für euch beide, drei eigentlich, sind Panna und ich noch nicht allzu lange zusammen, aber das sind wir.“ „Es sind für uns schon zwei Jahre“, fügte Pan hinzu. „Also... Da es für unsso lange ist, habe ich mich entschieden, Panna zu fragen, mich zu heiraten.“ Chi-Chi und Bulma schnappten nach Luft, jede eine Hand vor den Mund haltend. „Und ich habe ja gesagt“, Pan grinste, und zeigte ihnen den Ring.

Gohan bewegte sich zuerst. Er stand auf, umarmte seine Schwester und seinen künftigen Schwager. „Das ist fantastisch ihr zwei! Glückwunsch! Es wird schön sein, dich endlich meinen Bruder nennen, Trunks!“ „Ich fühle mich genauso, Gohan“, er grinste.

„Oh du meine...“, flüsterte Bulma, griff Pans Hand sanft und sah sich den Ring an. „Er ist wunderschön“, schniefte Chi-Chi, die neben Bulma stand. „Mama?“, flüsterte Pan. „Ihr zwei habt recht“, sagte sie leise. „Für uns ist es, als wärt ihr gerade erst zusammen gekommen. Wir wissen, das es für euch länger war, wir verstehen das.“ „Und wir freuen uns so sehr für euch zwei“, lächelte Bulma traurig. „Aber wir sind auch traurig“, redete Chi-Chi weiter. „Unsere Babys werden erwachsen...“

Bulma schniefte laut, schüttelte den Kopf und legte ihre Hände auf die Wangen. „Es gibt nichts, was wir dagegen tun können, das ihr erwachsen werdet, aber jetzt müssen wir eine Hochzeit planen!“ „Mom“, fing Trunks an. „Wir wollen ein kleine -“ „Oh, es gibt so viel zu tun!“, sprach Bulma weiter. „Wir brauchen Caterer, Gäste! Oh, wir müssen Oh, wir müssen Einladungen an...“

Trunks und Pan tauschten einen Blick, während Bulma weiter plapperte. Sie hatten das Gefühl, das sie nicht damit davon kommen würden, nur eine kleine Hochzeit zu haben.

XxXxX

„Danke, das du mit mir gekommen bist, Gohan“, lächelte Pan ihrem Bruder entgegen,

der einige Taschen trug, die mit Sachen für die Hochzeit gefüllt waren. „Kein Problem, Pan-chan!“ Der Mann lächelte. „Ich bin froh, das ich helfen kann.“ Sie lächelte ihn sanft an. „Gohan...“ „Mhm?“ Er sah zu ihr, hob eine Augenbraue.

„Weißt du... Als Trunks und ich in die Vergangenheit gereist sind und dich getroffen haben... Ich konnte nicht glauben, wie unterschiedlich ihr ward.“ „Ich musste noch ziemlich aufwachsen, oder?“ Er lachte verlegen. „Mmh“, nickte Pan. „Aber auf eine Art... Warst du genau so, wie du es jetzt bist... Mein großer Bruder“, sie lächelte ihn an. „Ihm näher zu kommen... hat mich einfach nur denken lassen, dir wieder näher zu sein.“ Gohan lächelte: „Ich bin froh, das du so denkst, Pan.“

„Nun... Papa ist nicht hier, um mich zum Altar zu führen... Also hab ich mich gefragt, ob du das machen würdest...“ Sie war nervös, das konnte man hören. Sie wollte ihn nicht in eine Ecke drängen, oder so, aber sie hatte eine solch hohe Meinung von ihm... „Wirklich... das möchtest du?“, fragte Gohan, größtenteils geschockt. „Tja, nur wenn du willst“, Pan errötete leicht. „Ja!“, sagte Gohan begeistert. „Ich meine, ich würde mich geehrt fühlen, Panny.“ Pan strahlte und umarmte ihren Bruder fest. „Vielen, vielen Dank!“ Gohan lachte: „Es ist kein Problem, kleine Schwester.“

XxXxX

Wochen waren schnell vergangen, es war Frühling und Zeit für die Hochzeit von Trunks und Pan. Egal wie sehr sie es ihren Müttern sagten, das sie eine kleine Hochzeit wollten, wollten die Frauen einfach nicht zuhören. Trunks und Pan kam es so vor, als hätten ihre Mütter die ganze Westcity eingeladen!

Sowohl die Braut, als auch Bräutigam waren zuerst etwas nervös, aber als die Musik anfang zu spielen und Pan, mit Gohan an der Seite, ihren ersten Schritt auf den Weg zum Altar setzte, verschwand es sofort. Niemand meldete sich, als nach Einwänden gefragt wurde – nicht, das sie gekonnt hätten, hätten sie gewollt, und sie konnten lautes Weinen ihrer Mütter hören.

Die Party danach war genauso groß, wie die Hochzeit selbst, und wild! Es gab Essen in allen Variationen und Tanz! Die Frischvermählten tanzten durch die Nacht, bevor sie sich für die Flitterwochen verabschiedeten. Das war jetzt fünf Monate her...

Pan streckte sich, während sie eine Treppe der Capsule Corp hinunter ging. Sie und Trunks hatten ihr Haus einige Meilen entfernt, aber sie blieben immer noch des öfteren bei ihren Müttern. Sie betrat die Küche und sah ihre Mutter und Bulma, die Frühstück machten, mit der Hilfe einiger anderer Frauen. Bulma hatte im letzten Monat mehrere Familien in ihrem Haus aufgenommen... Da selbst ohne die Bedrohung der Cyborgs und Cell viele Familien Probleme hatten.

„Guten Morgen“, gähnte Pan. „Morgen Schätzchen“, grüßte Chi-Chi. „Wo ist mein Ehemann?“ Sie hob eine Augenbraue. Sie musste wirklich dringend mit ihm sprechen, hatte ihn aber schon den ganzen Morgen gesucht, bislang vergeblich. „Er ist draußen mit Gohan“, eine Frau namens Yuki sprach lächelnd. „Sie legen eine Show für die Kinder hin.“

„Danke“, lächelte Pan, und hüpfte durch die Tür hinaus. „Moin, Kids!“, rief sie den kleinen Kindern zu. „Morgen Pan-nii!“, kam die begeisterte Antwort. „Wer gewinnt?“, fragte sie, ihre Augen wanderten zu den älteren Männern bei ihrem Trainingskampf. „Gohan!“, jubelte die Hälfte der Kinder. „Trunks!“, schrien die anderen. „Mhm...“ Pan legte den Kopf schief. „Ich wette, ich kann dafür sorgen, das Gohan gewinnt... Wollt ihr seh'n?“ „Jaah!“ Die Kinder giggelten.

Pan trat einen Schritt auf die Männer zu. „Hey, Boxer Boy!“, rief sie ihrem Mann zu. „Ja?“, rief der zurück, nichts bei seinem Kampf gegen Gohan einsteckend. „Du wirst nich glauben, was ich grade rausgefunden habe!“ „Was?“ „Du bist im Team!“ Pan grinste.

„Was für ein Team?“, rief Trunks verwirrt zurück. „Das Daddy Team!“ Pan schrie mit einem breiten Grinsen im Gesicht. „Daddy... Team...?“ Trunks erstarrte, seine Augen weit aufgerissen. Gohan warf Trunks zu Boden, bevor er selbst erstarrte und sich aufsetzte. „Warte... Was?!“

Trunks sah noch immer wie eingefroren auf dem Boden, als Pan zu ihm hinüberlief und sich herunter lehnte. „Du bist schwanger?“ Er flüsterte, sie nickte: „Und das ist nicht mal der beste Teil...“

„Ist es nicht?“ Skeptisch hob Trunks eine Braue. „Nö!“, sie schüttelte den Kopf. „Weil wir nicht nur eines bekommen, sondern zwei!“

„Z-zwillinge?“, fragte Trunks, seine Augen wurden immer größer. „Ich werde ein Dad... ICH WERDE VATER!“ „Ja, das wirst du, Boxer Boy!“ Pan kicherte fröhlich. Trunks sprang auf, sammelte sie ein und wirbelte einige Male mit ihr umher.

„Ja! Ich werde Onkel!“, jubelte Gohan, und sorgte dafür, das alle Kinder auch zu jubeln begannen.

„Was ist los?“, fragte Chi-Chi, die mit Bulma im Schlepptau aus dem Haus gerannt kam. „Tja, ihr beide...“, gackerte Gohan, sah zu Pan und Trunks herüber, die noch lachten. „werdet Großmütter von Zwillingen...“ Die Münder von Chi-Chi und Bulma klappten auf, dann schrien sie, und umarmten sich fest... Dann fielen sie in Ohnmacht.

Kapitel 45: Die Zwillinge

Kapitel 46 – Die Zwillinge

Es war Monate her, das Pan verkündet hatte, das sie schwanger war, und ihr Bauch schien immer größer und größer zu werden. Nach den ersten Besuchen bei ihrem Arzt erfuhren sie und Trunks, dass sie zwei Jungen erwarteten, und ihre Spannung wuchs mit ihrem Bauchumfang... Sie hatten nur noch vier Monate, um sich für Namen zu entscheiden.

„Trunks“, rief Pan, die im Bett ausruhte. „Ja?“ Er war im angrenzenden Bad, zog sich seine Arbeitskleidung aus. „Ich habe über die Babys nachgedacht... Unsere Väter sind nicht hier... Sie werden die Zwillinge nie kennenlernen, also möchte ich sie nach ihren Großvätern benennen. So haben wir sie immer bei uns.“

„Ich glaube, das ist eine wunderbare Idee, Panna“, Trunks lächelte, kam in das Zimmer gelaufen, nur mit einer Schlafanzug hose bekleidet. „Wirklich?“, fragte Pan nach, unsicher.

„Wirklich“, er setzte sich neben sie auf Bett, beugte sich halb über sie. „Sie werden nie ihren Großvätern begegnen. Die Zwillinge werden sie nur durch Geschichten kennen... Wie wir, bevor wir sie getroffen haben. Ich will, das sie wissen, wie ihre Großväter waren.“

„Ich auch“, sie wisperte, lehnte sich nach oben, um ihn zu küssen. „Meinst du, wir schaffen das?“ „Was?“ Er blinzelte, verdutzt. „Das Eltern Ding?“ „Mhm“, sie nickte. „Panna“, er lächelte sie sanft an. „Wir haben die Cyborgs besiegt... Zweimal, nicht zu erwähnen, diesen monströsen Käfer... Ich glaub, wir kommen mit den Kindern klar.“

Sie grinste ihn breit an, „Du hast recht.“ „Hast du grade gesagt, ich hätte recht?“ Er hob eine Augenbraue. „Wo ist die Kamera? Ich muss das aufnehmen!“ „Trunks!“, sie kicherte, stieß ihn leicht von sich. „Oh...“ Sie zog scharf die Luft ein vor Überraschung.

„Was ist?“ Trunks schoss leicht panisch in die Höhe. „Was ist los?“ „Nichts“, sie schüttelte, sanft lächelnd, den Kopf. „Tschuldigung, das ich dir Angst gemacht hab... Gib mir mal deine Hand.“

Er hielt ihr eine Hand hin, und sie legte diese auf ihren Unterbauch, breit lächelnd. Sie sah ihn ein paar Augenblicke an, während seine Augen aufrissen und er dann grinste. „Sind sie das?“ „Uh-huh“, nickte sie, und legte noch seine andere Hand auf ihren Bauch. „Sie spielen...“

Trunks gluckste. „Wenn sie ihren Großvätern auch nur etwas ähneln... kämpfen sie.“ „Ah, das wird's schon eher sein“, kichert sie, als er sich zu ihr herüber lehnte, um sie zu küssen.

XxXxX

Pan seufzte, als sie sich in dem Stuhl, auf dem sie saß, zurücklehnte, ihre Hände auf ihrem Bauch ausgebreitet. Es war ein sehr langer Tag gewesen. Sie war früh aufgewacht, um zu helfen, Gohans und Videls Hochzeit vorzubereiten... Dann hatte sie sich fertig gemacht, und geholfen, die anderen Frauen bereit zu machen. Es war eine wundervolle Zeremonie und Pans Hormone waren am verrückt spielen, also weinte sie den größten Teil davon. Jetzt war die Hochzeitsfeier.

Sie bewegte sich auf ihrem Platz, und stieß unbeabsichtigt die Blumen zu Boden. Ihre Augen folgten ihnen mit einem Stöhnen, wissend, das sie die unmöglich wieder aufheben konnte. Ein sanftes Glucksen ertönte hinter ihr, als jemand die Blumen wieder aufhob, und sich dann neben sie setzte.

„Probleme, Panna?“ Trunks lächelte sie an, lehnte sich vor und legte ihre geschwollenen kleinen Füße in seinen Schoß. Vorsichtig zog er ihre Schuhe aus, und begann damit, sie sanft zu massieren.

„Du bist zu gut mir“, sie grinsten sich an. „Ein Prinz muss seine Prinzessin gut behandeln, oder?“, er zwinkerte.

„Die Hochzeit war so schön“, seufzte Pan. „Nicht so gut wie unsere, aber trotzdem sehr schön.“ Trunks lachte leise, er war sicher, das alle davon ausgingen, das ihre die beste Hochzeit gewesen war. „Wie fühlst du dich?“

„Mhm...“, sie zuckte die Schultern. Sie sah sich um, und sah einige Paare in der Nähe tanzen. „Können wir tanzen?“, fragte sie ihn. „Du meinst: 'kann ich auf deinen Füßen stehen, während du uns über die Tanzfläche wirbelst', oder?“ Er grinste, eine Braue angehoben.

„Uh-huh“, nickte Pan. „Is' gut“, er stellte ihre Füße ab, dann hielt er ihr eine Hand entgegen. Sie nahm sie sanft und er half ihr auf. Vorsichtig stellte sie sich auf seine Füße und drehte ihren Bauch etwas, damit der nicht im Weg war, als sie ihren Kopf auf seine Brust legte. Sie seufzte friedlich, alles war perfekt.

XxXxX

Pan wachte seltsam früh auf, noch seltsamer war, das Trunks nicht im Bett war... Er war kaum die Art Mensch, der von alleine früh aufwachte. Sie suchte nach seinem Ki, fand ihn nur wenige Zimmer entfernt, im Zimmer der Zwillinge...? Sie stand langsam auf, und watschelte aus dem Zimmer.

Er saß im Schaukelstuhl, sah zu den beiden Wiegen und die Bilder, die daneben waren. Eines war von Pan und Goku, das andere von ihm und seinem Vater, Vegeta. Pan ging langsam zu ihm, legte eine Hand auf seine Schulter.

„Trunks?“ „Hi“, meinte er, etwas überrascht, als er ihre Hand in die seine nahm. „Warum bist denn wach?“ „Das könnte ich genauso gut fragen“, stellte sie fest.

Er seufzte bedächtig. „Ich hab nur nachgedacht...“ Er nahm ihre Hand von seiner

Schulter und zog sie in seinen Schoß. „Worüber?“, wollte sie zögernd wissen. „Alles“, gab er zu. „Größtenteils darüber, das ich Vater werde...“ Er seufzte, sah das Foto von sich und seinem Vater an. „Dad war nicht perfekt, und ich bin kein solcher Idiot zu denken, das er der Beste gewesen wäre... Der Mann hat mir anfangs kaum getraut.“

„Er hat dir vertraut, Trunks“, Pan legte ihre Arme fest um seinen Hals. „Du hättest sehen sollen, wie er dich angesehen hat – wie stolz er auf dich war. Er hat gerade erst selbst gelernt, ein Dad zu sein.“

Trunks lächelte. „Jaah... Er war vieles, aber gegen Ende... War er ein echt guter Vater... Wie kann ich dem je gerecht werden, Panna?“ „Wirst du nicht“, meinte sie. „Weil du nicht wie er sein wirst, nicht genauso – wenn ich auch sagen muss, das ihr zwei euch ziemlich ähnlich benehmt... Du wirst deine Art finden, ein Dad zu sein, Trunks“, sie lächelte zu ihm auf. „Und du wirst wunderbar darin sein.“

„Du hast solch ein Vertrauen in mich“, er grinste schief. „Mhm“, nickte sie und küsste seine Lippen. „Weil ich weiß, was für ein Mann du bist... Und du bist einfach der Beste.“

XxXxX

Pan ging einen altbekannten Flur in der Capsule Corp entlang, aber nur langsam. Ihr unterer Rücken ächzte und es wurde mit jeder Minute schlimmer. Sie sah auf die Uhr, es war nur knappe fünf Minuten her, das sie ihre letzte Wehe hatte – glücklicherweise musste sie nicht Auto fahren, das dachte sie, seit sie in der Kooperation angekommen war. Das Problem war, das Pan nicht wusste, ob es jetzt wirklich losging, oder ob sie wieder Frühwehen hatte, die sie in den letzten zwei Wochen öfters hatte. Das erste Mal, das das passiert war, hatte ihr das eine ziemliche Angst eingejagt, und Trunks erst. Er hatte sie, so schnell er konnte hochgehoben, und ist zum Krankenhaus gerast.

Viele der Angestellten von CC drehten sich zu ihr um, als sie vorbei lief, und lächelten ihr freundlich entgegen und nickten. Manche grüßten sie sogar, da jeder wusste, wer sie war, wäre schließlich schwierig, war sie doch die Frau des Präsidenten, und die Schwiegertochter der Vizepräsidentin.

Bulma sah sie zuerst. „Pan!“, begrüßte sie sie mit einem Lächeln. „Oh ihr lieben Sterne, Mädchen! Warum läufst du hier draußen herum?“

Pan zuckte bedäppert mit den Schultern. „Ich bin im Haus etwas einsam geworden, also wollte ich mal bei Trunks vorbeisehen...“

Als hätte er seinen Namen gehört, sah Trunks sie. „Panna!“ Er grinste bis über beide Ohren, während er zu ihr herüberkam, bis er ihr gezwungenes Lächeln sah. Er legte seine Hände sanft auf ihre Schultern. „Was ist los?“ „Was? Nichts...“ Er seufzte, „Ich weiß, das du lügst. Kann mir jemand einen Stuhl bringen, bitte?“

„Wirklich Trunks“, sie seufzte, als ihr blitzschnell ein Stuhl gebracht wurde. Sanft drückte er sie hinein und sie runzelte die Stirn. „Ich hatte ein paar Schmerzen...“ Sie zuckte zusammen, als wieder Schmerz durch sie schoss. „Darum bin ich gelaufen.“

„Sind es Frühwehen?“, fragte Bulma. „Das dachte ich“, gab Pan zu. „Deswegen bin ich hergekommen, aber jetzt bin ich nicht mehr so sicher“, sie schrie beinahe auf, als wieder Schmerz aufflammte.

„Oh Süße“, beruhigte sie Bulma sanft, und schob ihren Pony aus dem Gesicht. „Ich glaub' nicht, das das nur die Probe ist... Jemand sollte einen Krankenwagen rufen, pronto!“, befahl sie.

„Panna“, Trunks kniete vor ihr, griff ihre kleinen Hände in seinen großen. „Es wird alles gut gehen. Atme einfach so, wie es dir in dem Kurs beigebracht wurde, weißt du noch?“ „Weiß ich noch...“, wisperte sie, neuer Schmerz ausbrechend.

„Mom, ruf Chi-Chi und Go-“ „Schon dabei!“ Bulma grinste, bereits ein Telefonhörer am Ohr und Chi-Chis Nummer auf dem Bildschirm.

XxXxX

„Wie fühlst du dich Pan?“, fragte Videll, die neben ihrer Freundin auf dem Krankenhausbett saß. Auf der anderen Seite saß Chi-Chi, Bulma neben ihr. „Ich bin müde“, gab sie leise zu. „Wahrscheinlich die Betäubung, die du gekriegt hast“, sagte Trunks, lehnte sich zu ihr und küsste ihre Schläfe. „Ruh dich aus, solange du kannst, Panna.“

„Ja, Panny, geh's ruhig an“, sprach Gohan, der hinter seiner Frau stand. „Wir sind alle hier.“ „Danke“, lächelte Pan. Dann rümpfte sie unvermittelt die Nase.

„Tut es weh?“, fragte Trunks besorgt. „Nein...“, flüsterte sie. „Aber ich fühle Druck.“ „Es könnte Zeit sein“, Videll stand auf, „ich werde jemanden holen gehen, um nach dir zu sehen.“

XxXxX

Nicht mal eine Stunde später, rannte Trunks in das Wartezimmer, wohin alle gegangen waren, als Pan bereit für die Entbindung der Babys war.

„Und?“ Bulma hob eine Augenbraue und starrte das grinsende Gesicht ihres Sohnes an. „Sie sind hier... sie beide“, verkündete Trunks. „Kommt schon! Sie sind bei Panna im Zimmer.“

Er führte die Gruppe in das Zimmer, wo Pan auf dem Bett saß, zwei Bündel in den Armen haltend. Und beide hatten einen langen, braunen Schwanz um sie wackeln.

„Oh du meine Güte...“, flüsterte Chi-Chi tränen erstickt, und nahm eines von ihnen, als Pan ihr zu lächelte und nickte. „Die Haare“, Bulma lächelte leicht, als sie das andere Baby hochhob, welches Haar hatte, welches wie das Vegetas aussah.

„Ich glaub's nicht“, kicherte Chi-Chi leise, und sah das Baby in ihren Armen an, dessen Haare wie die von Goku aussahen. „Tja, scheint, als hättet ihr gute Arbeit geleistet, die

Namen auszuwählen“, gluckste Gohan.

„Das könnte man sagen“, stimmte Trunks zu, lehnte sich vor und küsste Pans Kopf. Alles war perfekt. Alles war perfekt, endlich waren ihre Söhne hier.

Kapitel 46: Dynamisches Duo

Kapitel 47 – Dynamisches Duo

Es war ein friedlicher Samstagmorgen, und Trunks und Pan genossen ihn sehr. Beide hatten einen freien Tag und sie planten, auszuschlafen, bis die Zwillinge aufwachen würden... Aber da hatten sie sich geschnitten... Die Zwillinge hatten andere Pläne. Sie schlichen sich ins Zimmer ihrer schlummernden Eltern, bevor sie sie anfielen, und sich zwischen sie quetschten.

„Ich hab Hunger!“

„Ich hab Durst!“

„Wird es heute regnen?“

„Kriegen wir ein Haustier?“

„Ist das normal?“

„Ist was normal, Goku?“, murmelte Trunks, seine Augen noch immer geschlossen, stur. „Das hier...“

Trunks seufzte ergeben, wurde ihm doch klar, das er seine Augen öffnen musste. Er machte sie auf, und sah Gokus Arm direkt vor seinem Gesicht, er ergriff ihn und schob ihn etwas zurück bevor seine Augen sich ans Licht gewöhnt hatten. „Sind das Zahnabdrücke...?“ Trunks hob eine Augenbraue, während er die Frage stellte, als er die rote Stelle sah. „Ja...“

„Vegeta“, Trunks sah zu seinem anderen Sohn, der sich in Pans Seite kuschelte, deren Augen nur einen Spaltbreit geöffnet waren. Vegeta sank tiefer in sie hinein.

„Er ist auf meinen Schwanz getreten!“, verteidigte er sich. „Mama...“ Goku sah zu Pan auf. „Ja, Goku?“ Sie hob eine Augenbraue.

„Ich hab Hunger...“, flüsterte er. „Ich auch...“, fügte sein Zwilling hinzu. Pan seufzte, setzte sich auf. „Schon gut, ich steh' auf, ich steh' schon auf.“ „Juhu!“ Vegeta sprang auf. „Der letzte in der Küche ist ein Cyborg!“, rief er, und rannte aus dem Zimmer. „Warte auf mich!“, bellte Goku ihm hinterher, direkt hinter ihm.

„Tja“, Trunks streckte sich, und ging zu Pan herüber. „So viel zum Ausschlafen.“ Sie lachte leise, und sie gingen zusammen in Richtung Küche, wo die Zwillinge schon angekommen waren. Ihre Augen weiteten sich, und ihre Kinnladen klappten herunter. Die Küche war ein Chaos! Mehl, Eier, Milch und Müsli bedeckte die Arbeitsflächen!

Vegeta lachte nervös, versuchte, etwas Mehl unter die Theke zu treten. „Das war Goku.“ Der gefragte Junge schnappte nach Luft. „Vegeta hat es auch gemacht!“ „Weil

du nicht leise sein wolltest! Du hast das meiste gemacht!“

„Nee!“

„Doch!“

„Nee!“

„Doch!“

„Jungs!“ Pan schob sie auseinander. Manchmal konnte sie nicht glauben, wie ähnlich die beiden Goku und Vegeta Senior waren.

„Wer will fürs Frühstück weggehen?“ Trunks hob eine Augenbraue, er hatte wirklich keine Lust, sich um dieses Küchenchaos zu kümmern. „Wir!“ Die Zwillinge jubelten und streckten die Arme in die Luft.

„Zuerst mal, müsst ihr beiden euch anziehen“, sagte Pan ihnen, und sah zu ihren Schlafanzügen. „Aber Mama...“, maulten sie. „Kein aber“, meinte Pan schlicht, „Zieht euch an, oder wir gehen nicht Essen.“

Der Trick klappte, da beide dreijährigen, so schnell sie konnten, die Treppen hinauf kraxelten.

XxXxX

Pan seufzte, im Wohnzimmer auf dem Schaukelstuhl sitzend. Sie legte eine Hand auf ihren wachsenden Bauch und lächelte sanft. Sie war gerade im sechsten Schwangerschaftsmonat mit ihrer und Trunks' ersten Tochter. Sie waren so gespannt!

Leise begann Pan damit, ein altes Schlaflied zu summen, das ihre Mutter ihr immer vorgesungen hatte, während sie schaukelte. Pan hat es den Zwillingen immer vorgesungen, selbst jetzt, wenn sie in ihren Schoß kletterten, eine auf jeder Seite und sie sang sie in den Schlaf.

„Müde?“ Trunks kam mit Goku und Vegeta rein gelaufen. „Ein bisschen“, sie lächelte, und er lehnte sich zu ihr vor, küsste sie auf die Wange. Sie hatten den ganzen Nachmittag im Zoo verbracht, und die Zwillinge liebten es! Jetzt würden sie allerdings jedes Tier als Haustier haben wollen...

„Mama...“ Goku ging mit Vegeta auf sie zu. „Nona“, so nannten sie Bulma, „hat uns gesagt, das sie gefühlt hat, wie sich unsere Schwester bewegt hat.“ „Hat sie“, lächelte sie. „Papa und Oma haben sie auch gefühlt.“ „Aber wir nicht!“, rief Vegeta aus. Er sah zu seinem Vater auf, die Unterlippe vorgeschoben. „Warum hast du sie gefühlt, und wir nicht?“

„Sie hat sich zufällig ziemlich bewegt, als ich nach ihr gefühlt habe“, Trunks lächelte ihn an, kniete sich neben sie alle und legte seine Hand auf Pans Bauch. „Bewegt sie sich gerade?“

„Ein bisschen“, antwortete sie leise. „Vegeta, Goku, gebt mal eure Hände.“ Das taten sie und Pan legte ihre kleinen Hände neben Trunks' große. „Jetzt haltet kurz still, und vielleicht werden ihr und euer Papa sie fühlen.“

Ein oder zwei Minuten später, bemerkten sie ein flattriges Gefühl in Pans Bauch. Trunks grinste und die Zwillinge zogen überrascht die Luft ein, Augen weit aufgerissen. Goku trat einen Schritt zurück, seine Stirn runzelte sich.

„Das ist komisch“, kommentierte er. „Das ist normal, Goku“, sagte Pan sanft zu ihm. „Vegeta und du habt euch genauso angefühlt, als ihr in meinem Bauch wart.“

„Wir waren in deinem Bauch?“, fragte Vegeta ungläubig. „Mhm“, lächelte sie. Da war noch ein Flattern und Vegeta sah auf seine Hand hinunter. „Das ist wie 'n Alien...“ „Vegeta!“, rief Pan empört aus, aber Trunks fing an zu lachen. „Technisch gesehen, ist sie das, Panna“, sagte er seiner Frau.

„Wann kommt es raus?“ Goku kam langsam zu Pan gelaufen, stupste ihren Bauch an. „Goku“, seufzte Pan. „Nenn deine Schwester nicht ein 'es'. Wir werden sie Akari nennen, weißt du noch?“ „Jaah... Wann kommt sie raus?“ „Sie wird schneller hier sein, als du glaubst“, grinste Trunks, und tätschelte seinem Sohn den Kopf.

XxXxX

Es war ein früher Januarmorgen, als bei Pan die Wehen einsetzten. Trunks wachte sofort auf und rief ihre Mütter an, die dann Gohan Bescheid sagten. Um sechs Uhr morgens war jeder im Krankenhaus und die Zwillinge, auch wenn sie halb am Schlafen waren, machten sich Sorgen um ihre Mutter. Um acht am Morgen war die wunderschöne Akari angekommen. Sie hatte tiefviolettes Haar und große, dunkle Augen. Jeder verliebte sich praktisch sofort in sie, selbst die Zwillinge schienen sie zu mögen.

Ein Jahr flog vorbei, die Zwillinge wuchsen, Akari genauso. Sie lernte, zu sitzen, krabbeln, laufen und sogar etwas sprechen. Die Monate schienen nur so dahin zu fliegen!

Trunks gähnte, als er in das Wohnzimmer ging. Vegeta und Goku spielten mit einer Spielzeugeisenbahn, die sie geschenkt bekommen hatten, bauten sie so groß auf, wie es ging. Akari saß auf dem Boden, und schlabberte auf ein paar Spielzeugblöcken herum. Trunks lächelte, legte sich zu Akari auf den Boden. „Hallo Prinzessin“, sagte er, küsste ihre Wange. „Baba!“ Akari lächelte und kicherte dann.

„Was baust du?“, fragte er sie, und stellte einige Blöcke auf. Akari sah ihn ein paar Sekunden zu, dann trat sie die Blöcke, und schmiss sie um. Trunks schnappte übertrieben nach Luft, und brachte sie zum Kichern.

„Prinzessin!“, meinte er, und begann wieder, die Blöcke zu stapeln... Und wieder stieß Akari sie um. „Stopp!“ Sie grinste ihn an. „Du hör auf!“ Trunks lächelte. „Nö!“, sie kicherte. „Prinzessin!“ meinte Trunks und fing an, sie zu kitzeln.

„Ahh“, Pan seufzte, als sie ins Zimmer kam. „Ich weiß noch, als ich deine Prinzessin war“, sie lächelte und setzte sie neben ihn auf den Boden.

„Mama!“ Akari grinste zu ihr hoch. „Ja, aber du wurdest zu meiner Königin befördert“, er grinste, ergriff ihre Hand und drückte einen Kuss darauf. „Kari!“, riefen Vegeta und Goku, und rannten herüber. Sie bauten ihre Schienen um Akari herum. „Guck' dir das an...!“ Der Zug zischte um die Kinder herum, und Akari lachte, und brachte damit die Zwillinge zum Lachen.

'Danke schön, Trunks', meinte Pan leise, während sie ihre Kinder beobachteten. Sie könnte nicht glücklicher sein. 'Ich sollte dir danken', sagte er ihr. 'Dafür, das du mich geheiratet hast... Dafür, das du mir Kinder geschenkt hast. Du hast mein Leben absolut wunderbar gemacht.' 'Ich bin wirklich froh, das du das sagst, weil... ich bin schwanger.' 'Was...?' Trunks war geschockt, und sah zu Pan auf. 'Überraschung.' Sie grinste.

Kapitel 47: Kapitel 48 – Die andere Zeitlinie

Kapitel 48 – Die andere Zeitlinie

Die Jahre vergingen, und während sie es taten, wuchsen die Kinder heran. Goku und Vegeta waren jetzt acht Jahre alt, und sahen ihren Großvätern fürchterlich ähnlich, und waren Chaoten wie immer. Akari war jetzt vier und sah so aus, wie ihre Mutter es in dem Alter getan hatte, nur das ihr Haar lavendelfarben war. Und ihr jüngster... Kai. Er war erst zwei, aber er hatte schon eine ziemliche Persönlichkeit entwickelt, ein Mix aus beiden Elternteilen. Er hatte die blauen Augen seines Vaters geerbt, und tiefblaues Haar, das zu den Augen passte.

Momentan besuchte die Familie C16, und Chi-Chi in der Capsule Corp. Bulma war in Pepper City wegen eines Meetings, und würde erst am nächsten Tag ankommen, also blieben sie bis sie da war.

Es dauerte nicht lange, bis die Zwillinge zu wandern begannen. Als Akari bemerkte, das sie sich davonschlichen, folgte sie ihnen neugierig. Die beiden merkte sofort, das ihre Schwester ihnen folgte, aber das störte sie nicht, sie waren es schließlich schon gewöhnt, das sie ihnen beiden auf Schritt und Tritt folgte. Sie gingen an der Tür zum Labor ihrer Großmutter vorbei, und bemerkten, das die einen Spaltbreit offen stand...

„Nona lässt die Tür nie auf“, flüsterte Goku. „Ja...“ Vegeta berührte die Tür kaum, da schwang sie schon auf. Er sah sich um, ob er seine Eltern sah, und als er keine sah, steckte er seinen Kopf hinein. „Da blinkt eine Maschine...“ Er trat langsam rein, sein jüngerer Bruder folgte ihm auf den Fuß. „Dunkel ist's auch“, Goku kniff die Augen zusammen. „Wir sollten nicht hier drin sein“, flüsterte Akari, die sich an Gokus Oberteil festhielt, damit sie nicht hinfiel.

„Die Tür war offen“, rechtfertigte Vegeta sich, und stoppte vor der blinkenden Maschine. Tatsächlich sah es wie ein blinkender Monitor aus, der an einem Bildschirm angeschlossen war. „Hat Nona hier unten einen riesigen Fernseher, oder was?“, fragte er. „Wie geht das an?“, murmelte Goku vor sich her und drückte einige Knöpfe. „Das solltest du nicht machen!“, meckerte Akari. „Wenn Papa und Mami rausfinden, das wir hier unten waren...“, ihre Stimme verlor sich. „Aki, die Tür war auf“, sagte Vegeta, „wenn sie uns nicht hier haben wollten, hätten sie das nicht zulassen dürfen.“

Plötzlich leuchtete der Bildschirm auf, und erschreckte die Kinder. Das erste, was sie sahen, war Bulma... Da war etwas anders an ihr, aber es war definitiv ihre Großmutter! „N-nona!“, Vegeta lachte zittrig. „Goku war's!“ Er deutete auf seinen Zwilling. „Könnt ihr mich sehen?“, fragte Bulma, die etwas zu nahe am Bildschirm war. „Ja, wir können dir in die Nase gucken“, antwortete Goku ehrlich.

Bulma schnaubte durch die Nase, dann lehnte sie sich zurück, und zeigte den Kindern, das sie nicht allein war... Ihre Augen wurden groß... Auf dem Bildschirm bei ihr war ihre Oma, die in einem der oberen Stockwerke sein müsste... Ihre Eltern, die jünger aussahen, als eben, als sie sie gesehen hatten... Onkel Gohan und Tante Videl... Da

waren noch zwei ältere Männer, die genau wie Goku und Vegeta aussahen! Und dann... waren da noch Leute, die sie nicht kannten...

„Nona... Was ist los...?“, fragte Vegeta, verwirrt. „Sind eure Eltern in der Nähe?“, Bulmas Frage war ruhig. „Sie sind hinter dir, Nona“, meinte Akari. „Nein, Süße, eure älteren Eltern“; lächelte Bulma, „wo sind sie?“ „Oben...“ „Könnt ihr sie holen?“ „Ja!“ Akari nickte, während die Zwillinge neben ihr die Köpfe schüttelten. „Akari!“ Die Augen Vegetas wurden groß. „Mom und Dad werden uns umbrin-“ „VEGETA! GOKU!“ Die Jungs schluckten schwer.

„Das is' Mum“, flüsterte Goku. „Sie kommen!“, teilte Akari Bulma lächelnd mit. „Nona, wir müssen weg!“ Goku und Vegeta drehten sich um, um abzuhausen. „Wo wollt ihr zwei hin?“, fragte eine ruhige Stimme, während zwei starke Arme die Jungs beim Schlawitzen packten. Die Schwänze der Zwillinge zuckten heftig.

„Papa!“, sagte Akari strahlend. „Ich hab' ihnen gesagt, das wir nicht hier unten sein sollten.“ „Du bist uns gefolgt!“, warf Goku ihr zornig vor, ihre Antwort war ein Herausstrecken der Zunge. „Dad!“ Vegeta lachte nervös, als er zu seinem Vater auf sah. „Was eine schöne Überraschung, dich hier zu sehen! Wir wussten gar nicht, das du heute auch CC besuchen wolltest!“ „Vegeta, wir sind zusammen hergeflogen“, meinte Trunks dumpf. „Also, wer sagt mir, weshalb ihr in Nonas Labor seid?“

„Tja, weißt du...“, begann Vegeta, der seinen Hinterkopf kratzte. „DAS WAR ALLES GOKUS SCHULD!“ „WAS?!“, schrie der beschuldigte. „DAD, VEGETA IST ZUERST HIERREIN GEGANGEN, ICH BIN NUR HINTERHER! ER BRINGT MICH ANDAUERND IN SCHWIERIGKEITEN!“

„Hm?“ Trunks hob eine Augenbraue, auf seinem Gesicht bildete sich langsam ein Grinsen. „Und was denkst du Panna?“ Pan lief zu der Gruppe, ihre Hände auf den Hüften. „Ich glaube, das wir dafür bezahlen, wie wir sie erzogen haben.“ „Mami!“ Akari umarmte ihre Beine. „Und was machst du hier?“, fragte Pan sie. „Ich bin den Jungs hinterher“, meinte die Kleine süß. „Oh Süße“, lachte Pan leise. „Geh' doch nicht den müffigen Jungs hinterher! Sie bringen doch nur in Schwierigkeiten!“ „Woah, Mum, wir steh'n hier!“, beschwerte Vegeta sich dramatisch, der noch immer von Trunks in der Luft gehalten wurde.

„Mami, sie müffeln wirklich“, kicherte Akari. „Sie haben gestern nicht geduscht.“ „Jungs“, Trunks ließ seine Söhne auf den Boden plumpsen, und sie landeten perfekt auf ihren Füßen. „Das ist die dritte Nacht in Folge.“ „Ich habe euch zwei gestern Abend gesagt, das ihr duschen sollt!“, sagte Pan ihren Ältesten. „Mom!“, fingen sie an.

„Tut, was eure Mutter euch sagt“, sagte ihnen Trunks. „Also, wie wär's, wenn ihr hochgeht, und eurer Oma dabei helft, fürs Abendessen den Tisch zu decken?“ „Fein“, grummelte Vegeta, während er und Goku die Treppe zum Keller hinauf stapften. „Und weckt euren Bruder nicht auf!“, rief Pan beiden hinterher. „Oder ihr habt eine Woche Spielverbot!“ „Mom!“, jammerten sie. „Das ist grausam!“ „Wenn wir grausam sein wollten, schickten wir euch zu Bett... ohne Abendessen“, sagte Trunks. „Oh man, das ist grausam“, hörten sie Goku sagen, als er und Vegeta den Treppenabsatz erreichten.

„Papa!“, Akari zupfte an seiner Hose. „Hey, du solltest auch nicht hier unten sein“, Trunk hob sie hoch. Sie kicherte und deutete auf den Bildschirm. „Nona ist darauf... Und du und Mami auch!“

Zum ersten Mal, seit sie im Keller waren, sahen Trunks und Pan den Monitor und alle darauf. „Oh, du meine Güte!“, rief Pan aus und Trunks Augen wurden groß. „Wow...“ 'Tschuldigung', entschuldigte Pan sich, „Habt ihr gerade gesehen-“ „Wir haben alles gesehen“, sagte Gohan auf der anderen Seite des Bildschirms.

„Go'...“, flüsterte Pan. „Du bist so groß geworden...“ Sie konnte es nicht glauben... Der kleine Junge, der Cell getötet hatte, war jetzt ein Mann! Natürlich war er auch in dieser Zeit ein Mann. „Bist du das, Papa?!“, fragte Pan begeistert, als sie endlich Goku sah. „Was geht, Panny?“ Der Mann grinste auf übliche Weise. „Guck mal“, Trunks stubste sie an, „hab's dir doch gesagt“, meinte er, und deutete zu Pan auf dem Bildschirm.

„Ich weiß, ich weiß“, sie rollte mit den Augen. Sie bemerkte den anderen Mann, der Gohan und ihrem Vater sehr ähnlich sah. „Scheint, als wäre das Baby, das Mama bei unserer Abreise erwartete, ein Junge war“, sie lächelte. „Du wusstest, das ich schwanger war?“, ließ Chi-Chi verlauten. Pan nickte: „Haben wir beide... Ich kann's nicht glauben, ich habe zwei ältere Brüder.“

„Mein Name is' Goten“, meldete sich der Mann zu Wort. „Und übrigens: Ich bin dein Liebling!“, sagte er, und legte einen Arm um die Pan auf dem Bildschirm. „Als ob“, schnaubte diese, schlug ihm einen Ellbogen in ihn, und ließ ihn zischen. Pan kicherte, und bemerkte eine jüngere Bulma. „Und es scheint, als hättest du eine Schwester.“ „Ich bin Bra...“ Das Mädchen errötete leicht. „Wow... Ich kann's nich' glauben“, lächelte Trunks. „Sieht aus, als wäre vieles passiert“, kommentierte Pan. „Das könnte man sagen“, nickte Chi-Chi. „Aber was ist mit euch? Die Cyborgs? Cell? Wie sieht's bei euch aus?“

„Die Cyborgs?“ Seine Augen weiteten sich überrascht. „Panna und ich haben sie erledigt, sobald wir wieder hier waren.“ Er hatte seit Jahren nicht mehr an die beiden Monster gedacht. „Und ich habe Cell vernichtet, kaum das er geschlüpft war. „Papa, wer ist Cell“, fragte Akari Trunks, der sie noch immer hielt. „Ich werde dir davon erzählen, wenn du älter bist“, sagte er ihr, wusste er doch, das wenn er es ihr jetzt erzählte, sie Wochenlang Albträume plagen würden.

„Ihr habt Kinder!“, Bulma hüpfte in ihrem Sitz herum. „Ja“, lachte Pan. „Drei Jungs und ein Mädchen.“ „Die älteren, die eben hier waren“, fing Bulma an, „die, die wie Goku und Vegeta aussahen...“ „Wir haben sie nach euch benannt“, meinte Pan zu Goku und Vegeta auf dem Bildschirm gewandt. „Sie sind unsere Zwillinge.“ „ZWILLINGE?!“ Alle schienen von dieser Nachricht überrascht, alle außer Trunks und Pan natürlich.

„Wow, ich kann mir euch zwei echt nicht als Zwillinge vorstellen!“, gackerte Krillin auf dem Bildschirm. „Oh ja, glaubt mir, sie benehmen sich auch wie sie beide. Aber am Ende des Tages sind sie beste Freunde“, lächelte Pan.

„Wisst ihr, ihr beide habt uns ziemliche Probleme eingebracht“, meldete sich endlich

der Trunks auf der anderen Seite zu Wort, der auf sich und Pan neben sich deutete. „Wie...?“, Trunks hob eine Augenbraue. „Für Anfänger, wir sind ein paar mal eurem Kumpel begegnet, Broly, könnt ihr euch erinnern?“

Trunks' Auge zuckte, nach all den Jahren, machte ihn allein der Gedanke an den Kerl ihn rasend vor Wut. „Er muss euch wirklich geliebt haben, wenn man bedenkt, wie sehr er uns verfallen ist“, entgegnete er sarkastisch. „Er war leicht zu besiegen“, der Bildschirm-Trunks verschränkte die Arme vor der Brust. „Aber da ihr beide seinen Vater und Großvater umgelegt habt, will uns Friezas Sohn jetzt tot sehen.“

„EW!“ Pan schnaubte laut, und Trunks sah sie besorgt an. „Jemand hat sich mit dem Ding gepaart?!“

„Also, will er sich technisch gesehen, an uns rächen?“, fragte Trunks ihn. „Ja, aber technisch gesehen, sind wir ihr“, der Trunks auf dem Bildschirm runzelte die Stirn. „Tut uns wirklich leid, das ihr beide für das bezahlen müsst, was wir getan haben“, entschuldigte sich Pan, die sich an den Tag erinnerte, als sie Frieza getötet hatten. „Papa war nicht rechtzeitig zurück, und Frieza drohte, den Planeten in die Luft zu jagen.“

„Wisst ihr, wie stark der Sohn von Frieza ist?“, fragte Trunks neugierig. „Stärker, als Frieza“, sprach Vegeta zum ersten Mal. „Wann wir er ankommen?“ „Eine Woche, vielleicht mehr“, antwortete er wieder. Trunks seufzte, „Ich wünschte, das wir helfen könnten... Aber es würde mindestens einen Monat dauern, bis wir die Zeitmaschine soweit hätten.“

„Ich glaub' wir komm' klar“, antwortete der Goku auf dem Bildschirm ehrlich. „Vegeta und ich schaffen den vierfachen Super Sayajin, und Trunks ist auf 'nem ganz anderen Level.“ „Wirklich?“, rief Pan aus, sie sah zu ihrem Gatten auf, der genauso überrascht aussah.

„Jaah!“, grinste Goku. „Das ist fantastisch...“, staunte Trunks. „Ich komm nur auf Level drei... Wie bist du auf ein ganz anderes Level gekommen?“ Der Trunks auf dem Bildschirm zuckte die Schultern, „Panna war in Gefahr... Und ich bin wütend geworden. Das nächste was ich wusste, war ein neues Level der Verwandlung.“

Trunks schürzte die Lippen. Das konnte er glauben... Er wusste aus eigener Erfahrung, dass, wenn Pan in Gefahr war, ihn das stärker machte, weil er sie Beschützen wollte. Er war neugierig auf dieses neue Level, aber er wollte Pan nicht in Gefahr bringen, um es zu erreichen.

Urplötzlich hörten sie einen lauten Knall und dann Kais lautes Weinen. „Wir war'n's nicht!“, schrien die Zwillinge. „Sie waren es so was von“, seufzte Pan.

„Schätze, die Zeit ist um“, meinte Trunks traurig zu der Gruppe vor sich. „Ich würde mir um Friezas Sohn keine Sorgen machen, ihr zwei“, meinte er zu Trunks und Pan. „Frieza war kein Problem, sein Sohn wird es auch nicht sein.“ „Darauf hoffen wir“, meinte die Bildschirm-Pan leise. „Wie machen wir das Ding aus?“, fragte Pan.

„Ich kann es von hier aus machen“, meinte Bulma sanft. „Es war so schön, euch wieder zu sehen...“ Trunks grinste: „Es war auch schön euch wieder zu sehen.“ „Und alle neuen zu treffen“, fügte Pan grinsend zu. „Auf wiedersehen Leute“, sie winkte, dann drehten sie und Trunks sich um, um zu gehen.

Akari sah den Bildschirm an und winkte kurz. Ein kleines, schüchternes Lächeln schlich sich auf ihr Gesicht, als sie sah, wie ihre Eltern auf dem Bildschirm es sahen... Und beide ihr zurück winkten.

Kapitel 48: Cooler

Kapitel 49 - Cooler

„Dad du schummelst!“, beschwerten sich die zehnjährigen Zwillinge bei Trunks, nach ihrem Trainingskampf. „Tu ich nicht“, grinste Trunks. „Ihr beide seid nur schlechte Verlierer.“ Er hatte die beiden leicht besiegt, während sie alle in Super Sayajin Form waren.

„Mom“, Goku wandte sich zu seiner Mutter, die neben der sechsjährigen Akari und dem vierjährigen Kai im Grass lag. „Ich weiß nicht“, grinste Pan, „es sah für mich ziemlich fair aus.“ Trunks lachte übermütig. „Klar, das Mom auf deiner Seite ist, sie ist deine Frau“, Vegeta verschränkte die Arme vor der Brust, und sah zu seinem Vater auf. „Ihr zwei arbeitet immer zusammen!“ „Hey, ich bin immer noch deine Mom“, sagte Pan ihnen.

Plötzlich spürten Pan und Trunks eine sehr seltsame, und recht bekannte Energie. Die Zwillinge fühlten es auch, beide wurden still.

'Es fühlt sich an wie... Frieza', flüsterte Pan Trunks telepathisch zu, ihre Augen groß. Sie wollte die Kinder nicht verängstigen, also stand sie langsam auf, und ging zu Trunks herüber. „Wer ist es?“, Gokus Brauen zerknitterten, während er sich konzentrierte.

Trunks sah zu seinen Kindern, seine leichtfertige Laune verschwunden. „Eure Mutter und ich werden sich das ansehen. Vegeta, Goku, passt auf Akari und Kai auf. Wenn wir in einer Stunde nicht wieder da sind, macht euch sofort zur Capsule Corp. Fliegt uns nicht nach.“

„Dad-“, fing Vegeta an. „Kein Aber, Vegeta“, sagte Trunks ernsthaft. „Fliegt uns nicht nach.“ „Macht euch keine Sorgen“, lächelte Pan ihren Kindern entgegen. „Euer Dad und ich werden das schaffen.“

XxXxX

Trunks und Pan landeten auf einem ausgedorrtem Stück Land und sahen einer riesigen Echse ins Gesicht... Eine, die Frieza ähnlich sah – sehr sogar! „Wo ist Goku?“, zischte das Monster. Pan atmete tief ein. Warum suchte er ihren Vater? Konnte das Friezas Sohn sein? Der, mit dem sich die andere Zeitlinie herumschlagen musste?

„Warum suchst du ihn?“, wollte Trunks wissen. „Er hat meinen Bruder getötet!“, schnarrte das Alien. „Bruder?“, Pan hob eine Augenbraue. „Ja“, zischte er. „Mein Bruder Frieza... Mein Name ist Cooler, der Erbe der Kold Dynastie!“ „Oh... Dein Vater hat dich gar nicht erwähnt“, meinte Trunks. Er erinnerte sich daran, wie sie Frieza und seinem Vater begegnet waren... Keiner von ihnen hatte einen Cooler erwähnt! Hölle, King Kold hatte versucht, ihm und Pan seine 'Dynastie' zu überlassen!

'Er ist ein Freak wie Frieza', kommentierte Pan.

'Definitiv... Aber er ist stärker als Frieza und Cell', überlebte Trunks.

„Wo ist Goku?!“, verlangte das Monster zu wissen. „Sorry Kumpel, du kämpfst nicht gegen ihn“, meinte Trunks zur Antwort. „Oh, wirklich?“, Cooler hob eine Augenbraue. „Und warum ist das so?“ „Weil er tot ist“, sagte Pan schlicht. „Er ist seit Jahren tot.“ „WAS?!“, fragte Cooler, Zorn erfüllte seine Stimme. „Ich sollte der sein, der ihn tötet!“

„Es ist eine solche Schande, das du das nicht kannst“, meinte Trunks sarkastisch. „Also, warum steigst du dich wieder in dein Raumschiff zurück und gehst zurück zu, welchem Planeten du auch gekommen bist, bevor wir dich verletzen müssen. „Und wer zur Hölle denkt ihr?!“, schrie Cooler ihnen entgegen. „Wie könnt ihr es wagen, so mit einem Kold zu reden!“ „Trunks Briefs“, er blinzelte. „Und meine Frau, Pan“, sagte er, und deutete zu Pan. „Und falls du dich fragst, wir beschützen die Erde vor Leuten wie dir“, meinte Pan.

Cooler schnaubte. „Wenn ich Goku nicht töten kann, dann kann ich wenigstens euch töten!“ Er grinste fies: „Und endlich wird dieser erbärmliche Schlammball auf der Handlungsliste der Kolds stehen!“ Er lachte. „Ich sehe gern, wie du's versuchst“, Trunks verschränkte die Arme, nicht amüsiert. „Es wird ein kalter Tag in der Hölle sein, bevor ich jemanden meinen Planeten übernehmen lasse.“ „Und ihr beiden Erdlinge werdet mich aufhalten?“ Cooler gackerte, und schnallst mit der Zunge.

„Wir sind keine Erdlinge, wir sind Sayajins“, sagte Trunks stolz. Coolers Augen weiteten sich vor Schock. „Nein... Frieza hat den Planeten zerstört!“ „Es gab Überlebende!“, Pan hob die Stimme. „Wie meinen Vater Goku!“

„Und mein Vater, Prinz Vegeta“, teilte Trunks Cooler mit. „Du legst dich mit dem falschen Planeten an, Echse.“ Cooler sah ihn einen Moment still an, dann grinste er. „Wird das nicht eine Freude sein?“ Er seufzte. „Den Sohn von dem Prinzen und die Tochter von dem töten, der meinen Bruder vernichtet hat!“ Seine Augen weiteten sich vor Hass.

Trunks rollte die Augen. „Es wird Zeit, das ihr Bastarde versteht, das sich niemand mit den Sayajins anlegen sollte. Niemand.“ Cooler schnarrte: „Das werden wir sehen!“ Er rannte auf Trunks und Pan zu. Trunks und Pan wurden zu Super Sayajins. Es war offensichtlich für sie, das Cooler stärker war, als Cell es gewesen war, aber sie waren jetzt auch beide stärker.

Plötzlich fühlten sie zwei Energien in ihre Richtung kommen, ihnen allzu bekannte, Energien. Trunks war so beschäftigt damit, seine Söhne verdutzt anzusehen, die als Super Sayajins vor Cooler standen, das er sich nicht auf den Kampf konzentrierte. Er wollte ihnen gerade sagen, das sie nach Hause verschwinden sollen, als Cooler ihn mit seinem mächtigen Schweif packte. Die Echse lachte laut, und befestigte dessen Arme an seiner Seite.

„Dad!“, schrien die Zwillinge.

Pan flog zu Cooler hoch, trat in seine Seite, ließ ihn Trunks loslassen, grunzend. „Leg' dich nicht mit meiner Familie an“, zischte sie ihm zu. „Okay Jungs“, sagte Trunks zu den Zwillingen, als Pan Cooler mit einem Roundhousekick zu Boden beförderte. „Ihr seid dran.“ „Was?!“, Vegeta und Goku runzelten die Stirne. „Wir können ihn nicht schlagen.“

„Klar könnt ihr“, meinte Pan, als sie zu sie gelaufen kam. „Feuert ein doppeltes Kamehameha auf ihn ab.“ „So eins haben wir noch nie gemacht!“, protestierte Vegeta. „Haben wir echt nicht!“ „Ihr habt es trainiert“, meinte Trunks, „das ist genug.“ „Schnappt ihn euch!“, lächelte Pan, die auf Trunks Seite stand. Die Zwillinge nickten, rannten hervor, um sich Cooler entgegen zu stellen. Sie beugten die Knie, nahmen die Hände zusammen, in der richtigen Position.

„DU SCHLAMPE!“ Cooler stand vom Boden auf, spuckte Blut und sah zu Pan. „HEY!“, schrie Trunks. „NENN UNSERE MOM NICHT SO!“, schrien die Zwillinge wütend „KAMEHAME... HA!“ Die beiden waren perfekt synchronisiert, feuerten den Strahl direkt auf Cooler. Die Echse hatte nur eine Sekunde, in der er wie erstarrt vor Schock dastehen konnte, und dann murmelte er: „Oh nein...“

„Ich hab ihm gesagt, er solle sich nicht mit uns anlegen“, grinste Trunks und sah in den Krater hinein. Cooler war nirgends zu sehen. „Seid ihr sauer auf uns?“, fragte Vegeta zögernd, als sie alle ihre Kräfte wieder abließen. „Wir haben uns furchtbare Sorgen gemacht. Wir haben Akari und Kai erst zur Capsule Corp gebracht!“, fügte Goku hinzu. Trunks lächelte sie an. „Schätze nicht... nicht, nachdem ihr Cooler so erledigt habt.“

Unverhofft landete Gohan vor ihnen, der sich hektisch umsah. „Was ist los? Wer ist hier?“ Pan lachte ihren Bruder an: „Du hast ihn schon verpasst, Nii-san.“ „Was?“, fragte Gohan, mit eingefallener Brust.

„Ja, wir haben ihn erledigt!“, jubelten die Zwillinge. „Wer war es?“, Gohan hob eine Braue. „Cooler“, sagte Pan. „Cooler als wer?“ „Nein, nein, Cooler war sein Name! Er war Friezas Bruder, hat nach Papa gesucht.“ Die Augen Gohans weiteten sich. „Und?“ Er war recht wütend, als wir ihm gesagt haben, das Goku nicht mehr da sei, also hat er uns mitgeteilt, das er und stattdessen töten würde und dann mit dem Planeten handeln würde“, erzählte Trunks mit einem Schulterzucken.

„Wow“, sagte Gohan, dann lächelte er. „Ich bin froh, das ihr euch darum gekümmert habt. Akari ist mit Kai in die Caspule Corp gerannt, und hat alles mögliche Zeug gelabert.“ „Wir sollten vermutlich hingehen, und ihnen zeigen, das wir in Ordnung sind“, kommentierte Trunks.

„Ich kann mir vorstellen, wie unsere Mütter gucken werden“, seufzte Pan und verzog das Gesicht, als sie losgingen. Auf der Erde war es endlich friedlich.

Epilog: Eine wundervolle Entwicklung

Epilog – Eine wundervolle Entwicklung

„Ich bin der beste Kämpfer im Haus!“ Das verkündete Vegeta, 16 Jahre alt, als er im Wohnzimmer mit Goku rangelte. „Papa! Mama!“, rief die zwölfjährige Akari von ihrem Platz auf dem Sofa aus, und hob die Füße, damit ihre Brüder sie nicht berühren würden. „Die Zwillinge kämpfen... schon wieder!“ „Jaah, genau Vegeta!“, meinte Goku als er einen Schlag landete. „Du bist älter, aber ich bin besser!“ „JUNGS!“ Akari gellte, als sie das Sofa rammten, es etwas zurückdrückten. „Wo sind Mama und Papa?“, sie schürzte die Lippen.

„Ich will auch kämpfen!“ Das kam vom zehnjährigen Kai, der aufgeregt ins Wohnzimmer gerannt kam. „Oh super! Ihr habt Kai reingezogen!“, Akari runzelte die Stirn.

„Ich bin der Beste!“, beschwor Vegeta.

„Ich bin der Beste!“, schrie Goku.

„Ich bin der Beste!“, kreischte Vegeta.

„Ich bin der Beste!“, gellte Goku.

Kai sah seinen Brüdern zu, wie sie auf dem Wohnzimmerboden hin und her rollten, bevor er mit einem Kriegsschrei auf sie sprang. Trunks und Pan betraten das Zimmer nur Sekunden später und sahen Akari so schallend lachen, das sie beinahe von der Couch fiel. Kai war auf Goku und Vegeta, die beide ihre Köpfe rieben. „Kai hat euch beide besiegt!“, presste Akari durchs Kichern heraus.

„Dad! Mom!“, Kai sprang von seinen Brüdern auf, seine Brust vor Stolz gewölbt. „Ich bin der beste Kämpfer im Haus!“ Trunks lachte, als er den Zwillinge zusah, die sich aufsetzten und noch immer langsam die Stirn rieben. „Das kann man so sagen“, auch Pan lachte. „Wir haben ihn nur gewinnen lassen!“, schnaubte Goku verächtlich. „Oh ja? Warum hab' ich euch zwei dann rufen hören: 'Hör auf Kai! Hör auf!?'“ Akari kicherte. „Halt die Klappe, Akari!“, zischte Vegeta seiner Schwester zu.

XxXxX

„Trunks“, sprach Pan später an dem Abend, als sie in seinem Büro saßen. Sie las gerade ein Buch, und er beendete einige Arbeit, die bald fällig war. „Denkst du, das die andere Zeit jetzt auch Frieden hat?“ „Das denke ich gern“, gestand er ihr ehrlich, und beendeten seine Arbeit und ging zu ihr hinüber.

„Friezas Sohn“, murmelte sie und legte ihr Buch beiseite, „glaubst du, ob die andere Zeit ihn erledigt hat?“ „Ja“, nickte Trunks. „Ehrlich Panna, ich bezweifle, das, egal in welcher Zeit wir sind, solange wir beide es sind, können wir alles tun.“

Sie lächelte, und legte ihre Arme um seinen Nacken. „Ich glaub das auch“, sie lächelte sanft. „Ich liebe dich, Trunks... In dieser Zeit, in der anderen... Ich werde dich immer lieben.“

Trunks grinste, lehnte sein Gesicht gegen ihren Kopf, während er ihr mit seinen Fingern durchs Haar fuhr. „Ich liebe dich auch Panna... Für immer.“